Internationalität der Schweizer Hochschulen

Studierende und Personal: eine Bestandesaufnahme

OFS BFS UST

Office fédéral de la statistique
Bundesamt für Statistik
Ufficio federale di statistica
Uffizi federal da statistica
Swiss Federal Statistical Office

Neuchâtel, 2005

Die vom Bundesamt für Statistik (BFS)
herausgegebene Reihe «Statistik der Schweiz»
gliedert sich in folgende Fachbereiche:

0 Statistische Grundlagen und Übersichten

1 Bevölkerung

2 Raum und Umwelt

3 Arbeit und Erwerb

4 Volkswirtschaft

5 Preise

6 Industrie und Dienstleistungen

7 Land- und Forstwirtschaft

8 Energie

9 Bau- und Wohnungswesen

10 Tourismus

11 Verkehr und Nachrichtenwesen

12 Geld, Banken, Versicherungen

13 Soziale Sicherheit

14 Gesundheit

15 Bildung und Wissenschaft

16 Kultur, Informationsgesellschaft, Sport

17 Politik

18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen

19 Kriminalität und Strafrecht

20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

21 Nachhaltige Entwicklung und Disparitäten auf regionaler und internationaler Ebene

Statistik der Schweiz

Internationalität der Schweizer Hochschulen

Studierende und Personal: eine Bestandesaufnahme

Konzept und Realisierung Philipp Dubach, BFS
Petra Koller, BFS
Martin Teichgräber, BFS

in Zusammenarbeit mit Jacques Babel, BFS

Herausgeber Bundesamt für Statistik

OFS BFS UST

Office fédéral de la statistique (OFS)
Neuchâtel, 2005

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	Philipp Dubach, BFS, Tel. 032 713 69 56, E-Mail: philipp.dubach@bfs.admin.ch Petra Koller, BFS, Tel. 032 713 67 61, E-Mail: petra.koller@bfs.admin.ch Martin Teichgräber, BFS, Tel. 032 713 62 06, E-Mail: martin.teichgraeber@bfs.admin.ch
Konzept und Realisierung:	Philipp Dubach, Petra Koller, Martin Teichgräber
In Zusammenarbeit mit:	Jacques Babel
Vertrieb:	Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel Tel. 032 713 60 60 / Fax 032 713 60 61 / E-Mail: order@bfs.admin.ch
Bestellnummer:	691-0300
Preis:	Fr. 18.– (exkl. MwSt)
Reihe:	Statistik der Schweiz
Fachbereich:	15 Bildung und Wissenschaft
Originaltext:	Deutsch
Übersetzung:	Sprachdienste BFS
Titelgrafik:	Rouge de Mars, Neuchâtel
Grafik/Layout:	BFS
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2005 Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle gestattet
ISBN:	3-303-15330-2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

Die wichtigsten Ergebnisse 7

Studium

1 Ausländische Studierende in der Schweiz 9

1.1 Entwicklung der Bildungsbeteiligung von Ausländern 10
1.2 Bildungsausländer und Bildungsinländer 12
1.3 Regionale Herkunft heute 14
1.4 Veränderungen der regionalen Herkunft 16
1.5 Hochschultypen und Studienstufen 18
1.6 Bevorzugte Fächer an den universitären Hochschulen 20
1.7 Bevorzugte Fächer an den Fachhochschulen 22
1.8 Einzugsgebiete der universitären Hochschulen 24
1.9 Einzugsgebiete der Fachhochschulen 26
1.10 Auslandschweizer 28
1.11 Zukünftige Entwicklung 30

2 Schweizer Studierende im Ausland 33

2.1 Gastländer der Schweizer Studierenden 34
2.2 Auslandsmobilität der Universitätsabsolventen 36

3 Die Schweiz im internationalen Vergleich 39

4 Ausländische Absolventen in der Schweiz 43

4.1 Überblick über die von Ausländern erworbenen Abschlüsse 44
4.2 Bildungsausländer nach Kontinenten 46
4.3 Bevorzugte Fächer von Bildungsausländern 48
4.4 Bildungsausländer nach Hochschulen 50
4.5 Bevorzuge Fächer von Bildungsausländern nach Kontinenten 52

5 Austauschstipendien 55

5.1 Das EU-Förderprogramm SOKRATES/ERASMUS 56
5.2 ESKAS-Stipendien für ausländische Studierende 58
5.3 Förderprogramme für Schweizer Studierende 60

Personal

6 Ausländische Wissenschaftler in der Schweiz 63

6.1 Veränderungen der regionalen Herkunft 64
6.2 Regionale Herkunft heute 66
6.3 Personalkategorie und regionale Herkunft nach Hochschultypen 68
6.4 Frauenanteile nach Hochschultypen 70
6.5 Beschäftigungsgrad nach Hochschultypen 72
6.6 Fächer an den universitären Hochschulen 74
6.7 Fächer an den Fachhochschulen 76
6.8 Einzugsgebiete der universitären Hochschulen 78
6.9 Einzugsgebiete der Fachhochschulen 80

Methoden und Definitionen 83

Abkürzungen 87

Tabellenanhang (CD-Rom) 89

Vorwort

Die Internationalität von Hochschulen ist eines der Kernthemen in der aktuellen bildungspolitischen Diskussion. Einerseits geraten die Hochschulen durch die zunehmende globale Vernetzung und die Schaffung eines europäischen Hochschulraumes («Bologna-Deklaration») unter einen verstärkten Konkurrenzdruck. Die Fähigkeit eines Hochschulsystems, Studierende und hoch qualifizierte Wissenschaftler* aus anderen Ländern anzuziehen, gilt als wichtiger Indikator für seine Reputation und steigert seine Wettbewerbsfähigkeit. Andererseits wird von Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern gefordert, dass sie im Verlauf ihrer Ausbildung und Forschungstätigkeit verstärkt Erfahrungen an ausländischen Bildungsinstitutionen sammeln. Ziel ist dabei nicht allein der akademische Wissenstransfer, sondern im umfassenden Sinn die Aneignung von fachlichen, sozialen und kulturellen Kompetenzen, um sich in einer immer komplexeren Welt zurechtzufinden und auf dem Arbeitsmarkt zu bewähren.

Der Ruf nach einer internationalen Profilierung der Schweizer Hochschulen und einem verstärkten grenzüberschreitenden Austausch prägt auch die Schweizer Hochschulpolitik. In der jüngsten Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Technologie fordert der Bundesrat, dass die Schweizer Bildungs- und Forschungsstätten neben inländischen Studierenden und jungen Wissenschaftlern vermehrt auch solche aus dem Ausland anziehen sollen. Eine internationale Öffnung und Stärkung der Studierendenmobilität wird insbesondere für die Fachhochschulen anvisiert. Parallel dazu sollen die Karrierechancen junger Schweizer Wissenschaftler mit Auslandsstipendien gezielt gefördert werden.

Wie steht es um die internationale Anziehungskraft des Hochschulplatzes Schweiz? Wie hat sich die Zahl der ausländischen Studierenden und Wissenschaftler in den letzten Jahren verändert? Welche Fächer zeichnen sich durch eine besonders starke internationale Vernetzung aus? Wie mobil sind die Schweizer Studierenden? Welches sind ihre bevorzugten Gastländer? Wie präsentiert sich die Wissensnation Schweiz im Vergleich mit anderen Ländern?

Die vorliegende Publikation präsentiert und kommentiert statistische Informationen, die eine vertiefte Auseinandersetzung mit diesen Fragen erlauben. Sie orientiert sich an vergleichbaren Datenberichten, die in den USA («Open doors») und Deutschland («Wissenschaft weltoffen») veröffentlicht worden sind. Erstmals werden damit für die Schweiz in umfassender Weise Daten zugänglich gemacht, welche die Präsenz von Ausländerinnen und Ausländern an den Schweizer Hochschulen dokumentieren und Auskunft über die internationale Mobilität der Schweizer Studierenden geben. Dafür wurden Angaben des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS), der Education Database der OECD sowie administrative Statistiken von Stipendien- und Mobilitätsförderungsprogrammen herangezogen.

Im Hauptteil werden die wichtigsten Fakten und Trends vorgestellt sowie die Aussagekraft der Informationen und allfällige Datenlücken erörtert. Ein detaillierter Tabellenanhang erlaubt es, Einzelaspekten nachzugehen und Angaben zu spezifischen Institutionen, Staaten und Fachrichtungen zu erschliessen. Damit soll den politischen Entscheidungsträgern, den Verantwortlichen der Hochschulen, den Wissenschaftlern und Studierenden sowie der interessierten Öffentlichkeit eine Informationsgrundlage zur Verfügung gestellt werden, welche die Diskussion zur Internationalität des Hochschulplatzes Schweiz gleichzeitig fundiert und vorantreibt.

Heinz Gilomen
Vizedirektor

* Aus Gründen des Sprachflusses wird im Folgenden teilweise die männliche Form für Personen beider Geschlechter verwendet.

Die wichtigsten Ergebnisse

Die internationale Verflechtung der Schweizer Hochschulen hat seit 1990 zugenommen. Der Anteil der Ausländer am wissenschaftlichen Personal hat sich von einem Viertel auf über ein Drittel erhöht. Bei den Studierenden ist er stabil bei einem Fünftel geblieben. In absoluten Zahlen ausgedrückt, bedeutet dies gleichwohl ein nachhaltiges Wachstum: Die Zahl der Ausländer, die zu Studienzwecken in die Schweiz gekommen sind, hat sich seit 1990 nahezu verdoppelt. Besonders markant ist ihre Präsenz im Postgraduiertenbereich (Doktorat, Nachdiplom) der universitären Hochschulen.

Das verfügbare Datenmaterial zu den Schweizer Studierenden im Ausland ist lückenhafter; zu den Wissenschaftlern liegen leider keine verlässlichen Angaben vor. Fest steht aber, dass immer mehr Universitätsstudierende während des Lizenziats- oder Diplomstudiums einen Auslandsaufenthalt absolvieren. Anfang der 1990er Jahre hatte sich die Mobilitätsquote noch auf einem sehr tiefen Niveau bewegt; heute hat jeder achte Universitätsabgänger im Verlauf seines Studiums einen Gastaufenthalt an einer ausländischen Hochschule verbracht. In den Technischen Wissenschaften ist die Mobilitätsquote ausgesprochen stark gestiegen; traditionell hoch ist sie in den Geistes- und Sozialwissenschaften, die Gastsemester im Ausland teilweise zwingend vorschreiben (z.B. Sprachaufenthalte).

Ausländische Studierende: Zweithöchste Aufnahmerate

Im Vergleich mit anderen Ländern ist die Internationalität des Hochschulplatzes Schweiz als hoch einzustufen. Während man im Personalbereich auf singuläre Gegenüberstellungen angewiesen ist, liegt für die Studierende eine breite Datenbasis vor. Gemäss den Statistiken der OECD besitzt die Schweiz die zweithöchste Aufnahmerate an ausländischen Studierenden. Dies spricht für die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Hochschulen. Einen wichtigen Standortvorteil bildet zudem der Sachverhalt, dass an den Schweizer Hochschulen mehrere Sprachen geläufig sind, die im (europäischen) Wissenschaftsbetrieb traditionell stark verankert sind: Damit werden die Mobilitätsbarrieren für Studierende und Wissenschaftler gesenkt, die akademische Veränderung ohne Sprachwechsel suchen. Internationale Untersuchungen und die Hochschulwahl der ausländischen Wissenschaftler in der Schweiz belegen, dass diesem Faktor ein hoher Stellenwert zukommt.

Intensivster Austausch mit den Nachbarländern

Am stärksten vernetzt ist die Schweiz mit ihren Nachbarländern. Fast zwei Drittel der ausländischen Wissenschaftler und rund die Hälfte der ausländischen Studierenden stammen aus Staaten, die an die Schweiz grenzen. Umgekehrt verbringen mehr als die Hälfte der mobilen Schweizer Studierenden ihren Auslandsaufenthalt in einem Anrainerstaat.

Ungleiche Beziehungen bestehen dagegen mit dem Vereinigten Königreich und den USA: Diese gehören zu den beliebtesten Zielländern der Schweizer Studierenden und figurieren beim wissenschaftlichen Personal an den Schweizer Hochschulen unter den Top Ten. Im Vergleich dazu gibt es nur wenige Studierende aus diesen Ländern, die für ihre Ausbildung an eine Schweizer Hochschule kommen. Dieses Muster ist auch in anderen europäischen Staaten zu beobachten und lässt sich zumindest teilweise sprachlich erklären: Überschreiten nicht anglophone Studierende die Sprachgrenze, so entscheiden sie sich auffällig häufig für eine Hochschule, an der Englisch gesprochen wird – die dominante Weltsprache im Zeitalter der Globalisierung.

Universitäre Hochschulen: Starke Vernetzung bei den Technischen Wissenschaften

Die universitären Hochschulen sind gegenüber dem Ausland deutlich stärker geöffnet als die Fachhochschulen. Besonders ausgeprägt ist das internationale Flair an der Universität Genf und der ETH Lausanne. Dazu trägt nicht nur eine hohe Präsenz der Ausländer, sondern auch ihre Herkunft bei. Mehr als die Hälfte aller Universitätsstudierenden, die von ausserhalb Europas in die Schweiz gekommen sind, sind an einer der beiden Hochschulen immatrikuliert. Die Universität St. Gallen und die Università della Svizzera italiana besitzen ebenfalls sehr hohe Ausländeranteile, doch ist ihr Einzugsgebiet deutlich stärker auf das unmittelbare Ausland bezogen – zum einen Deutschland und Österreich, zum anderen Italien.

Wendet man sich den universitären Fachbereichen zu, so ist die internationale Vernetzung bei den «Innovationsmotoren» besonders stark: den Technischen Wissenschaften sowie den Exakten und Naturwissenschaften. Fast jeder zweite Wissenschaftler stammt hier aus dem Ausland, unter den Studierenden jeder vierte. Ähnliche Verhältnisse herrschen in den Wirtschaftswissenschaften. Am anderen Ende des Spektrums liegen die Rechtswissenschaften, in denen Ausländerinnen und Ausländer relativ schwach vertreten sind. Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass sich die Lerninhalte und Forschungsfelder in der Regel auf das Schweizerische Rechtssystem beziehen und die Qualifikationen damit hauptsächlich für den Binnenarbeitsmarkt von Bedeutung sind.

Fachhochschulen: Musische Fächer bevorzugt

Bei den Fachhochschulen gehören die Fachhochschule der Westschweiz (HES-SO/S2) und die Scuola Università Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI) zu den Spitzenreitern. Mit Abstand am grössten ist die Beteilung von Ausländern allerdings an den Musik- und Kunsthochschulen, die noch nicht in eine der sieben Fachhochschulen integriert sind. Verglichen mit den übrigen Fachbereichen besitzen Musik und Theater denn auch die grösste internationale Anziehungskraft. Die Fachbereiche Gestaltung und Angewandte Linguistik weisen beim wissenschaftlichen Personal hohe Ausländeranteile auf, während die Beteiligung bei den Studierenden durchschnittlich ausfällt. Nimmt man die einzelnen Fächer in den Blick, so stechen die Ausbildungsgänge in Hotellerie und Tourismus hervor: Rund die Hälfte des Personals und der Studierenden stammen hier aus dem Ausland.

1 Ausländische Studierende in der Schweiz

1.1 Entwicklung der Bildungsbeteiligung von Ausländern

Ein Fünftel aller Studierenden an den Schweizer Hochschulen sind Ausländer.

An den Schweizer Hochschulen – den Fachhochschulen und den universitären Hochschulen – waren im Wintersemester 2003/04 insgesamt 30'071 Ausländerinnen und Ausländer immatrikuliert. Dies sind 19,7% aller Studierenden.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der Ausländeranteil stets in dieser Grössenordnung bewegt. Dies ist insofern bemerkenswert, als die Studierendenzahl in dieser Zeit markant gewachsen ist. Bedingt durch die Demokratisierung des Studienzugangs, die Zunahme der akademischen Berufsmöglichkeiten und die Bevölkerungsentwicklung ist die Zahl der Schweizer Studierenden seit 1960 um mehr als das Achtfache gestiegen. Bei den ausländischen Studierenden waren die Veränderungen zunächst weniger dynamisch; ihr Anteil an der Gesamtheit der Studierenden schrumpfte deshalb bis Anfang der 1970er Jahre von einem Drittel auf ein Fünftel. Seither haben sich die beiden Gruppen jedoch nahezu parallel entwickelt. Der Anteil der ausländischen Studierenden schwankt dabei zwischen 18% und 20%.

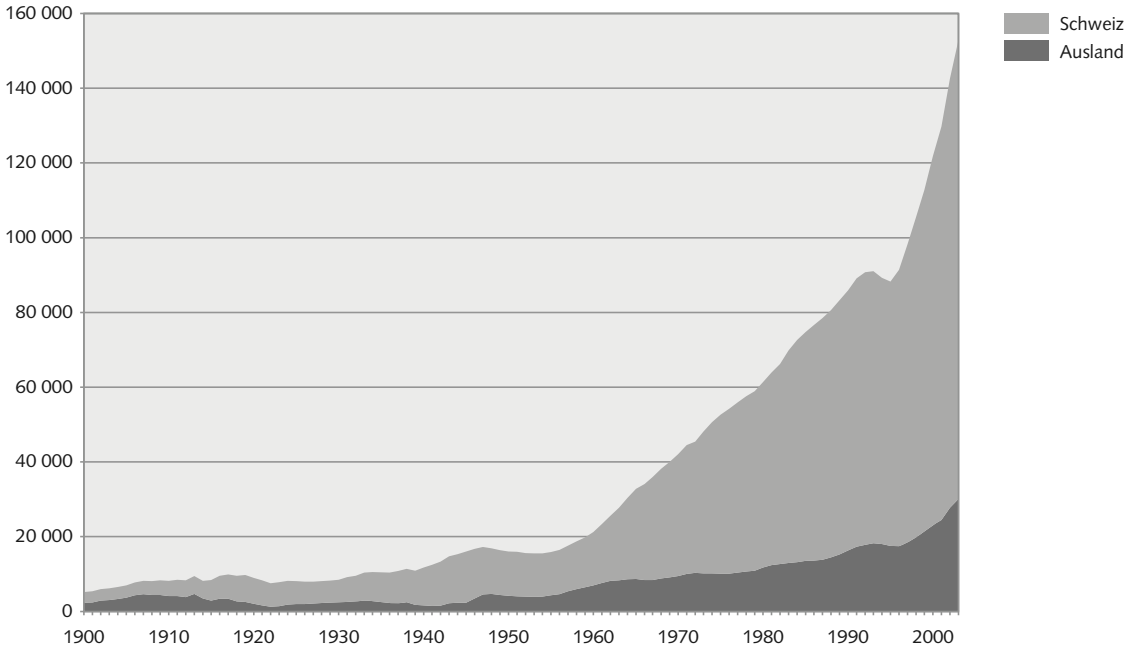
Im internationalen Vergleich ist dieser Anteil als hoch einzustufen (siehe Kapitel 3). Im historischen Rückblick relativiert sich dieser Eindruck; in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war der Anteil der ausländischen Studierenden deutlich grösser gewesen. Vor dem 1. Weltkrieg besassen in der Regel mehr als 40% aller Personen, die an einer Schweizer Hochschule immatrikuliert waren, einen ausländischen Pass; nicht selten waren es sogar mehr als die Hälfte. Das Hochschulstudium war damals allerdings auf einen deutlich kleineren und sozial geschlosseneren Kreis von Personen ausgerichtet: Erst in der ersten Hälfte der 1930er Jahre überschritt die Zahl der Studierenden dauerhaft die 10'000er-Marke.

In der offiziellen Studierendenstatistik sind einzig diejenigen Personen erfasst, die sich formell an einer Schweizer Hochschule immatrikuliert haben. In der Regel ist dies bei internationalen Austauschprogrammen wie ERASMUS – dem Mobilitätsprogramm der Europäischen Union – nicht der Fall: Die Studierenden bleiben während ihres Auslandsaufenthalts an der Heimathochschule eingeschrieben. Diese Formen der Mobilität sind deshalb mit der offiziellen Studierendenstatistik nicht rekonstruierbar. Um sich davon ein Bild zu machen, muss man auf die administrativen Statistiken der spezifischen Förderungsprogramme zurückgreifen (siehe dazu Kapitel 5).

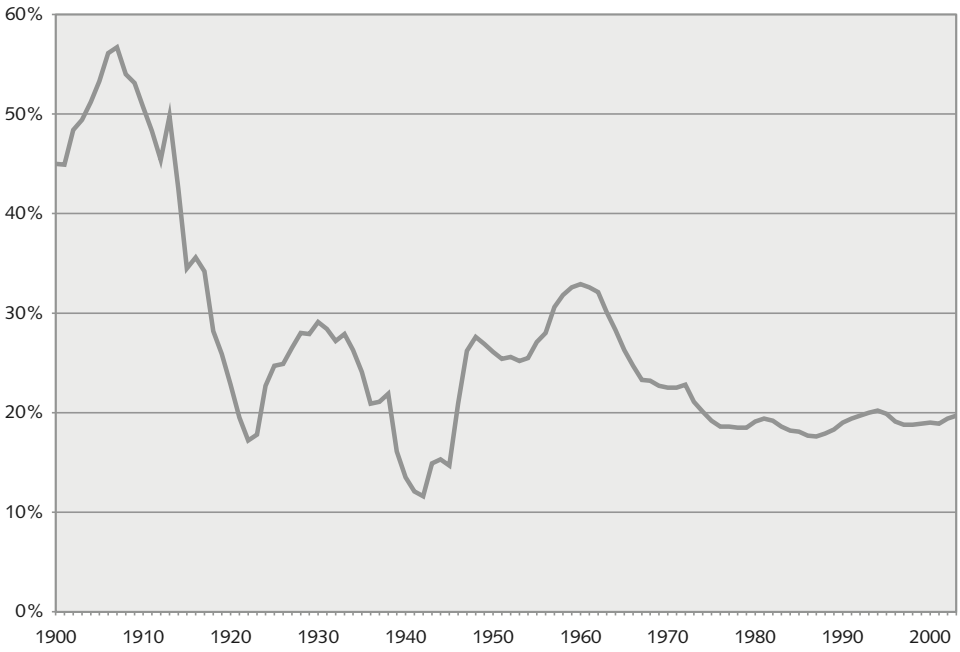
Tabellen (Anhang)
A1, B1, B2, B3

Quelle
BFS/SHIS

Studierende nach Staatsangehörigkeit (1900–2003)



Anteil der ausländischen Studierenden (1900–2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

1.2 Bildungsausländer und Bildungsinländer

27% aller ausländischen Studierenden haben ihre Schulbildung in der Schweiz absolviert.

Der Ausländeranteil unter den Studierenden wird gerne als Indikator für die Attraktivität der Schweizer Hochschulen interpretiert. Auf diese Weise wird die studentische Zuwanderung allerdings überschätzt. Denn längst nicht alle Ausländer, die sich an einer Schweizer Hochschule immatrikulieren, sind zu Studienzwecken in das Land gekommen. Im Wintersemester 2003/04 waren mehr als ein Viertel der ausländischen Studierenden so genannte «Bildungsinländer»: Das heisst, sie waren bereits in der Schweiz wohnhaft, als sie ihre Ausbildung auf der Sekundarstufe II abschlossen und ihren Studienberechtigungsausweis erlangten. In vielen Fällen handelt es sich dabei um Ausländerinnen und Ausländer der zweiten und dritten Generation, die in der Schweiz aufgewachsen sind.

Die Zahl der ausländischen Studierenden, die beim Erwerb der Hochschulzulassung noch nicht in der Schweiz gewohnt hatten, belief sich im Wintersemester 2003/04 auf 21'919 Personen. Dies sind 14,3% aller Studierenden. Will man Aussagen über die studentische Mobilität oder die Attraktivität der Schweizer Hochschulen machen, so muss man sich auf diese Gruppe, die so genannten «Bildungsausländer», konzentrieren. Nur bei ihnen ist die Annahme plausibel, sie seien tatsächlich zur Aufnahme oder Weiterführung ihres Studiums in die Schweiz eingereist. Bei den Bildungsinländern ist dies offenkundig nicht der Fall. Ohnehin ist die Zahl der Bildungsinländer sehr schwierig zu interpretieren, weil sie von sehr vielfältigen Faktoren beeinflusst wird. Dazu gehören die Einbürgerungspraxis der Schweizer Behörden, die Attraktivität des Schweizer Passes für die jungen Ausländer oder die Chancengleichheit im Bildungssystem.

Eine Unterscheidung zwischen Bildungsausländern und Bildungsinländern ist für die Studierendenstatistik der letzten 15 Jahre möglich. Verfolgt man die Entwicklung seit dem Wintersemester 1990/91, so hat sich die Zahl der Bildungsausländer nahezu verdoppelt (+95%). Das Wachstum der Schweizer Studierenden und dasjenige der Bildungsinländer liegen um 20 bis 35 Prozentpunkte tiefer. Bei den Neuzugängen (Erstimmatrikulationen) sieht die Reihenfolge allerdings anders aus. Die Zahl der Schweizer Studierenden, die sich erstmals an einer Hochschule eingeschrieben haben, ist seit 1990 stärker gestiegen (+142%) als diejenige der Bildungsausländer (+90%) und der Bildungsinländer (+89%). Dafür ist hauptsächlich die Gründung der Fachhochschulen im Jahr 1997 verantwortlich; diese ziehen weniger Studierende aus dem Ausland an als die universitären Hochschulen.

Definitionen

Bildungsausländer: Person mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die im Ausland wohnhaft war, als sie ihren Hochschulzulassungsausweis erwarb.

Bildungsinländer: Person mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die beim Erwerb der Hochschulzulassung ihren Wohnsitz in der Schweiz hatte.

Erstimmatrikulation: Als erstimmatrikuliert gilt eine Person, die sich in einem bestimmten Semester erstmals an einer Schweizer Hochschule (Fachhochschule oder universitäre Hochschule) einschreibt. Die Erstimmatrikulation ist nicht immer mit dem Studienbeginn identisch: Auch ausländische Studierende, die direkt ins Doktorats- oder Nachdiplomstudium eintreten, zählen zu den Erstimmatrikulationen.

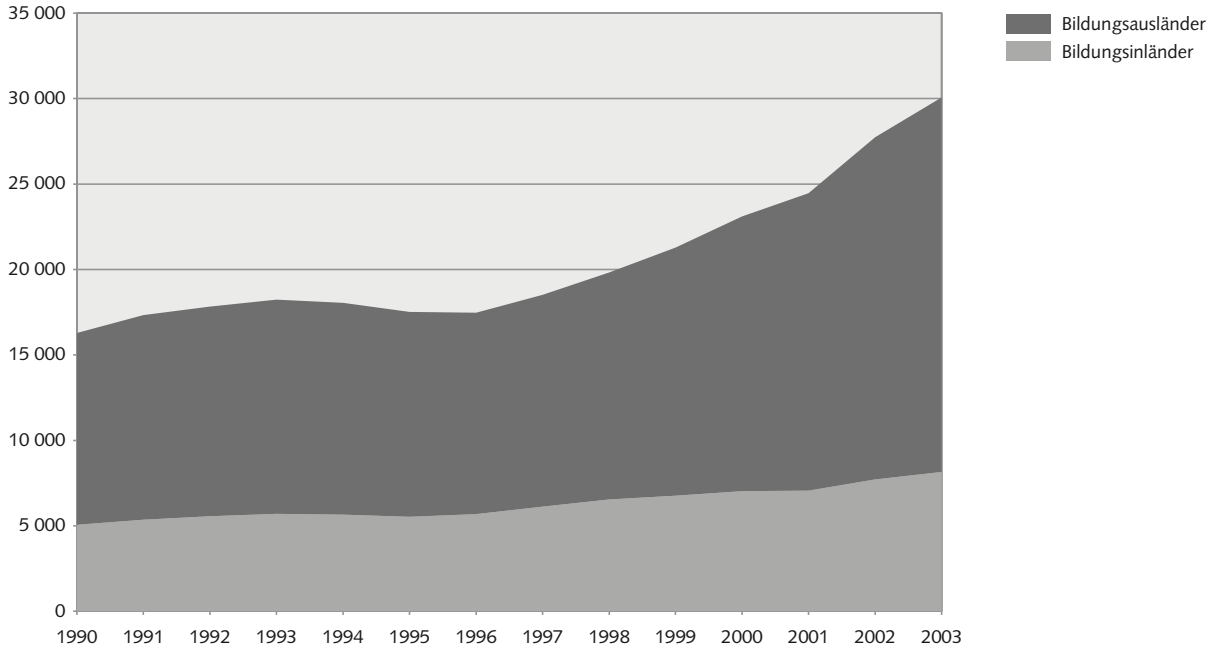
Tabellen (Anhang)

A2, A3

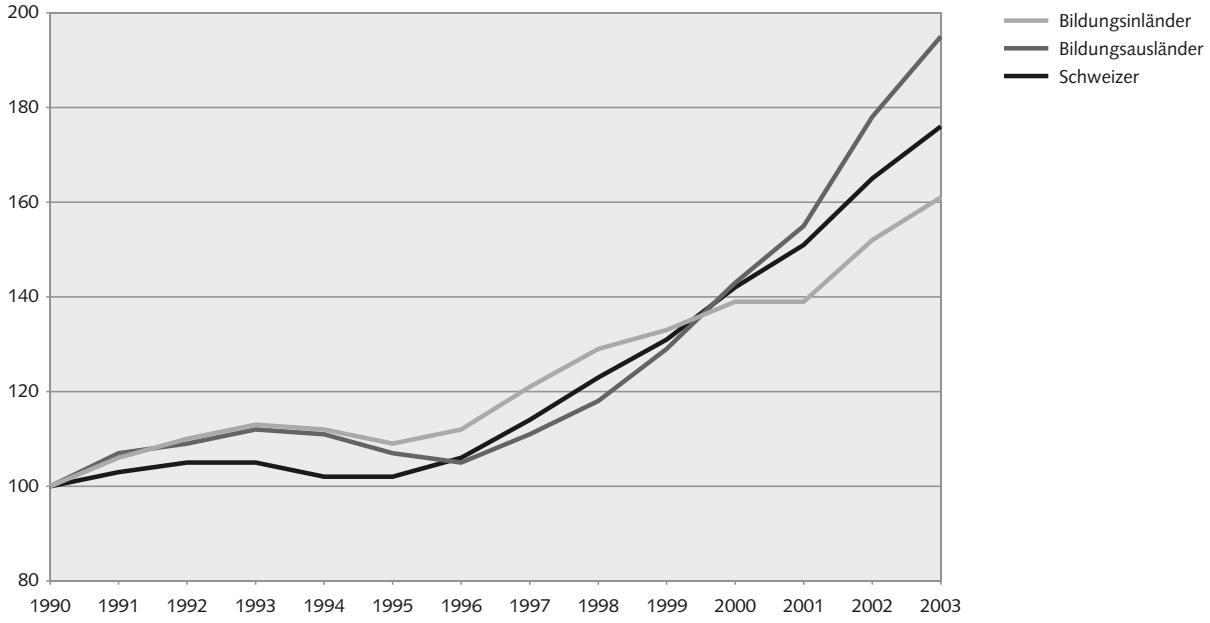
Quelle

BFS/SHIS

Ausländische Studierende nach Bildungsherkunft (1990–2003)



Studierende nach Staatsangehörigkeit und Bildungsherkunft (1990–2003), indexierte Entwicklung (1990 = 100)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

1.3 Regionale Herkunft heute

Die Hälfte aller Bildungsausländer stammt aus den Nachbarstaaten der Schweiz.

Im Wintersemester 2003/04 waren Bildungsausländer aus 156 Staaten an einer Schweizer Hochschule immatrikuliert. Trotz dieser Vielfalt ist die studentische Zuwanderung in erster Linie nachbarschaftlich geprägt. 24,3% aller Bildungsausländer waren Deutsche, 13,9% Franzosen und 6,9% Italiener. Die Werte der übrigen Staaten liegen unter drei Prozent. Berücksichtigt man zusätzlich Österreich und Liechtenstein, so stammt knapp die Hälfte aller Bildungsausländer aus Staaten, die an die Schweiz grenzen.

Fast drei Viertel aller Studierenden, die aus dem Ausland in die Schweiz kommen, sind Europäer. Neben den bereits genannten Staaten gehören Russland, Rumänien, Spanien und Polen zu den wichtigsten Herkunftsländern. Die übrigen Kontinente liegen dicht beieinander – abgesehen von Ozeanien/Australien mit nur gerade 63 Studierenden im Wintersemester 2003/04.

2'219 Personen oder 10,1% aller Bildungsausländer sind afrikanischer Herkunft. Viele von ihnen stammen aus Nordafrika, insbesondere Marokko, Algerien und Tunesien. Daneben gehören Kamerun und Senegal zu den bedeutendsten afrikanischen Entsendestaaten. Auf dem asiatischen Kontinent, der 8,8% der Bildungsausländer stellt, nimmt China mit Abstand die wichtigste Stellung ein. Mit 591 Personen übertrifft es selbst die meisten europäischen Länder und steht in der Rangliste der Herkunftsstaaten an vierter Stelle.

7,6% der Bildungsausländer sind vom amerikanischen Kontinent in die Schweiz gekommen. Die Mehrheit sind Südamerikaner, vor allem Brasilianer und Kolumbianer. Die Nordamerikaner machen 2,2% aus; sie setzen sich aus 283 Bürgern der USA und 209 Kanadiern zusammen.

Differenziert man nach Hochschultypen, so zeigt sich, dass die Ausländerinnen und Ausländer an den universitären Hochschulen tendenziell grössere Distanzen zurückgelegt haben, um in der Schweiz zu studieren. Im Wintersemester 2003/04 stammten an den Fachhochschulen 58% aller Bildungsausländer aus einem Anrainerstaat, bei den universitären Hochschulen waren es 47%. An den universitären Hochschulen sind vor allem Studierende aus Osteuropa, Südeuropa und Amerika häufiger anzutreffen. Die Studierenden aus Afrika und Asien bilden dagegen – relativ betrachtet – gleich grosse Gruppen unter den Bildungsausländern beider Hochschultypen.

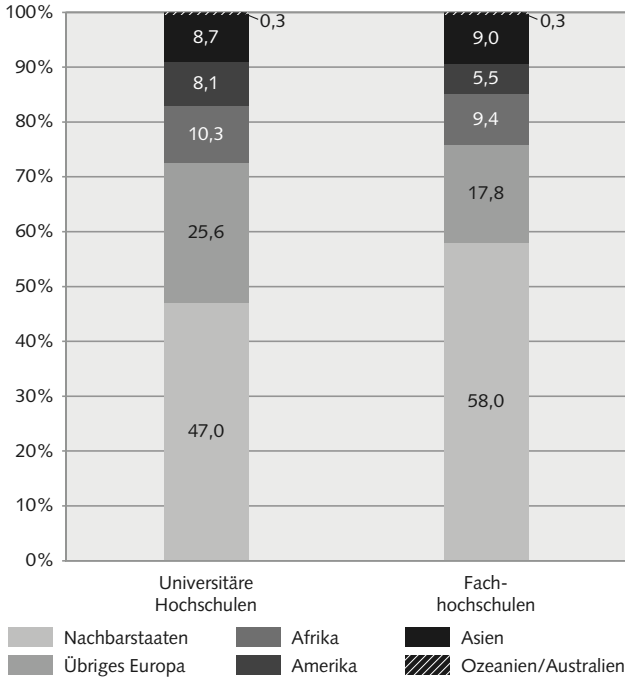
Tabellen (Anhang)
C1, C2, C3, C4, C5, C6

Quelle
BFS/SHIS

Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit, 2003

© Bundesamt für Statistik (BFS), ThemaKart, Neuchâtel 2004 Quelle: SHIS, BFS

Bildungsausländer nach Hochschultyp und Herkunftsregion (2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Bildungsausländer: Die 20 wichtigsten Herkunftsländer (2003)

	Staat	Anzahl
1.	Deutschland	5329
2.	Frankreich	3049
3.	Italien	1506
4.	China	591
5.	Österreich	494
6.	Russland	479
7.	Rumänien	471
8.	Spanien	424
9.	Polen	403
10.	Marokko	382
11.	Liechtenstein	373
12.	Türkei	320
13.	Kamerun	299
14.	Vereinigte Staaten	283
15.	Bulgarien	281
16.	Tunesien	255
17.	Luxemburg	243
18.	Algerien	241
19.	Senegal	231
20.	Indien	226

1.4 Veränderungen der regionalen Herkunft

Die Zahl der Bildungsausländer aus dem ehemaligen Ostblock ist seit 1990 um mehr als das Fünffache gestiegen.

Die Zahl der Bildungsausländer an den Schweizer Hochschulen hat seit dem Wintersemester 1990/91 von 11'221 auf 21'919 Personen zugenommen. Wie hat sich in dieser Zeitspanne die Zusammensetzung der Bildungsausländer verändert? Welche Herkunftsregionen und Staaten haben an Bedeutung gewonnen, welche verloren?

Ein Ereignis, das die studentische Zuwanderung in die Schweiz besonders auffallend beeinflusste, ist der Fall des eisernen Vorhangs. Die Zahl der Bildungsausländer aus den Staaten des ehemaligen Ostblocks ist seit 1990 von 540 auf 3'002 gestiegen. Ihr Anteil am Total der Bildungsausländer hat sich von 4,8% auf 13,7% erhöht. Markant zugelegt haben die Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion (von 48 auf 921 Personen) und Bulgarien (von 26 auf 281 Personen). Am geringsten fiel das Wachstum für Polen aus, dessen Studierendenzahl sich bereits zu Beginn der 1990er Jahre auf einem vergleichsweise hohen Niveau befand.

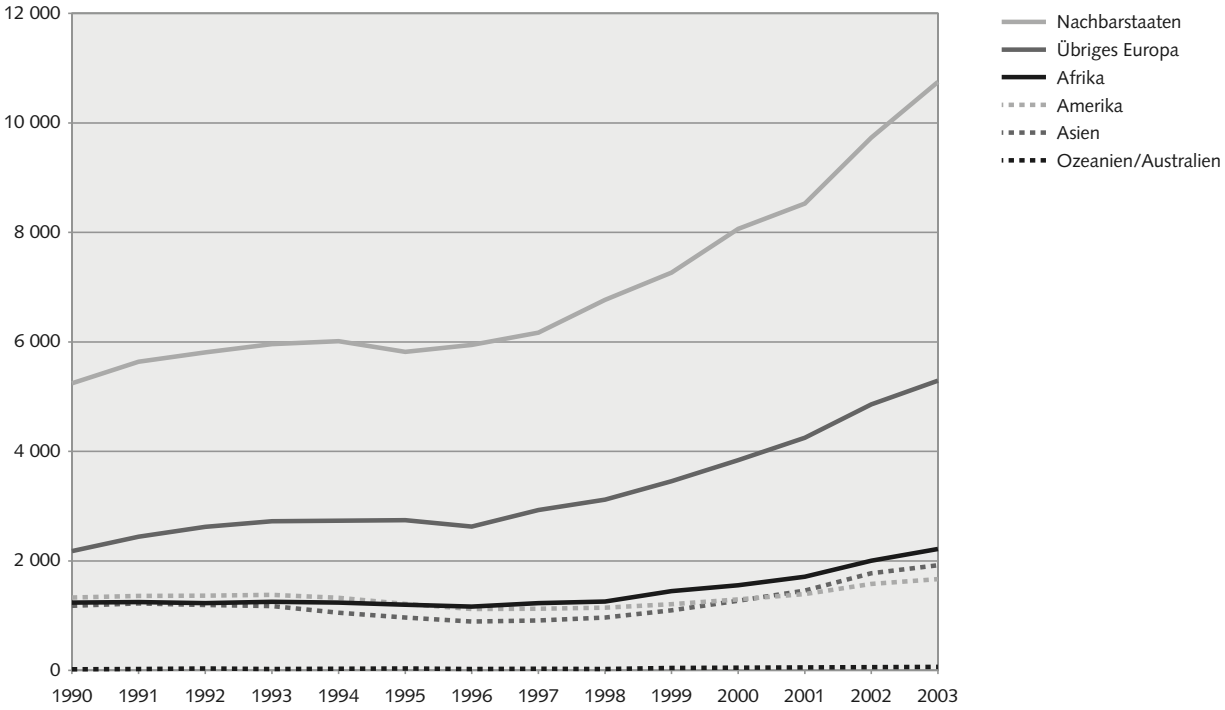
Der Anteil der Nachbarstaaten an der studentischen Zuwanderung betrug im Wintersemester 1990/91 insgesamt 46,8% und hat sich seither auf 49,1% erhöht. Dafür ist vor allem das überdurchschnittliche Wachstum der Bildungsausländer aus Italien und Frankreich verantwortlich. Eine wichtige Rolle spielte dabei einerseits die Eröffnung der Università della Svizzera italiana (1996), andererseits der Aufbau des Fachhochschulsystems und ganz besonders die Gründung der Fachhochschule der – französischsprachigen – Westschweiz (HES-SO/S2). Verglichen mit den universitären Hochschulen haben die Fachhochschulen einen deutlich höheren Anteil an Bildungsausländern aus Frankreich; diese sind hauptsächlich an der HES-SO/S2 oder an einer Musik- oder Kunsthochschule der Romandie immatrikuliert.

Die studentische Zuwanderung aus nichteuropäischen Staaten nahm bis in die zweite Hälfte der 1990er Jahre kaum zu oder war sogar rückläufig. In den letzten Jahren verzeichnen jedoch die meisten Regionen ein deutliches Wachstum. Zu den nichteuropäischen Staaten, die an den Schweizer Hochschulen besonders an Gewicht gewonnen haben, gehören Kamerun, Senegal, Guinea und Indien. Sie alle haben die Zahl der Bildungsausländer seit 1990 um mindestens das Vierfache gesteigert und besitzen heute zwischen 117 und 299 Studierende in der Schweiz. Entgegengesetzte Entwicklungen sind selten. Nur wenige nichteuropäische Staaten, die Anfang der 1990er Jahre mindestens hundert Studierende an den Schweizer Hochschulen aufwiesen, haben seither einen Rückgang erlebt. Die auffälligste Ausnahme sind die USA. Sie figurierten 1990 in der Rangliste der wichtigsten Herkunftsländer noch auf Platz 5, heute sind sie an 14. Stelle. Bedeutende Abnahmen erfuhren zudem der Iran und die Demokratische Republik Kongo (Kinshasa).

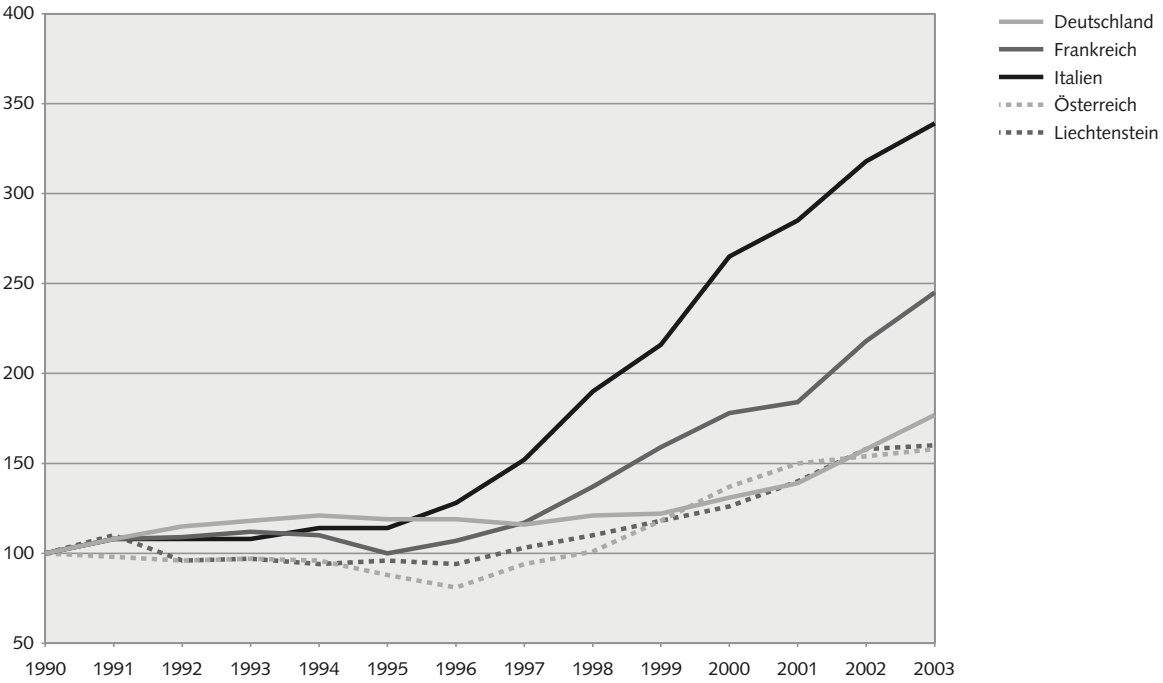
Tabellen (Anhang)
C1, C2, C3, C4, C5, C6

Quelle
BFS/SHIS

Studierende: Bildungsausländer nach Herkunftsregion (1990–2003)



Studierende: Bildungsausländer aus Nachbaarstaaten (1990–2003), indexierte Entwicklung (1990 = 100)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

1.5 Hochschultypen und Studienstufen

40% der Doktoranden an den Schweizer Universitäten sind Bildungsausländer.

Im Wintersemester 2003/04 waren an den universitären Hochschulen 17'809 und an den Fachhochschulen 4'110 Bildungsausländer immatrikuliert. Das Verhältnis von Bildungsausländern und übrigen Studierenden variiert stark zwischen den einzelnen Studienstufen. Bei den Doktoranden ist der Anteil der Bildungsausländer ausgesprochen hoch; im Wintersemester 2003/04 erreichte er die Rekordmarke von 39,9%. Unter den Personen, die an einer universitären Hochschule ein Nachdiplomstudium absolvieren, stellen die Bildungsausländer sogar mehr als die Hälfte. Allerdings ist diese zweite Zahl mit grosser Vorsicht zu geniessen, weil die Immatrikulationsvorschriften im Nachdiplombereich von Universität zu Universität verschieden sind. Die Statistik zeichnet deshalb für diese Studienstufe nur ein unvollständiges Bild.

Im Diplomstudium ist der Anteil der Bildungsausländer deutlich geringer. An den universitären Hochschulen waren im Wintersemester 2003/04 gut 10% aller Studierenden im Diplomstudium Bildungsausländer; an den Fachhochschulen ist der Wert nahezu identisch. Im Gegensatz zu den Universitäten üben die Nachdiplomstudiengänge der Fachhochschulen aber noch keine grosse Ausstrahlungskraft auf das Ausland aus: Mit 6,1% ist der Anteil an Bildungsausländern auf dieser Stufe bescheiden.

Wie verlief die Entwicklung in den letzten Jahren? An den universitären Hochschulen legten Bildungsausländer auf Doktoratsstufe viel stärker zu als im Lizenziats- und Diplomstudium. Seit 1990 haben sich die Eintritte auf dieser Stufe mehr als verdoppelt (+125%); alles in allem stieg die Zahl der Bildungsausländer im Doktoratsstudium um 131% auf 6'322 Personen. Im selben Zeitraum hat sich die Zahl der Universitätsstudierenden von 85'865 auf 109'333 Personen erhöht. 28% dieses Wachstums sind auf die Zunahme der Bildungsausländer zurückzuführen, die Bildungsausländer auf Doktoratsstufe trugen dazu mehr als die Hälfte bei.

Bei den Fachhochschulen, die 1997 aus den Höheren Fachschulen hervorgingen, sind noch keine grossen Entwicklungslinien auszumachen. Der scheinbar explosionsartige Anstieg der Studierendenzahlen ist zu grossen Teilen darauf zurückzuführen, dass Ausbildungsgänge der Höheren Berufsbildung neu in das Fachhochschulsystem integriert wurden. Deshalb müssen auch Veränderungen in der studentischen Zuwanderung mit grosser Vorsicht interpretiert werden. Seit 2000 zeichnet sich insofern eine Stabilisierung ab, als das Wachstum der Bildungsausländer zunehmend parallel zur Entwicklung der übrigen Studierenden verläuft. Der Anteil der Bildungsausländer pendelte sich dabei bei neun Prozent ein.

Definitionen

Universitätsstudierende in Bachelor- und Masterstudiengängen sind dem Diplom- und Lizenziatsstudium zugeteilt. An den Fachhochschulen gab es bis zum Wintersemester 2003/04 noch keine Bachelor- und Masterstudiengänge; die Umstellung auf das neue System beginnt im Wintersemester 2005/06.

Eintritt: Der Begriff ist immer auf eine Studienstufe und einen Hochschultyp bezogen. Als Eintritt gilt eine Person, die sich in einem bestimmten Semester erstmals auf einer bestimmten Studienstufe (Diplom, Doktorat, Nachdiplom) eines bestimmten Hochschultyps (universitäre Hochschule, Fachhochschule) immatrikuliert. Eine Person kann im Verlauf ihrer Studienbiographie mehrmals als Eintritt auf unterschiedlichen Studienstufen und in unterschiedlichen Hochschultypen erfasst werden.

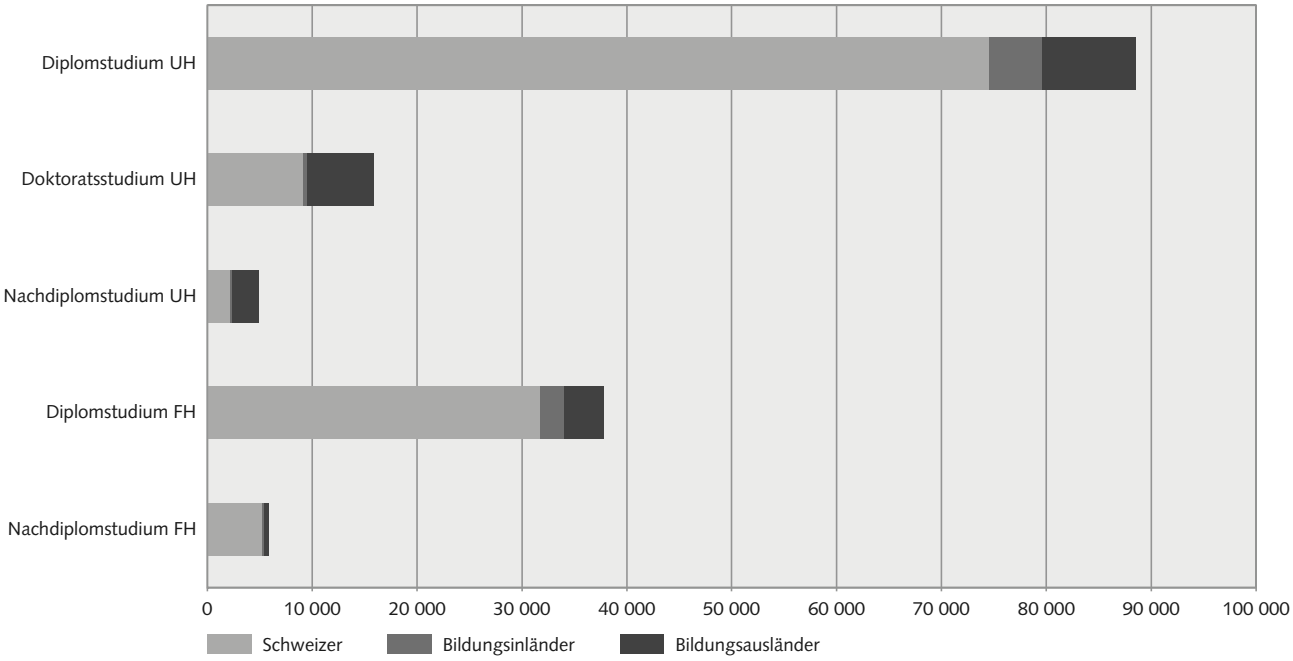
Tabellen (Anhang)

D1, D2

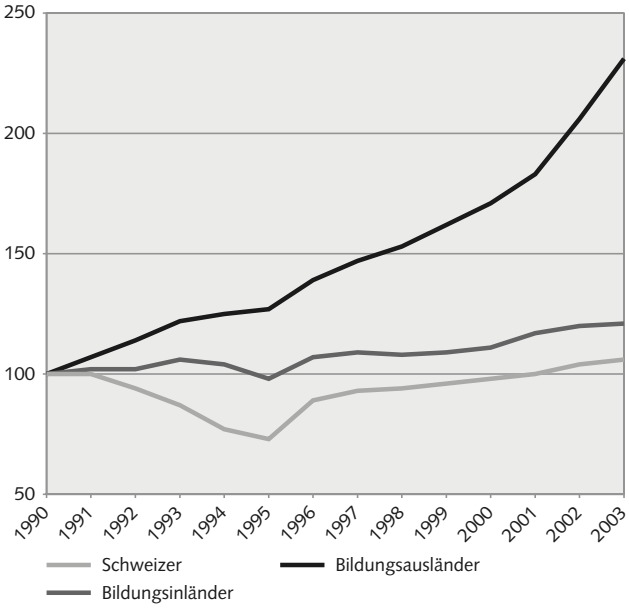
Quelle

BFS/SHIS

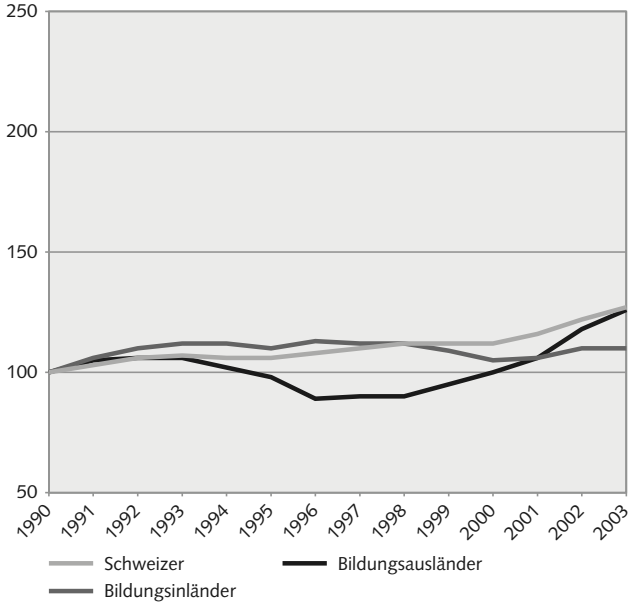
Studierende nach Hochschultyp und Studienstufe (2003)



Universitäre Hochschulen: Studierende im Doktoratsstudium (1990–2003), indexierte Entwicklung (1990 = 100)



Universitäre Hochschulen: Studierende im Diplomstudium (1990–2003), indexierte Entwicklung (1990 = 100)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

1.6 Bevorzugte Fächer an den universitären Hochschulen

In den Technischen Wissenschaften hat sich die Zahl der Bildungsausländer seit 1990 mehr als verdoppelt.

29,8% aller Bildungsausländer, die an einer universitären Hochschule eingeschrieben sind, besuchten im Wintersemester 2003/04 einen Studiengang der Geistes- und Sozialwissenschaften. Am meisten Studierende zogen die Politikwissenschaften, die Psychologie und die Romanistik an. Daneben gibt es kleine Fachrichtungen, die aussergewöhnlich hohe Anteile von Bildungsausländern aufweisen. Dazu gehören die römisch-katholische Theologie, die christkatholische Theologie, die Linguistik oder «Dolmetschen und Übersetzung».

Die Vorrangstellung der Geistes- und Sozialwissenschaften relativiert sich, wenn die Bildungsausländer in Relation zur Gesamtzahl der Studierenden setzt. In den letzten Jahren hat diese Fachbereichsgruppe vor allem mehr Schweizer Studierende gewonnen, während das Wachstum der Bildungsausländer moderat blieb. Die Geistes- und Sozialwissenschaften sind deshalb die einzige Fachbereichsgruppe mit einem sinkenden Anteil an Bildungsausländern – seit dem Wintersemester 1990/91 ist er von 14,9% auf 12,9% zurückgegangen.

Die Exakten und Naturwissenschaften stehen bei den Bildungsausländern an zweiter Stelle. Im Wintersemester 2003/04 waren 23,5% der Bildungsausländer in dieser Fachbereichsgruppe eingeschrieben. Ihre Zahl hat sich seit 1990 um zwei Drittel auf 4'177 Personen erhöht. Die Mehrzahl von ihnen studiert Biologie, Chemie, Informatik oder Physik.

Der Anteil der Wirtschaftswissenschaften (17%) und der Technischen Wissenschaften (16,3%) unter den Bildungsausländern ist nahezu identisch. Die Technischen Wissenschaften haben seit 1990 eine Aufsehen erregende Entwicklung durchgemacht: Hier hat sich die Zahl der Bildungsausländer mehr als verdoppelt (+155%). Besonders bemerkenswert ist das Wachstum von 222 auf 985 Personen in Architektur und Planung. Eine wichtige Rolle spielte dabei die 1996 gegründete Università della Svizzera italiana, deren architekturwissenschaftliche Fakultät viele Studierende aus dem benachbarten Italien zählt.

Am wenigsten Studierende aus dem Ausland ziehen die medizinischen und juristischen Ausbildungsgänge an. Ihre Anteile am Total der Bildungsausländer betragen 5,1% und 5,9%. Die relativ geringe Attraktivität der juristischen Studiengänge ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass die Lerninhalte in der Regel stark auf das schweizerische Rechtssystem bezogen sind. Bei den medizinischen Fächern könnte ausschlaggebend sein, dass die Studienpläne in der Regel sehr dicht gestaltet sind und den Studierenden wenig Spielraum für Auslandsaufenthalte lassen.

Nomenklatur

Das Studienangebot wird im SHIS-Fächerkatalog der universitären Hochschulen abgebildet. Dieser umfasst rund 90 Fachrichtungen, die zu 20 Fachbereichen und 7 Fachbereichsgruppen zusammengefasst sind.

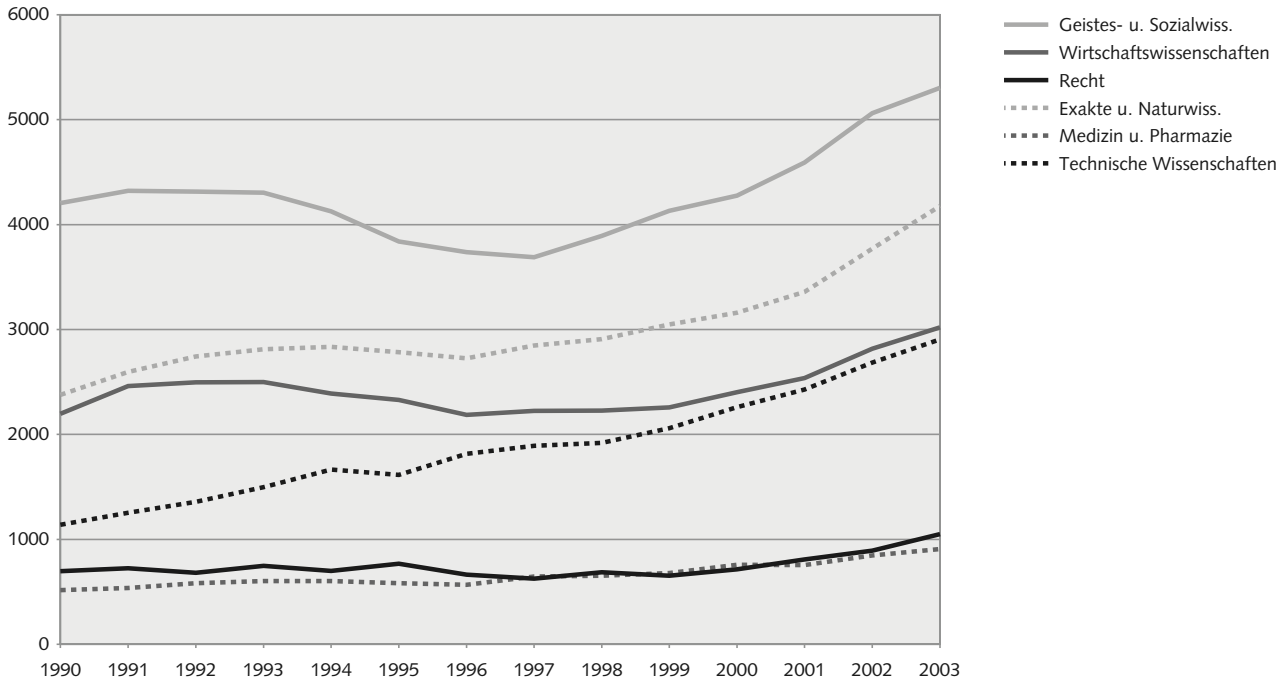
Tabellen (Anhang)

D3, D4

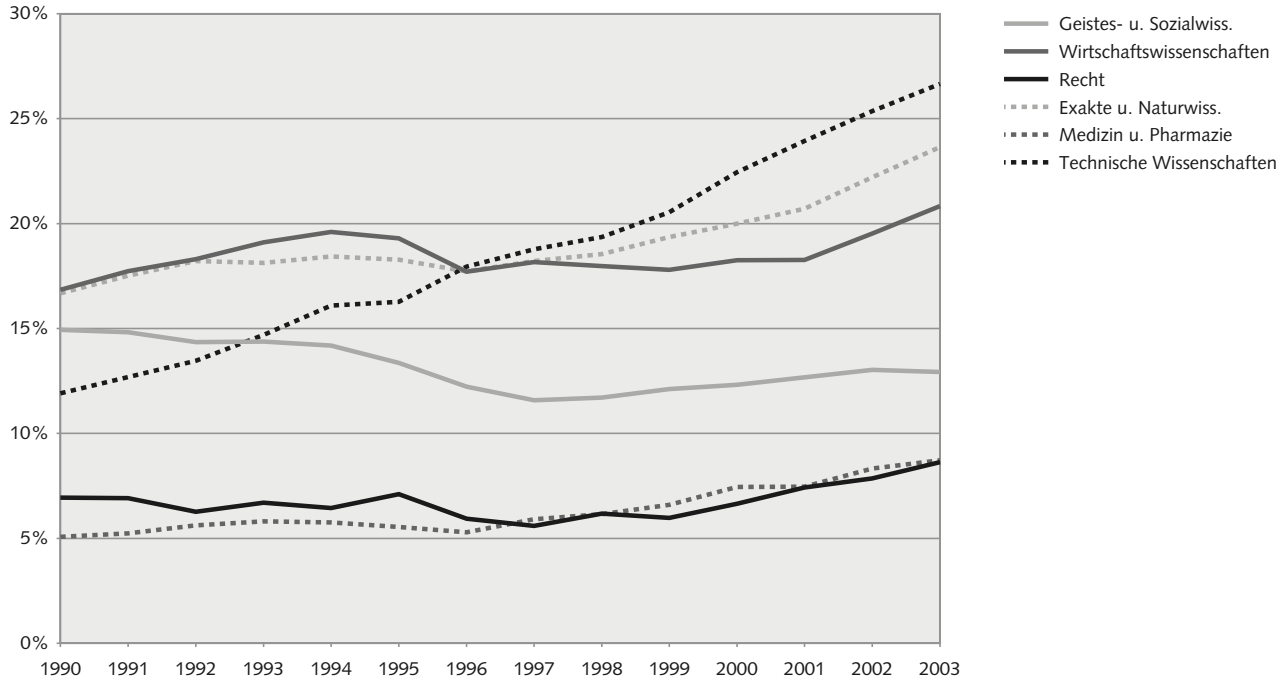
Quelle

BFS/SHIS

Studierende an universitären Hochschulen:
Anzahl Bildungsausländer pro Fachbereichsgruppe (1990–2003)



Studierende an universitären Hochschulen:
Anteile der Bildungsausländer am Total der Fachstudierenden (1990–2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

1.7 Bevorzugte Fächer an den Fachhochschulen

An den Fachhochschulen sind mehr als die Hälfte aller Bildungsausländer in den Fachbereichen Musik oder Wirtschaft eingeschrieben.

An den Fachhochschulen üben die Fachbereiche Musik und Wirtschaft eine besondere Ausstrahlungskraft auf das Ausland aus. Im Wintersemester 2003/04 verfolgten 28,4% aller Bildungsausländer eine musikalische Ausbildung, 23,1% wählten einen wirtschaftlichen Studiengang. Der Fachbereich Technik folgt an dritter Stelle: 16,5% aller Bildungsausländer sind dort eingeschrieben. Bei den übrigen Fachbereichen sind es jeweils weniger als 10%.

In der Musik sind die Bildungsausländer vor allem im Studiengang «Interpretation/ Performance» und in den Spezialausbildungen prominent vertreten. Sie machen in beiden Fällen rund zwei Drittel aller Studierenden aus. Insgesamt beträgt der Anteil der Bildungsausländer im Fachbereich Musik 40%. Dieser Wert wird nur noch von einem sehr kleinen Fachbereich übertroffen: Im Fachbereich Theater, der im Wintersemester 2003/04 nur gerade 168 Personen zählte, sind 41,7% aller Studierenden Bildungsausländer. In der Bildenden Kunst und der Gestaltung, den beiden anderen musischen Fachbereichen, liegen die Anteile mit 11,4% und 13,5% deutlich tiefer.

In der Wirtschaft sind die Ausbildungsgänge in Hotellerie und Gastronomie ein Magnet für Studierende, die aus dem Ausland in die Schweiz kommen: Rund die Hälfte aller Studierenden sind Bildungsausländer. In den übrigen wirtschaftlichen Studiengängen ist die Beteiligung der Bildungsausländer deutlich geringer. Weil die Fächer teilweise sehr viele Studierende zählen, ist ihre Bedeutung in der Gesamtperspektive aber doch beachtlich. Im Wintersemester 2003/04 besuchten 443 Bildungsausländer eine Ausbildung in Hotellerie und Gastronomie, weitere 506 belegten einen anderen ökonomischen Studiengang. Damit waren insgesamt 23,1% aller Bildungsausländer, die ein Studium an einer Fachhochschule verfolgten, im Fachbereich Wirtschaft immatrikuliert.

Neben den Fachbereichen Musik und Wirtschaft gibt es einzelne Studiengänge, die eine aussergewöhnlich hohe Beteiligung von Bildungsausländern aufweisen. Dazu gehören die Landschaftsarchitektur mit einem Anteil von 43,8% oder der Studiengang «Konservierung/ Restaurierung», in dem nahezu jeder dritte Student ein Bildungsausländer ist. Besonders tief ist die Beteiligung der Bildungsausländer bei der Lehrkräfteausbildung, deren Abschlüsse spezifisch auf den Schweizer Arbeitsmarkt zugeschnitten sind. Im Wintersemester 2003/04 schrieben sich 79 Bildungsausländer in diesem Fachbereich ein. Sie machten 1,5% aller Fachstudierenden aus.

Nomenklatur

Das Studienangebot wird im SHIS-Fächerkatalog der Fachhochschulen abgebildet. Dieser umfasst rund 100 Studiengänge, die zu 16 Fachbereichen zusammengefasst sind. Im Bundesbereich entspricht der Fächerkatalog den offiziellen Studiengangs- und Fachbereichsbezeichnungen der Bundesbehörden, im kantonalen Bereich denjenigen der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz.

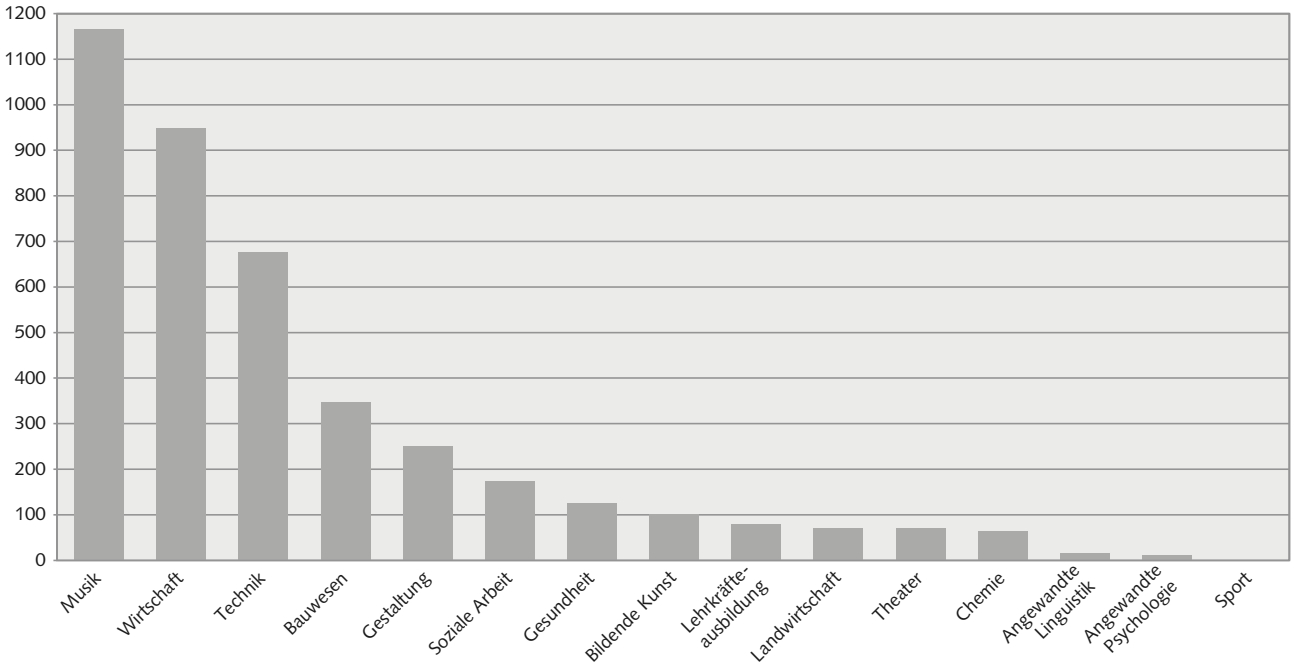
Tabellen (Anhang)

D5

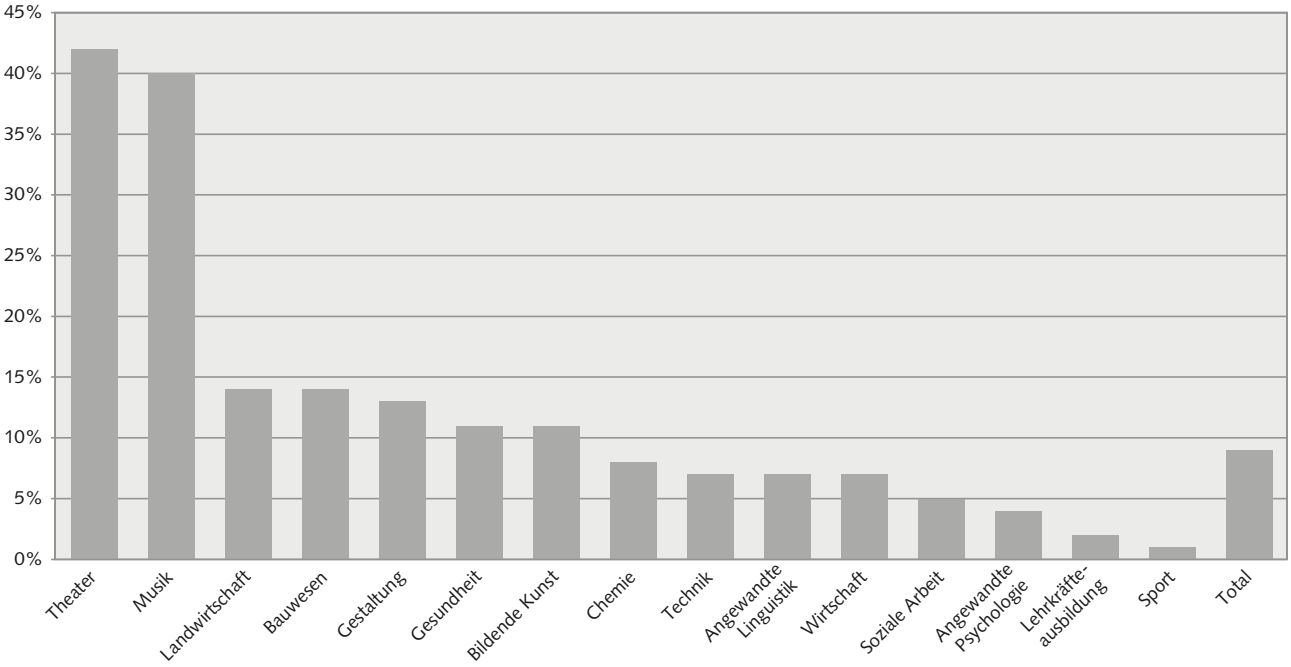
Quelle

BFS/SHIS

Studierende an Fachhochschulen: Anzahl Bildungsausländer pro Fachbereich (2003)



Studierende an Fachhochschulen: Anteile der Bildungsausländer am Total der Fachstudierenden (2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

1.8 Einzugsgebiete der universitären Hochschulen

Kommen Studierende von ausserhalb Europas in die Schweiz, so entscheiden sie sich meistens für eine Universität in der Romandie.

Im Wintersemester 2003/04 waren die Hälfte aller Bildungsausländer, die an einer universitären Hochschule der Schweiz studierten, an der Universität Genf oder an einer der beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen eingeschrieben. Zieht man die Grösse der einzelnen Institutionen in Betracht, so ändert sich die Rangliste allerdings: Die zweitkleinste Universität, die Università della Svizzera italiana (USI), besitzt mit 36,8% den höchsten Anteil an Bildungsausländern. Danach folgen die ETH Lausanne, die Universität Genf und die Universität St. Gallen mit Anteilen zwischen einem Viertel und einem Drittel. Neben der USI hat vor allem die ETH Lausanne eine rasante Entwicklung durchgemacht. Seit dem Wintersemester 1990/91 steigerte sie die Zahl der Bildungsausländer von 804 auf 1'979 Personen und erhöhte ihren Anteil an der Gesamtzahl der Studierenden von 21,4% auf 31,7%. Damit hat sie zur Universität Genf aufgeschlossen, die in der Vergangenheit unangefochten den höchsten Anteil an Bildungsausländern aufwies.

Im Mittelfeld liegen fünf Hochschulen mit Bildungsausländeranteilen zwischen 13% und 17% nahe beieinander. Die Entwicklungsdynamik der einzelnen Institutionen ist aber durchaus verschieden. Die ETH Zürich hat die Zahl der Bildungsausländer seit 1990 kontinuierlich gesteigert und ihren Anteil am Total der Studierenden von 9,8% auf 16,5% angehoben. Im Gegensatz dazu stagnierte die Entwicklung an der Universität Freiburg; der Anteil der Bildungsausländer an allen Studierenden sank von 20% auf 13,6%.

Die Einzugsgebiete der universitären Hochschulen unterscheiden sich stark, und die Sprachgrenze spielt dabei eine bedeutende Rolle. Die universitären Hochschulen der Deutschschweiz konzentrieren sich hauptsächlich auf die Nachbarstaaten, welche die Hälfte bis drei Viertel aller Bildungsausländer stellen. Vor allem Deutschland kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Ein analoges Bild bietet sich bei der USI, welche die meisten Bildungsausländer aus dem benachbarten Italien rekrutiert.

In der Romandie machen die Studierenden der Nachbarstaaten hingegen selten mehr als ein Drittel der Bildungsausländer aus. Zwischen einem Viertel und einem Drittel stammen aus dem übrigen Europa, mindestens ebenso viele aus einem nichteuropäischen Staat. Besonders beliebt sind die frankophonen Universitäten bei den Studierenden aus Afrika, vermutlich auch aus sprachlichen Gründen: 93,6% der afrikanischen Bildungsausländer besuchen eine Universität in der Romandie. Bei den übrigen Kontinenten sind die Unterschiede weniger prägnant, aber die Tendenz bleibt dieselbe: Wenn Studierende aus nichteuropäischen Staaten an eine Schweizer Universität kommen, entscheiden sie sich mehrheitlich für eine Institution in der Westschweiz.

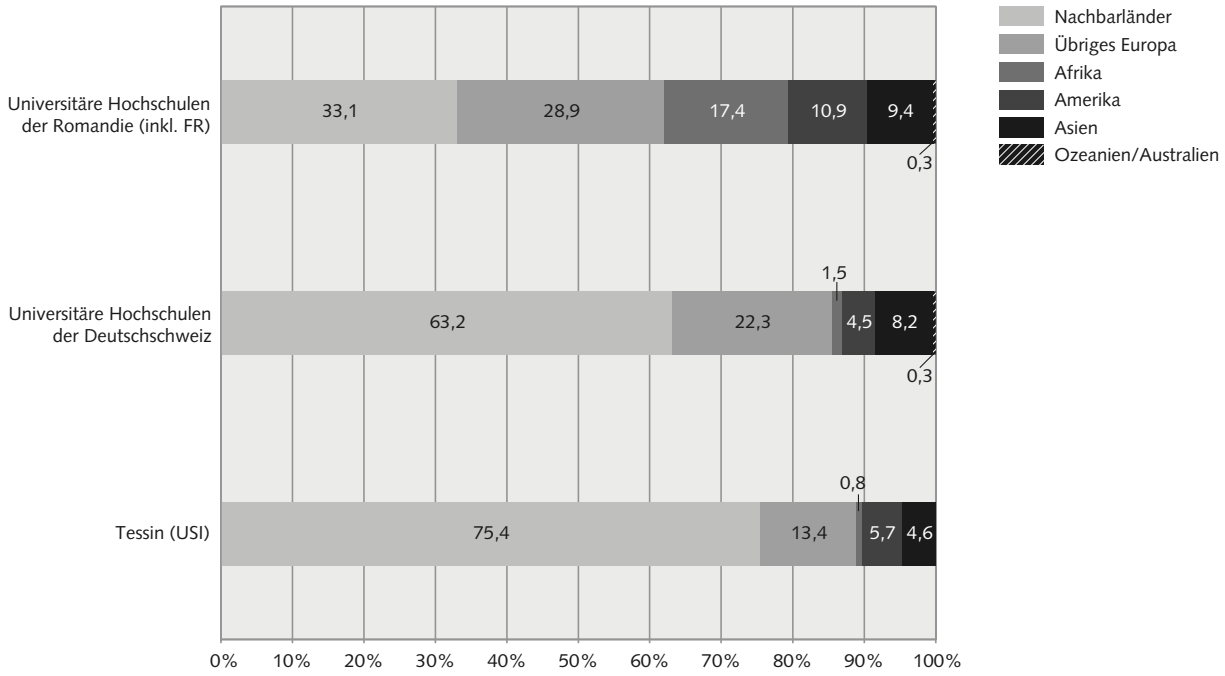
Tabellen (Anhang)
E1

Quelle
BFS/SHIS

Studierende an universitären Hochschulen: Bildungsausländer nach Hochschule (1990 und 2003)

Universitäre Hochschule	1990			2003			
	Anzahl	Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	Anteil am Total der Studierenden dieser Hochschule, in %	Anzahl	Veränderung gegenüber 1990, in %	Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	Anteil am Total der Studierenden dieser Hochschule, in %
Università della Svizzera italiana	-	-	-	647	-	3,6	36,8
ETH Lausanne	804	7,2	21,4	1 979	146,1	11,1	31,7
Universität Genf	3 407	30,4	27,1	4 550	33,5	25,5	31,2
Universität St. Gallen	841	7,5	21,5	1 315	56,4	7,4	27,2
ETH Zürich	1 095	9,8	9,8	2 065	88,6	11,6	16,5
Universität Neuenburg	432	3,8	16,0	530	22,7	3,0	16,3
Universität Basel	709	6,3	10,4	1 264	78,3	7,1	14,5
Universität Lausanne	1 161	10,3	15,7	1 424	22,7	8,0	14,0
Universität Freiburg	1 266	11,3	20,0	1 359	7,3	7,6	13,6
Universität Zürich	1 103	9,8	5,2	1 916	73,7	10,8	8,2
Universität Luzern	33	0,3	15,7	69	109,1	0,4	6,0
Universität Bern	368	3,3	3,8	686	86,4	3,9	5,5
Pädagog. Hochschule St. Gallen	2	0,0	1,1	5	150,0	0,0	1,8
Total	11 221	100,0		17 809	58,7	100,0	

Bildungsausländer an universitären Hochschulen: Anteile der Herkunftsregionen pro Sprachgebiet (2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

1.9 Einzugsgebiete der Fachhochschulen

Jeder dritte Bildungsausländer, der sich an einer Fachhochschule eingeschrieben hat, studiert an der HES-SO/S2.

Die Einzugsgebiete der Fachhochschulen zu vergleichen, fällt schwerer als bei den universitären Hochschulen: Erstens sind die Fachhochschulen dezentraler organisiert als die universitären Hochschulen. Zweitens gibt es mehrere Schulen, die zwar den Status einer Fachhochschule besitzen, aber noch nicht in eine der sieben Fachhochschulen integriert sind. Unter den nicht integrierten Institutionen dominieren zwei Schultypen, die eine sehr unterschiedliche Ausstrahlungskraft auf das Ausland ausüben: Einerseits die Pädagogischen Hochschulen, an denen die Bildungsausländer gerade 2,1% ausmachen; andererseits die Kunst- und Musikhochschulen, die mit 40% einen aussergewöhnlich hohen Anteil an Bildungsausländern aufweisen und die Mehrheit unter den «anderen nicht integrierten Fachhochschulen» stellen.

Das Diplomstudium an Fachhochschulen und universitären Hochschulen ist für ausländische Studierende vergleichbar attraktiv (siehe dazu Kapitel 1.4). Berücksichtigt man aber alle Studienstufen, so ist die Beteiligung von Bildungsausländern an den Fachhochschulen deutlich geringer. Mit 15,6% weist die Fachhochschule der Westschweiz (HES-SO/S2) mit Abstand den grössten Anteil auf. Danach folgt die Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI) mit 8,5%; an den sechs Fachhochschulen der Deutschschweiz bewegen sich die Werte zwischen 7,3% (Fachhochschule Ostschweiz) und 4,3% (Fachhochschule Zentralschweiz). Die Vorrangstellung der HES-SO/S2 ist noch ausgeprägter, wenn man das Verhältnis von Bildungsausländern und übrigen Studierenden ausser Acht lässt und allein die Hochschulwahl der ersteren in den Blick nimmt: 35,2% aller Bildungsausländer, die an einer Schweizer Fachhochschule studieren, tun dies an der HES-SO/S2.

An allen Fachhochschulen ist mindestens die Hälfte der Bildungsausländer aus einem Nachbarland eingereist, in Ausnahmefällen machen sie sogar drei Viertel und mehr aus. Bei der SUPSI und der HES-SO/S2 sind dabei die gleichsprachigen Nachbarstaaten Italien und Frankreich bestimmend; für die Deutschschweizer Fachhochschulen ist Deutschland das wichtigste Nachbarland. Eine Ausnahme bildet die Fachhochschule Ostschweiz, an der Deutsche, Österreicher und Liechtensteiner zu nahezu gleichen Teilen vertreten sind (je 24% bis 29%).

Ähnlich wie bei den universitären Hochschulen wählen Bildungsausländer aus nichteuropäischen Staaten mit Vorliebe die Romandie als Hochschulstandort. Im Wintersemester 2003/04 besuchten 55,7% aller Bildungsausländer aus nichteuropäischen Staaten die HES-SO/S2. Berücksichtigt man zusätzlich die Institutionen, die nicht in eine der sieben Fachhochschulen integriert sind, so steigt der Anteil auf 70,1%.

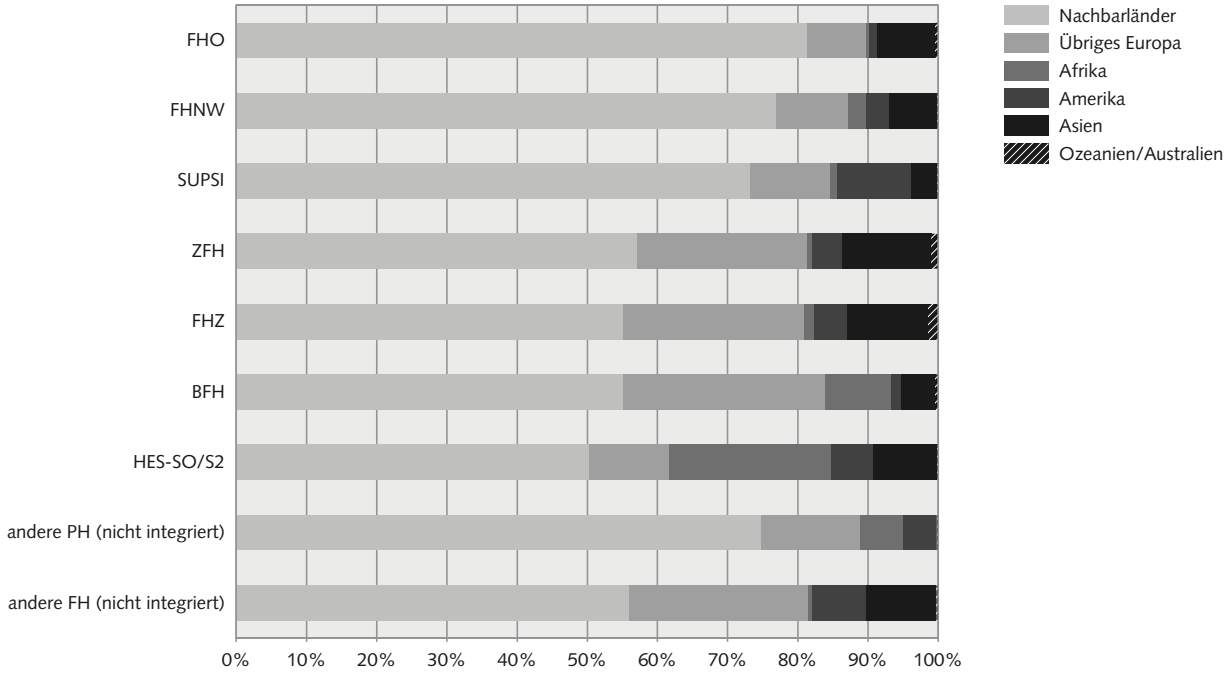
Tabellen (Anhang)
E2

Quelle
BFS/SHIS

Studierende an Fachhochschulen: Bildungsausländer nach Hochschule (2002 und 2003)

Fachhochschule	2002			2003		
	Anzahl	Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	Anteil am Total der Studierenden dieser Hochschule, in %	Anzahl	Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	Anteil am Total der Studierenden dieser Hochschule, in %
andere Fachhochschulen (nicht integriert)	883	24,7	43,8	1056	25,7	39,9
Fachhochschule der Westschweiz (HES-SO/S2)	1275	35,7	16,4	1446	35,2	15,6
SUPSI	98	2,7	8,1	105	2,6	8,5
Fachhochschule Ostschweiz (FHO)	222	6,2	7,4	242	5,9	7,3
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	256	7,2	5,1	349	8,5	6,1
Berner Fachhochschule (BFH)	291	8,2	5,2	267	6,5	4,7
Zürcher Fachhochschule (ZFH)	378	10,6	4,8	434	10,6	4,7
Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ)	118	3,3	3,7	147	3,6	4,3
andere Pädagogische Hochschulen (nicht integriert)	47	1,3	2,3	64	1,6	2,1
Total	3568	100,0		4110	100,0	

Bildungsausländer an Fachhochschulen: Anteile der Herkunftsregionen pro Hochschule (2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

1.10 Auslandschweizer

Jährlich treten rund 600 ehemalige Auslandschweizer neu in das Schweizer Hochschulsystem ein.

Die studentische Zuwanderung ist nicht auf Bildungsausländer beschränkt. Daneben gibt es eine beachtliche Zahl von Schweizer Bürgern, die während der Schulbildung im Ausland wohnten und für das Studium in die Schweiz zurückkehren. Im Wintersemester 2003/04 zählte man an Schweizer Hochschulen 7'567 Erstimmatrikulationen von Personen, die beim Erwerb ihrer Hochschulzulassung im Ausland gewohnt hatten. Davon besassen 628 einen Schweizer Pass.

Seit dem Wintersemester 1990/91 hat die Zahl der Auslandschweizer, die neu ins Schweizer Hochschulsystem eintreten, um 31% zugenommen. Dies ist hauptsächlich der Gründung der Fachhochschulen zuzuschreiben; an den universitären Hochschulen war die Entwicklung leicht rückläufig. Verglichen mit den Erstimmatrikulationen von Bildungsausländern haben die Auslandschweizer in den letzten Jahren an Bedeutung verloren. 1990 waren noch 11,6% aller Personen, die vom Ausland neu ins Schweizer Hochschulsystem eintraten, Schweizer Bürger. Seither ist ihr Anteil auf 7,6% gesunken.

Ähnlich wie die Bildungsausländer sind auch die Auslandschweizer mehrheitlich aus den Nachbarstaaten in die Schweiz gekommen. Mit Abstand die wichtigste Rolle spielt dabei Frankreich: Im Wintersemester 2003/04 hatte ein Drittel aller (erstmals immatrikulierten) Auslandschweizer beim Erwerb der Hochschulzulassung in Frankreich gewohnt, 15% hatten in Deutschland gelebt. Vergleichsweise hoch ist zudem der Anteil der Rückwanderer vom amerikanischen Kontinent, der 17,7% beträgt. Mehr als die Hälfte davon hatte in einem südamerikanischen Staat gelebt.

Was sagt die studentische Zuwanderung von Auslandschweizern über das Schweizer Hochschulsystem aus? Mit den anderen Zuwanderern haben sie eines gemeinsam: Sie haben sich entschlossen, ihr Studium ganz oder teilweise in der Schweiz zu verbringen, obwohl sie zuvor in einem anderen Staat gewohnt hatten. Es ist plausibel, diese Wahl mit der Attraktivität des Schweizer Hochschulsystems in Verbindung zu bringen. Ebenso nahe liegend ist allerdings, dass die Entscheidung bei den Auslandschweizern stärker vorgezeichnet war und sie ihnen leichter fiel als den ausländischen Staatsbürgern. Die Auswertungen zur studentischen Zuwanderung haben sich deshalb auf die «wirklichen» Bildungsausländer beschränkt. Besonders irreführend wäre der Einschluss der Auslandschweizer, wenn Angaben zum Herkunftsland gemacht werden. Denn die Herkunft impliziert teilweise nicht nur eine geographische Distanz, sondern auch mentale, kulturelle oder ökonomische Unterschiede, die bei den Schweizer Remigranten nicht – oder nicht im selben Ausmass – gegeben sind wie bei den Bildungsausländern.

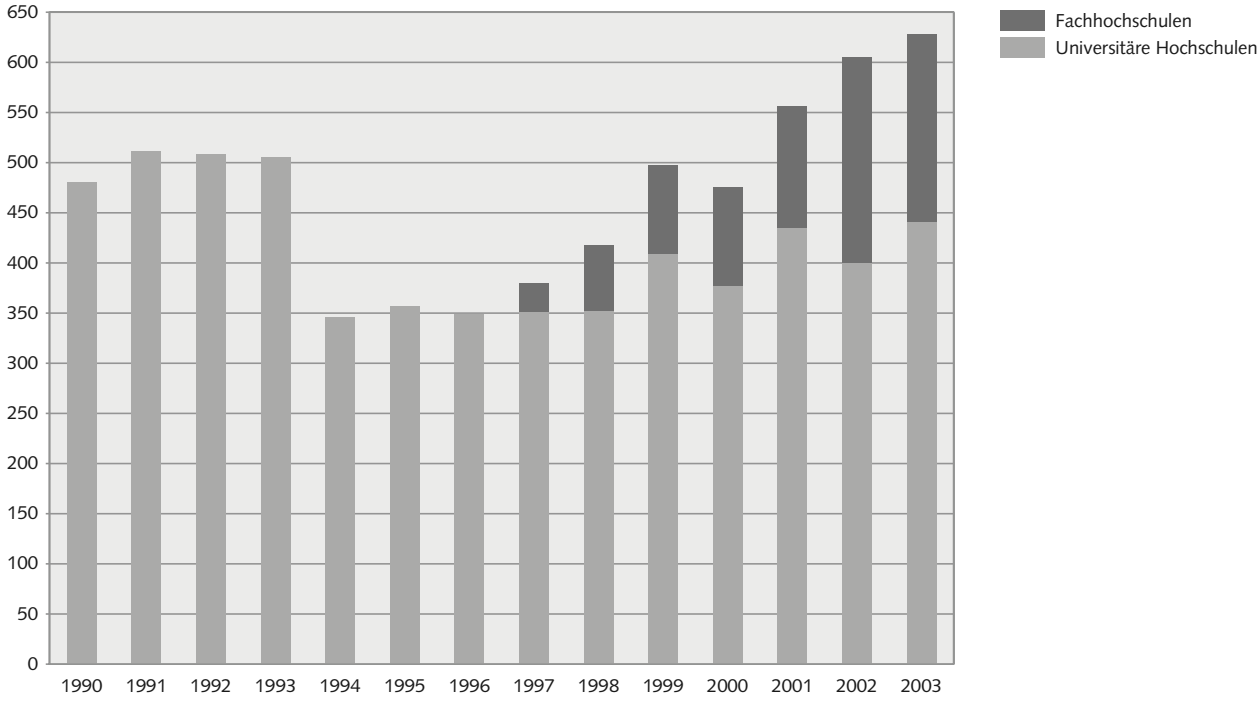
Definitionen

Erstimmatrikulation: Als erstimmatrikuliert gilt eine Person, die sich in einem bestimmten Semester erstmals an einer Schweizer Hochschule (Fachhochschule oder universitäre Hochschule) einschreibt. Die Erstimmatrikulation ist nicht immer mit dem Studienbeginn identisch: Auch ausländische Studierende, die direkt ins Doktorats- oder Nachdiplomstudium eintreten, zählen zu den Erstimmatrikulationen.

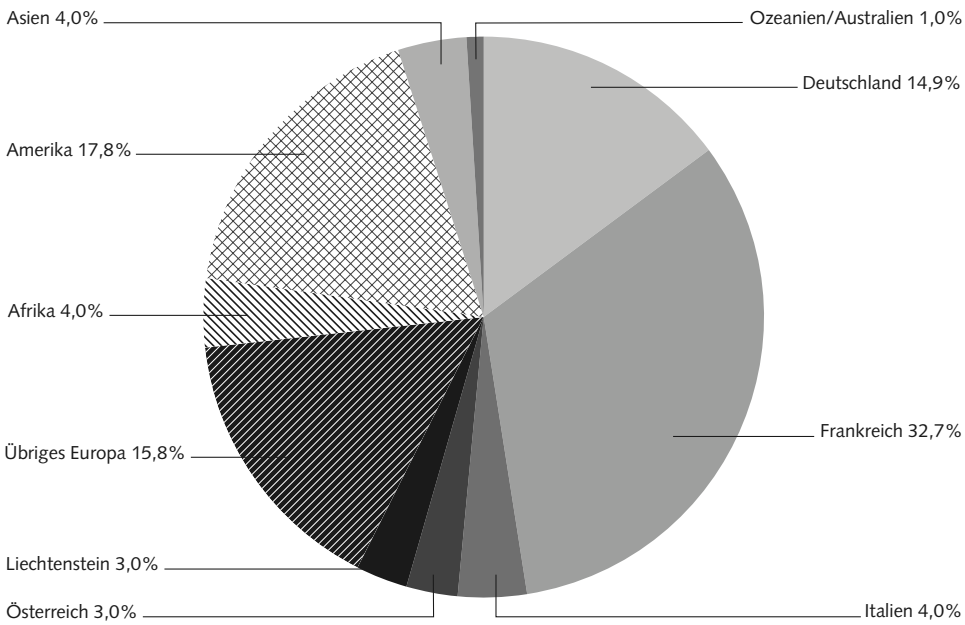
Quelle

BFS/SHIS

Erstimmatrikulationen von Auslandschweizern (1990–2003)



Erstimmatrikulationen von Auslandschweizern nach Herkunftsregion (2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

1.11 Zukünftige Entwicklung

Studierende aus dem Ausland halten sich immer länger an den Schweizer Hochschulen auf.

Während der Anteil der ausländischen Studierenden in den letzten Jahren konstant blieb, ist die Zahl der neuen Studierenden, die aus dem Ausland in die Schweiz kommen, seit 1997 kontinuierlich am Steigen. Dies gilt besonders für das Doktorats- und das Nachdiplomstudium an den universitären Hochschulen. Andere Faktoren zeugen ebenfalls von einer zunehmenden Attraktivität des Studiums in der Schweiz. Während der letzten 15 Jahre betrug die Verweildauer der Studierenden, die ihren Hochschulzulassungsausweis im Ausland erworben hatten, im Durchschnitt 3,3 Jahre (Lizenziats- und Diplomstudium). Die Personen, die ihr Studium nach 1997 aufgenommen haben, scheinen sich immer länger an den Schweizer Universitäten aufzuhalten; für die Eintritte des Jahres 2003 wird eine mittlere Verweildauer von 3,5 Jahren prognostiziert. Die Entwicklung der Erfolgsquote bestätigt diese Beobachtungen. Für dieselbe Gruppe von Studierenden ist sie in den letzten Jahren um ungefähr 4% gestiegen.

Der Anstieg der ausländischen Studierenden, der in der jüngsten Vergangenheit zu beobachten war, wird sich automatisch auf die Zahlen der Studierenden und Abschlüsse der kommenden Jahre auswirken. Die Zunahme an Studierenden beispielsweise, die auf dieses «Wachstumspotential» zurückzuführen ist, liegt in der nahen Zukunft bei 1'500 – und damit wird die zukünftige Entwicklung eher unterschätzt. Entsprechend dürfte auch die Zahl der ausländischen Studierenden im Diplomstudium zwischen dem Wintersemester 2004/05 und dem Wintersemester 2005/06 nahezu dreimal so stark wachsen wie diejenige der Schweizer Studierenden.

Auf längere Frist ist die Entwicklung von zahlreichen Faktoren abhängig, namentlich der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen, den Kosten eines Studiums in der Schweiz und den Strategien, welche die einzelnen Institutionen wählen, um sich im nationalen und internationalen Umfeld zu profilieren. Die Deklaration von Bologna sollte die Mobilität ebenfalls fördern und sowohl zu einem Anstieg der ausländischen Studierenden in der Schweiz wie auch der Schweizer Studierenden im Ausland führen. Ein weiterer potentieller Wachstumsfaktor ist die massive Zunahme – eine Verdoppelung zwischen 2000 und 2025 – der weltweiten Nachfrage nach Personen mit Hochschulniveau, die angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung verschiedener Schwellenländer prognostiziert wird. Am stärksten werden voraussichtlich China, Indien und Malaysia zu diesem Wachstum beitragen – für China wird eine Zunahme von mehr als 500% erwartet. Obwohl die Voraussagen vor allem Länder betreffen, deren Präsenz an den Schweizer Hochschulen zurzeit nicht sehr stark ist (weniger als 4% aller ausländischen Studierenden im Wintersemester 2003/04), wird diese Entwicklung vermutlich nicht ohne Folgen für die zukünftige Zahl der Studierenden bleiben. (Wenn sich die Prognosen für China und Indien als zutreffend erweisen, und wenn sich ein gleich bleibender Anteil von Studierenden dieser beiden Länder an einer Schweizer Hochschule immatrikuliert, dann würde die Zahl der ausländischen Studierenden in den nächsten zwanzig Jahren allein deswegen um ca. 15 bis 20% steigen.)

Definitionen

Wachstumspotential: Ähnlich wie in der Demografie bezeichnet dieser Begriff das gesamte Wachstum, das eine gegebene Population von Studierenden aufweisen würde, wenn in Zukunft die Anzahl Neueintretender konstant bliebe.

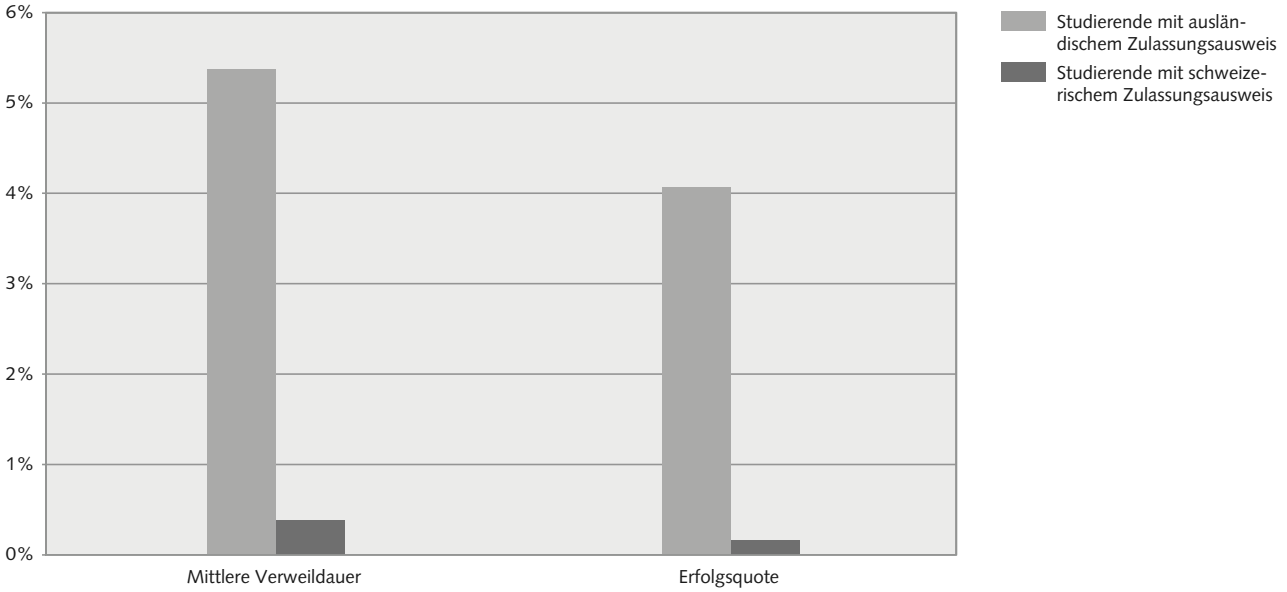
Mittlere Verweildauer: Durchschnittliche Anzahl Semester, die eine Person im Hochschulsystem verbringt, unabhängig vom Erfolg oder Misserfolg einer Abschlussprüfung.

Quelle

BFS, Studierende und Hochschulabsolventen: Prognosen 2004-2013, Neuchâtel 2004.

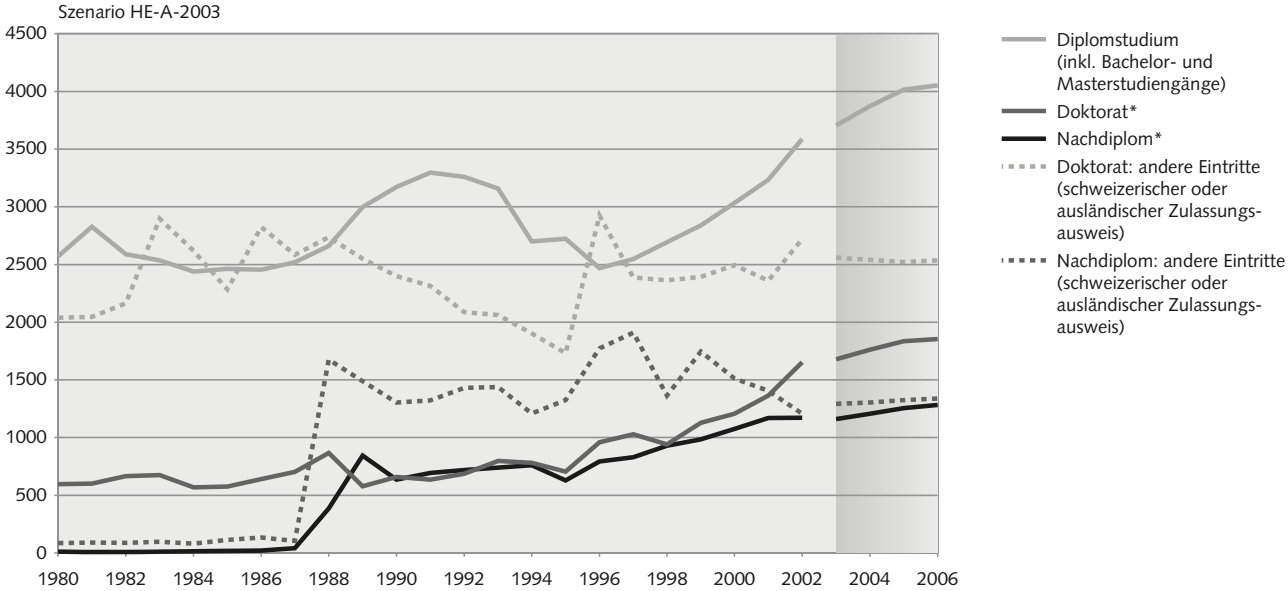
Merrill Lynch, The Knowledge Web, Kap. 3: Higher Web – Universities Online, 2000.

Mittlere Verweildauer und Erfolgsquote an den universitären Hochschulen (UH): Prozentuale Entwicklung* des Mittelwertes der Kohorten 1986–1996 und des geschätzten Mittelwertes der Kohorten 1997–1999



*Entwicklung: $\frac{\text{geschätzter Mittelwert (Kohorten 1997–1999)} - \text{Mittelwert (Kohorten 1986–1996)}}{\text{Mittelwert (Kohorten 1986–1996)}} \times 100$

Direkte Eintritte in die UH mit ausländischem Zulassungsausweis



Hinweis: Unterbruch der Zeitreihen zwischen 2001 und 2002 wegen geänderter Zuteilung der Studienstufen für die Studierenden der Universität ZH.

* Direkte Eintritte mit ausländischem Zulassungsausweis auf Nachdiplom- oder Doktoratsstufe: Personen, die auf der betrachteten Stufe neu an einer Hochschule beginnen, ohne den Abschluss, der Zugang zu dieser Stufe verleiht, im schweizerischen universitären System gemacht zu haben.

© Bundesamt für Statistik (BFS)

2 Schweizer Studierende im Ausland

2.1 Gastländer der Schweizer Studierenden

36% der Schweizer, die im Ausland studieren, sind an einer Hochschule der USA oder Grossbritanniens eingeschrieben.

Wie viele Schweizer studieren an einer ausländischen Hochschule? Welches sind die bevorzugten Gastländer?

Gemäss der OECD waren 2002 insgesamt 8'221 Schweizer, die einen Abschluss im Tertiärbereich anstreben, an einer ausländischen Bildungsinstitution immatrikuliert. Gastaufenthalte von Studierenden, die während ihres Auslandssemesters an der Heimathochschule immatrikuliert bleiben, sind allerdings nicht berücksichtigt. Auch liegen einzig Informationen zur Staatsangehörigkeit der Studierenden vor. Es muss deshalb offen bleiben, ob die Personen zu Studienzwecken die Schweiz verlassen haben oder ob sie schon lange zuvor im Gastland wohnten.

Das beliebteste Gastland ist Deutschland. Rund ein Viertel aller Schweizer, die 2002 im Ausland studierten, hatten sich an einer deutschen Hochschule eingeschrieben. Die Plätze zwei und drei belegen die USA und das Vereinigte Königreich mit Anteilen von 20,4% und 15,7%. Danach folgen zwei weitere Nachbarländer: In Frankreich befanden sich 1'107 Schweizer Studierende, in Italien 805. Insgesamt hielt sich rund die Hälfte aller Schweizer Auslandsstudierenden an einer Hochschule eines angrenzenden Staates auf.

Die Schweizer Studierenden sind nicht sehr gleichmässig über den Globus verteilt. Die fünf wichtigsten Gastländer vereinigten 2002 bereits mehr als 80% aller Auslandsstudierenden. Zählt man die nächsten fünf Länder dazu, so kommt man auf gut 95%. Einschränkend ist allerdings darauf hinzuweisen, dass sich das Feld auf die Teilnehmerstaaten der OECD-Erhebung beschränkt. Auch können einzelne Lücken zu Verzerrungen führen: So ist beispielsweise der leichte Rückgang der Gesamtzahl der Auslandsstudierenden hauptsächlich damit zu erklären, dass für Kanada ab 2001 keine Daten mehr vorliegen. Es lassen sich somit lediglich Tendenzaussagen treffen, die jedoch korrekte Verhältnisse wiedergeben dürften. Das zeigt sich auch darin, dass die Erweiterung der Datenbasis im Jahr 2000 für die Schweiz fast ohne Folgen blieb: Die Länder, die neu Angaben zu den ausländischen Studierenden übermittelten, meldeten fast keine Schweizer Staatsangehörigen.

Quelle
OECD, Education Database
www.oecd.org

Gastländer der Schweizer Studierenden im Ausland

	1999		2000		2001		2002	
	Anzahl	Anteil am Total, in %	Anzahl	Anteil am Total, in %	Anzahl	Anteil am Total, in %	Anzahl	Anteil am Total, in %
Deutschland	1819	21,5	1957	23,4	1967	24,4	1993	24,2
Vereinigte Staaten	1719	20,3	1748	20,9	1605	19,9	1680	20,4
Vereinigtes Königreich	1457	17,2	1422	17,0	1396	17,3	1290	15,7
Frankreich	920	10,9	978	11,7	1038	12,9	1107	13,5
Italien	1251	14,8	743	8,9	725	9,0	805	9,8
Spanien	185	2,2	192	2,3	211	2,6	244	3,0
Australien	0	0,0	174	2,1	184	2,3	244	3,0
Österreich	283	3,3	269	3,2	276	3,4	230	2,8
Schweden	178	2,1	190	2,3	231	2,9	184	2,2
Belgien	110	1,3	100	1,2	107	1,3	108	1,3
Belgien (Flämische Gemeinschaft)	30	0,4	-	-	-	-	-	-
Niederlande	80	0,9	71	0,9	76	0,9	71	0,9
Norwegen	39	0,5	45	0,5	42	0,5	46	0,6
Dänemark	47	0,6	45	0,5	48	0,6	45	0,5
Finnland	42	0,5	34	0,4	38	0,5	40	0,5
Japan	29	0,3	34	0,4	25	0,3	25	0,3
Neuseeland	12	0,1	19	0,2	15	0,2	24	0,3
Irland	16	0,2	18	0,2	15	0,2	20	0,2
Chile	-	-	5	0,1	9	0,1	18	0,2
Ungarn	5	0,1	-	-	12	0,1	13	0,2
Indien	-	-	2	0,0	3	0,0	13	0,2
Island	3	0,0	2	0,0	6	0,1	6	0,1
Türkei	2	0,0	2	0,0	3	0,0	4	0,0
Polen	7	0,1	12	0,1	6	0,1	3	0,0
Tschechische Republik	5	0,1	4	0,0	5	0,1	3	0,0
Slowakische Republik	0	0,0	5	0,1	5	0,1	3	0,0
Philippinen	-	-	1	0,0	2	0,0	1	0,0
Thailand	-	-	0	0,0	1	0,0	1	0,0
Kanada	217	2,6	254	3,0	-	-	0	0,0
Malaysia	-	-	0	0,0	6	0,1	0	0,0
Argentinien	-	-	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Brasilien	-	-	0	0,0	0	0,0	0	0,0
China	-	-	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Ägypten	-	-	-	-	0	0,0	0	0,0
Griechenland	-	-	-	-	0	0,0	0	0,0
Indonesien	-	-	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Jamaika	-	-	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Korea	2	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Mexiko	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Paraguay	-	-	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Peru	-	-	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Portugal	-	-	26	0,3	0	0,0	0	0,0
Russische Föderation	-	-	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Tunesien	-	-	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Uruguay	-	-	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Simbabwe	-	-	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Israel	-	-	-	-	-	-	0	0,0
Jordan	-	-	0	0,0	-	-	0	0,0
Luxembourg	0	0,0	-	-	-	-	0	0,0
Total	8458	100,0	8352	100,0	8057	100,0	8221	100,0

2.2 Auslandsmobilität der Universitätsabsolventen

An den universitären Hochschulen haben 12% aller Schweizer Absolventen während des Lizenziats- oder Diplomstudiums einen Studienaufenthalt im Ausland verbracht.

Das Bundesamt für Statistik führt alle zwei Jahre Befragungen der Hochschulabsolventen durch. Dabei wird auch ermittelt, ob die Diplomierten im Verlauf ihres Studiums eine ausländische Hochschule besucht haben. Diese Informationen sind besonders wertvoll, weil sie die Auslandsmobilität unabhängig von den besonderen administrativen Rahmenbedingungen – Immatrikulationsvorschriften, Förderungsprogramme etc. – erfassen. Die «Auswärtsbewegung» von Schweizer Studierenden im Diplom- und Lizenziatsstudium wird auf diese Weise am zuverlässigsten abgebildet.

Die erste Befragung, die das Thema Mobilität behandelte, wurde mit den Universitätsabsolventen des Jahres 1990 durchgeführt. Damals gaben 4,7% aller Schweizer Absolventen an, während ihres Diplom- oder Lizenziatsstudiums einen Gastaufenhalt an einer ausländischen Hochschule verbracht zu haben. Die Quote hat seither stets zugenommen und erreichte beim Abschlussjahrgang 2000 einen Höchstwert von 12,4%. Parallel dazu stieg die Anerkennung der auswärts erbrachten Leistungen. Den mobilen Studierenden des Abschlussjahrgangs 1990 waren nach ihrer Rückkehr nur die Hälfte aller Auslandssemester anerkannt worden, zehn Jahre später waren es drei Viertel.

Vermutlich besteht ein enger Zusammenhang zwischen dieser Entwicklung und dem EU-Mobilitätsprogramm ERASMUS, an dem die Schweiz von 1992 bis 1996 direkt beteiligt war (siehe dazu auch Kapitel 5.1). ERASMUS unterstützt befristete Gastaufenthalte bis zwei Semester, und genau auf diesen Typ von Gastaufenthalten ist das Wachstum der Mobilitätsquote hauptsächlich zurückzuführen: Der Anteil der Absolventen, die mehr als zwei Semester im Ausland verbracht haben, ist seit 1990 um zwei Drittel, derjenige der «Kurzaufenthalter» dagegen um das Dreifache gestiegen.

Die vermehrte Auslandsmobilität führt zu einer Angleichung der Fachbereichsgruppen. Beim Abschlussjahrgang 1990 fielen die Unterschiede drastisch aus: Die Geistes- und Sozialwissenschaften wiesen eine Mobilitätsquote von 14,1% auf, alle anderen lagen unter drei Prozent. Während die Auslandsmobilität in den Geistes- und Sozialwissenschaften in den letzten zehn Jahren weitgehend stabil blieb, haben die übrigen Fachbereichsgruppen stark aufgeholt. Ganz besonders gilt dies für die Technischen Wissenschaften, die heute mit 16,1% zu den Geistes- und Sozialwissenschaften aufgeschlossen haben, und für die Wirtschaftswissenschaften, die einen Anstieg auf 14,3% verzeichnen. Bei den übrigen Fachbereichsgruppen – Recht, Exakte und Naturwissenschaften, Medizin und Pharmazie – liegen die Werte des Abschlussjahrgangs 2000 zwischen 8,5% und 9,2%. Zehn Jahre zuvor hatten sie noch zwischen 0,8% und 2,8% betragen.

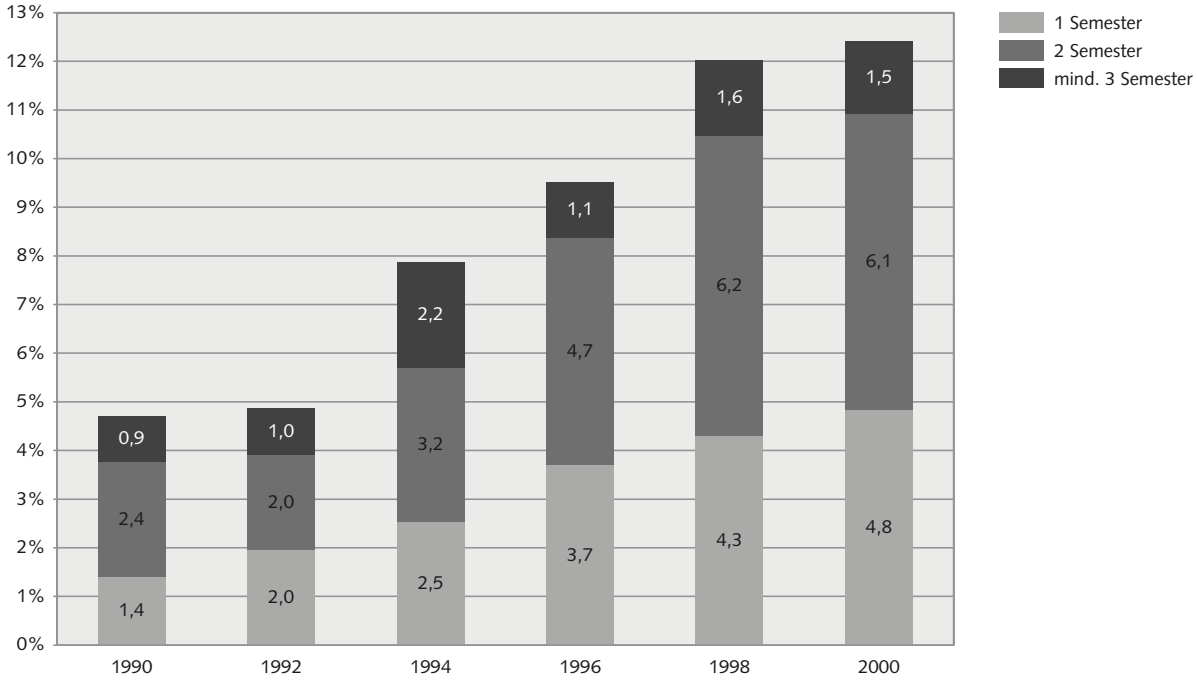
Basis

Alle Schweizer Studierenden, die in den Jahren 1990, 1992, 1994, 1996, 1998 und 2000 ihr Universitätsstudium mit dem Lizenziat, Diplom oder einem extrauniversitären Examen abgeschlossen haben und sich an der Absolventenbefragung des Bundesamtes für Statistik beteiligten (zwischen 3'500 und 5'400 Personen pro Kohorte).

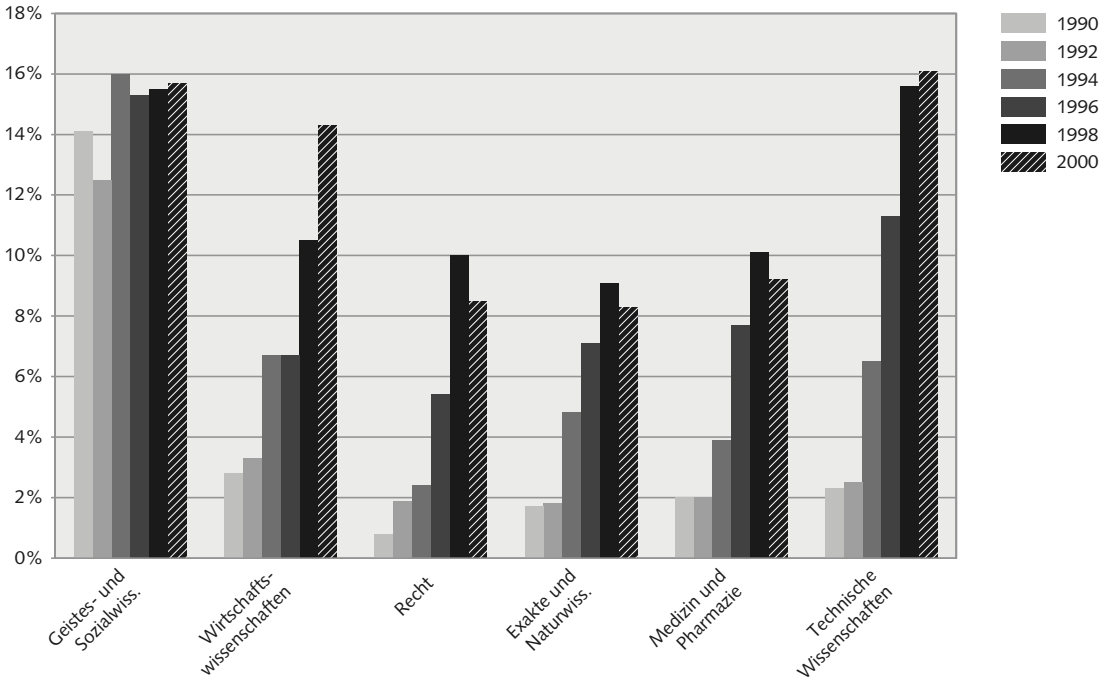
Quelle

BFS/Hochschulabsolventenbefragung

Schweizer Absolventen (1990–2000):
Mobilitätsquoten nach Dauer des Auslandsaufenthalts



Schweizer Absolventen (1990–2000):
Mobilitätsquoten nach Fachbereichsgruppe



© Bundesamt für Statistik (BFS)

3 Die Schweiz im internationalen Vergleich

3 DIE SCHWEIZ IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

3 Die Schweiz im internationalen Vergleich

Im Ländervergleich verfügte die Schweiz im Jahr 2002 mit 17,2% über die zweithöchste Quote an ausländischen Studierenden.

Inwieweit unterscheidet sich der Hochschulstandort Schweiz in seiner Internationalität von anderen Ländern?

2002 verfügte die Schweiz im OECD-Ländervergleich mit einem Anteil von 17,2% über die zweithöchste Quote an ausländischen Studierenden im Tertiärbereich. In Deutschland, Frankreich oder den Vereinigten Staaten war der Ausländeranteil wesentlich geringer. Dies erklärt sich zum Teil durch die grenznahe Lage einzelner Hochschulen sowie dem verhältnismässig hohen Anteil Ausländer, die schon vor dem Studium in der Schweiz wohnten (etwa 27% aller ausländischen Studierenden).

Zugleich ist er Ausdruck der Attraktivität der Schweizer Hochschulen. Diese Aussage wird insbesondere durch den positiven Austauschsaldo unterstützt. So kamen weit mehr ausländische Studierende in die Schweiz, als Schweizer Studierende ins Ausland gingen. Im internationalen Vergleich nahm die Schweiz mit einem positiven Austauschsaldo von 7,5% den zweiten Platz hinter Australien ein. Danach folgten das Vereinigte Königreich (5,1%) und Österreich (3,5%). Japan oder Norwegen wiesen zum Beispiel einen negativen Austauschsaldo auf.

Schweizer, die im Ausland studierten, taten dies meistens in Deutschland (24,3%), den Vereinigten Staaten (20,5%), dem Vereinigten Königreich (15,7%) und Frankreich (13,5%). Die Entscheidung, ein Studium in diesen Ländern zu absolvieren, deckt sich im Wesentlichen mit zahlreichen anderen europäischen Ländern. Die Schweiz ist vor allem bei Studierenden aus den Nachbarländern ein beliebtes Studienland. So lag sie bei Studierenden aus Deutschland auf dem 3. Rang, aus Österreich auf dem 4. Rang und aus Frankreich und Italien jeweils auf dem 5. Rang.

Definitionen

Internationale Daten: Die vorhandenen Daten beziehen sich auf den gesamten tertiären Bildungsbereich. Der Tertiärbereich umfasst neben der Hochschulausbildung auch Ausbildungen ausserhalb der Hochschulen (höhere Berufsausbildung).

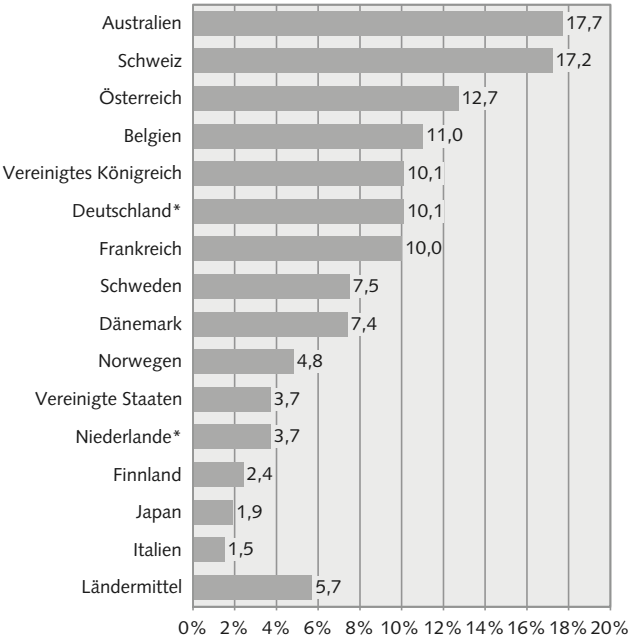
Internationaler Austauschsaldo: Zur Berechnung des Austauschsaldos wird pro Land der Anteil Studierender im Ausland vom Anteil ausländischer Studierender abgezogen. Bezugsgrösse ist immer die Gesamtzahl der Studierenden pro Land. In die Berechnung werden nur jene Länder einbezogen, welche das Herkunftsland der ausländischen Studierenden angeben. Beispiel: Im Anteil ausländischer Studierender in der Schweiz sind nur die Studierenden aus Ländern enthalten, die umgekehrt die Zahl der schweizerischen Studierenden in ihrem Land angaben.

Quelle

OECD «Bildung auf einen Blick». OECD-Indikatoren, Paris 2004.

3 DIE SCHWEIZ IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

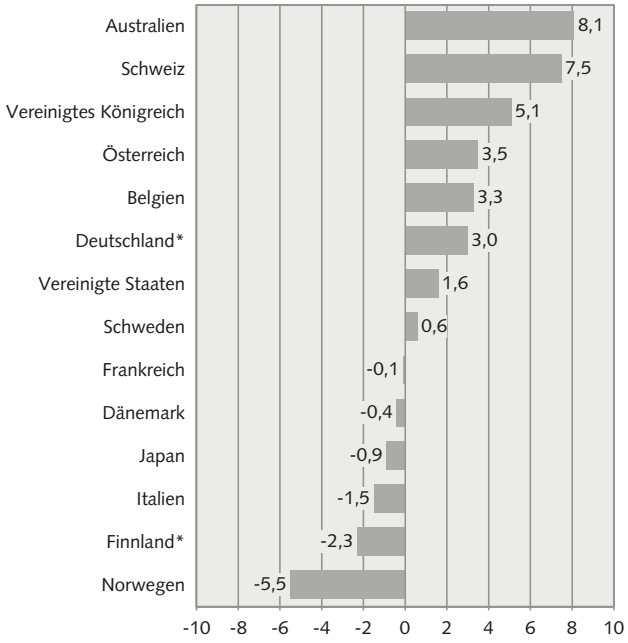
Anteil der ausländischen Studierenden im Tertiärbereich (2002)



* Bemerkung: Anteil ohne Doktorate

OECD-Bildung auf einen Blick 2004

Internationaler Austauschsaldo der Studierenden im Tertiärbereich (2002)



* Bemerkung: Anteil ohne Doktorate

OECD-Bildung auf einen Blick 2004

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Verteilung der Studierenden eines Landes, die zum Studium ins Ausland gehen in % – ausgewählte OECD-Länder (2002)

	Deutsch-land	Finnland	Frankreich	Ver. Königreich	Italien	Nieder-lande	Österreich	Schweden	Schweiz	Australien	Vereinigte Staaten	übrige OECD-Länder
Europa												
Deutschland		1,1	9,3	22,1	1,5	7,4	9,1	4,0	10,7	3,6	17,1	14,1
Finnland	10,6		3,2	23,7	0,6	1,1	1,6	36,4	0,9	1,6	8,3	12,0
Frankreich	13,1	0,2		24,0	1,0	0,8	0,7	2,3	6,1	1,2	14,6	36,0
Vereinigtes Königreich	8,1	0,5	9,2		0,4	2,3	0,6	2,9	1,1	21,5	30,4	23,0
Italien	18,8	0,2	9,2	13,6		0,8	14,5	1,6	10,4	0,7	8,1	22,1
Niederlande	15,6	0,4	4,1	18,5	0,5		0,9	4,9	2,3	3,8	15,1	33,9
Österreich	56,6	0,2	3,2	10,3	0,8	0,9		3,0	6,8	1,9	8,8	7,5
Schweden	5,5	3,8	4,8	25,1	0,6	0,7	1,2		1,5	10,9	26,5	19,4
Schweiz	24,3	0,5	13,5	15,7	9,8	0,9	2,8	2,2		3,0	20,5	6,8
Andere Länder												
Australien	5,0	0,4	3,0	24,0	0,4	0,7	0,4	3,9	1,0		50,2	11,0
Vereinigte Staaten	8,8	0,4	6,4	31,8	0,5	0,6	0,8	2,4	0,9	23,4		24,0

OECD-Bildung auf einen Blick 2004

4 Ausländische Absolventen in der Schweiz

4.1 Überblick über die von Ausländern erworbenen Abschlüsse

Die Zahl der von Ausländern erworbenen Abschlüsse steigt seit 1990 kontinuierlich.

Die Analyse der Abschlüsse beschreibt die Entwicklung und Verteilung der von ausländischen Studierenden erworbenen Abschlussqualifikationen an den schweizerischen Hochschulen. Da es möglich ist, dass ein Studierender nur einen Teil seiner Ausbildung in der Schweiz absolviert und sein Studium anschliessend in seinem Herkunftsland beendet, können Entwicklungen zwischen den Abschlüssen und Studierenden divergent sein.

Im Jahr 2003 wurden an den schweizerischen Hochschulen 4'145 Hochschulabschlüsse an ausländische Studierende verliehen. Davon wurden 3'153 Abschlussprüfungen an den universitären Hochschulen und 992 an den Fachhochschulen absolviert. Insgesamt waren knapp drei Viertel der ausländischen Hochschulabsolventen Bildungsausländer. Im Vergleich zum Jahr 1990 hat sich die Zahl ausländischer Hochschulabsolventen an den universitären Hochschulen fast verdoppelt. Das Verhältnis der Studienabschlüsse von Bildungsausländern und Bildungsinländern hat sich im selben Zeitraum zugunsten der Bildungsausländer erhöht: Waren 1990 noch 68,3% der ausländischen Absolventen an den universitären Hochschulen Bildungsausländer, so stieg ihr Anteil bis zum Jahr 2003 auf 77,4%. Bezieht man ab dem Jahr 2001 die Fachhochschulen mit ein, so sinkt der Anteil der Hochschulabschlüsse von Bildungsausländern leicht. Dies liegt vor allem daran, dass die Fachhochschulen im Vergleich zu den universitären Hochschulen bisher weniger Studierende aus dem Ausland anziehen (vgl. Kapitel 1.5). Der Anteil der Bildungsausländer an den ausländischen Fachhochschulabsolventen betrug 2003 nur 62,4%.

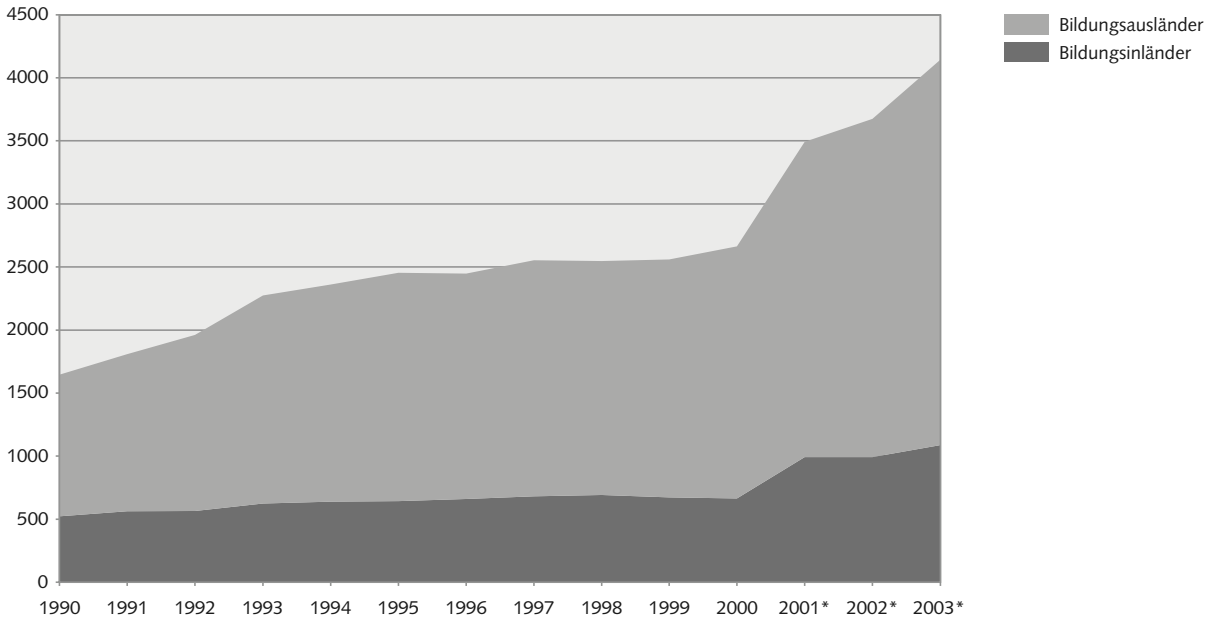
Postgraduierte Studienangebote der universitären Hochschulen sind für Studierende aus dem Ausland besonders attraktiv. Dies gilt sowohl für den Bereich der weiterführenden Nachdiplomstudiengänge, die zur Vertiefung und Ergänzung eines vorangegangenen Erststudiums dienen, als auch für das Promotionsstudium. So haben 32,5% dieser Studierendengruppe ein Nachdiplom- und 36,7% ein Promotionsstudium erfolgreich abgeschlossen. Im Vergleich dazu erwarben nur 7,7% der Schweizer Absolventen einen Nachdiplomabschluss und 15,3% ein Doktorat. In den letzten 13 Jahren hat sich das Verhältnis zwischen Erstabschluss (Diplom und Lizenziat) und postgraduiertem Abschluss bei den ausländischen Absolventen deutlich zugunsten einer postgraduierten Ausbildung verschoben (plus 22 Prozentpunkte).

Die Fachhochschulen bieten eine berufsqualifizierende Hochschulausbildung an. Die Ausbildung im postgraduierten Bereich ist – mit Ausnahme einzelner Kooperationsabkommen zwischen Fachhochschulen und universitären Hochschulen – auf das Nachdiplomstudium beschränkt. So erstaunt es nicht, dass 73,3% der Bildungsausländer ein Fachhochschuldiplom erwarben. Bei den Bildungsinländern lag der Anteil bei 65,2% und bei den Schweizer Absolventen bei 69,6%.

Tabellen (Anhang)
F1, F2, F3

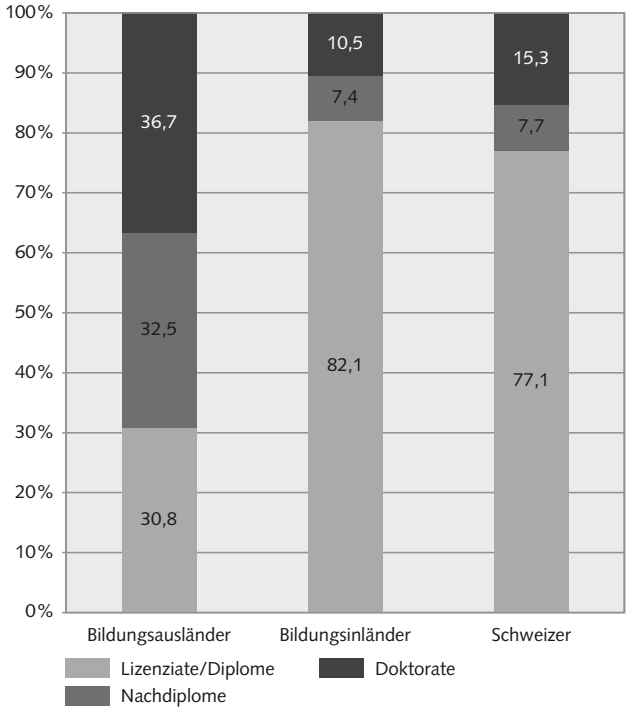
Quelle
BFS/SHIS

Entwicklung der Abschlüsse ausländischer Studierender nach Bildungsherkunft (1990–2003)

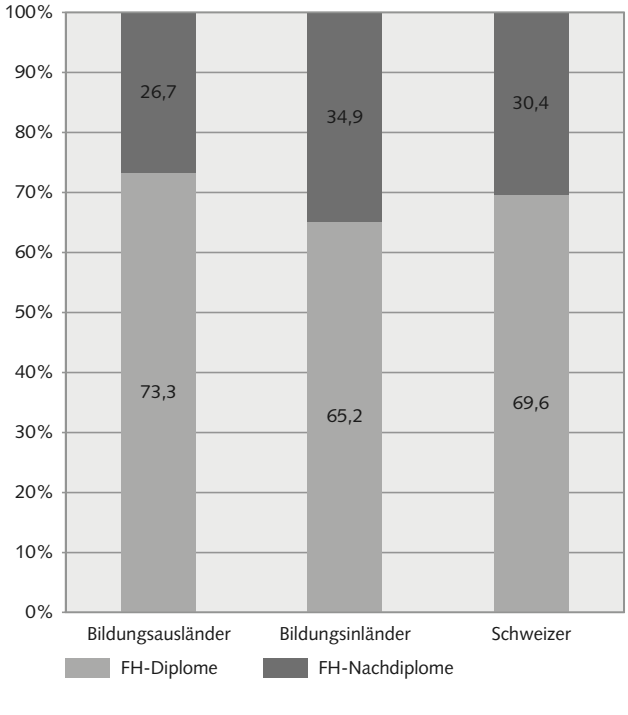


* Bemerkung: einschliesslich Fachhochschulen

Abschlüsse nach Studienstufe und Bildungsherkunft an den universitären Hochschulen (2003)



Abschlüsse nach Studienstufe und Bildungsherkunft an den Fachhochschulen (2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

4.2 Bildungsausländer nach Kontinenten

Drei Viertel der Abschlüsse von Bildungsausländern wurden von Studierenden aus Europa abgelegt.

Von den 3'058 ausländischen Absolventen, die zum Studium in die Schweiz kamen, stammen 74,8% aus Europa. Die übrigen Absolventen kamen zu ähnlichen Teilen aus Afrika (8,1%), Amerika (8,1%) und Asien (8,6%). Lediglich 10 Absolventen stammten aus Ozeanien/Australien.

In den letzten Jahren stieg der Zustrom europäischer Studierender an den Schweizer Hochschulen stärker an als derjenige aus den anderen Kontinenten. Im Vergleich zum Jahr 1990 hat sich die Anzahl der Absolventen aus europäischen Staaten verdreifacht (1990: 763; 2003: 2'287). Die Anzahl der Hochschulabsolventen aus den übrigen Kontinenten hat sich in diesem Zeitraum etwa um das 2,1-fache erhöht (1990: 360; 2003: 771).

Die meisten europäischen Hochschulabsolventen kommen aus den Nachbarstaaten: Deutschland (27,4%), Frankreich (13,6%), Italien (8,2%) und Österreich (2,9%). Dies ist sicherlich durch die grenznahe Lage einzelner Schweizer Hochschulen bedingt. Zudem bestehen mit Deutschland, Österreich und Italien bilaterale Abkommen und mit Frankreich ein interuniversitäres Rahmenabkommen. Diese Vereinbarungen regeln die gegenseitige Anerkennung und Gleichwertigkeit der erbrachten Studienleistungen im Hochschulbereich. Diese Rechtssicherheit ist wahrscheinlich auch ein wichtiger Faktor, der die Entscheidung, einen Studienabschluss im Nachbarland zu erwerben, erleichtert. Ferner besteht mit dem Fürstentum Lichtenstein ein spezifisches Abkommen über die Hochschulausbildung, da es keine eigenen Hochschulen unterhält. Mit der Schaffung des europäischen Hochschulraumes bis 2010 soll auch die gegenseitige Anerkennung der Studienabschlüsse und -abschnitte europaweit geregelt werden. Dieses Reformelement könnte dazu führen, dass ein Studienabschluss in der Schweiz für Studierende aus anderen europäischen Ländern noch interessanter wird.

Zudem erleichtert auch die sprachliche Affinität der Schweizerischen Hochschulregionen mit den Nachbarländern die Entscheidung, ein Studium in der Westschweiz, im Tessin oder in der Deutschschweiz zu absolvieren.

Amerikaner und Asiaten streben im Vergleich zu den Europäern und Afrikanern häufiger einen postgraduierten Studienschluss an. So haben im Jahr 2003 an den universitären Hochschulen 83,3% der Amerikaner und 85,2% der Asiaten einen solchen Abschluss erworben. Bei den Europäern und Afrikanern lag der Anteil bei 65,1% respektive 72,6%.

Von den amerikanischen Hochschulabsolventen an den Fachhochschulen erwarben 33,3% einen Nachdiplomabschluss. Hingegen lag der Anteil bei den afrikanischen Absolventen nur bei 6,3%.

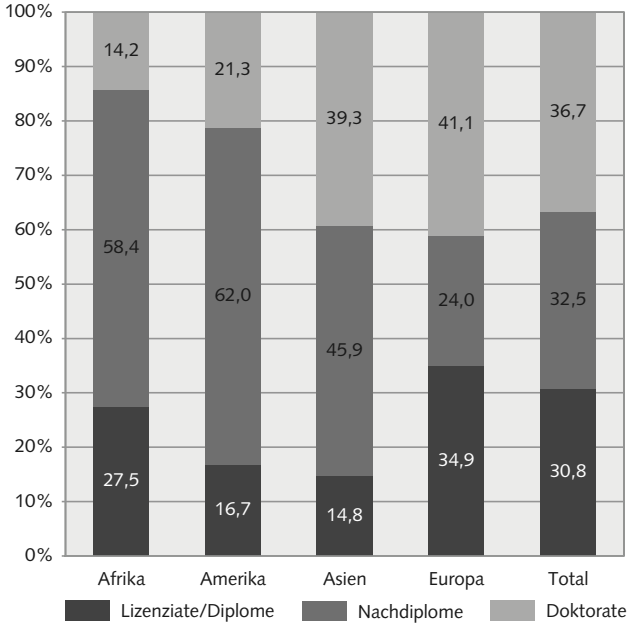
Tabellen (Anhang)
H1, H2

Quelle
BFS/SHIS

Abschlüsse von Bildungsausländern nach Staatsangehörigkeit, 2003

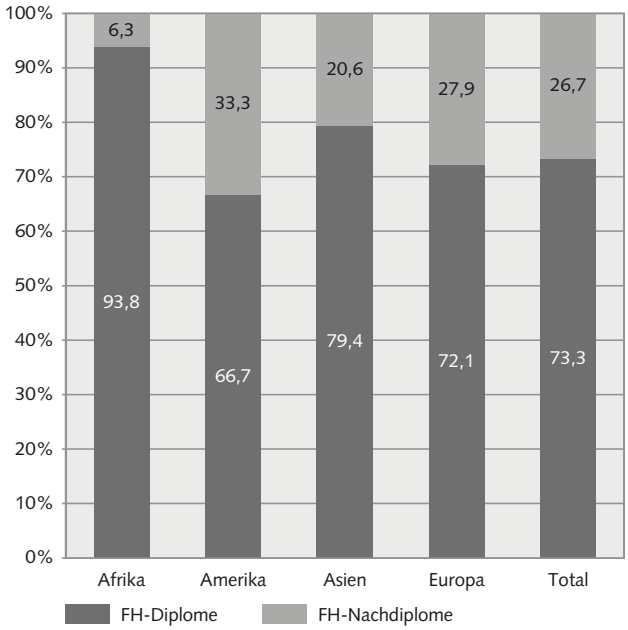
© Bundesamt für Statistik (BFS), ThemaKart, Neuchâtel 2004 Quelle: SHIS, BFS

Abschlüsse von Bildungsausländern nach Kontinent* und Studienstufe an universitären Hochschulen (2003)



* Bemerkung: Aufgrund der geringen Fallzahl wurde Ozeanien/Australien von der Darstellung ausgeschlossen.

Abschlüsse von Bildungsausländern nach Kontinent* und Studienstufe an Fachhochschulen (2003)



* Bemerkung: Aufgrund der geringen Fallzahl wurde Ozeanien/Australien von der Darstellung ausgeschlossen.

© Bundesamt für Statistik (BFS)

4.3 Bevorzugte Fächer von Bildungsausländern

An den universitären Hochschulen erwarben Bildungsausländer überdurchschnittlich häufig einen Abschluss in den Exakten und Naturwissenschaften sowie den Technischen Wissenschaften.

Die Studienwahl der Bildungsausländer an den universitären Hochschulen unterscheidet sich von derjenigen der Bildungsinländer und der Schweizer Studierenden. Im Vergleich zu den zwei letztgenannten Studierendengruppen erlangten Bildungsausländer überdurchschnittlich häufig einen Hochschulabschluss in den naturwissenschaftlichen und technischen Studienrichtungen. Diese werden in der heutigen Wissensgesellschaft oft als Innovationsmotoren für die technologische und wirtschaftliche Entwicklung und Leistungsfähigkeit eines Landes angesehen.

2003 erwarben unter den Absolventen der Bildungsausländer 45,7% einen Hochschulabschluss in den Fachbereichsgruppen Exakte und Naturwissenschaften sowie Technische Wissenschaften. In diesen Fachbereichsgruppen wurden in den Studienrichtungen Biologie, Chemie, Architektur und Planung sowie Betriebs- und Produktionswissenschaft die meisten Abschlüsse verliehen. Im Vergleich dazu legten nur 26,9% der Schweizer und 30,1% der Bildungsinländer eine Abschlussprüfung in diesen Studienbereichen ab. Eine geringere Anziehungskraft für Bildungsausländer haben Studiengänge der Fachbereichsgruppen Recht sowie Medizin und Pharmazie. Das geringere Interesse an diesen Studienangeboten ist wahrscheinlich darin begründet, dass die hier erworbenen Qualifikationen – insbesondere im juristischen Bereich – auf dem internationalen Arbeitsmarkt kaum nachgefragt werden und die resultierenden Berufschancen auf die Schweiz beschränkt bleiben. Das Interesse der Bildungsausländer, einen Hochschulabschluss in einer ingenieur- oder naturwissenschaftlichen Studienrichtung zu erlangen, ist in den letzten 15 Jahren gestiegen. Zeitgleich hat es in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften abgenommen.

Blickt man auf die Verteilung der Anteile in den einzelnen Studienstufen, zeigt sich, dass 42,2% der Doktorate von Bildungsausländern in den Exakten und Naturwissenschaften erworben wurden. An zweiter Stelle folgen die Technischen Wissenschaften mit 18,4%. Relativ hoch sind auch die Anteile in Medizin und Pharmazie (16%).

An den Fachhochschulen zeigt sich ein etwas anderes Bild: So haben Bildungsausländer im Jahr 2003 vor allem Hochschulabschlüsse in den Fachbereichen Wirtschaft (39,4%) und Musik (24,7%) erworben. Dabei bezieht sich die Nachfrage in den beiden Fachbereichen im Wesentlichen auf jeweils einen Studiengang. Unter den Bildungsausländern wurden im Fachbereich Wirtschaft 76,3% der Diplomabschlüsse allein im Studiengang Hotellerie und Gastronomie und im Fachbereich Musik 70,6% im Diplomstudiengang Interpretation und Performance abgelegt. Nachdiplomstudien werden an den Fachhochschulen fast ausschliesslich in den Fachbereichen Wirtschaft und Technik angeboten. 68,5% respektive 21,8% der Nachdiplomabschlüsse von Bildungsausländern wurden in diesen Fachbereichen vergeben. Diese Anteile sind ähnlich zu denen in anderen Absolventengruppen.

Nomenklatur

Das Studienangebot wird im SHIS-Fächerkatalog der universitären Hochschulen abgebildet. Dieser umfasst rund 90 Fachrichtungen, die zu 20 Fachbereichen und 7 Fachbereichsgruppen zusammengefasst sind.

Das Studienangebot wird im SHIS-Fächerkatalog der Fachhochschulen abgebildet. Dieser umfasst rund 100 Studiengänge, die zu 16 Fachbereichen zusammengefasst sind. Im Bundesbereich entspricht der Fächerkatalog den offiziellen Studiengangs- und Fachbereichsbezeichnungen der Bundesbehörden, im kantonalen Bereich denjenigen der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz.

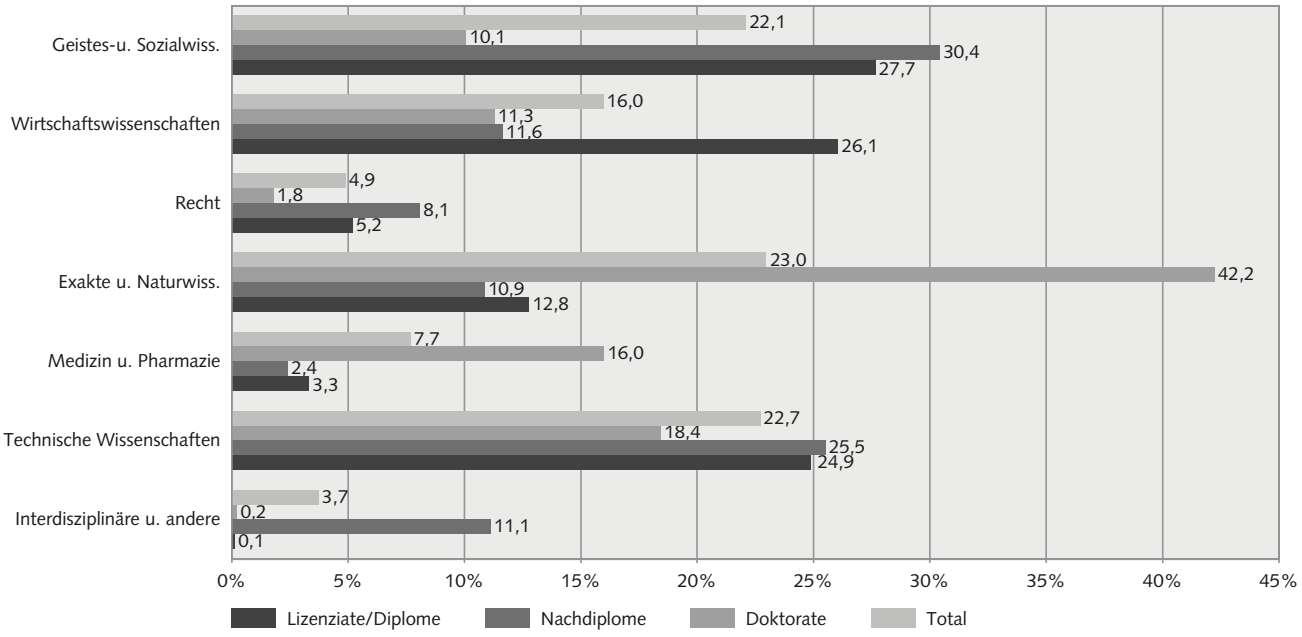
Tabellen (Anhang)

I1, I2, I3, I4

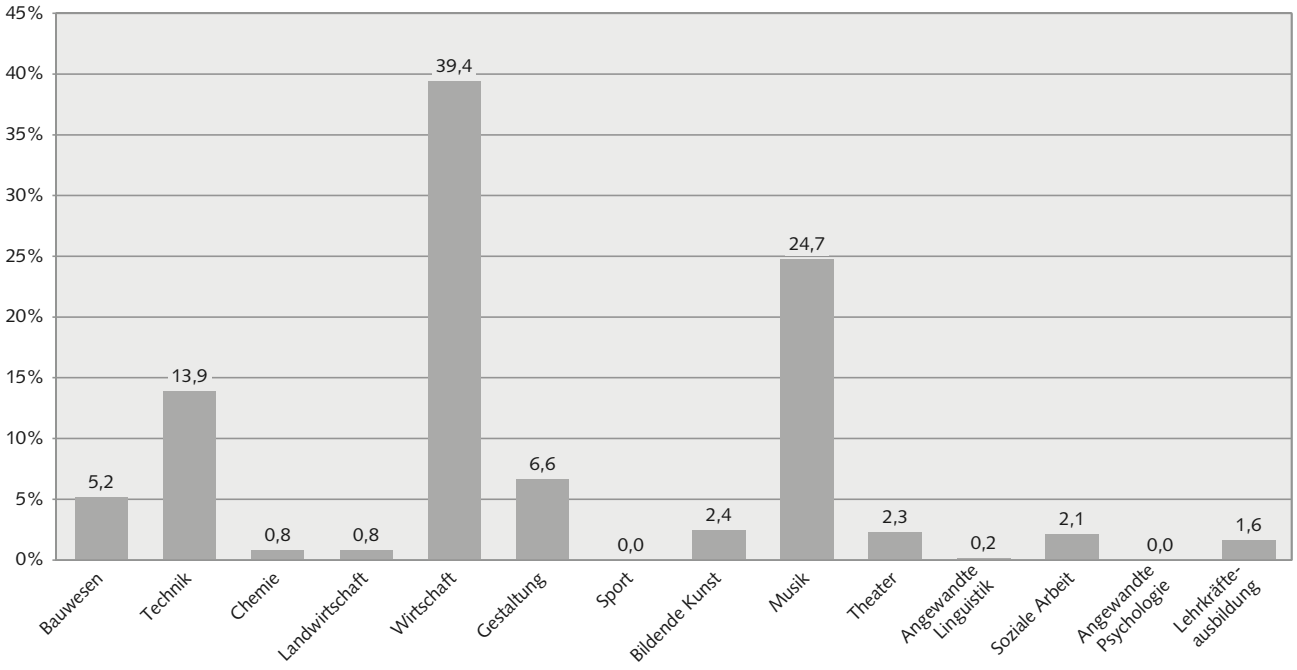
Quelle

BFS/SHIS

Abschlüsse von Bildungsausländern nach Fachbereichsgruppe und Studienstufe an universitären Hochschulen (2003)



Abschlüsse von Bildungsausländern nach Fachbereich an den Fachhochschulen (2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

4.4 Bildungsausländer nach Hochschulen

2003 registrierten die ETH Lausanne und die nicht integrierten Fachhochschulen die grössten Anteile an Bildungsausländern unter ihren Absolventen.

2003 wurden unter den Bildungsausländern 28,1% der Abschlussprüfungen, die an den universitären Hochschulen bestanden wurden, an der Universität Genf abgelegt. Danach folgen die ETH Zürich mit 14,8% und die ETH Lausanne mit 13,7%. Die wenigsten Abschlussprüfungen verzeichnen die Universität Neuenburg und die Università della Svizzera italiana mit 3,2% respektive 3,1% sowie die Universität Luzern mit 0,4%.

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Anzahl der Absolventen an den einzelnen Hochschulen erschwert der Blick auf die absolute Verteilung eine Beurteilung der Internationalität an den einzelnen Hochschulen. Wird die Anzahl der Abschlussprüfungen nicht auf die Gesamtzahl der Bildungsausländer bezogen, sondern auf den Anteil an den einzelnen Hochschulen, so ergibt sich ein anderes Bild: Die ETH Lausanne (35,2%), die Università della Svizzera italiana (31,8%) und die Universität Genf (27,7%) registrieren die grössten Anteile an Bildungsausländern unter ihren Absolventen. Demgegenüber sind die Anteile bei der Universität Zürich mit 7,5% und bei der Universität Bern mit 7,2% relativ gering.

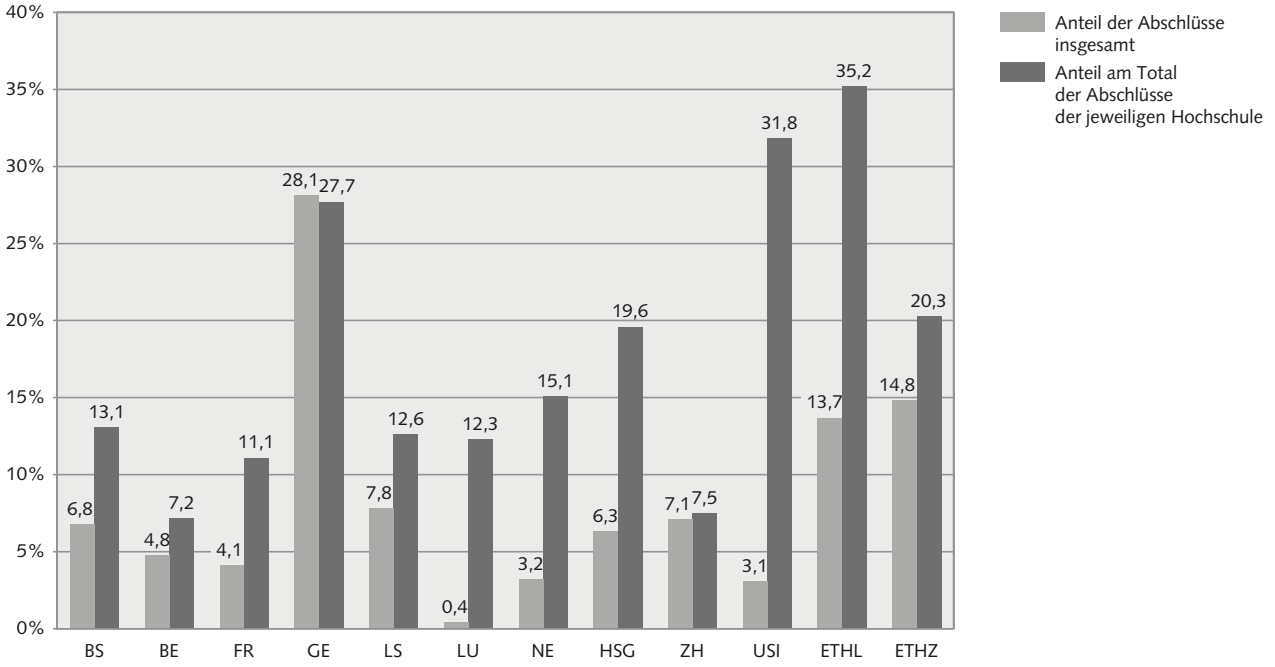
Ein Merkmal der Fachhochschulen ist ihre administrative Zentralisierung. So sind meist 10 bis 15 Teilschulen in einer «Dachfachhochschule» zusammengefasst. Die hier gemachten Aussagen beziehen sich lediglich auf die jeweilige Dachfachhochschule. Die Verteilung der ausländischen Absolventen kann jedoch an einzelnen Teilschulen sehr stark variieren. 29,4% der Fachhochschulabschlüsse von Bildungsausländern wurden an der Fachhochschule der Westschweiz erworben. 19,2% der Abschlüsse wurden an Schulen erworben, die Fachhochschulabschlüsse verleihen dürfen, aber die bisher nicht in eine der bestehenden sieben Fachhochschulen integriert wurden. Demgegenüber legten lediglich 4% aller Bildungsausländer die Prüfung an der Fachhochschule der Zentralschweiz und 1,3% an der Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana ab.

Der Anteil der Bildungsausländer unter den Absolventen der einzelnen Fachhochschulen ist bei den nicht integrierten Schulen mit 50% besonders hoch. Darauf folgt die Haute Ecole de Suisse Occidentale mit einem Anteil von 13,9%. Die meisten Bildungsausländer stammen wiederum aus gleichsprachigen Nachbarstaaten.

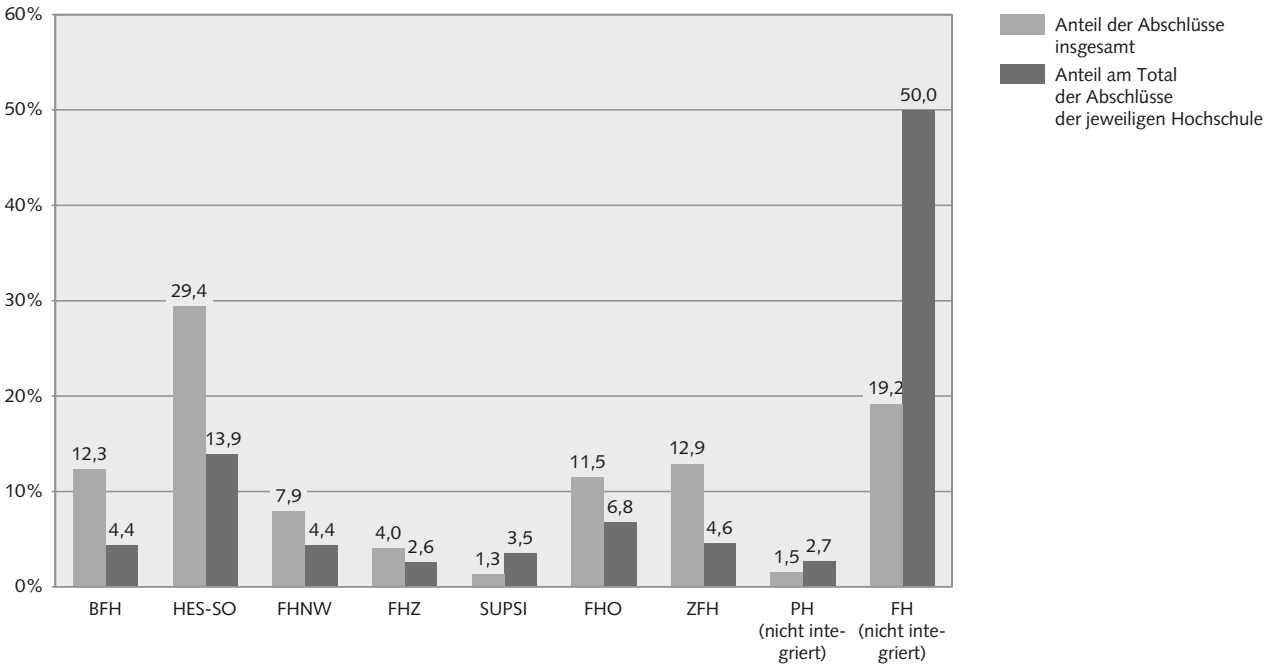
Tabellen (Anhang)
J1, J2

Quelle
BFS/SHIS

Abschlüsse von Bildungsausländern an universitären Hochschulen (2003)



Abschlüsse von Bildungsausländern an Fachhochschulen (2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

4.5 Bevorzugte Fächer von Bildungsausländern nach Kontinenten

Amerikaner erwarben an den universitären Hochschulen häufig einen Abschluss in den Geistes- und Sozialwissenschaften; Japanern erlangten an den Fachhochschulen meistens einen musischen Abschluss.

Im Vergleich zu den Schweizern legten im Jahr 2003 Bildungsausländer an den universitären Hochschulen überdurchschnittlich häufig Abschlüsse in den Exakten und Naturwissenschaften sowie den Technischen Wissenschaften ab. Ist die Präferenz für diese Studienfächer bei allen Bildungsausländern ähnlich oder lassen sich je nach Herkunftsregion Unterschiede feststellen?

Es zeigt sich, dass die Bildungsausländer aus dem asiatischen und aus dem europäischen Raum vergleichsweise häufig einen Hochschulabschluss in den naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen machen. Der Anteil liegt in beiden Gruppen etwa bei 50%. Bei den Bildungsausländern aus Afrika und Amerika sind es 39,1% respektive 35,3%. Amerikanische Hochschulabsolventen legen häufiger einen Studienabschluss in den Geistes- und Sozialwissenschaften ab (31,2%). Bei den Asiaten beträgt dieser Anteil lediglich 13,8%.

Diese Tendenz ist aber nicht grundsätzlich auf alle Länder dieser Kontinente übertragbar. So haben etwa die Hälfte der kanadischen Bildungsausländer einen Hochschulabschluss in den Geistes- und Sozialwissenschaften erworben, aber nur 26,3% der Bildungsausländer aus den Vereinigten Staaten. Bei den asiatischen Herkunftsländern bevorzugen die Chinesen einen naturwissenschaftlichen, wirtschaftswissenschaftlichen oder technischen Abschluss. Bei den Absolventen aus Europa überraschen die geringen Anteile in den Geistes- und Sozialwissenschaften unter den deutschen und österreichischen Bildungsausländern.

An den Fachhochschulen konzentrieren sich die Abschlüsse auf die Fachbereiche Wirtschaft und Musik. 45,6% aller Asiaten legten im Fachbereich Wirtschaft und 44,1% im Fachbereich Musik einen Fachhochschulabschluss ab. Unter den Europäern lag der Anteil bei 38,7% respektive 21,9% und unter den Amerikanern bei je 33,3%. Der Fachbereich Musik scheint für Japaner besonders attraktiv zu sein. So erwarben 88% der Japaner einen Fachhochschulabschluss in diesem Fachbereich. Im Vergleich zu den anderen Kontinenten sind die Fachbereichsanteile der Absolventen, die aus Europa für ein Studium in die Schweiz gekommen sind, etwas breiter gestreut.

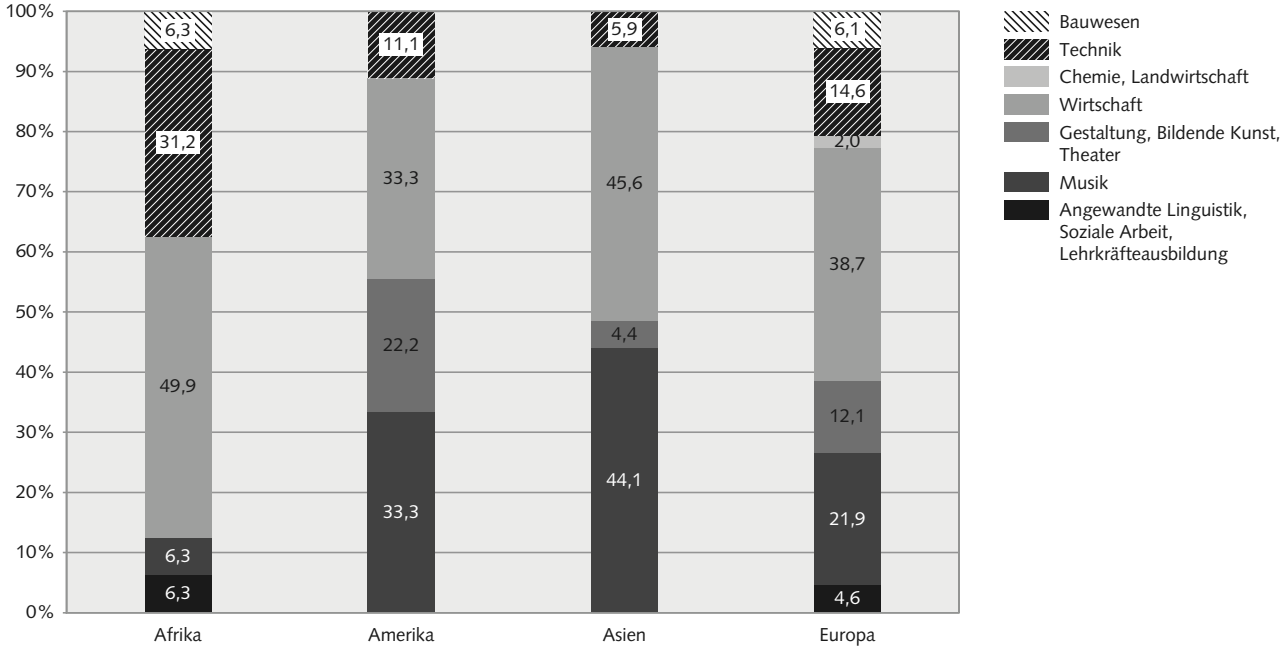
Quelle
BFS/SHIS

Abschlüsse von Bildungsausländern nach Kontinent, Fachbereichsgruppe und ausgewählten Ländern an universitären Hochschulen (2003) in %

	Geistes- u. Sozialwiss.	Wirtschafts-wissenschaften	Recht	Exakte u. Naturwiss.	Medizin u. Pharmazie	Tech. Wissenschaften	Interdisziplinäre u. andere	Total (N)
Europa	22,5	16,6	4,0	24,3	7,4	23,0	2,2	2287
Deutschland	13,8	24,9	2,3	24,7	12,0	21,2	1,1	643
Frankreich	25,9	7,3	3,8	34,7	1,0	24,6	2,8	317
Italien	34,2	3,0	1,5	24,8	2,0	31,7	3,0	202
Spanien	37,9	6,9	6,9	15,5	3,5	29,3	.	58
Österreich	9,3	37,0	1,9	24,1	5,6	22,2	.	54
Rumänien	37,7	7,6	7,6	18,9	9,4	13,2	5,7	53
Russland	16,3	25,6	7,0	27,9	4,7	14,0	4,7	43
Lichtenstein	31,0	16,7	16,7	9,5	19,1	4,8	2,4	42
Afrika	17,6	13,3	6,9	17,2	9,4	21,9	13,7	249
Maroko	7,3	24,4	2,4	26,8	2,4	26,8	9,8	41
Senegal	21,4	7,1	17,9	21,4	.	10,7	21,4	28
Algerien	12,0	12,0	4,0	24,0	12,0	28,0	8,0	25
Amerika	31,2	13,1	9,5	15,4	5,4	19,9	5,4	248
USA	26,3	5,3	18,4	29,0	7,9	10,5	2,6	38
Brasilien	45,2	12,9	9,7	16,1	9,7	6,5	.	31
Kanada	51,9	3,7	3,7	18,5	.	22,2	.	27
Asien	13,8	16,3	5,6	24,5	10,7	25,0	4,1	264
China	9,3	24,0	4,0	24,0	16,0	22,7	.	75
Indien	8,7	8,7	.	34,7	8,7	39,1		23
Iran	15,8	.	5,3	26,3	10,5	42,1	.	19

*Bemerkung: Aufgrund der geringen Fallzahl wurde Ozeanien/Australien von der Darstellung ausgeschlossen.

Abschlüsse von Bildungsausländern nach Kontinent und Fachbereich an Fachhochschulen (2003)



Bemerkung: Aufgrund der geringen Fallzahl wurde Ozeanien/Australien von der Darstellung ausgeschlossen.

© Bundesamt für Statistik (BFS)

5 Austauschstipendien

5.1 Das EU-Förderprogramm SOKRATES/ERASMUS

1'631 ERASMUS-Studierende kamen 2002/03 für einen Studienaufenthalt in die Schweiz und 1'519 Schweizer studierten an einer Gasthochschule in Europa.

Angesichts der zunehmenden Internationalisierung der Wissenschaft, verbunden mit der Globalisierung der Wirtschaft und Gesellschaft, ist die Förderung der studentischen Mobilität von zentraler Bedeutung. Internationale Austauschprogramme sind dabei ein wichtiges Instrument. Sie bieten den Studierenden die Möglichkeit, Erfahrungen mit anderen Hochschul- und Studienfachkulturen zu sammeln. Daneben stehen bei den Studienaustauschprogrammen der Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen, das Verständnis für andere Kulturen sowie persönliche internationale Kontakte oftmals im Mittelpunkt.

Das Programm ERASMUS (Teilprogramm von SOKRATES) ist das wichtigste europäische Austauschprogramm. Im Rahmen der europäischen Hochschulzusammenarbeit nimmt die Schweiz indirekt, das heisst ohne Abkommen mit der EU, daran teil. ERASMUS richtet sich sowohl an Schweizer Studierende, die im europäischen Ausland studieren wollen, als auch an ausländische Studierende aus Europa, die einen Studienaufenthalt in der Schweiz absolvieren möchten.

Im Studienjahr 2002/03 kamen 1'631 Studierende aus europäischen Ländern für einen Studienaufenthalt in die Schweiz. 1'519 Schweizer Studierende absolvierten einen Studienaufenthalt im europäischen Ausland.

Die meisten europäischen Studierenden kamen aus Deutschland (30,1%), Spanien (13,2%), Frankreich (10,5%) und Schweden (6,4%). Schweizer Studierende gingen vor allem nach Deutschland (21%), Spanien (17,1%), Frankreich (14,5%) und Grossbritannien (10,5%).

Die ETH Lausanne, die Universität Lausanne sowie die Universität Genf sind bei ausländischen Studierenden besonders beliebt. Fast die Hälfte der ausländischen Erasmusteilnehmer verbrachte den Studienaufenthalt an einer der drei universitären Hochschulen. Die Universität Zürich als grösste Universität des Landes nimmt mit einem Anteil von 9,4% den sechsten Rang ein. Bei den Schweizer Studierenden, die ins Ausland gehen, liegt sie mit einem Anteil von 17,8% an erster Stelle. Die Universität Luzern wird sich erst im Jahr 2004/05 am Erasmusprogramm beteiligen.

Die Zürcher Fachhochschule, die Fachhochschule Nordwestschweiz sowie die Westschweizer Fachhochschulen wiesen sowohl bei den Gaststudierenden als auch bei den Gastaufenthalten von Schweizer Studierenden die grössten Anteile aus.

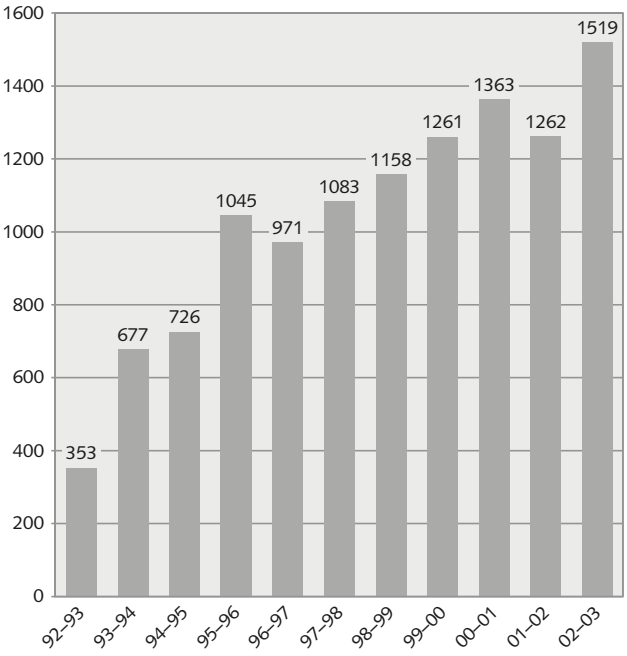
Definitionen

ERASMUS: Die Schweiz ist seit der Überführung des ehemaligen ERASMUS (Abkürzung für European Community Action Scheme for the Mobility of University Students)-Programms in das SOKRATES-Programm im Jahre 1995 nur noch indirekt beteiligt, da die Schweiz nicht Mitglied der Europäischen Union sowie des Europäischen Wirtschaftsraums ist und für die Bereiche Bildung / Berufsbildung / Jugend noch kein bilaterales Abkommen mit der EU aushandeln konnte.

Quelle

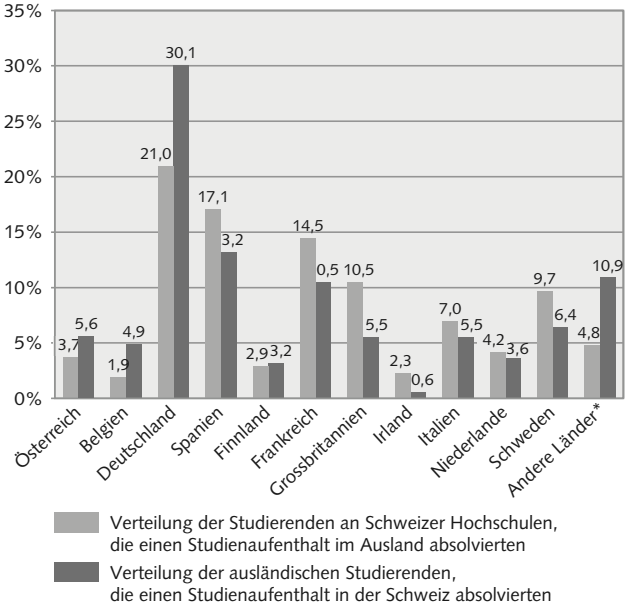
Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS): «Informations- und Koordinationsstelle ERASMUS Schweiz (IKES)», Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (BBW) und BFS-Berechnungen

Entwicklung der Schweizer Austauschstudierenden in den am Programm ERASMUS beteiligten Ländern (1992–2003)



CRUS-IKES

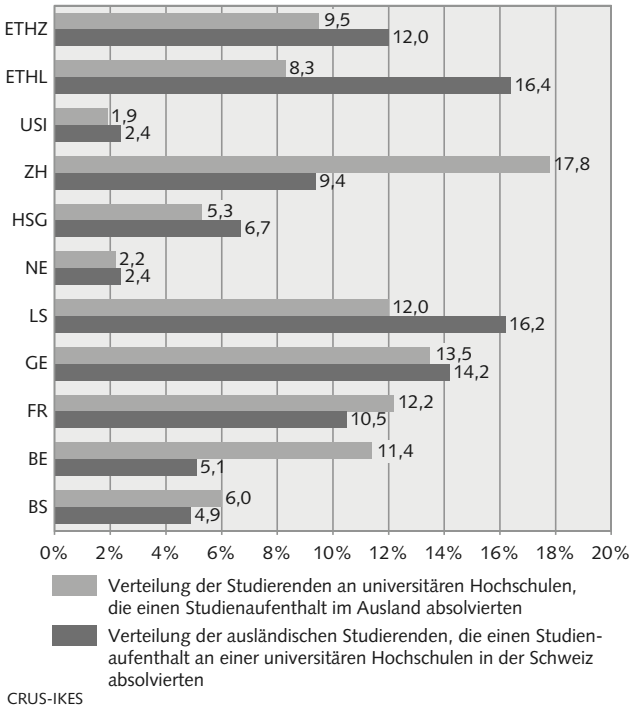
ERASMUS-Austauschstudierende im Studienjahr (2002/2003)



* Bemerkung: Diese Länder wiesen in beiden Kategorien Anteile < 2% auf: Griechenland, Dänemark, Luxemburg, Portugal, Bulgarien, Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Island, Litauen, Lettland, Norwegen, Polen, Rumänien, Slowenien und Slowakei.

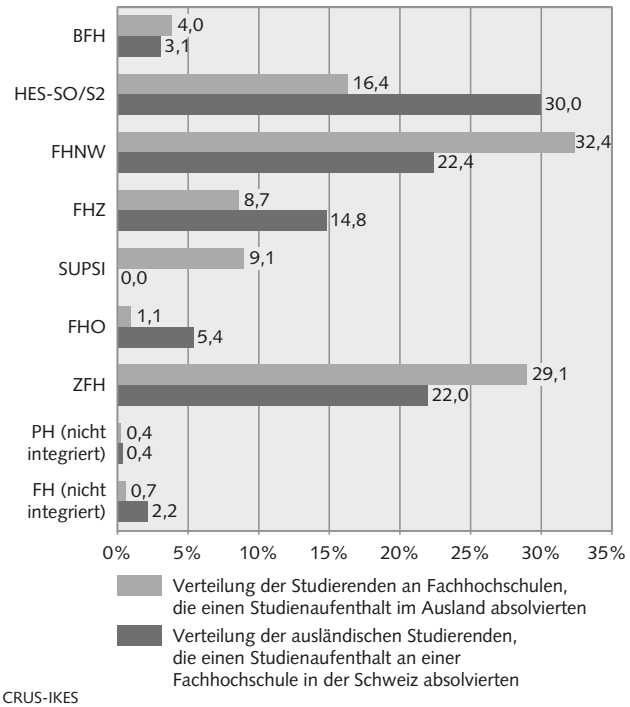
CRUS-IKES

ERASMUS-Studierende an universitären Hochschulen (2002/2003)



CRUS-IKES

ERASMUS-Studierende an Fachhochschulen (2002/2003)



CRUS-IKES

© Bundesamt für Statistik (BFS)

5.2 ESKAS-Stipendien für ausländische Studierende

Im Studienjahr 2003/04 studierte jeder vierte ESKAS – Stipendiat an der Universität Genf.

Seit mehr als 40 Jahren vergibt die Eidgenössische Stipendienkommission für ausländische Studierende (ESKAS) Fördermittel für Studien- und Forschungsaufenthalte in der Schweiz an ausländische Studierende. ESKAS will die wissenschaftliche, kulturelle und entwicklungspolitische Zusammenarbeit mit dem Ausland durch die Förderung begabter ausländischer Studierender, junger Wissenschaftler und Künstler unterstützen. Die Stipendien werden an Studierende aus Entwicklungsländern und an solche aus Industrieländern vergeben. Diejenigen für Studierende aus Industrieländern setzen in der Regel eine gegenseitige Förderung voraus, um auch Schweizerischen Studierenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen. Die Stipendien richten sich hauptsächlich an Postgraduierte zur Vertiefung der wissenschaftlichen Kenntnisse und Durchführung von Forschungsarbeiten. Die Förderung konzentriert sich auf die universitären Hochschulen. In einem begrenzten Umfang werden aber auch Stipendien für Studien an Kunstinstitutionen vergeben.

Im Studienjahr 2003/04 wurden insgesamt 312 Stipendien finanziert. Die Stipendien verteilten sich je zur Hälfte auf Studierende aus Industrie- und Entwicklungsländern. Die Fördersumme betrug 6,97 Mio. Franken. 26,6% aller ausländischen Stipendiaten studierten an der Universität Genf. Mit einem Anteil von 11,9% folgten die Universität Zürich und die Universität Lausanne sowie die ETH Lausanne mit je etwa 11%.

Die grösste Anzahl der Stipendien wurden in den Politischen Wissenschaften und den Geisteswissenschaften (26,6%) sowie der Mathematik und den Naturwissenschaften (21,2%) vergeben. Die Fachbereichsanteile zwischen den Studierenden aus Entwicklungs- und Industrieländern unterscheiden sich deutlich voneinander: 40,4% der Stipendiaten aus Industrieländern vertieften ihre Kenntnisse und forschten in den Politischen Wissenschaften oder den Geisteswissenschaften. Die Stipendiaten aus den Entwicklungsländern studierten vor allem Mathematik und Naturwissenschaften (34%), Architektur und Ingenieurwissenschaften (22,4%). 132 Stipendiaten kamen aus Europa, 67 aus Asien, 58 aus Amerika, 53 aus Afrika und 2 aus Australien.

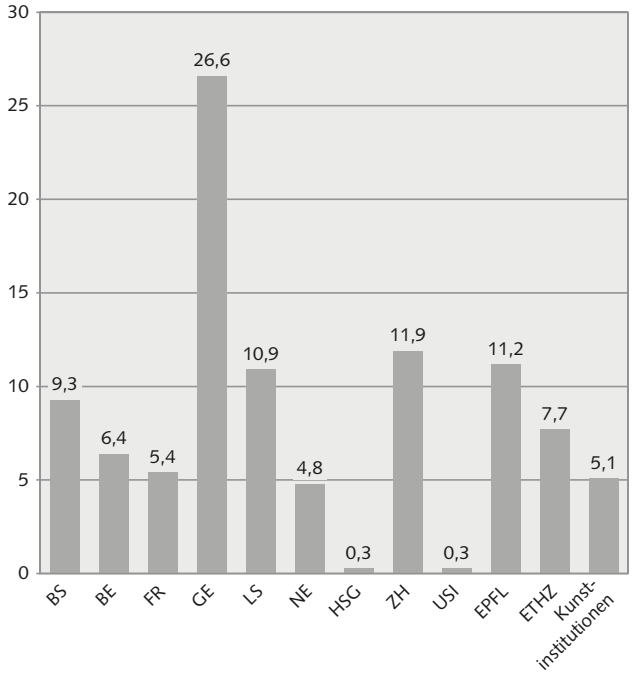
Nomenklatur

Die Fachbereiche sind nach der Klassifikation der Eidgenössischen Stipendienkommission für ausländische Studierende gegliedert. Diese Klassifikation ist nicht identisch mit dem Fächerkatalog des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS).

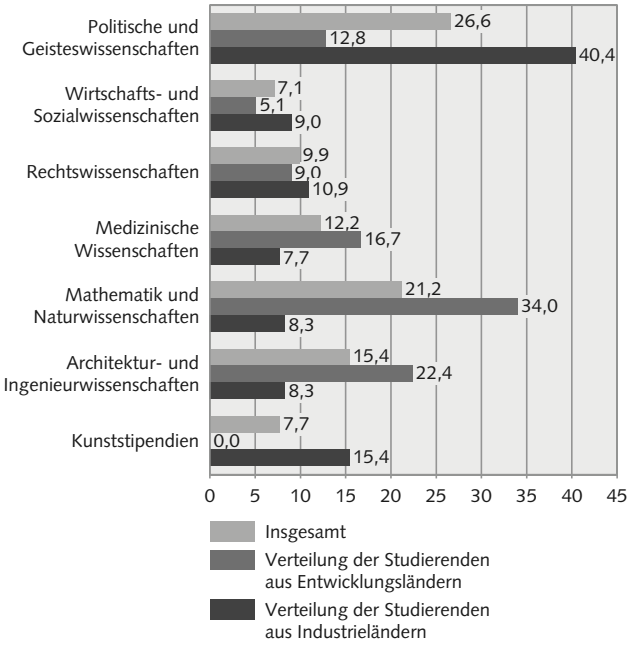
Quelle

Eidgenössische Stipendienkommission für ausländische Studierende (ESKAS) und BFS-Berechnungen

Verteilung der Bundesstipendiaten nach universitären Hochschulen und Kunstinstitutionen 2003/2004



Bundesstipendien an ausländische Studierende nach Fachbereichsgruppen und Entwicklungsregionen (2003/2004)



Quelle: ESKAS

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Bundesstipendien für ausländische Studierende nach Kontinenten und ausgewählten Ländern* (2003/2004)

	Anzahl der Stipendien insgesamt	Anteil an den Bundesstipendien insgesamt
Europa	132	42,3
Polen	12	3,8
Rumänien	11	3,5
Ungarn	10	3,2
Russland	10	3,2
Tschechische Republik	8	2,6
Serbien und Montenegro	6	1,9
Estland	6	1,9
Afrika	53	17,0
Ägypten	9	2,9
Côte d´Ivoire	8	2,6
Algerien	7	2,2
Madagaskar	7	2,2
Kamerun	6	1,9
Senegal	6	1,9

	Anzahl der Stipendien insgesamt	Anteil an den Bundesstipendien insgesamt
Amerika	58	18,6
Brasilien	14	4,5
Kolumbien	9	2,9
Mexiko	7	2,2
Vereinigte Staaten	7	2,2
Asien	67	21,5
China	12	3,8
Japan	10	3,2
Indien	8	2,6
Thailand	8	2,6
Vietnam	6	1,9
Ozeanien und Australien	2	0,6

* Bemerkung: Lediglich Länder mit 6 und mehr Stipendien sind ausgewiesen.

5.3 Förderprogramme für Schweizer Studierende

SNF–Stipendiaten forschen hauptsächlich im angelsächsischen Raum.

Förderung Studierender und junger Wissenschaftler ist vielfältig. Neben den nationalen öffentlichen Institutionen gibt es auch zahlreiche private Stipendienfonds und Stiftungen, die Fördermittel vergeben. Ferner offerieren ausländische Regierungen Stipendien für einen Studien- und Forschungsaufenthalt im jeweiligen Land.

Detaillierte statistische Informationen zu den einzelnen Förderprogrammen sind kaum vorhanden. Insbesondere Daten über Förderungsprogramme zu ausländischen Studien- und Forschungsaufenthalten für Schweizer Studierende und junge Wissenschaftler stehen nur unzureichend zur Verfügung. Anhand zweier Beispiele soll dennoch versucht werden, einen ersten Überblick über bestehende Programme zu geben. Anzumerken ist aber, dass die präsentierten Daten nur ein sehr unvollständiges Bild des tatsächlichen Sachverhalts wiedergeben.

Der Schweizerische National Fonds (SNF) bewilligt hauptsächlich zwei Arten von Forschungsstipendien, Angehende und Fortgeschrittene. Den Stipendiaten wird ein Aufenthalt an einer Gastinstitution im Ausland finanziert. Bei den fortgeschrittenen Stipendien kann ein Teil des Forschungsaufenthaltes ausnahmsweise in der Schweiz, im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, durchgeführt werden. Um die formellen Bedingungen zu erfüllen, müssen die Bewerbenden das schweizerische Bürgerrecht, eine schweizerische Niederlassungs, Aufenthalts- oder Grenzgängerbewilligung besitzen. Den Empfängerinnen und Empfänger von Stipendien Schweizer Ursprungs wurden im Jahre 2003 insgesamt 362 Aufenthalte in 33 verschiedenen Ländern ermöglicht. Die Aufenthalte teilen sich hauptsächlich zwischen den Vereinigten Staaten (41%) und Europa (44%) auf. Innerhalb Europa begeben sich die Stipendiatinnen und die Stipendiaten vor allem in die folgenden Länder: Grossbritannien (30%) Frankreich (26%) und Deutschland (19%).

Stipendien von ausländischen Regierungen richten sich meist an Studierende im Postgraduiertenstudium oder an junge Wissenschaftler. Im Jahr 2003 wurden insgesamt 67 Stipendiaten durch ausländische Regierungen gefördert. Die meisten Stipendiaten gingen nach China, danach folgten die Vereinigten Staaten und Russland. Die meisten europäischen Staaten offerierten nur ein bis zwei Stipendien je Land. Insgesamt wurden aber mehr als die Hälfte aller ausländischen Regierungsstipendien von europäischen Staaten zur Verfügung gestellt.

Anmerkung

Die Übersicht der ausländischen Regierungsstipendien umfasst alle Länder, mit welchen die Schweiz einen Austausch auf Regierungsebene pflegt. Zusätzlich wurde Deutschland aufgenommen, obwohl mit Deutschland keine Reziprozitäts-Vereinbarung besteht. Bei der hier gewählten Darstellung wurden die «Selbstzahler» ausgeschlossen. Selbstzahler erhalten aber meist einen Erlass der Studiengebühren im jeweiligen Gastland. Die Anzahl der Stipendiaten ist nicht mit der Anzahl der Stipendienofferten gleichzusetzen.

Quelle

Schweizerischer Nationalfonds und Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) «Stipendiendienst»

Von Schweizer SNF-Stipendiaten besuchte Länder (2003) (Pro Stipendium können mehrere Länder besucht werden.)

Europa	161	**Amerika**	172
Belgien	2	Argentinien	1
Dänemark	2	Brasilien	2
Deutschland	31	Chile	1
Finnland	1	Kanada	17
Frankreich	42	Mexiko	1
Grossbritannien	48	Paraguay	1
Irland	1	USA	149
Italien	14		
Kroatien	1	**Asien**	7
Niederlande	7	China	3
Norwegen	1	Israel	1
Österreich	2	Japan	3
Portugal	1		
Russland	1	**Australien und Ozeanien**	19
Schweiz	3	Australien	16
Spanien	3	Neuseeland	2
Tschechien	1	Tonga	1
Afrika	3	**Gesamttotal**	362
Burkina Faso	1		
Madagaskar	1		
Mauritius	1		

Ausländische Regierungsstipendien für Studierende an Schweizer Hochschulen (2003/2004)

Zielländer	Anzahl Stipendiaten	Zielländer	Anzahl Stipendiaten
Europa	38	Polen	3
Belgien (franç.)	1	Portugal	2
Bulgarien	1	Russland	9
Dänemark	1	Tschechien	2
Deutschland	1	Ungarn	1
Estland	1	**Asien**	19
Finnland	1	China	15
Grossbritannien	5	Israel	1
Irland	1	Japan	3
Italien	3	**Afrika**	3
Kroatien	1	Ägyspten	3
Litauen	1	**Amerika**	10
Norwegen	4	USA	10

6 Ausländische Wissenschaftler in der Schweiz

6.1 Veränderungen der regionalen Herkunft

Der Ausländeranteil beim wissenschaftlichen Personal ist seit 1990 fast kontinuierlich angestiegen.

Im Fokus der Untersuchung stehen ausländische Wissenschaftler, also Personen, die den Anstellungsstatus eines Professors, übrigen Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiters an den Schweizer Hochschulen (UH und FH) innehaben und eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen. Mitarbeiter des Zentralbereichs oder Angestellte, die ausschliesslich administrative und leitende Tätigkeiten ausüben, werden von der Darstellung ausgeschlossen, da die Internationalität der akademischen Lehr- und Forschungsaktivitäten innerhalb der Schweiz analysiert werden sollen.

In den letzten 14 Jahren hat sich der Anteil ausländischer Wissenschaftler, gemessen an allen Wissenschaftlern, bis auf eine kleine Unterbrechung im Jahr 2000, die auf die Einführung der Fachhochschulen zurückzuführen ist, kontinuierlich erhöht. Lag der Anteil 1990 bei 27,2% so erreichte er 2003 32%.

Die Zusammensetzung der ausländischen Wissenschaftler ist im Zeitverlauf relativ stabil geblieben. So war 1990 wie 2003 Europa, gefolgt von Asien, Amerika, Afrika und Ozeanien/Australien der wichtigste Herkunftskontinent. Der Anteil europäischer Wissenschaftler hat sich jedoch im Vergleich zu den anderen ausländischen Mitarbeitern erweitert (1990: 65,9%; 2003: 85,8%).

Die Differenzierung nach Herkunftsländern für ausgewählte Jahre zeigt, dass die drei Länder Deutschland, Frankreich und Italien konstant die ersten drei Rangplätze belegten. Die Präsenz österreichischer Wissenschaftler hat sich gegenüber 1990 oder 1995 etwas erhöht, und so nimmt Österreich seit 1999 den vierten Platz ein. Die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich haben hingegen ein wenig an Bedeutung eingebüsst und nehmen zum Teil alternierend die Rangplätze 5 und 6 ein. Relativ stabil unter den Top Ten der wichtigsten Herkunftsstaaten sind Spanien, die Niederlande und China anzutreffen. Russland hat indessen seit 2001 seinen Anteil gegenüber den anderen Herkunftsstaaten ausgebaut, während Belgien nicht mehr unter den Top Ten figuriert.

Basis

Staatenlose und ausländische Wissenschaftler unbekannter Herkunft wurden bei der Darstellung der Entwicklung des Ausländerteils einbezogen, aber bei der Untersuchung der regionalen Herkunft der ausländischen Wissenschaftler ausgeschlossen.

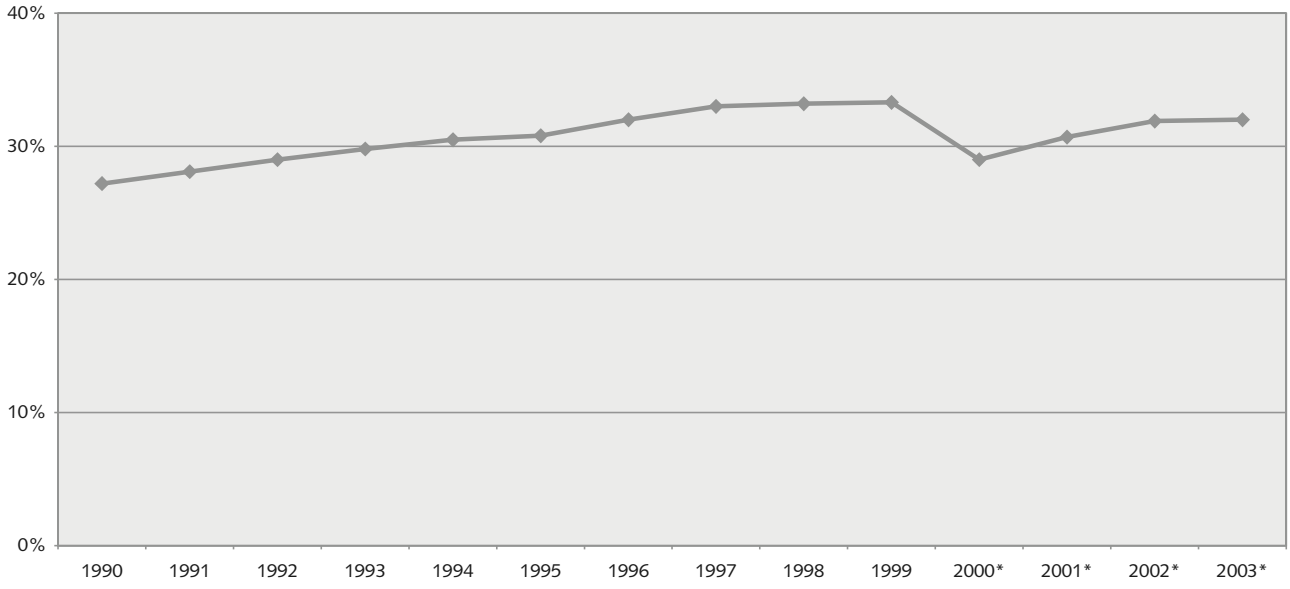
Tabellen (Anhang)

K1

Quelle

BFS/SHIS

Wissenschaftliches Personal: Ausländeranteil an den Schweizer Hochschulen (1990–2003)



* einschliesslich Fachhochschulen

© Bundesamt für Statistik (BFS)

Die wichtigsten Herkunftsstaaten ausländischer Wissenschaftler an den Schweizer Hochschulen (ausgewählte Jahrgänge)

Ränge	1990		1995		1999		2000		2001		2002		2003	
1	Deutschland	1388	Deutschland	2507	Deutschland	2998	Deutschland	3449	Deutschland	4177	Deutschland	4621	Deutschland	5068
2	Frankreich	666	Frankreich	863	Frankreich	1216	Frankreich	1410	Frankreich	1605	Frankreich	1802	Frankreich	2135
3	Italien	366	Italien	533	Italien	784	Italien	908	Italien	1079	Italien	1139	Italien	1250
4	Ver. Staaten	215	Ver. Königreich	285	Österreich	297	Österreich	339	Österreich	413	Österreich	494	Österreich	493
5	Ver. Königreich	206	Ver. Staaten	257	Ver. Staaten	281	Ver.Staaten	323	Ver. Staaten	335	Ver. Königreich	379	Ver. Königreich	418
6	China	191	Österreich	230	Ver. Königreich	260	Ver. Königreich	314	Ver. Königreich	326	Ver. Staaten	326	Ver. Staaten	369
7	Österreich	177	China	194	Spanien	191	Spanien	218	Spanien	266	Spanien	308	Spanien	333
8	Spanien	104	Belgien	160	Niederlande	181	Niederlande	200	Niederlande	222	Russland	238	Russland	262
9	Belgien	101	Niederlande	145	Belgien	167	Belgien	173	China	208	China	236	Niederlande	262
10	Niederlande	97	Spanien	123	China	142	China	149	Russland	200	Niederlande	224	China	245
11	Kanada	66	Kanada	94	Russland	118	Russland	144	Belgien	179	Belgien	199	Belgien	222
12	Griechenland	66	Griechenland	80	Kanada	102	Kanada	107	Indien	126	Indien	182	Indien	197
13	Indien	55	Russland	71	Polen	89	Rumänien	101	Rumänien	124	Rumänien	139	Kanada	161
14	Polen	52	Polen	69	Griechenland	89	Griechenland	98	Kanada	118	Kanada	135	Rumänien	159
15	Iran	48	Luxemburg	66	Rumänien	71	Polen	89	Polen	114	Polen	127	Griechenland	144
16	Luxemburg	45	Schweden	56	Indien	66	Indien	78	Griechenland	107	Griechenland	125	Polen	142
17	ehem. Jugoslawien	43	Indien	55	Ungarn	57	Schweden	72	Japan	87	Japan	96	Ungarn	107
18	Ungarn	40	Iran	49	Schweden	52	Ungarn	66	Ungarn	76	Ungarn	91	Japan	98
19	Schweden	38	Ungarn	48	Luxemburg	52	Jugoslawien	53	Schweden	76	Jugoslawien	91	Schweden	87
20	ehem. Tschechosl.	37	Japan	43	Japan	50	Luxemburg	52	Jugoslawien	75	Schweden	80	Bulgarien	85

6.2 Regionale Herkunft heute

Europäische Wissenschaftler, insbesondere Deutsche, Französische und Italienische dominieren an den Schweizer Hochschulen.

2003 waren an den Schweizer Hochschulen (UH und FH) 14'007 ausländische Wissenschaftler beschäftigt, die aus 126 unterschiedlichen Staaten stammten. In erster Linie setzte sich das ausländische Hochschulpersonal aus Akademikern europäischer Herkunftsstaaten zusammen.

Differenziert man die europäischen Wissenschaftler nach den Herkunftsländern, so zeichnen sich starke Unterschiede ab. Analog zu den Ergebnissen der ausländischen Studierenden und Absolventen dominieren auch beim ausländischen Personal die Anrainerstaaten. So waren 36,2% aller ausländischen Wissenschaftler Deutsche, 15,2% Franzosen und 8,9% Italiener. Neben den bereits erwähnten Staaten sind die Österreicher, Engländer und Spanier als Vertreter des europäischen Kontinents mit einem Anteil zwischen 2% und ca. 4% an den Schweizer Hochschulen vergleichsweise stark vertreten.

839 Personen, also 6% aller ausländischen Wissenschaftler, waren asiatischer Herkunft. Viele kamen aus Ostasien, insbesondere aus China und Japan. Aber auch Indien und der Iran gehörten zu den stärksten Herkunftsländern des asiatischen Kontinents. Der amerikanische Kontinent folgte mit 5,6% bzw. mit 784 Personen. Zwei Drittel der amerikanischen Wissenschaftler kamen aus Nordamerika, also den USA und Kanada. Argentinien und Brasilien gehörten hingegen mit 55 respektive 58 Personen zu den wichtigsten Herkunftsstaaten der aus Südamerika stammenden Wissenschaftler.

Auf einem eher niedrigen Niveau war der Anteil der afrikanischen Wissenschaftler in der Schweiz angesiedelt. Mit 2,1% an allen ausländischen Wissenschaftlern und 288 Personen erzielten sie nur eine geringe Präsenz im Hochschulpersonal. Lediglich Nordafrika wies mit insgesamt 178 Wissenschaftlern, die vor allem aus Algerien, Marokko und Tunesien stammten, eine nennenswerte Anzahl auf.

Basis
Staatenlose und ausländische Wissenschaftler unbekannter Herkunft wurden bei der Untersuchung der regionalen Herkunft der ausländischen Wissenschaftler ausgeschlossen.

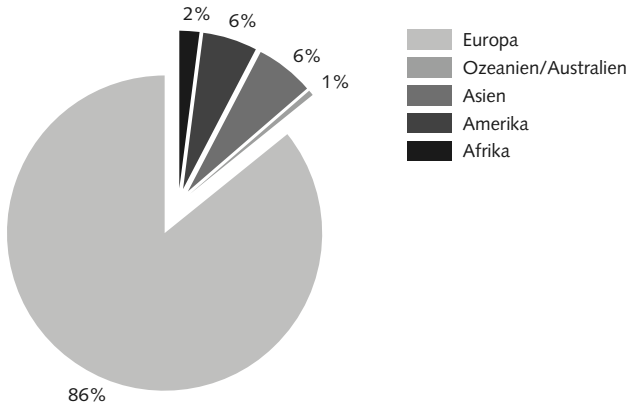
Tabellen (Anhang)
K2, K3

Quelle
BFS/SHIS

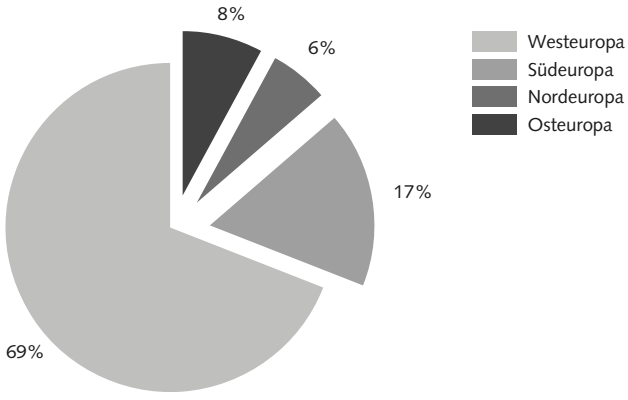
Ausländische Wissenschaftler an den Schweizer Hochschulen nach Staatsangehörigkeit, 2003

© Bundesamt für Statistik (BFS), ThemaKart, Neuchâtel 2004 Quelle: SHIS, BFS

Ausländische Wissenschaftler an den Schweizer Hochschulen nach Herkunftskontinenten (2003)



Europäische Wissenschaftler an den Schweizer Hochschulen nach Herkunftsregionen (2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

6.3 Personalkategorie und regionale Herkunft nach Hochschultypen

Die universitären Hochschulen weisen einen über doppelt so hohen Anteil ausländischer Wissenschaftler auf als die Fachhochschulen.

Der Anteil ausländischer Akademiker an allen akademischen Mitarbeitern bei den Fachhochschulen (FH) lag 2003 bei 16% und betrug absolut 2'333 Personen. An den universitären Hochschulen (UH) fiel 2003 der Anteil mit 39,9%, was insgesamt 11'674 Personen entspricht, deutlich höher aus. Pauschal gesprochen üben die universitären Hochschulen eine weitaus höhere Anziehungskraft auf ausländische Wissenschaftler aus als die Fachhochschulen. Fehlt es den Fachhochschulen noch an einer grenzübergreifenden Reputation oder mangelt es unter Umständen an Beschäftigungsanreizen für noch jüngere und mobile Akademiker (Promotionsmöglichkeiten)?

77,8% der ausländischen Wissenschaftler an den universitären Hochschulen haben den Anstellungsstatus eines Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiters inne, während an den Fachhochschulen lediglich 12,4% dieser Personalkategorie zugeordnet sind. Während sich also an den Universitäten das ausländische Lehr- und Forschungspersonal zum grossen Teil in einer akademischen Qualifizierungsphase befindet, weisen die Fachhochschulen einen höheren Anteil an Professoren und übrigen Dozierenden auf. Diese Differenz ist jedoch auch beim inländischen wissenschaftlichen Personal vorzufinden.

Vergleicht man den Ausländeranteil innerhalb der jeweiligen Personalkategorien zwischen den Fachhochschulen und universitären Hochschulen, wird sehr deutlich, dass nicht nur bei den Assistierenden und den wissenschaftlichen Mitarbeitern die Präsenz ausländischer Wissenschaftler an den Fachhochschulen niedriger ist, sondern auch bei den Professoren und den übrigen Dozierenden, was eher auf allgemeine Reputationsprobleme hinweist.

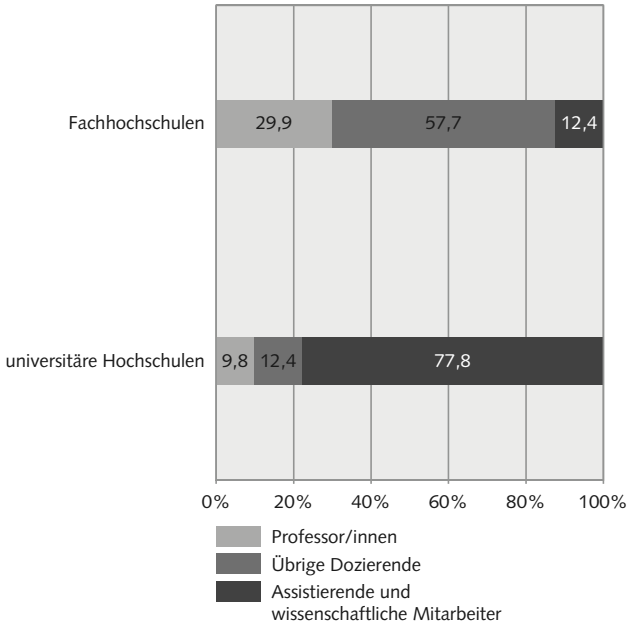
Die regionale Herkunft der ausländischen Wissenschaftler an den universitären Hochschulen und Fachhochschulen weist einige Unterschiede auf. Zum einen ist der Anteil europäischer Wissenschaftler an den Fachhochschulen höher als an den universitären Hochschulen (FH: 88,8%; UH: 85,2%), während aber der Anteil von wissenschaftlichen Mitarbeitern aus Asien mit 2,3% deutlich unter dem prozentualen Anteil von 6,7% bei den universitären Hochschulen liegt. Etwas höher als an den universitären Hochschulen ist hingegen der Anteil nordamerikanischer Wissenschaftler (UH: 3,5%; FH: 5%). Interessant ist ebenso, dass die Fachhochschulen sehr stark von ausländischen Wissenschaftlern aus Westeuropa frequentiert werden, aber im Gegensatz zu den universitären Hochschulen nur eine geringe Attraktivität auf osteuropäische Wissenschaftler ausüben.

Basis
Wissenschaftler an den universitären Hochschulen, die mehrere Anstellungen und zum Teil mehrere Personalkategorien aufweisen, wurde diejenige Personalkategorie zugewiesen, die der Anstellung mit dem höchsten Beschäftigungsgrad entspricht.

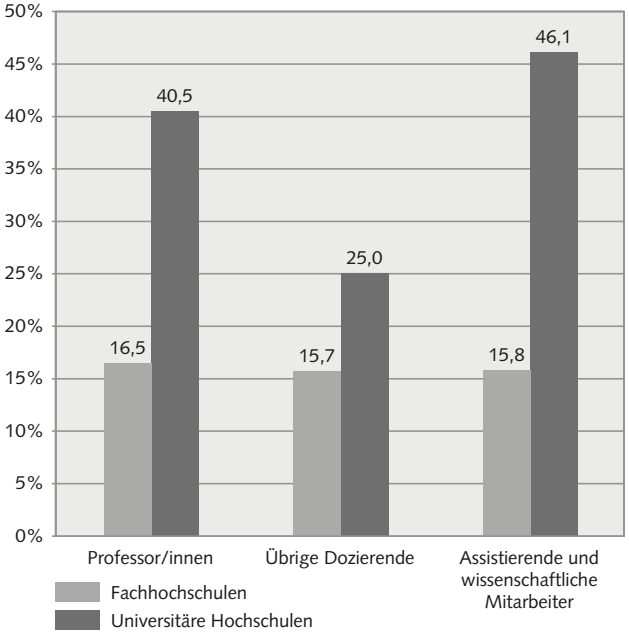
Tabellen (Anhang)
K1, K2, K3, N1, N2

Quelle
BFS/SHIS

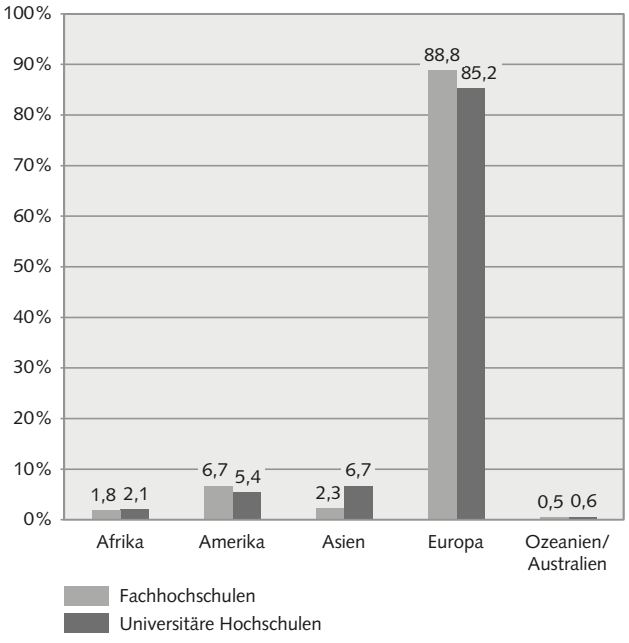
Ausländische Wissenschaftler nach Personalkategorien und Hochschultyp (2003)



Wissenschaftliches Personal: Ausländeranteil nach Personalkategorien und Hochschultyp (2003)



Ausländische Wissenschaftler nach Herkunftskontinenten und Hochschultyp (2003)



Ausländische Wissenschaftler nach Herkunfts–kontinenten/-regionen und Hochschultyp (2003)

Kontinente	Regionen	FH		Uni	
		N	%	N	%
Afrika	Ostafrika	9	0,4	23	0,2
	Zentralafrika	3	0,1	29	0,3
	Nordafrika	23	1,0	155	1,3
	Südafrika	1	0,0	14	0,1
	Westafrika	5	0,2	26	0,2
Amerika	Lateinamerika und Karibik	1	0,0	17	0,2
	Zentralamerika	1	0,0	26	0,2
	Südamerika	37	1,6	172	1,5
	Nordamerika	117	5,0	413	3,5
Asien	Ostasien	24	1,0	371	3,2
	Südzentralasien	9	0,4	222	1,9
	Südostasien	6	0,3	53	0,5
	Westasien	14	0,6	140	1,2
Europa	Osteuropa	65	2,8	886	7,6
	Nordeuropa	130	5,6	562	4,8
	Südeuropa	314	13,5	1761	15,1
	Westeuropa	1562	67,0	6734	57,7
Ozeanien / Australien		11	0,5	67	0,6
Total		2332	100	11671	100,00

*ohne ausländische Wissenschaftler, deren Staatsangehörigkeit unbekannt ist oder die staatenlos sind

© Bundesamt für Statistik (BFS)

6.4 Frauenanteile nach Hochschultypen

Etwa 30% des inländischen als auch ausländischen wissenschaftlichen Personals ist weiblich.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist bei beiden Hochschultypen ein vorrangiges Anliegen. Neben den bekannten institutionellen Problemen (z.B. Einrichtung frauen- und familienfreundlicher Beschäftigungsstrukturen) und unterschiedlichen Fächerpräferenzen, die zum Teil immer noch zwischen Männern und Frauen vorherrschen und den Frauenanteil in Wissenschaft und Lehre mitbestimmen, kann der Frauenanteil der ausländischen Population auch durch ethnisch-kulturelle Rahmenbedingungen des Heimatlandes beeinflusst werden. Wie unterscheidet sich der Frauenanteil zwischen den Schweizer Wissenschaftlern und der ausländischen Population? Ist der Frauenanteil bei den verschiedenen Herkunftskontinenten in etwa gleich hoch?

Der Frauenanteil an den Fachhochschulen und den universitären Hochschulen bei den ausländischen Wissenschaftlern war 2003 nahezu identisch (FH: 32,7%, UH: 32,2%). Sowohl bei den Fachhochschulen als auch den universitären Hochschulen bewegt sich der Frauenanteil unter den Schweizer Wissenschaftlern auf einem etwas niedrigeren Niveau (FH: 29,7% UH: 29%). Der Frauenanteil bei den ausländischen als auch den inländischen Wissenschaftlern an beiden Hochschultypen ist demzufolge sehr homogen.

Regional differenziert nach den Herkunftskontinenten zeigen sich jedoch einige Unterschiede zwischen den beiden Hochschultypen. Während an den Universitäten die Spannweite des Frauenanteils relativ moderat ist und sich zwischen 26,7% (Afrika) und 34,2% (Amerika) bewegt, sind bei den Fachhochschulen grössere Unterschiede auszumachen. Jeder zweite Wissenschaftler aus Asien ist eine Frau, während der Frauenanteil der europäischen Wissenschaftler sich lediglich auf 31,3% beläuft.

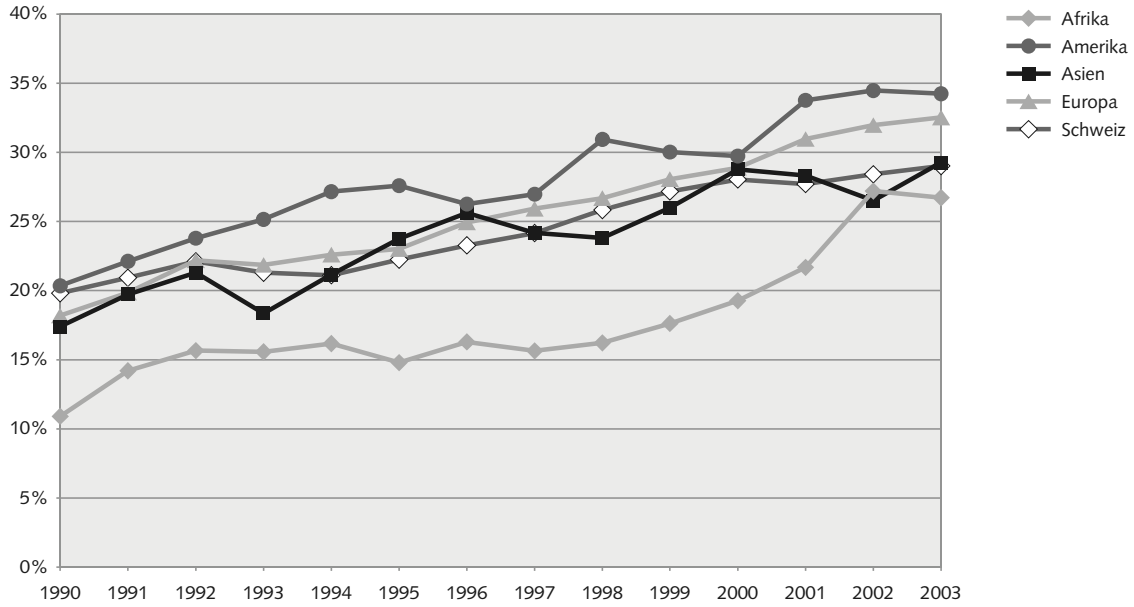
Ob diese Unterschiede auf Fächerpräferenzen zurückgeführt werden können, wird im nächsten Kapitel untersucht. Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass ethnisch-kulturelle Faktoren den Frauenanteil der ausländischen Wissenschaftler nicht wesentlich determinieren und sich im Zeitverlauf sogar etwas nivelliert haben.

Basis
Personen unbekannter Nationalität oder unbekannten Geschlechts wurden aus den Berechnungen ausgeschlossen.

Tabellen (Anhang)
K1

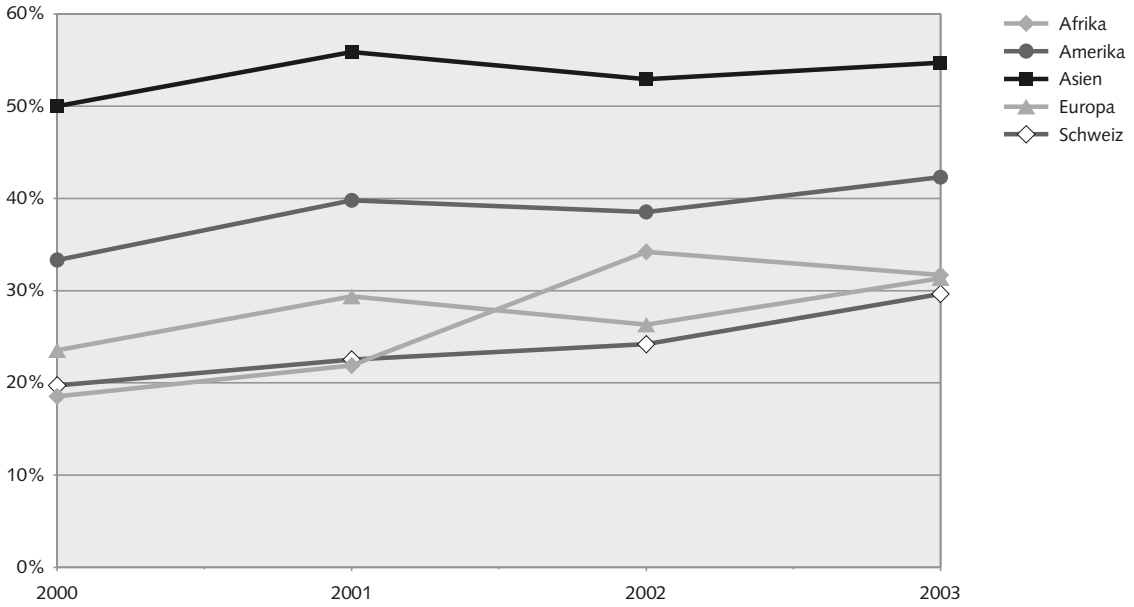
Quelle
BFS/SHIS

Wissenschaftliches Personal: Frauenanteil an den universitären Hochschulen nach Herkunft (1990–2003)*



*Aufgrund der geringen Fallzahl wurde Ozeanien/Australien von der Darstellung ausgeschlossen.

Wissenschaftliches Personal: Frauenanteil an den Fachhochschulen nach Herkunft (2000–2003)*



*Aufgrund der geringen Fallzahl wurde Ozeanien/Australien von der Darstellung ausgeschlossen.

© Bundesamt für Statistik (BFS)

6.5 Beschäftigungsgrad nach Hochschultypen

Schweizer Wissenschaftler an den universitären Hochschulen sind häufiger Teilzeit beschäftigt als ihre ausländischen Kollegen.

Die 29'223 im Jahre 2003 an den universitären Hochschulen beschäftigten Akademiker wiesen ein Ressourcenvolumen von 18'795 Vollzeitäquivalenten (Vzä.) auf. 45,1% der Vollzeitäquivalente entfielen dabei auf ausländische Mitarbeiter. Vergleicht man den Beschäftigungsgrad der schweizerischen und ausländischen Mitarbeiter, so kann festgestellt werden, dass die ausländischen Wissenschaftler Arbeitsverhältnisse mit einem höheren Beschäftigungsgrad ausweisen. Während bei dem Schweizer Lehr- und Forschungspersonal nur 32,2% Vollzeit beschäftigt sind und 30% einen Beschäftigungsgrad von 50% bis 89% aufweisen, sind 45,6% der ausländischen Wissenschaftler Vollzeit beschäftigt und 36,1% haben einen Beschäftigungsgrad von 50% bis 89% inne. Marginale Beschäftigungsverhältnisse, die einen Beschäftigungsgrad unter bzw. gleich 5% verzeichnen, sind jedoch sowohl bei den Schweizerischen als auch bei den ausländischen Wissenschaftlern die Ausnahme.

Der Vergleich des Beschäftigungsgrades an den Fachhochschulen zwischen der Schweizer und der ausländischen Population ist nur eingeschränkt möglich. Da für marginal Beschäftigte die Angabe der Staatsangehörigkeit nicht verpflichtend ist, sind die Daten bezüglich der Staatsangehörigkeit lückenhaft. 3'373 Personen (entspricht 57 Vzä.), die marginal beschäftigt sind, konnten bei der Auswertung nicht berücksichtigt werden. Bei dem Vergleich des Beschäftigungsgrades zwischen den ausländischen und Schweizer Wissenschaftlern kommt es folglich zu einer Unterbewertung der marginal Beschäftigten.

Dennoch zeigt sich, im Gegensatz zu den universitären Hochschulen, das starke Gewicht der geringfügig Beschäftigten, welches ausländische und Schweizer Wissenschaftler an den Fachhochschulen einnehmen (Ausländer 37,4%; Schweizer: 39,1%). Zudem scheinen die Anstellungsverhältnisse der ausländischen und Schweizer Wissenschaftler an den Fachhochschulen homogener zu sein als an den universitären Hochschulen.

Basis

Personen unbekannter Nationalität wurden aus den Berechnungen ausgeschlossen.

Definitionen

Als Vollzeit beschäftigte Personen werden Mitarbeiter bezeichnet, die einen Beschäftigungsgrad von >= 90% aufweisen. Als geringfügig oder marginal beschäftigte Mitarbeiter gelten Personen mit einem Beschäftigungsgrad von <= 5%

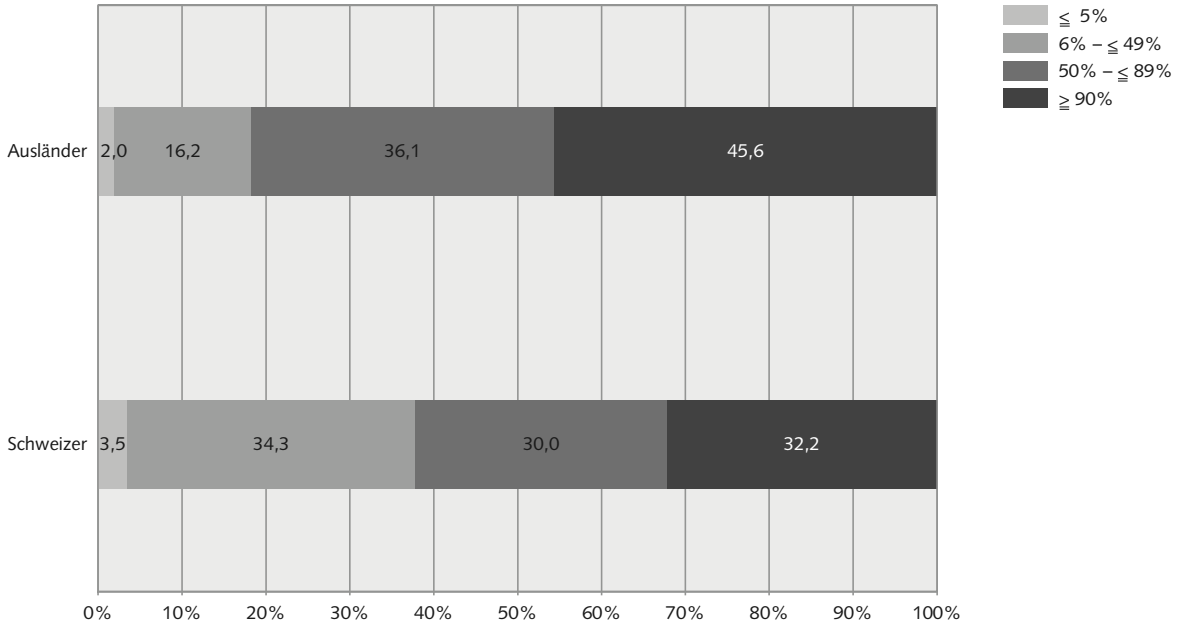
Tabellen (Anhang)

O1, O2

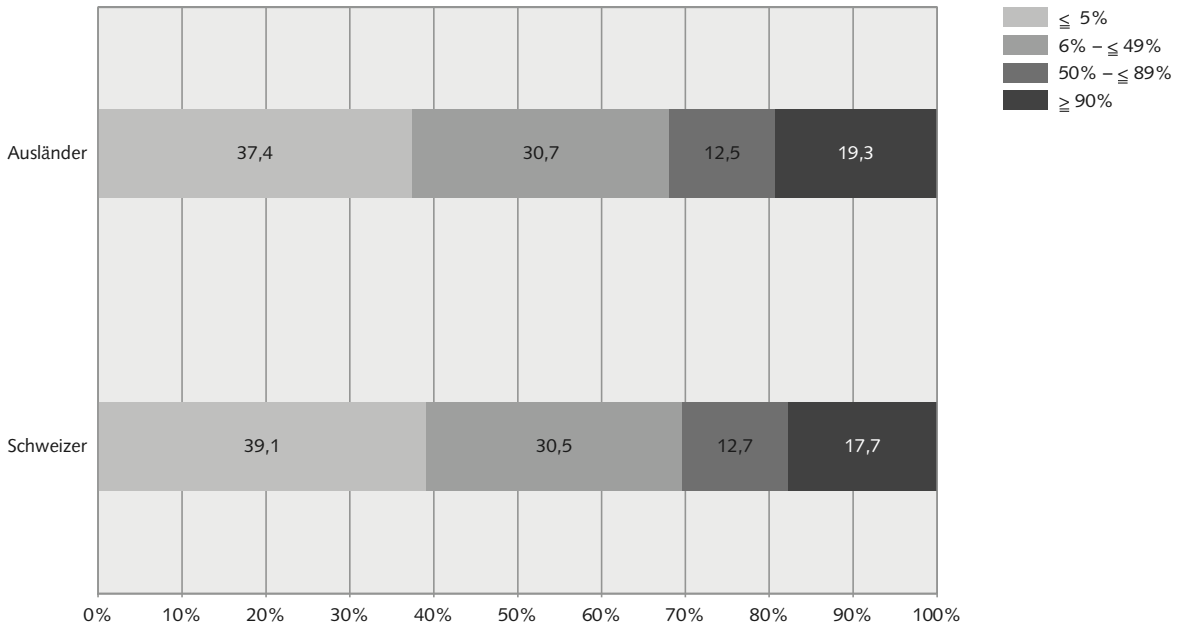
Quelle

BFS/SHIS

Beschäftigungsgrad der ausländischen und Schweizer Wissenschaftler: universitäre Hochschulen (2003)



Beschäftigungsgrad der ausländischen und Schweizer Wissenschaftler: Fachhochschulen (2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

6.6 Fächer an den universitären Hochschulen

Fast jeder dritte ausländische Wissenschaftler an den universitären Hochschulen ist im Bereich der Exakten und Naturwissenschaften beschäftigt.

Fast jeder dritte ausländische Wissenschaftler, der an den universitären Hochschulen im Jahr 2003 beschäftigt war, arbeitete im Bereich der Exakten und Naturwissenschaften. Sogar jeder zweite Beschäftigte in dieser Fachbereichsgruppe war ausländischer Herkunft. Im Vergleich zu 1990 erhöhte sich der Ausländeranteil 2003 bei den Exakten und Naturwissenschaften um ca. 20 Prozentpunkte. Besonders häufig ist das ausländische Personal mit einer Anzahl von 874 bis 1'130 Personen innerhalb dieser Fachbereichsgruppe bei den Fachrichtungen Physik, Chemie und Biologie anzutreffen. Differenziert nach den Herkunftskontinenten zeigt sich, dass die Exakten und Naturwissenschaften bei allen ausländischen Wissenschaftlern einen hohen Ruf geniessen. Während die Schweizer Wissenschaftler nur zu einem Anteil von ca. 24% innerhalb dieser Fachbereichsgruppe tätig sind, bewegt sich der Anteil der ausländischen Wissenschaftler zwischen 36% (Afrika) und 56,7% (Ozeanien/Australien).

Die Technischen Wissenschaften stehen in der Beliebtheitsskala beziehungsweise hinsichtlich der Beschäftigungsmöglichkeiten bei den ausländischen Wissenschaftlern mit einem Anteil von 19,7% an der zweiten Stelle. Auch innerhalb dieser Fachbereichsgruppe bewegt sich der Anteil der ausländischen Wissenschaftler im Verhältnis zum gesamten Personal mit 44,2% in einer beachtenswerten Grössenordnung. Der Ausländeranteil hat sich gegenüber 1990 ebenfalls um fast 13 Prozentpunkte erhöht. An vorderer Stelle, was die Anzahl der ausländischen Wissenschaftler innerhalb der einzelnen Fachrichtungen dieser Fachbereichsgruppe betrifft, rangiert das Elektroingenieurwesen, die Architektur und Planung sowie das Maschineningenieurwesen.

An dritter und vierter Stelle stehen die Fachbereichsgruppen Medizin/Pharmazie (16,6%) und Geistes- und Sozialwissenschaften (14%). Insbesondere innerhalb der Medizin/Pharmazie ist der Anteil der ausländischen Wissenschaftler an allen Wissenschaftlern von 1990 bis 2003 von 20,7% auf 36,1% gestiegen und hat sich demzufolge nahezu verdoppelt. In absoluten Zahlen gemessen steht die Fachrichtung Humanmedizin mit 1´438 ausländischen Wissenschaftlern an der Spitze aller Fachrichtungen. Weniger drastisch ist die Entwicklung bei den Geistes- und Sozialwissenschaften, deren Ausländeranteil von 23,8% (1990) auf 28,4% (2003) angewachsen ist. Zudem scheinen die Geistes- und Sozialwissenschaften lediglich auf europäische Wissenschaftler eine verstärkte Anziehungskraft auszuüben.

Basis

Wissenschaftler an den universitären Hochschulen, die mehrere Anstellungen und zum Teil mehrere Fachrichtungen aufweisen, wurde diejenige Fachrichtung zugewiesen, die der Anstellung mit dem höchsten Beschäftigungsgrad entspricht.

Nomenklatur

Das Studienangebot wird im SHIS-Fächerkatalog der universitären Hochschulen abgebildet. Dieser umfasst rund 90 Fachrichtungen, die zu 20 Fachbereichen und 7 Fachbereichsgruppen zusammengefasst sind.

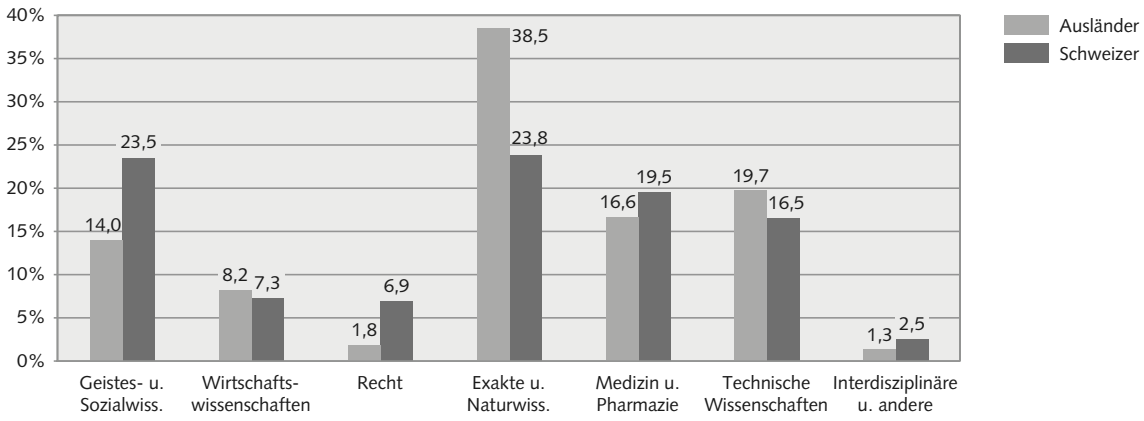
Tabellen (Anhang)

L1

Quelle

BFS/SHIS

Ausländische und Schweizer Wissenschaftler nach Fachbereichsgruppen (2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Ausländeranteil beim wissenschaftlichen Personal nach Fachbereichsgruppen: universitäre Hochschulen (ausgewählte Jahrgänge)

	1990	1995	1999	2000	2001	2002	2003
Geistes- u. Sozialwiss.	23,8	24,8	24,5	23,9	26,2	26,7	28,4
Wirtschaftswissenschaften	30,7	34,6	38,9	38,0	41,5	43,0	42,8
Recht	12,6	12,1	11,3	13,0	14,1	14,9	14,6
Exakte u. Naturwiss.	32,5	39,7	44,2	44,9	46,8	49,9	51,8
Medizin u. Pharmazie	20,7	25,4	28,6	28,9	33,4	34,6	36,1
Technische Wissenschaften	31,6	31,7	35,9	38,9	41,4	42,6	44,2
Interdisziplinäre u. andere	8,4	9,0	19,8	21,6	20,6	22,1	25,3

Fachrichtungen geordnet nach den höchsten Ausländeranteilen beim wissenschaftlichen Personal (2003)

Fachrichtungen	Ausländeranteil
Exakte Wiss. fächerübergr./übrige	79,17
Kommunikationssysteme	68,46
Chemieingenieurwesen	66,49
Chemie	65,82
Dolmetschen u. Übersetzung	58,87
Betriebsinformatik	55,02
Materialwissenschaften	54,93
Physik	54,83
Biologie	52,29
Erdwissenschaften	50,73
Informatik	50,65
Elektroingenieurwesen	50,40
Christkatholische Theologie	50,00
Mikrotechnik	48,55
Techn. Wiss. fächerübergr./übrige	48,33
Maschineningenieurwesen	45,55
Römisch-katholische Theologie	44,44
Exakte u. Naturw. fächerübergr./übrige	44,24
Kommunikations- u. Medienw.	44,04
Kulturtechnik u. Vermessung	43,97

Fachrichtungen geordnet nach den höchsten absoluten Zahlen ausländischer Wissenschaftler (2003)

Fachrichtungen	N
Humanmedizin	1438
Biologie	1130
Chemie	1092
Physik	874
Elektroingenieurwesen	382
Wirtschaftsw. fächerüb./übrige	366
Informatik	353
Erdwissenschaften	349
Architektur u. Planung	325
Maschineningenieurwesen	292
Mathematik	290
Betriebswirtschaftslehre	277
Ex.u. Naturw. fächerübergr./übrige	242
Psychologie	212
Recht	208
Veterinärmedizin	202
Kulturtechnik u. Vermessung	197
Materialwissenschaften	195
Betriebsinformatik	170
Mikrotechnik	168

6.7 Fächer an den Fachhochschulen

Der Ausländeranteil beim wissenschaftlichen Personal ist innerhalb der eidgenössisch geregelten und kantonalen Studiengänge im Durchschnitt gleich hoch.

Die Verteilung der Schweizer und ausländischen Mitarbeiter auf die eidgenössischen Studiengänge (Technik, Wirtschaft, Gestaltung) und kantonal geregelten Studiengänge (Gesundheit, Kunst, Soziales) weicht nur minimal voneinander ab. Annähernd zwei Drittel der inländischen und ausländischen Wissenschaftler sind in den eidgenössisch geregelten Studiengängen anzutreffen. Ebenso sind die Ausländeranteile innerhalb der beiden Bereiche mit 16% identisch.

Stark überdurchschnittlich war der Ausländeranteil in den Fachbereichen Theater, Angewandte Linguistik, Musik und Gestaltung. Deutlich unter dem Durchschnitt lag der Anteil bei Sport, der Lehrkräfteausbildung und dem Bauwesen. Insgesamt stieg der Ausländeranteil von 2000 auf 2003 um 2,9 Prozentpunkte. Während sich in den Fachbereichen Chemie, Angewandte Linguistik und der Bildenden Kunst der Anteil ausländischer Mitarbeiter stark erhöht hat, sank er im Fachbereich Gesundheit deutlich (Rückgang um 20 Prozentpunkte).

Differenziert nach Herkunftskontinenten zeigt sich, dass afrikanische Wissenschaftler fast ausschliesslich innerhalb der eidgenössischen Studiengänge angestellt sind. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Untersuchung der geschlechtsspezifischen Verteilung auf den technik-wirtschaftlichen orientierten und eher musisch-künstlerischen und sozialen Bereich. Es wäre eigentlich anzunehmen, dass der erstere eher eine Männerdomäne darstellt, während der zweite insbesondere Frauen anzieht. Diese Annahme bestätigt sich in etwa für Wissenschaftler aus Europa, Asien und Ozeanien/Australien. Hier wählen weibliche Wissenschaftlerinnen stärker als ihre männlichen Kollegen Anstellungsverhältnisse in den musisch-künstlerischen Bereichen. Bei den amerikanischen Wissenschaftlern sind fast keine Unterschiede in der Fächerwahl auszumachen. Bei den afrikanischen Wissenschaftlern ist auffällig, dass die Frauen zwar häufiger als ihre männlichen Kollegen im Bereich Gesundheit, Soziales und Kunst anzutreffen sind, aber ebenfalls eine sehr ausgeprägte Affinität zu den technisch-wirtschaftlichen Studiengängen aufweisen. So sind fast 85% aller Afrikanerinnen im Bereich Technik, Wirtschaft und Gestaltung anzutreffen.

Basis

Wissenschaftler an den Fachhochschulen, die für mehrere Fachbereiche tätig sind, wurden aus der Darstellung ausgeschlossen.

Nomenklatur

Das Studienangebot wird im SHIS-Fächerkatalog der Fachhochschulen abgebildet. Dieser umfasst rund 100 Studiengänge, die zu 16 Fachbereichen zusammengefasst sind. Im Bundesbereich entspricht der Fächerkatalog den offiziellen Studiengangs- und Fachbereichsbezeichnungen der Bundesbehörden, im kantonalen Bereich denjenigen der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz.

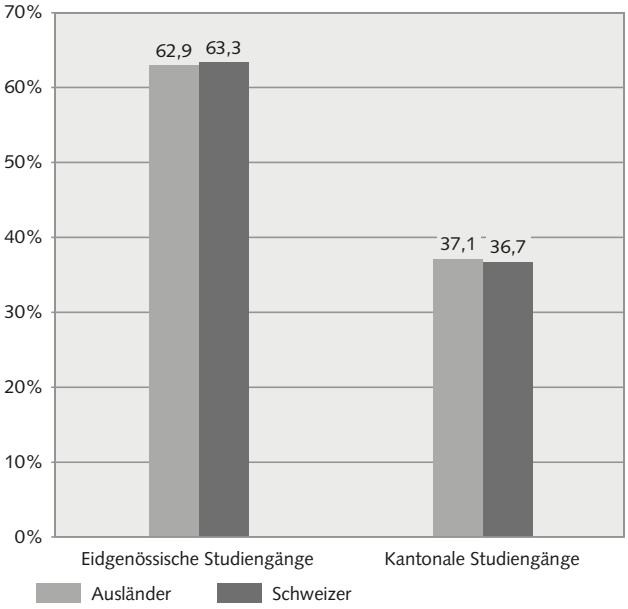
Tabellen (Anhang)

L2

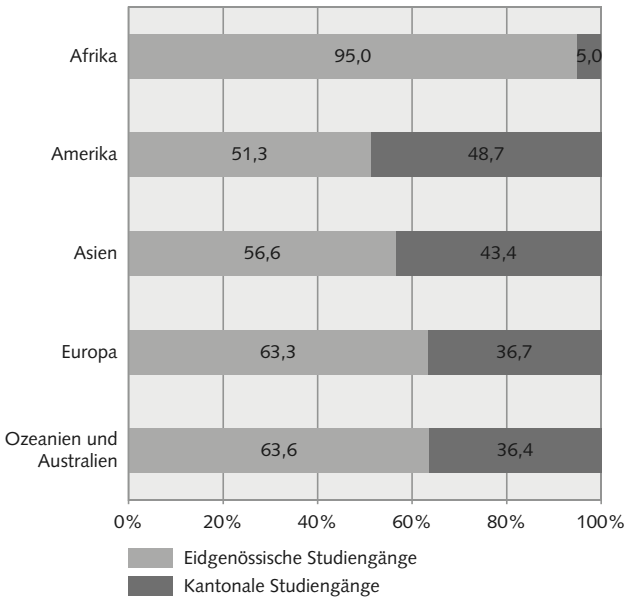
Quelle

BFS/SHIS

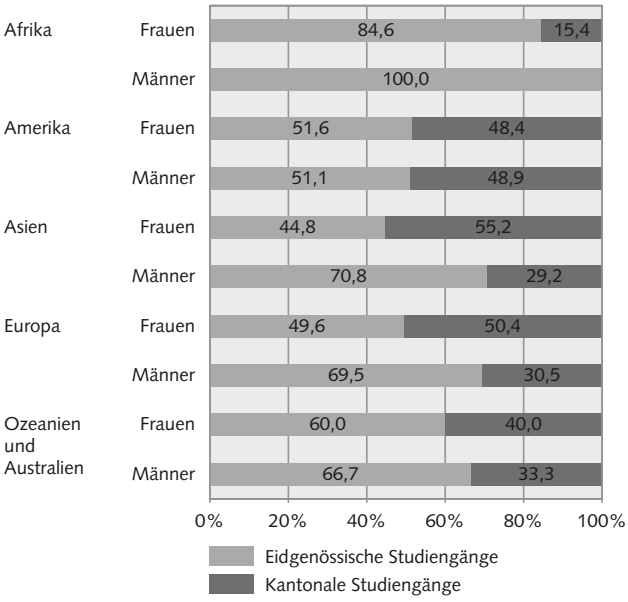
Ausländische und Schweizer Wissenschaftler nach eidgenössisch und kantonal geregelten Studiengängen (2003)



Ausländische Wissenschaftler nach eidgenössisch und kantonal geregelten Studiengängen und Herkunftskontinenten (2003)



Ausländische Wissenschaftler nach eidgenössisch und kantonal geregelten Studiengängen, Herkunftskontinenten und Geschlecht (2003)



Ausländeranteil beim wissenschaftlichen Personal nach Fachbereichen an den Fachhochschulen (2000-2003)

	2000	2001	2002	2003
Bauwesen	6,7	6,7	7,6	7,6
Technik	11,2	13,4	15,2	15,3
Chemie	10,0	19,8	25,5	21,7
Landwirtschaft	11,5	9,3	23,0	18,3
Wirtschaft	15,9	13,9	16,4	15,4
Gestaltung	20,8	20,5	25,1	25,8
Sport	3,3	2,9	3,1	2,9
Bildende Kunst	11,2	9,7	13,1	21,1
Musik	23,1	23,1	25,4	28,4
Theater	33,3	35,0	37,8	39,4
Angewandte Linguistik	27,3	36,5	31,4	38,8
Soziale Arbeit	5,4	8,7	10,1	11,3
Angewandte Psychologie	6,3	10,2	9,6	13,7
Gesundheit	41,2	43,8	0,0	20,8
Lehrkräfteausbildung	0,0	0,0	2,5	3,2

© Bundesamt für Statistik (BFS)

6.8 Einzugsgebiete der universitären Hochschulen

An der ETH Lausanne kommen über 50% aller Wissenschaftler aus dem Ausland.

In absoluten Zahlen gemessen waren an der ETH Zürich mit 2'822 Personen die meisten ausländischen Wissenschaftler angestellt. An zweiter Stelle folgt die Universität Zürich mit 1'726 Mitarbeitern ausländischer Herkunft, dicht gefolgt von der ETH Lausanne mit 1'623 ausländischen Beschäftigten und der Universität Genf mit 1'454 ausländischen Angestellten. In dieser Reihenfolge spielen natürlich die Grössenverhältnisse der universitären Hochschulen eine wichtige Rolle. Aussagekräftiger sind deswegen die Anteilswerte der ausländischen Beschäftigten am gesamten wissenschaftlichen Personal. Hier zeigt sich, dass auch kleinere Universitäten, wie die Università della Svizzera italiana (42,8%) und die Universität St. Gallen (44,2%) eine überdurchschnittliche Anziehungskraft auf ausländische Wissenschaftler ausüben bzw. attraktive Beschäftigungskonditionen anbieten. Den Spitzenwert weist jedoch die ETH Lausanne mit einem Anteil von 56,6% auf. Die Universität Luzern bildet hingegen mit einem Ausländeranteil von 23,6% das Schlusslicht.

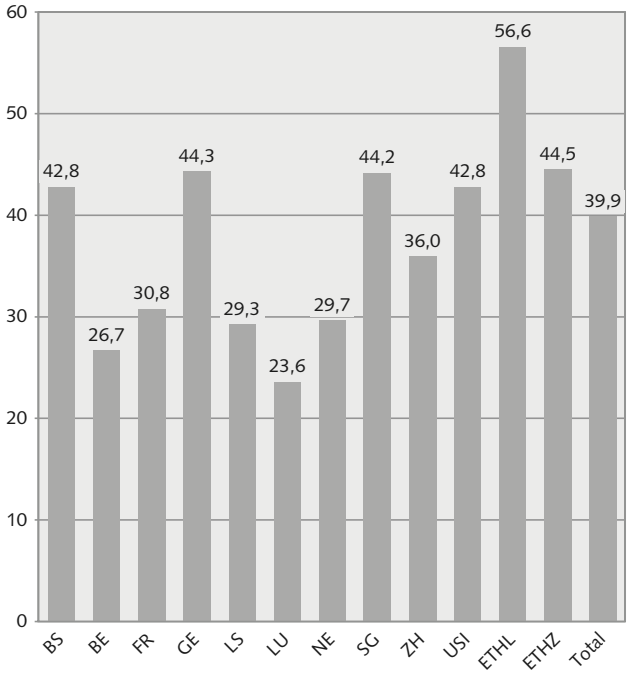
Welchen Einfluss übt die sprachregionale Segmentierung der Schweiz auf die Zusammensetzung des ausländischen Personals an den einzelnen universitären Hochschulen aus? Unterscheidet man zwischen der französischen, italienischen und deutschen Sprachregion, so lässt sich feststellten, dass afrikanische Wissenschaftler häufiger an Westschweizer Universitäten tätig sind als an den Universitäten der Deutschschweiz. Bei den anderen Herkunftskontinenten ist ein umgekehrtes Verhältnis feststellbar. Hier liegt eine Konzentration auf universitäre Hochschulen der Deutschschweiz vor.

Zudem sind ausländische Wissenschaftler weniger an der Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse interessiert, sondern bevorzugen Anstellungsverhältnisse und Kooperationsbeziehungen, in denen sie ihre eigene Muttersprache verwenden können – oder umgekehrt – die Muttersprache wirkt sich förderlich auf die Erlangung einer Stelle aus. So sind fast 88% aller Deutschen und 84% aller Österreicher, die an den Schweizer universitären Hochschulen beschäftigt sind, in der Deutschschweiz angestellt. Umgekehrt verhält es sich mit den Akademikern aus Frankreich und Belgien. Diese sind hauptsächlich an den universitären Hochschulen der Westschweiz beschäftigt. Und obwohl die Università della Svizzera italiana, die einzige italienischsprachige universitäre Hochschule, grössenmässig gegenüber den anderen 11 Hochschulen kaum ins Gewicht fällt, liegt der Anteil von Mitarbeitern italienischer Herkunft bei 12,4%.

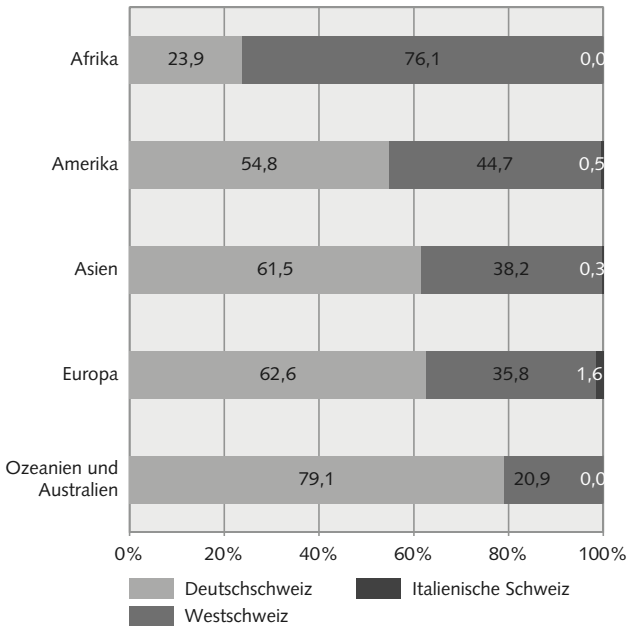
Tabellen (Anhang)
M1

Quelle
BFS/SHIS

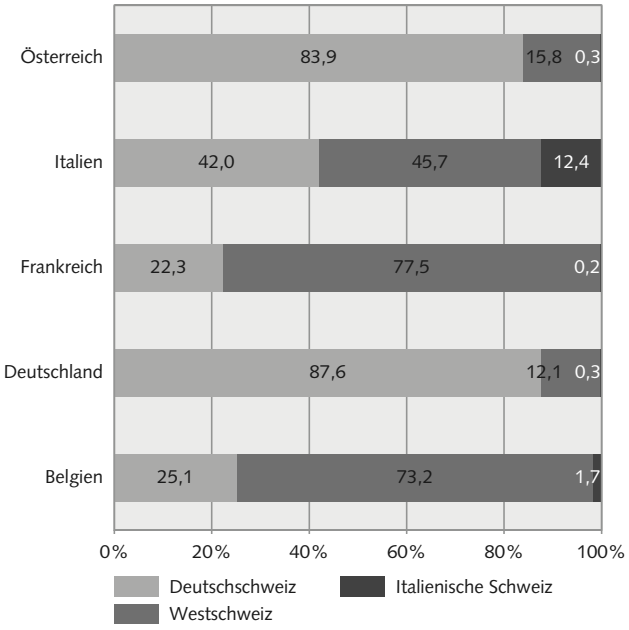
Ausländeranteil beim wissenschaftlichen Personal nach universitären Hochschulen (2003)



Ausländische Wissenschaftler nach Sprachregionen (2003)



Europäische Wissenschaftler ausgewählter Staaten nach Sprachregionen (2003)



Ausländeranteil beim wissenschaftlichen Personal nach universitären Hochschulen (ausgewählte Jahrgänge)

	1990	1995	1999	2000	2001	2002	2003
Universität Basel	27,8	37,8	37,6	37,4	39,1	43,3	42,8
Universität Bern	16,3	20,3	22,9	24,2	24,8	25,8	26,7
Universität Freiburg	23,2	25,1	28,4	28,5	30,2	30,8	30,8
Universität Genf	38,4	39,8	40,5	40,7	41,4	42,2	44,3
Universität Lausanne	25,4	29,5	32,9	33,2	30,4	31,2	29,3
Universität Luzern	.	.	31,0	31,0	31,0	19,3	23,6
Universität Neuenburg	24,7	23,4	28,0	27,5	28,1	28,1	29,7
Universität St. Gallen	35,1	39,1	44,2	44,7	47,1	44,2	44,2
Universität Zürich	17,8	21,7	22,6	23,1	31,7	33,8	36,0
USI	.	.	52,0	50,2	50,8	46,3	42,8
ETH Lausanne	46,7	42,9	49,2	52,0	54,3	57,3	56,6
ETH Zürich	30,6	33,6	36,8	38,0	39,2	41,3	44,5
Total	24,0	29,9	31,7	32,2	36,8	38,4	39,9

© Bundesamt für Statistik (BFS)

6.9 Einzugsgebiete der Fachhochschulen

Die nicht integrierten Hochschulen weisen den höchsten Ausländeranteil auf.

Der Vergleich der Fachhochschulen und ihrer Teilschulen ist aufgrund ihrer Vielzahl sowie der Erhebungslücken im kantonalen Bereich sehr schwierig. Die Ergebnisse müssen demzufolge moderat interpretiert werden.

Die Hälfte aller an den Schweizer Fachhochschulen beschäftigten ausländischen Wissenschaftler ist an der Fachhochschule der Westschweiz (HES-SO/S2) und der Zürcher Fachhochschule tätig. Der Ausländeranteil fällt jedoch bei den nicht integrierten Fachhochschulen (31,2%) am höchsten aus. Bei den nicht integrierten Fachhochschulen handelt es sich um Schulen mit dem Status einer Fachhochschule, die aber aus unterschiedlichen Gründen noch nicht in eine der sieben Fachhochschulen integriert sind. Die nicht integrierten Fachhochschulen setzen sich insbesondere aus Kunst- und Musikhochschulen zusammen. Bei den nicht integrierten Schulen weisen insbesondere das Teatro Dimitri (100%), das Conservatoire de musique de Genève (64,1%) und die Haute école d'arts appliqués du canton de Vaud, art visuel (35,7%) einen beachtlichen Ausländeranteil auf. An der HES-SO/S2 sind ebenfalls zahlreiche ausländische Wissenschaftler anzutreffen (18,6%). Bei der Ecole hôtelière de Lausanne, die in die HES-SO/S2 integriert ist, ist über die Hälfte des akademischen Personals ausländischer Herkunft (52,9%). Auch die Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI) liegt mit einem Ausländeranteil von 21,7% in den vorderen Rängen. Den niedrigsten Ausländeranteil hingegen verzeichnet die Fachhochschule Zentralschweiz mit lediglich 6,4%.

Basis

Im Gegensatz zu der Studierendenerhebung fehlen bei der Personalerhebung Angaben der nicht integrierten Pädagogischen Hochschulen.

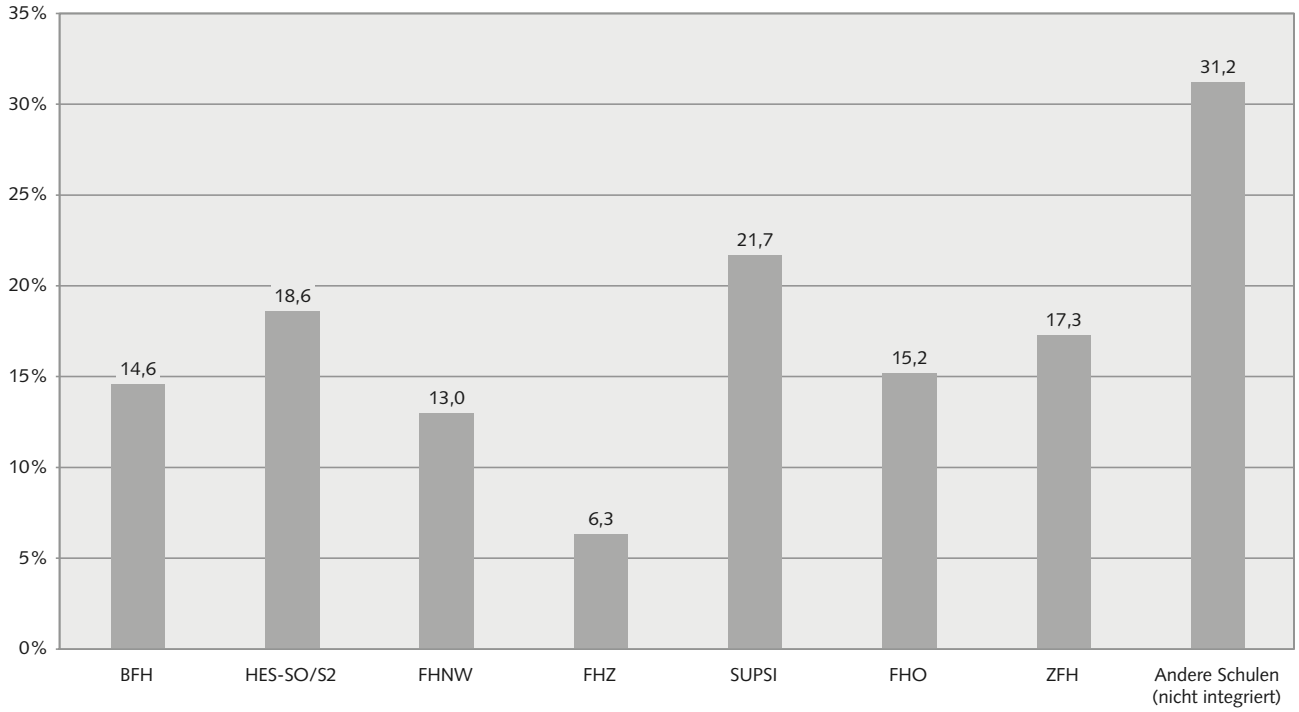
Tabellen (Anhang)

M2

Quelle

BFS/SHIS

Ausländeranteil beim wissenschaftlichen Personal nach Fachhochschulen (2003)



© Bundesamt für Statistik (BFS)

Ausländeranteil beim wissenschaftlichen Personal nach Fachhochschulen (ausgewählte Jahrgänge)

	2000	2001	2002	2003
Berner Fachhochschule (BFH)	12,1	14,3	14,7	14,6
Fachhochschule der Westschweiz (HES-SO/S2)	16,6	19,0	21,2	18,6
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)	13,1	15,9	13,0	13,0
Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ)	3,6	6,0	7,3	6,4
SUPSI	13,3	16,7	21,1	21,7
Fachhochschule Ostschweiz (FHO)	9,5	13,0	15,0	15,2
Zürcher Fachhochschule (ZFH)	13,8	14,7	17,2	17,3
Andere Fachhochschulen (nicht integriert)	50,0	15,8	21,2	31,2

Methoden und Definitionen

Bildungsausländer und Bildungsinländer

Als Bildungsausländer gelten alle Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die im Ausland wohnten, als sie ihren Hochschulzulassungsausweis erwarben. Als Bildungsinländer zählen alle Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die beim Erwerb der Hochschulzulassung ihren Wohnsitz in der Schweiz hatten.

Die Bildungsherkunft kann prinzipiell über zwei Variablen operationalisiert werden: Den Wohnort beim Erwerb des Hochschulzulassungsausweises («Wohnort vor Studienbeginn») oder den Ausweis selber bzw. die ausstellende Schule. In der hier verwendeten Definition wurde die erste Variante gewählt, und zwar aus zwei Gründen: Erstens gibt es im SHIS nahezu keine Studierenden mit unbekanntem Wohnort vor Studienbeginn, während jährlich bei einem bis zwei Prozent der Studierenden der Zulassungsausweis nicht näher spezifiziert ist. Zweitens ist bei den Zulassungsausweisen nur bekannt, ob sie von einer schweizerischen oder einer nichtschweizerischen Schule vergeben wurden. Für Auswertungen nach Herkunftsstaaten muss zwingend auf den «Wohnort vor Studienbeginn» zurückgegriffen werden.

Die Definitionen von «Bildungsausländer» und «Bildungsinländer» verbinden zwei Merkmale: Die Staatsangehörigkeit und den Wohnort vor Studienbeginn. Während der Wohnort vor Studienbeginn unveränderlich ist, gibt es eine kleine Gruppe von Personen, die im Verlauf des Studiums ihre Staatsangehörigkeit wechselt. In den meisten Fällen handelt es sich um Ausländer, die das Schweizer Bürgerrecht erwerben. Damit die Angaben zu Bildungsausländern und Bildungsinländern in dieser Publikation mit den übrigen hochschulstatistischen Kennzahlen vereinbar sind, wurde darauf verzichtet, die Staatsangehörigkeit als «Staatsangehörigkeit bei Studienbeginn» zu definieren. Andernfalls wäre die Summe der Bildungsausländer und Bildungsinländer grösser als die offizielle Zahl der ausländischen Studierenden. Entsprechend würden auch die Angaben zu den Schweizer Studierenden voneinander abweichen.

Mit den verwendeten Definitionen wird die Zuwanderung von Bildungsausländern geringfügig unterschätzt. Nimmt man statt der aktuellen Staatsangehörigkeit diejenige beim Studienbeginn, so steigt der Anteil der Bildungsausländer am Total der Studierenden pro Wintersemester zwischen 0,2 und 0,3 Prozentpunkte (überprüft für die Wintersemester 1990/91 bis 2003/04; Wintersemester 2003/04: 14,5% statt 14,3%). Ein wenig stärker sind die Veränderungen bei den Bildungsinländern, deren Anteil um 0,5 bis 1 Prozentpunkte höher liegt (überprüft für die Wintersemester 1990/91 bis 2003/04; Wintersemester 2003/04: 6,1% statt 5,3%). Der unterschiedliche Einfluss ist einsichtig: Unter den Personen, die sich im Verlauf des Studiums eingebürgert haben, dominieren diejenigen, die bereits die Sekundarstufe II in der Schweiz absolviert haben.

Zu grossen Verzerrungen führen die Einbürgerungen dagegen bei Auswertungen zu Auslandschweizern, die für das Studium ihr Heimatland zurückgekehrt sind. Stützt man sich auf dabei auf die aktuelle Staatsangehörigkeit, so wird die Zahl der «remigrierten Auslandschweizer» um gut 10% überschätzt. Das einschlägige Kapitel (1.10.) macht deshalb keine Aussagen zur Gesamtheit der Studierenden, sondern beschränkt sich auf die Personen, die sich erstmals an einer Schweizer Hochschule immatrikuliert haben. Auf diese Weise können Verzerrungen ausgeschlossen werden.

Eintritt

Die Kategorie «Eintritt» ist geeignet, die Übergänge zwischen den einzelnen Studienstufen und den Hochschultypen abzubilden. Der Begriff «Eintritt» ist dabei immer in Beziehung zu einer Studienstufe und einem Hochschultyp definiert. Als Eintritt gilt eine Person, die sich in einem bestimmten Semester erstmals auf einer bestimmten Studienstufe (Diplom, Doktorat, Nachdiplom) eines bestimmten Hochschultyps (universitäre Hochschule, Fachhochschule) immatrikuliert. Eine Person kann im Verlauf ihrer Studienbiographie mehrmals als Eintritt auf unterschiedlichen Studienstufen und in unterschiedlichen Hochschultypen erfasst werden.

Beispiel: Eine Person beginnt im Semester W ein Diplomstudium an einer universitären Hochschule (UH), bricht dieses ab und nimmt im Semester X ein Diplomstudium an einer Fachhochschule (FH) auf. Nach dem erfolgreichen Abschluss dieses Studiums nimmt sie im Semester Y ein erstes FH-Nachdiplomstudium und im Semester Z ein zweites FH-Nachdiplomstudium auf. In diesem Studienverlauf gibt es drei Eintritte: Eintritt Diplomstudium UH (Semester W), Eintritt Diplomstudium FH (Semester X), Eintritt Nachdiplomstudium FH (Semester Y). Der Beginn des zweiten Nachdiplomstudiums (Semester Z) gilt dagegen nicht als Eintritt, weil die Person zuvor bereits auf dieser Studienstufe immatrikuliert war.

Bei der Berechnung der Eintritte werden – wie in der gesamten Studierendenstatistik – ausschliesslich die Immatrikulationsdaten der Wintersemester berücksichtigt. Personen, deren Eintritt in eine bestimmte Studienstufe faktisch in einem Sommersemester stattfindet, werden statistisch bei der ersten identischen Einschreibung eines Wintersemesters als Eintritt erfasst.

Erstimmatrikulation

Als erstimmatrikuliert gilt eine Person, die sich in einem bestimmten Semester erstmals an einer Schweizer Hochschule (Fachhochschule oder universitäre Hochschule) einschreibt. Die Erstimmatrikulation ist nicht immer mit dem Studienbeginn identisch: Auch Personen, die im Ausland einen Hochschulabschluss erworben haben und für ein Doktorats- oder Nachdiplomstudium in die Schweiz kommen, zählen beim Übertritt ins Schweizer Hochschulsystem als Erstimmatrikulierte. Eine Person kann im Verlauf ihrer Studienbiographie nur ein einziges Mal als «Erstimmatrikulation» erfasst werden.

Die Kategorie «Erstimmatrikulation» hat gegenüber der Kategorie «Eintritt» den Vorteil, dass sie Aussagen über das gesamte Schweizer Hochschulsystem zulässt. Sie erlaubt es beispielsweise festzustellen, wie viele ausländische Staatsangehörige pro Semester neu in das Schweizer Hochschulsystem eintreten. Mit der Kategorie «Eintritt» ist dies nicht möglich, weil Eintritte immer auf eine spezifische Studienstufe und einen spezifischen Hochschultyp bezogen sind.

Studienstufe

Die vorliegende Publikation unterscheidet drei Studienstufen: Diplom/Lizenziat, Nachdiplom und Doktorat, wobei letztere in der Schweiz nur an universitären Hochschulen angeboten wird.

Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen, wie sie die «Bologna-Deklaration» von 1999 für den gesamten europäischen Hochschulraum vorsieht, sind dem Lizenziats- und Diplomstudium zugerechnet. Die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen begann an den universitären Hochschulen der Schweiz im Wintersemester 2001/02. Sie sollen sukzessive die bisherigen einstufigen Lizenziats- und Diplomstudiengänge ersetzen. Im Wintersemester 2003/04 zählte man an den universitären Hochschulen 75'066 Personen im Lizenziats- und Diplomstudium, 12'610 Personen im Bachelorstudium und 868 Personen im Masterstudium. An den Fachhochschulen beginnt die Umstellung auf das «Bologna-System» im Wintersemester 2005/06.

Im Nachdiplomstudium sind die Immatrikulationsvorschriften der universitären Hochschulen von Universität zu Universität sehr verschieden. Die Zahl der Studierenden im universitären Nachdiplombereich ist deshalb nicht vollständig

Abschlüsse

Die amtliche Statistik erfasst die Hochschulabsolventen anhand der von den Studierenden bestandenen Abschlussprüfungen. Eine Person kann demnach mehr als eine Abschlussprüfung erworben haben. Dies bedeutet, dass die Anzahl der Abschlussprüfungen nicht unmittelbar mit der Anzahl der Hochschulabgänger gleichgesetzt werden kann. Zur besseren Lesbarkeit werden die Begriffe Abschlussprüfungen, Absolventen und Abschlüsse in dieser Publikation aber synonym verwendet.

Die ersten Fachhochschuldiplome wurden im Jahr 2000 ausgestellt. Die Anzahl der verliehenen Fachhochschuldiplome war aber noch sehr gering. Erst ab dem Jahr 2001 wurden Fachhochschulabschlüsse in zahlreichen Fachbereichen verliehen. Infolgedessen wurden hier die Fachhochschulabschlüsse erst ab dem Jahr 2001 berücksichtigt.

Prüfungsstufe

Die Publikation unterscheidet drei Prüfungsstufen: Lizenziat/Diplom bzw. FH-Diplom, Nachdiplome und Doktorate.

Die Bezeichnung Lizenziat bzw. Diplom wird je nach universitärer Hochschule verschieden verwendet, gilt aber als gleichwertig. Bestandteil dieser Examenskategorie sind auch die Eidgenössischen Medizinalprüfungen (Staatsexamen). Die Fachhochschulen vergeben das Fachhochschuldiplom. In gestuften Studiengängen, die der «Bologna-Deklaration» entsprechen, werden zudem Bachelor- und Masterdiplome vergeben. Aufgrund derzeit noch geringen Anzahl an Abschlussprüfungen wurden diese den Lizenziaten und Diplomen zugeordnet. So wurden im Jahr 2003 an den universitären Hochschulen insgesamt 141 Bachelor- und 57 Masterabschlüsse vergeben. Die Fachhochschulen verliehen bisher noch keine Bachelor- und Masterabschlüsse.

Nachdiplome sind Abschlüsse in Programmen der universitären Weiterbildung beziehungsweise der beruflichen Weiterbildung an Fachhochschulen sowie in Vertiefungs- und Spezialisierungsstudien an den Hochschulen. Sie setzen in der Regel einen ersten Hochschulabschluss voraus. Aufgrund einer unterschiedlichen Immatrikulationspraxis der Hochschulen sind die Nachdiplomabschlüsse nicht vollständig erfasst.

Hochschulpersonal

Als Hochschulpersonal an den universitären Hochschulen gelten alle Personen, die am Stichtag 31. Dezember an einer der Schweizer universitären Hochschulen beschäftigt waren. Als FH-Personal gelten alle Personen, die im Laufe des Referenzjahres an ein der Schweizer Fachhochschulen angestellt waren. Für die Informationen über die Person ist der Stichtag ebenfalls der 31. Dezember. Für Personen, die im Laufe des Referenzjahres austreten, gilt als Stichtag das Austrittsdatum.

Ausländische Wissenschaftler

Als ausländische Wissenschaftler gelten alle Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die den Anstellungsstatus eines Professors, übrigen Dozierenden und Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiters innehaben, was den SHIS Personalkategorien I-X an den universitären Hochschulen und den Personalkategorien 10, 20, 30 der Fachhochschulen entspricht, und sowohl in der Lehre als auch in der Forschung tätig sind. Ausgeschlossen wurden Mitarbeiter des Zentralbereichs an den universitären Hochschulen als auch das administrative und technische Personal an den universitären Hochschulen und den Fachhochschulen.

Nicht kontrolliert werden konnte, ob die Population der ausländischen Wissenschaftler schon bereits vor Antreten ihres Beschäftigungsverhältnisses ihren Bildungsabschluss in der Schweiz erwarb. Die Daten geben zudem auch keinen Aufschluss darüber, ob es sich bei den ausländischen Mitarbeitern um dauerhaft in der Schweiz ansässige Personen oder um Gastwissenschaftler mit begrenzter Verbleibsabsicht handelt.

Personen mit mehreren Anstellungen

Das Ausmass an ausländischen Mitarbeitern wird in dieser Publikation in der Anzahl an Personen wiedergegeben. An den universitären Hochschulen als auch an den Fachhochschulen tritt der Fall auf, dass Personen mehrer Anstellungen innehaben können. Eine Person kann mehrere Anstellungen innehaben, wenn sie beispielsweise aus unterschiedlichen Finanzquellen besoldet wird oder an mehreren Instituten unterschiedlicher Fachrichtungen beschäftigt ist.

Um Mehrfachnennungen zu vermeiden wurden Personen mit mehreren Anstellungen eindeutige Beschäftigungsmerkmale, wie z.B. die Personalkategorie oder die Fachrichtung zugeordnet. Einer Person wurden diejenigen Beschäftigungsmerkmale zugeordnet, die der Anstellung mit dem höchsten Beschäftigungsgrad entspricht. Erbringt eine Person jedoch Leistungen zu gleichen Anteilen für zwei unterschiedliche Fachrichtungen oder Fachbereiche, kann diese Zuordnungsregel nicht angewendet werden. Diese Fälle wurden bei den Fachhochschulen mit dem Code «mehrere Fachrichtungen» bzw. «mehrere Fachbereiche» und bei den universitären Hochschulen mit dem Zusatz «fächerübergreifend/übrige» gekennzeichnet.

Vollzeitäquivalente

Vollzeitäquivalente (Vzä.) dienen als Masseinheit für die Arbeitszeit, die von einer zu 100% angestellten Person während eines Jahres geleistet wird. Während an den universitären Hochschulen der Beschäftigungsgrad zur Ermittlung der Vollzeitäquivalente herangezogen wird, errechnen sich die Vollzeitäquivalente an den Fachhochschulen aus der vereinbarten Jahrespräsenzzeit jeder Person und der standardisierten Jahrespräsenzzeit für eine 100% Stelle (differenziert nach Personalkategorien). Bei der standardisierten Jahrespräsenzzeit handelt es sich um die Soll-Arbeitszeit abzüglich von Ferien und übriger bezahlter Abwesenheit.

Marginal Beschäftigte

Bei der Personalerhebung der Fachhochschulen sind gewisse Variablen für Personen mit einem marginalen Beschäftigungsgrad (höchstens 5%) fakultativ: Geburtsdatum, Anstellungsjahr, Nationalität und Ausbildung. Marginal Beschäftigte sind in den meisten Fällen Expert/innen, Angestellte von Drittunternehmen mit einem Mandat an der Schule oder Gastdozierende, von denen diese Daten häufig nicht bekannt sind. Fehlende Angaben, die meist auf diesen Personenkreis zurückzuführen sind, wurden in den Berechnungen und Darstellungen ausgeschlossen.

Datenlücken

Im Laufe der Zeit wurde die Personalerhebung verbessert und Datenlücken so weit wie möglich geschlossen. Während die Daten bei den universitären Hochschulen inzwischen vollständig sind fehlen bei den Fachhochschulen weiterhin etliche Schulen, die Studiengänge nach kantonalem Recht anbieten (genaue Angaben können den Veröffentlichungen «Personal der Fachhochschulen» und «Personal der universitären Hochschulen» entnommen werden). Bei Zeitreihendarstellungen ist zu berücksichtigen, dass es sich bei Zuwächsen zum Teil um Effekte, die der Integration neuer Bereiche geschuldet sind, handelt.

Abkürzungen

BBW	Bundesamt für Bildung und Wissenschaft
BE	Universität Bern
BFH	Berner Fachhochschule
BS	Universität Basel
CRUS	Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten
ERASMUS	European Community Action Scheme for the Mobility of University Students
ETHL	Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne
ETHZ	Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
EU	Europäische Union
FH	Fachhochschulen
FHNW	Fachhochschule Nordwestschweiz
FHO	Fachhochschule Ostschweiz
FHZ	Fachhochschule Zentralschweiz
FR	Universität Freiburg
GE	Universität Genf
HES-SO/S2	Fachhochschule der Westschweiz
HSG	Universität St. Gallen
IKES	Informations- und Koordinationsstelle ERASMUS Schweiz
LS	Universität Lausanne
LU	Universität Luzern
NE	Universität Neuenburg
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PHS	Pädagogische Hochschule St. Gallen
SHIS	Schweizer Hochschulinformationssystem
SNF	Schweizer Nationalfonds
SUPSI	Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana
UH	Universitäre Hochschulen
USI	Università della Svizzera italiana
ZFH	Zürcher Fachhochschule
ZH	Universität Zürich

Tabellenanhang (CD-Rom)

Studierende

A Studierende im Überblick: Staatsangehörigkeit und Bildungsherkunft

A1 Studierende nach Staatsangehörigkeit, 1900-2003
A2 Studierende nach Hochschultyp, Staatsangehörigkeit, Bildungsherkunft und Geschlecht, ausgewählte Jahre
A3 Erstimmatrikulationen nach Hochschultyp, Staatsangehörigkeit, Bildungsherkunft und Geschlecht, ausgewählte Jahre

B Ausländische Studierende

B1 Ausländische Studierende nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003
B2 Ausländische Studierende nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, 1990-2003
B3 Ausländische Studierende nach Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 1997-2003

C Studentische Zuwanderung: Herkunftsstaaten

C1 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003
C2 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit, ausgewählte Jahre
C3 Bildungsausländer nach wichtigsten Herkunftsstaaten pro Kontintent, ausgewählte Jahre
C4 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, 1990-2003
C5 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre
C6 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, ausgewählte Jahre

D Studentische Zuwanderung: Studienstufen und Fachrichtungen

D1 Bildungsausländer nach Hochschultyp und Studienstufe, ausgewählte Jahre
D2 Eintritte von Bildungsausländern nach Hochschultyp und Studienstufe, ausgewählte Jahre
D3 Bildungsausländer nach Fachbereich: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre
D4 Bildungsausländer nach Fachrichtung: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre
D5 Bildungsausländer nach Studiengang: Fachhochschulen, ausgewählte Jahre

E Studentische Zuwanderung: Einzelne Hochschulen

E1 Bildungsausländer nach Hochschule und Kontinent: universitäre Hochschulen, 2003
E2 Bildungsausländer nach Hochschule und Kontinent: Fachhochschulen, 2003
E3 Bildungsausländer nach sprachregionalen Hochschulstandorten, 2003

Hochschulabschlüsse

F Hochschulabschlüsse im Überblick: Staatsangehörigkeit und Bildungsherkunft

F1 Von Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit, 1980-2003
F2 Von Studierenden erworbene Abschlüsse nach Hochschultyp, Staatsangehörigkeit, Bildungsherkunft und Geschlecht, ausgewählte Jahre
F3 Von ausländischen Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit und regionaler Herkunft (wichtigste Herkunftsländer), 2003

G Ausländische Absolventen

G1 Von ausländischen Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003
G2 Von ausländischen Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit und Hochschultyp, 2001-2003

H Hochschulabschlüsse von Bildungsausländern

H1 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003
H2 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach den wichtigsten Herkunftsländern, ausgewählte Jahre
H3 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit und Hochschultyp, 2001-2003

I Hochschulabschlüsse von Bildungsausländern Studienstufen und Fachrichtungen

I1 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Hochschultyp und Studienstufe, 1990-2003
I2 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Fachrichtung an den universitären Hochschulen, ausgewählte Jahre
I3 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Fachrichtung und Studienstufe an den universitären Hochschulen, 2003
I4 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Studiengang an den Fachhochschulen, 2003

J Hochschulabschlüsse von Bildungsausländern: Hochschulen

J1 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Hochschule und Kontinent: universitäre Hochschulen, 2003
J2 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Hochschule und Kontinent: Fachhochschulen, 2003

Wissenschaftler

K Herkunft der Wissenschaftler

K1 Wissenschaftler nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Hochschultyp, ausgewählte Jahre
K2 Ausländische Wissenschaftler nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre
K3 Ausländische Wissenschaftler nach Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 2000-2003

L Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen

L1 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre
L2 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: Fachhochschulen, 2000-2003

M Verteilung der ausländischen Wissenschaftler auf Schweizer Hochschulen

M1 Ausländische Wissenschaftler nach Hochschule und Herkunft: universitäre Hochschulen, 2003
M2 Ausländische Wissenschaftler nach Hochschule und Herkunft: Fachhochschulen, 2003

N Personalkategorien der Wissenschaftler

N1 Wissenschaftler nach Personalkategorie und Herkunft: universitäre Hochschulen, 2003
N2 Wissenschaftler nach Personalkategorie und Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 2003

O Beschäftigungsgrad der Wissenschaftler

O1 Wissenschaftler nach Beschäftigungsgrad und Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, 2003
O2 Wissenschaftler nach Beschäftigungsgrad und Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 2003

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat – als zentrale Statistikstelle des Bundes – die Aufgabe, statistische Informationen breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen.

Die Verbreitung der statistischen Information geschieht gegliedert nach Fachbereichen (vgl. Umschlagseite 2) und mit verschiedenen Mitteln:

Diffusionsmittel	*Kontakt*
Individuelle Auskünfte	032 713 60 11 info@bfs.admin.ch
Das BFS im Internet	www.statistik.admin.ch
Medienmitteilungen zur raschen Information der Öffentlichkeit über die neusten Ergebnisse	www.news-stat.admin.ch
Publikationen zur vertieften Information (zum Teil auch als Diskette/CD-Rom)	032 713 60 60 order@bfs.admin.ch
Online-Datenbank	032 713 60 86 www.statweb.admin.ch

Nähere Angaben zu den verschiedenen Diffusionsmitteln liefert das laufend nachgeführte Publikationsverzeichnis im Internet unter der Adresse www.statistik.admin.ch→Aktuell→Publikationen.

Bildung und Wissenschaft

Im Bereich Bildung und Wissenschaft arbeiten im Bundesamt für Statistik drei Fachsektionenmit folgenden Schwerpunkten:

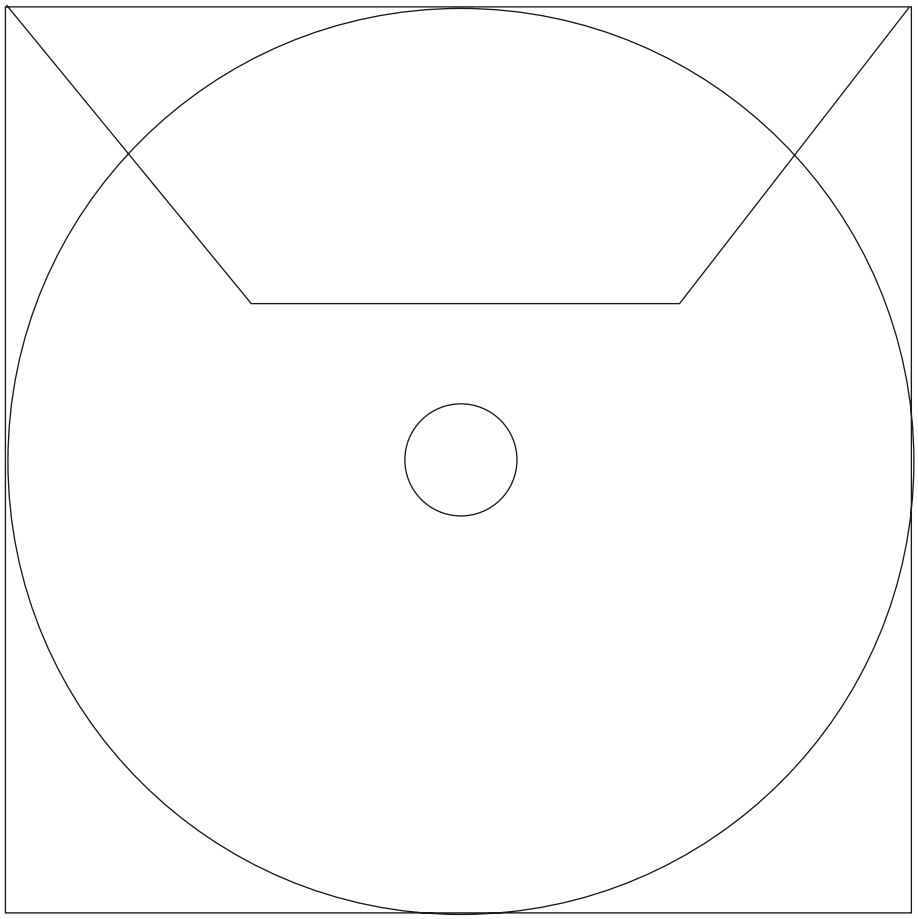
Sektion Bildungssysteme, Wissenschaft und Technologie (BWT)
- Bildungssystem (Bildungsindikatoren)
- Bildung und Arbeitsmarkt: (Kompetenzen von Erwachsenen; Absolventenstudien, Berufsbildungsindikatoren)
- Hochschulen (Hochschulindikatoren, Soziale Lage der Studierenden)
- Wissenschaft und Technologie (Indikatoren W+T, Forschung und Entwicklung, Innovation)

Sektion Schul- und Berufsbildung (SCHUL)
- Lernende und Abschlüsse (Schüler/innen und Studierende, Lehrlingsstatistik, Abschlüsse)
- Ressourcen und Infrastruktur (Lehrkräfte, Finanzen und Kosten, Schulen)
- PISA (Kompetenzmessungen bei 15-Jährigen)

Sektion Hochschulwesen (HSW)
- Studierende und Abschlüsse (Ausbildung an universitären Hochschulen und Fachhochschulen)
- Personal und Finanzen (an universitären Hochschulen und Fachhochschulen)
- Bildungsprognosen (Lernende und Abschlüsse aller Stufen)

Zu diesen Bereichen erscheinen regelmässig Statistiken und thematische Publikationen. Bitte konsultieren Sie unsere Website. Dort finden Sie auch die Angaben zu den Auskunftspersonen:

www.statistik.admin.ch→Fachbereiche→15 Bildung und Wissenschaft



Die Internationalität von Hochschulen ist eines der Kernthemen in der aktuellen bildungspolitischen Diskussion. Einerseits geraten die Hochschulen durch die globale Vernetzung und die Schaffung eines europäischen Hochschulraumes («Bologna-Deklaration») unter einen verstärkten Konkurrenzdruck. Andererseits wird von Studierenden sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern gefordert, dass sie im Verlauf ihrer Ausbildung und Forschungstätigkeit vermehrt Erfahrungen an ausländischen Bildungsinstitutionen sammeln.

Wie steht es um die internationale Anziehungskraft der universitären Hochschulen und der Fachhochschulen der Schweiz? Wie hat sich die Zahl der ausländischen Studierenden, der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den letzten Jahren verändert? Welche Fächer zeichnen sich durch eine besonders starke internationale Verflechtung aus? Wie mobil sind die Schweizer Studierenden? Welches sind ihre bevorzugten Gastländer?

Die vorliegende Publikation gibt Auskunft zu diesen Fragen. Sie präsentiert in prägnanter Form die wichtigsten Fakten und Trends zur Internationalität des Hochschulplatzes Schweiz. Ein detaillierter Tabellenanhang erlaubt es, Einzelaspekten nachzugehen und Angaben zu spezifischen Institutionen, Staaten und Fachrichtungen zu erschliessen.

Bestellnummer
691-0300

Bestellungen
Tel.: 032 713 60 60
Fax: 032 713 60 61
E-Mail: order@bfs.admin.ch

Preis
Fr. 18.– (exkl. MwSt)

ISBN 3-303-15330-2

Tabellenanhang (CD-Rom)

Tabellenanhang (CD-Rom)

Studierende

A Studierende im Überblick: Staatsangehörigkeit und Bildungsherkunft

A1 Studierende nach Staatsangehörigkeit, 1900-2003
A2 Studierende nach Hochschultyp, Staatsangehörigkeit, Bildungsherkunft und Geschlecht, ausgewählte Jahre
A3 Erstimmatrikulationen nach Hochschultyp, Staatsangehörigkeit, Bildungsherkunft und Geschlecht, ausgewählte Jahre

B Ausländische Studierende

B1 Ausländische Studierende nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003
B2 Ausländische Studierende nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, 1990-2003
B3 Ausländische Studierende nach Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 1997-2003

C Studentische Zuwanderung: Herkunftsstaaten

C1 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003
C2 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit, ausgewählte Jahre
C3 Bildungsausländer nach wichtigsten Herkunftsstaaten pro Kontintent, ausgewählte Jahre
C4 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, 1990-2003
C5 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre
C6 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, ausgewählte Jahre

D Studentische Zuwanderung: Studienstufen und Fachrichtungen

D1 Bildungsausländer nach Hochschultyp und Studienstufe, ausgewählte Jahre
D2 Eintritte von Bildungsausländern nach Hochschultyp und Studienstufe, ausgewählte Jahre
D3 Bildungsausländer nach Fachbereich: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre
D4 Bildungsausländer nach Fachrichtung: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre
D5 Bildungsausländer nach Studiengang: Fachhochschulen, ausgewählte Jahre

E Studentische Zuwanderung: Einzelne Hochschulen

E1 Bildungsausländer nach Hochschule und Kontinent: universitäre Hochschulen, 2003
E2 Bildungsausländer nach Hochschule und Kontinent: Fachhochschulen, 2003
E3 Bildungsausländer nach sprachregionalen Hochschulstandorten, 2003

Hochschulabschlüsse

F Hochschulabschlüsse im Überblick: Staatsangehörigkeit und Bildungsherkunft

F1 Von Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit, 1980-2003
F2 Von Studierenden erworbene Abschlüsse nach Hochschultyp, Staatsangehörigkeit, Bildungsherkunft und Geschlecht, ausgewählte Jahre
F3 Von ausländischen Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit und regionaler Herkunft (wichtigste Herkunftsländer), 2003

G Ausländische Absolventen

G1 Von ausländischen Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003
G2 Von ausländischen Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit und Hochschultyp, 2001-2003

H Hochschulabschlüsse von Bildungsausländern

H1 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003
H2 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach den wichtigsten Herkunftsländern, ausgewählte Jahre
H3 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit und Hochschultyp, 2001-2003

I Hochschulabschlüsse von Bildungsausländern Studienstufen und Fachrichtungen

I1 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Hochschultyp und Studienstufe, 1990-2003
I2 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Fachrichtung an den universitären Hochschulen, ausgewählte Jahre
I3 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Fachrichtung und Studienstufe an den universitären Hochschulen, 2003
I4 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Studiengang an den Fachhochschulen, 2003

J Hochschulabschlüsse von Bildungsausländern: Hochschulen

J1 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Hochschule und Kontinent: universitäre Hochschulen, 2003
J2 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Hochschule und Kontinent: Fachhochschulen, 2003

Wissenschaftler

K Herkunft der Wissenschaftler

K1 Wissenschaftler nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Hochschultyp, ausgewählte Jahre
K2 Ausländische Wissenschaftler nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre
K3 Ausländische Wissenschaftler nach Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 2000-2003

L Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen

L1 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre
L2 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: Fachhochschulen, 2000-2003

M Verteilung der ausländischen Wissenschaftler auf Schweizer Hochschulen

M1 Ausländische Wissenschaftler nach Hochschule und Herkunft: universitäre Hochschulen, 2003
M2 Ausländische Wissenschaftler nach Hochschule und Herkunft: Fachhochschulen, 2003

N Personalkategorien der Wissenschaftler

N1 Wissenschaftler nach Personalkategorie und Herkunft: universitäre Hochschulen, 2003
N2 Wissenschaftler nach Personalkategorie und Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 2003

O Beschäftigungsgrad der Wissenschaftler

O1 Wissenschaftler nach Beschäftigungsgrad und Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, 2003
O2 Wissenschaftler nach Beschäftigungsgrad und Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 2003

A1 Studierende nach Staatsangehörigkeit, 1900-2003

Jahr	Studierende total		Ausländische Studierende		
	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr in %	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil am Total in %
1900	5 212		2 345		45,0
1901	5 380	3,2	2 416	3,0	44,9
1902	5 959	10,8	2 885	19,4	48,4
1903	6 205	4,1	3 064	6,2	49,4
1904	6 512	4,9	3 331	8,7	51,2
1905	6 937	6,5	3 697	11,0	53,3
1906	7 725	11,4	4 336	17,3	56,1
1907	8 191	6,0	4 641	7,0	56,7
1908	8 088	-1,3	4 368	-5,9	54,0
1909	8 303	2,7	4 407	0,9	53,1
1910	8 164	-1,7	4 136	-6,1	50,7
1911	8 487	4,0	4 097	-0,9	48,3
1912	8 350	-1,6	3 793	-7,4	45,4
1913	9 486	13,6	4 721	24,5	49,8
1914	8 195	-13,6	3 484	-26,2	42,5
1915	8 412	2,6	2 900	-16,8	34,5
1916	9 569	13,8	3 403	17,3	35,6
1917	9 920	3,7	3 391	-0,4	34,2
1918	9 556	-3,7	2 694	-20,6	28,2
1919	9 768	2,2	2 533	-6,0	25,9
1920	8 960	-8,3	2 041	-19,4	22,8
1921	8 305	-7,3	1 621	-20,6	19,5
1922	7 527	-9,4	1 291	-20,4	17,2
1923	7 844	4,2	1 397	8,2	17,8
1924	8 154	4,0	1 854	32,7	22,7
1925	8 105	-0,6	2 005	8,1	24,7
1926	7 936	-2,1	1 973	-1,6	24,9
1927	7 954	0,2	2 108	6,8	26,5
1928	8 101	1,8	2 266	7,5	28,0
1929	8 223	1,5	2 298	1,4	27,9
1930	8 501	3,4	2 476	7,7	29,1
1931	9 153	7,7	2 602	5,1	28,4
1932	9 536	4,2	2 590	-0,5	27,2
1933	10 431	9,4	2 909	12,3	27,9
1934	10 545	1,1	2 776	-4,6	26,3
1935	10 459	-0,8	2 518	-9,3	24,1
1936	10 404	-0,5	2 176	-13,6	20,9
1937	10 854	4,3	2 287	5,1	21,1
1938	11 389	4,9	2 492	9,0	21,9
1939	10 900	-4,3	1 753	-29,7	16,1
1940	11 767	8,0	1 592	-9,2	13,5
1941	12 438	5,7	1 506	-5,4	12,1
1942	13 350	7,3	1 549	2,9	11,6
1943	14 742	10,4	2 196	41,8	14,9
1944	15 326	4,0	2 339	6,5	15,3
1945	16 053	4,7	2 363	1,0	14,7
1946	16 761	4,4	3 506	48,4	20,9
1947	17 264	3,0	4 526	29,1	26,2
1948	16 902	-2,1	4 663	3,0	27,6
1949	16 386	-3,1	4 407	-5,5	26,9
1950	16 041	-2,1	4 182	-5,1	26,1
1951	15 987	-0,3	4 068	-2,7	25,4
1952	15 587	-2,5	3 989	-1,9	25,6
1953	15 545	-0,3	3 910	-2,0	25,2
1954	15 570	0,2	3 975	1,7	25,5

A1 Studierende nach Staatsangehörigkeit, 1900-2003

Jahr	Studierende total		Ausländische Studierende		
	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr in %	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil am Total in %
1955	15 912	2,2	4 309	8,4	27,1
1956	16 427	3,2	4 594	6,6	28,0
1957	17 586	7,1	5 382	17,2	30,6
1958	18 750	6,6	5 971	10,9	31,8
1959	19 852	5,9	6 476	8,5	32,6
1960	21 259	7,1	6 987	7,9	32,9
1961	23 367	9,9	7 609	8,9	32,6
1962	25 625	9,7	8 213	7,9	32,1
1963	27 744	8,3	8 361	1,8	30,1
1964	30 402	9,6	8 607	2,9	28,3
1965	32 833	8,0	8 649	0,5	26,3
1966	34 068	3,8	8 406	-2,8	24,7
1967	35 914	5,4	8 362	-0,5	23,3
1968	38 148	6,2	8 858	5,9	23,2
1969	39 995	4,8	9 094	2,7	22,7
1970	42 092	5,2	9 469	4,1	22,5
1971	44 541	5,8	10 010	5,7	22,5
1972	45 468	2,1	10 352	3,4	22,8
1973	48 189	6,0	10 169	-1,8	21,1
1974	50 663	5,1	10 204	0,3	20,1
1975	52 622	3,9	10 113	-0,9	19,2
1976	54 196	3,0	10 085	-0,3	18,6
1977	55 900	3,1	10 423	3,4	18,6
1978	57 611	3,1	10 676	2,4	18,5
1979	58 954	2,3	10 930	2,4	18,5
1980	61 373	4,1	11 728	7,3	19,1
1981	63 897	4,1	12 420	5,9	19,4
1982	66 206	3,6	12 690	2,2	19,2
1983	69 837	5,5	12 995	2,4	18,6
1984	72 604	4,0	13 199	1,6	18,2
1985	74 806	3,0	13 515	2,4	18,1
1986	76 664	2,5	13 576	0,5	17,7
1987	78 473	2,4	13 814	1,8	17,6
1988	80 628	2,7	14 462	4,7	17,9
1989	83 277	3,3	15 250	5,4	18,3
1990	85 940	3,2	16 286	6,8	19,0
1991	89 156	3,7	17 336	6,4	19,4
1992	90 763	1,8	17 835	2,9	19,7
1993	91 037	0,3	18 239	2,3	20,0
1994	89 262	-1,9	18 053	-1,0	20,2
1995	88 243	-1,1	17 517	-3,0	19,9
1996	91 409	3,6	17 471	-0,3	19,1
1997*	98 263	7,5	18 518	6,0	18,8
1998*	105 576	7,4	19 826	7,1	18,8
1999*	112 721	6,8	21 284	7,4	18,9
2000*	121 809	8,1	23 110	8,6	19,0
2001*	129 741	6,5	24 459	5,8	18,9
2002*	142 616	9,9	27 738	13,4	19,4
2003*	152 957	7,3	30 071	8,4	19,7

* einschliesslich Fachhochschulen

A2 Studierende nach Hochschultyp, Staatsangehörigkeit, Bildungsherkunft und Geschlecht, ausgewählte Jahre

Hochschultyp Staatsangehörigkeit/Bildungsherkunft	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Universitäre Hochschulen (UH)									
Schweizer									
Anzahl	69 654	72 928	71 209	73 938	76 386	77 314	79 291	82 647	85 947
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	105	102	106	110	111	114	119	123
Anteil am Total der UH-Studierenden in %	81,0	80,3	79,8	80,9	80,7	80,0	79,6	78,9	78,6
Frauenanteil der Schweizer Studierenden in %	38,8	40,2	41,4	42,8	44,0	45,7	46,6	47,6	48,5
Bildungsinländer									
Anzahl	5 065	5 567	5 649	5 693	5 713	5 376	5 399	5 593	5 577
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	110	112	112	113	106	107	110	110
Anteil am Total der UH-Studierenden in %	5,9	6,1	6,3	6,2	6,0	5,6	5,4	5,3	5,1
Frauenanteil der Bildungsinländer in %	40,3	41,4	42,4	42,3	43,3	44,5	45,6	46,1	47,0
Bildungsausländer									
Anzahl	11 221	12 268	12 404	11 778	12 598	13 982	14 879	16 448	17 809
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	109	111	105	112	125	133	147	159
Anteil am Total der UH-Studierenden in %	13,1	13,5	13,9	12,9	13,3	14,5	14,9	15,7	16,3
Frauenanteil der Bildungsausländer in %	38,7	39,1	39,9	41,8	43,1	45,0	46,0	46,8	46,7
Fachhochschulen (FH)									
Schweizer									
Anzahl					9 364	21 385	25 991	32 231	36 939
Anteil am Total der FH-Studierenden in %					86,1	85,1	86,1	85,0	84,7
Frauenanteil der Schweizer Studierenden in %					21,1	24,8	29,5	34,6	38,5
Bildungsinländer									
Anzahl					827	1 656	1 663	2 129	2 575
Anteil am Total der FH-Studierenden in %					7,6	6,6	5,5	5,6	5,9
Frauenanteil der Bildungsinländer in %					21,0	23,9	28,0	34,5	36,8
Bildungsausländer									
Anzahl					688	2 096	2 518	3 568	4110
Anteil am Total der FH-Studierenden in %					6,3	8,3	8,3	9,4	9,4
Frauenanteil der Bildungsausländer in %					38,4	39,1	41,9	42,7	43,4
Total									
Schweizer									
Anzahl	69 654	72 928	71 209	73 938	85 750	98 699	105 282	114 878	122 886
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	105	102	106	123	142	151	165	176
Anteil am Total der Studierenden in %	81,0	80,3	79,8	80,9	81,2	81,0	81,1	80,6	80,3
Frauenanteil der Schweizer Studierenden in %	38,8	40,2	41,4	42,8	41,5	41,2	42,4	44,0	45,5
Bildungsinländer									
Anzahl	5 065	5 567	5 649	5 693	6 540	7 032	7 062	7 722	8 152
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	110	112	112	129	139	139	152	161
Anteil am Total der Studierenden in %	5,9	6,1	6,3	6,2	6,2	5,8	5,4	5,4	5,3
Frauenanteil der Bildungsinländer in %	40,3	41,4	42,4	42,3	40,4	39,6	41,4	42,9	43,8
Bildungsausländer									
Anzahl	11 221	12 268	12 404	11 778	13 286	16 078	17 397	20 016	21 919
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	109	111	105	118	143	155	178	195
Anteil am Total der Studierenden in %	13,1	13,5	13,9	12,9	12,6	13,2	13,4	14,0	14,3
Frauenanteil der Bildungsausländer in %	38,7	39,1	39,9	41,8	42,8	44,2	45,4	46,0	46,1

A3 Erstimmatrikulationen nach Hochschultyp, Staatsangehörigkeit, Bildungsherkunft und Geschlecht, ausgewählte Jahre

Hochschultyp Staatsangehörigkeit/Bildungsherkunft	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Universitäre Hochschulen (UH)									
Schweizer									
Anzahl	10 820	11 456	11 300	11 601	12 300	12 447	13 739	14 512	14 481
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	106	104	107	114	115	127	134	134
Anteil am Total der Erstimm. (UH u. FH) in %	69,9	70,4	71,1	71,6	53,0	43,9	44,5	41,7	41,3
Frauenanteil der Schweizer Studierenden in %	44,2	43,7	45,6	47,0	47,8	49,5	50,4	51,6	52,1
Bildungsinländer									
Anzahl	1 014	1 130	1 138	1 140	1 081	969	1 063	1 180	1 069
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	111	112	112	107	96	105	116	105
Anteil am Total der Erstimm. (UH u. FH) in %	6,5	6,9	7,2	7,0	4,7	3,4	3,4	3,4	3,0
Frauenanteil der Bildungsinländer in %	48,1	45,4	47,2	45,5	48,4	48,4	52,5	49,5	50,4
Bildungsausländer									
Anzahl	3 653	3 676	3 463	3 457	3 780	4 406	4 762	5 182	5 359
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	101	95	95	103	121	130	142	147
Anteil am Total der Erstimm. (UH u. FH) in %	23,6	22,6	21,8	21,3	16,3	15,5	15,4	14,9	15,3
Frauenanteil der Bildungsausländer in %	43,2	43,3	42,5	45,5	46,7	46,5	48,1	48,0	48,3
Fachhochschulen (FH)									
Schweizer									
Anzahl					5 107	8 854	9 531	11 290	11 734
Anteil am Total der Erstimm. (UH u. FH) in %					22,0	31,2	30,9	32,5	33,5
Frauenanteil der Schweizer Studierenden in %					23,1	25,0	32,6	39,3	40,8
Bildungsinländer									
Anzahl					447	684	710	911	849
Anteil am Total der Erstimm. (UH u. FH) in %					1,9	2,4	2,3	2,6	2,4
Frauenanteil der Bildungsinländer in %					24,2	22,5	28,7	39,5	39,2
Bildungsausländer									
Anzahl					489	991	1 036	1 711	1 580
Anteil am Total der Erstimm. (UH u. FH) in %					2,1	3,5	3,4	4,9	4,5
Frauenanteil der Bildungsausländer in %					39,1	38,8	40,8	42,9	43,3
Total									
Schweizer									
Anzahl	10 820	11 456	11 300	11 601	17 407	21 301	23 270	25 802	26 215
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	106	104	107	161	197	215	238	242
Anteil am Total der Erstimmatrikulationen in %	69,9	70,4	71,1	71,6	75,0	75,1	75,5	74,2	74,7
Frauenanteil der Schweizer Studierenden in %	44,2	43,7	45,6	47,0	40,6	39,3	43,1	46,2	47,0
Bildungsinländer									
Anzahl	1 014	1 130	1 138	1 140	1 528	1 653	1 773	2 091	1 918
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	111	112	112	151	163	175	206	189
Anteil am Total der Erstimmatrikulationen in %	6,5	6,9	7,2	7,0	6,6	5,8	5,7	6,0	5,5
Frauenanteil der Bildungsinländer in %	48,1	45,4	47,2	45,5	41,3	37,7	43,0	45,1	45,5
Bildungsausländer									
Anzahl	3 653	3 676	3 463	3 457	4 269	5 397	5 798	6 893	6 939
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	101	95	95	117	148	159	189	190
Anteil am Total der Erstimmatrikulationen in %	23,6	22,6	21,8	21,3	18,4	19,0	18,8	19,8	19,8
Frauenanteil der Bildungsausländer in %	43,2	43,3	42,5	45,5	45,8	45,1	46,8	46,7	47,2

B1 Ausländische Studierende nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003

Kontinent Region Staat	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997*	1998*	1999*	2000*	2001*	2002*	2003*
Afrika	1342	1363	1348	1369	1344	1303	1257	1355	1379	1590	1709	1852	2178	2443
Ostafrika	224	232	212	210	220	228	218	230	216	235	227	214	221	232
Madagaskar	85	90	81	74	74	62	64	64	65	80	82	93	96	83
Rwanda	61	67	65	64	73	83	71	68	62	63	55	51	45	43
übrige	78	75	66	72	73	83	83	98	89	92	90	70	80	106
Zentralafrika	213	212	212	227	231	234	240	253	253	265	286	308	413	495
Kamerun	36	34	42	49	49	63	81	97	116	124	147	177	249	325
Kongo (Brazzaville)	5	6	7	12	11	17	33	31	32	43	43	40	48	46
Kongo (Kinshasa)	154	151	144	151	148	140	112	106	89	82	79	74	89	96
übrige	18	21	19	15	23	14	14	19	16	16	17	17	27	28
Nordafrika	691	703	709	724	679	627	578	635	645	763	831	866	991	1044
Algerien	179	190	230	239	229	225	209	211	201	235	244	230	253	267
Marokko	268	280	263	283	278	247	222	257	276	334	332	347	390	404
Tunesien	135	132	123	117	102	90	88	96	98	129	179	205	249	277
Ägypten	94	89	79	76	61	55	51	59	52	49	60	67	71	67
übrige	15	12	14	9	9	10	8	12	18	16	16	17	28	29
Südafrika	11	9	11	12	16	16	13	9	11	12	16	18	20	30
Südafrika	11	8	11	12	16	16	13	9	11	12	16	15	19	28
übrige	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	2
Westafrika	203	207	204	196	198	198	208	228	254	315	349	446	533	642
Benin	55	50	43	43	42	31	22	24	25	30	31	38	46	52
Côte d´Ivoire	19	17	17	13	13	16	18	25	25	32	41	56	63	63
Guinea	8	12	14	12	13	18	22	42	50	63	65	69	87	121
Burkina Faso	5	6	10	7	6	8	16	12	8	8	16	27	31	46
Senegal	41	43	44	45	47	43	45	54	68	99	116	156	209	241
übrige	75	79	76	76	77	82	85	71	78	83	80	100	97	119
Amerika	1530	1570	1601	1594	1521	1395	1302	1302	1330	1411	1502	1622	1872	1971
Lateinamerika und Karibik	29	29	45	43	46	43	51	47	50	53	51	63	69	71
Haiti	15	18	23	26	25	22	18	24	21	22	15	24	23	23
Kuba	0	0	11	8	12	15	19	14	21	26	28	32	36	31
übrige	14	11	11	9	9	6	14	9	8	5	8	7	10	17
Zentralamerika	97	92	98	99	90	80	82	82	100	99	117	127	142	158
Mexiko	59	57	60	62	56	53	57	58	71	70	83	94	101	113
übrige	38	35	38	37	34	27	25	24	29	29	34	33	41	45
Südamerika	783	825	845	842	816	746	679	695	684	749	828	904	1067	1135
Argentinien	89	89	86	77	74	70	60	61	68	77	91	95	130	140
Bolivien	78	71	70	70	60	56	55	61	56	58	69	61	81	89
Brasilien	142	140	133	149	156	136	129	148	139	167	167	205	229	246
Chile	68	70	76	72	75	68	65	49	53	55	63	77	78	91
Ecuador	27	31	22	28	32	30	35	40	43	51	57	63	73	66
Kolumbien	130	133	130	127	125	125	110	120	134	159	189	199	244	253
Peru	209	243	283	277	254	228	202	187	161	148	157	161	178	184
übrige	40	48	45	42	40	33	23	29	30	34	35	43	54	66
Nordamerika	621	624	613	610	569	526	490	478	496	510	506	528	594	607
Kanada	139	162	167	157	163	150	145	144	148	168	177	192	222	253
Vereinigte Staaten	482	462	446	453	406	376	345	334	348	342	329	336	372	354
Asien	1400	1463	1421	1395	1271	1158	1070	1087	1186	1348	1534	1711	2078	2257
Ostasien	577	615	619	607	531	486	469	468	540	621	733	817	997	1084
China	443	472	486	457	391	339	316	304	322	360	412	433	541	627
Japan	67	76	81	89	85	92	97	92	130	156	191	216	261	265
Korea (Süd-)	35	34	33	39	34	31	36	48	57	64	89	119	139	133
übrige	32	33	19	22	21	24	20	24	31	41	41	49	56	59
Südzentralasien	115	127	122	133	142	144	125	132	135	178	215	270	380	424
Indien	66	74	75	70	72	74	55	60	66	92	113	156	241	264
übrige	49	53	47	63	70	70	70	72	69	86	102	114	139	160
Südostasien	151	156	157	164	151	147	136	133	155	182	190	194	215	249
Indonesien	12	14	15	16	15	14	12	9	20	30	32	31	35	36
Vietnam	92	95	94	92	85	88	73	79	89	95	90	85	98	117
übrige	47	47	48	56	51	45	51	45	46	57	68	78	82	96
Westasien	557	565	523	491	447	381	340	354	356	367	396	430	486	500
Iran	303	308	286	272	245	210	179	172	164	160	155	156	188	200
Israel	54	61	62	54	42	40	30	34	32	35	44	40	56	56
Libanon	107	99	88	76	74	56	51	55	54	63	80	90	86	85
Armenien	0	0	2	9	10	6	8	11	10	8	18	25	31	35
übrige	93	97	85	80	76	69	72	82	96	101	99	119	125	124

B1 Ausländische Studierende nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003

Kontinent Region Staat	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997*	1998*	1999*	2000*	2001*	2002*	2003*
Europa	11 911	12 836	13 382	13 810	13 852	13 601	13 789	14 722	15 886	16 877	18 301	19 204	21 530	23 315
Osteuropa	573	737	797	846	949	1 010	1 027	1 169	1 299	1 486	1 695	2 034	2 389	2 687
Bulgarien	29	52	58	74	92	93	98	112	148	159	197	234	289	314
Polen	202	203	209	215	241	235	250	263	274	318	335	368	442	473
Rumänien	104	141	141	152	171	184	171	223	233	252	287	391	451	502
ehem. Sowjetunion	53	106	64	34	25	19	12	11	6	5	0	0	0	0
ehem. Tschechoslowakei	93	122	148	51	22	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ungarn	92	113	105	105	115	123	117	124	139	149	159	185	205	210
Slowakei	0	0	0	23	39	49	55	61	72	89	93	119	157	191
Tschechische Republik	0	0	0	65	63	81	79	89	101	121	132	135	160	183
Moldau	0	0	0	0	2	3	2	5	5	6	13	14	18	30
Russland	0	0	67	116	156	197	213	233	264	315	371	456	490	560
Ukraine	0	0	5	11	20	23	26	41	47	64	94	114	149	185
Belarus	0	0	0	0	3	3	4	7	10	8	14	18	28	39
Nordeuropa	756	795	826	877	841	794	750	808	869	891	926	924	995	1043
Dänemark	51	50	57	70	75	70	80	85	87	92	81	90	85	92
Finnland	59	61	71	70	68	70	58	61	69	70	71	88	96	104
Vereinigtes Königreich	313	320	312	337	308	293	272	283	293	282	282	276	309	345
Irland	36	38	35	36	42	44	35	34	39	42	41	43	38	37
Island	5	6	5	5	6	6	7	7	9	10	13	10	11	11
Norwegen	152	165	171	164	149	120	112	125	120	121	122	109	111	94
Schweden	140	155	162	176	171	166	159	180	209	221	249	225	239	247
Estland	0	0	4	8	7	8	7	5	8	8	11	16	18	23
Lettland	0	0	4	6	4	9	7	12	15	13	20	29	35	40
Litauen	0	0	5	5	11	8	13	16	20	32	36	38	53	50
Südeuropa	3 485	3 726	3 964	4 122	4 150	4 163	4 335	4 873	5 349	5 720	6 180	6 289	6 903	7 304
Albanien	1	10	26	53	65	78	88	126	127	145	172	174	193	186
Andorra	5	4	4	3	3	5	2	3	3	4	4	2	3	2
Griechenland	352	361	346	312	270	239	222	220	221	220	219	224	241	249
Italien	1 992	2 118	2 194	2 255	2 261	2 211	2 310	2 549	2 792	2 866	3 080	3 136	3 346	3 430
ehem. Jugoslawien	163	200	188	182	186	175	158	173	176	200	0	0	0	0
Malta	0	0	1	0	2	1	1	1	2	1	2	2	6	5
Portugal	102	120	133	138	150	164	180	227	281	305	367	324	426	551
San Marino	2	2	1	0	0	0	0	0	0	2	1	1	2	2
Spanien	634	654	714	793	824	890	936	1 052	1 124	1 228	1 212	1 181	1 282	1 362
Türkei	224	245	266	262	242	247	247	300	352	399	448	476	505	562
Zypern	10	12	14	10	9	6	4	7	6	7	9	9	10	12
Serbien u. Montenegro	0	0	7	9	11	11	11	18	29	66	299	326	382	405
Kroatien	0	0	52	63	60	67	84	89	106	117	152	200	231	257
Slowenien	0	0	9	18	25	24	31	32	32	32	38	38	51	43
Bosnien u. Herzegowina	0	0	9	24	36	35	49	60	76	87	122	132	144	146
Mazedonien	0	0	0	0	6	10	12	16	22	41	55	64	81	92
Westeuropa	7 097	7 578	7 795	7 965	7 912	7 634	7 677	7 872	8 369	8 780	9 500	9 957	11 243	12 281
Belgien	200	214	219	224	231	239	219	237	260	254	262	264	285	296
Deutschland	4 025	4 303	4 485	4 611	4 638	4 560	4 607	4 582	4 753	4 803	5 145	5 451	6 131	6 720
Frankreich	1 656	1 778	1 820	1 827	1 798	1 649	1 715	1 847	2 108	2 402	2 658	2 696	3 172	3 550
Liechtenstein	256	280	243	245	236	238	232	258	278	295	316	352	390	403
Luxemburg	183	205	227	232	214	203	189	194	180	185	204	228	249	257
Monaco	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
Niederlande	253	269	282	288	264	244	229	229	245	231	243	251	278	306
Österreich	523	528	518	538	531	501	486	525	545	610	672	715	736	749
Ozeanien und Australien	36	41	48	36	40	46	39	43	35	49	56	63	73	77
Australien	30	33	38	27	33	39	33	36	28	38	46	49	62	62
Neuseeland	5	7	10	6	5	5	4	6	6	8	10	12	10	12
übrige	1	1	0	3	2	2	2	1	1	3	0	2	1	3
unbekannt/staatenlos	67	63	35	35	25	14	14	9	10	9	8	7	7	8
Total	16 286	17 336	17 835	18 239	18 053	17 517	17 471	18 518	19 826	21 284	23 110	24 459	27 738	30 071

* einschliesslich Fachhochschulen

B2 Ausländische Studierende nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, 1990-2003

Kontinent Region Staat	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Afrika	1342	1363	1348	1369	1344	1303	1257	1327	1311	1433	1497	1616	1826	1949
Ostafrika	224	232	212	210	220	228	218	222	207	212	197	185	185	180
Madagaskar	85	90	81	74	74	62	64	62	61	70	67	71	70	60
Rwanda	61	67	65	64	73	83	71	67	61	58	51	49	44	37
übrige	78	75	66	72	73	83	83	93	85	84	79	65	71	83
Zentralafrika	213	212	212	227	231	234	240	249	241	239	239	244	306	340
Kamerun	36	34	42	49	49	63	81	93	109	109	118	131	179	217
Kongo (Brazzaville)	5	6	7	12	11	17	33	31	31	38	40	31	34	34
Kongo (Kinshasa)	154	151	144	151	148	140	112	106	86	78	67	67	74	73
übrige	18	21	19	15	23	14	14	19	15	14	14	15	19	16
Nordafrika	691	703	709	724	679	627	578	622	606	672	724	766	849	860
Algerien	179	190	230	239	229	225	209	203	185	209	223	218	240	252
Marokko	268	280	263	283	278	247	222	252	258	288	286	296	320	315
Tunesien	135	132	123	117	102	90	88	96	95	115	147	174	202	212
Ägypten	94	89	79	76	61	55	51	59	51	47	57	66	67	60
übrige	15	12	14	9	9	10	8	12	17	13	11	12	20	21
Südafrika	11	9	11	12	16	16	13	9	10	10	11	10	15	20
Südafrika	11	8	11	12	16	16	13	9	10	10	11	9	14	19
übrige	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Westafrika	203	207	204	196	198	198	208	225	247	300	326	411	471	549
Benin	55	50	43	43	42	31	22	23	24	27	29	36	42	45
Côte d´Ivoire	19	17	17	13	13	16	18	25	25	30	36	46	48	44
Guinea	8	12	14	12	13	18	22	41	48	60	61	61	78	112
Burkina Faso	5	6	10	7	6	8	16	12	8	8	16	27	29	43
Senegal	41	43	44	45	47	43	45	54	65	95	108	144	186	205
übrige	75	79	76	76	77	82	85	70	77	80	76	97	88	100
Amerika	1530	1570	1601	1594	1521	1395	1302	1281	1271	1304	1356	1434	1567	1641
Lateinamerika und Karibik	29	29	45	43	46	43	51	46	44	44	37	52	57	60
Haiti	15	18	23	26	25	22	18	23	19	19	13	23	21	20
Kuba	0	0	11	8	12	15	19	14	19	23	21	24	29	27
übrige	14	11	11	9	9	6	14	9	6	2	3	5	7	13
Zentralamerika	97	92	98	99	90	80	82	79	92	89	107	109	117	134
Mexiko	59	57	60	62	56	53	57	55	64	61	75	81	83	97
übrige	38	35	38	37	34	27	25	24	28	28	32	28	34	37
Südamerika	783	825	845	842	816	746	679	683	657	694	746	797	880	923
Argentinien	89	89	86	77	74	70	60	60	64	71	81	83	103	115
Bolivien	78	71	70	70	60	56	55	60	54	53	64	58	71	74
Brasilien	142	140	133	149	156	136	129	146	135	158	151	174	179	189
Chile	68	70	76	72	75	68	65	46	50	53	55	65	63	77
Ecuador	27	31	22	28	32	30	35	40	42	47	50	57	65	55
Kolumbien	130	133	130	127	125	125	110	118	128	146	170	178	200	200
Peru	209	243	283	277	254	228	202	184	156	134	143	142	156	164
übrige	40	48	45	42	40	33	23	29	28	32	32	40	43	49
Nordamerika	621	624	613	610	569	526	490	473	478	477	466	476	513	524
Kanada	139	162	167	157	163	150	145	143	142	154	162	174	192	219
Vereinigte Staaten	482	462	446	453	406	376	345	330	336	323	304	302	321	305
Asien	1400	1463	1421	1395	1271	1158	1070	1056	1074	1141	1241	1356	1594	1757
Ostasien	577	615	619	607	531	486	469	457	495	524	589	635	735	797
China	443	472	486	457	391	339	316	303	312	334	378	391	464	518
Japan	67	76	81	89	85	92	97	88	114	123	132	140	144	149
Korea (Süd-)	35	34	33	39	34	31	36	46	50	48	57	73	86	85
übrige	32	33	19	22	21	24	20	20	19	19	22	31	41	45
Südzentralasien	115	127	122	133	142	144	125	126	123	165	186	230	305	355
Indien	66	74	75	70	72	74	55	60	60	88	101	134	198	235
übrige	49	53	47	63	70	70	70	66	63	77	85	96	107	120
Südostasien	151	156	157	164	151	147	136	128	134	145	151	150	166	204
Indonesien	12	14	15	16	15	14	12	9	14	20	22	22	23	29
Vietnam	92	95	94	92	85	88	73	76	78	79	77	70	85	103
übrige	47	47	48	56	51	45	51	43	42	46	52	58	58	72
Westasien	557	565	523	491	447	381	340	345	322	307	315	341	388	401
Iran	303	308	286	272	245	210	179	168	154	146	136	143	171	176
Israel	54	61	62	54	42	40	30	34	29	28	32	26	38	41
Libanon	107	99	88	76	74	56	51	51	42	43	52	66	63	71
Armenien	0	0	2	9	10	6	8	11	10	5	14	18	21	19
übrige	93	97	85	80	76	69	72	81	87	85	81	88	95	94

B2 Ausländische Studierende nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, 1990-2003

Kontinent Region Staat	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Europa	11 911	12 836	13 382	13 810	13 852	13 601	13 789	14 190	14 613	14 862	15 217	15 819	16 998	17 977
Osteuropa	573	737	797	846	949	1 010	1 027	1153	1 243	1 387	1 518	1 801	2 051	2 273
Bulgarien	29	52	58	74	92	93	98	110	140	142	164	198	232	250
Polen	202	203	209	215	241	235	250	261	265	303	308	337	384	393
Rumänien	104	141	141	152	171	184	171	219	225	241	262	353	399	446
ehem. Sowjetunion	53	106	64	34	25	19	12	11	6	5	0	0	0	0
ehem. Tschechoslowakei	93	122	148	51	22	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ungarn	92	113	105	105	115	123	117	121	131	137	140	154	157	159
Slowakei	0	0	0	23	39	49	55	60	70	82	85	105	140	169
Tschechische Republik	0	0	0	65	63	81	79	86	91	106	105	110	134	146
Moldau	0	0	0	0	2	3	2	5	5	6	12	14	18	30
Russland	0	0	67	116	156	197	213	233	256	300	347	417	435	483
Ukraine	0	0	5	11	20	23	26	41	45	57	81	95	124	159
Belarus	0	0	0	0	3	3	4	6	9	8	14	18	28	38
Nordeuropa	756	795	826	877	841	794	750	794	822	808	779	778	820	873
Dänemark	51	50	57	70	75	70	80	84	81	82	68	75	69	75
Finnland	59	61	71	70	68	70	58	60	65	65	63	75	76	81
Vereinigtes Königreich	313	320	312	337	308	293	272	280	282	261	248	236	256	281
Irland	36	38	35	36	42	44	35	34	38	38	36	36	33	35
Island	5	6	5	5	6	6	7	7	8	9	11	7	8	9
Norwegen	152	165	171	164	149	120	112	123	109	104	98	89	91	80
Schweden	140	155	162	176	171	166	159	175	202	206	204	197	201	225
Estland	0	0	4	8	7	8	7	5	7	7	11	14	16	19
Lettland	0	0	4	6	4	9	7	11	14	11	12	19	26	29
Litauen	0	0	5	5	11	8	13	15	16	25	28	30	44	39
Südeuropa	3 485	3 726	3 964	4122	4 150	4 163	4 335	4 577	4 750	4 855	4 917	5 026	5 263	5 362
Albanien	1	10	26	53	65	78	88	124	123	138	149	153	165	156
Andorra	5	4	4	3	3	5	2	2	2	2	2	1	1	1
Griechenland	352	361	346	312	270	239	222	216	209	199	185	194	206	219
Italien	1 992	2 118	2 194	2 255	2 261	2 211	2 310	2 376	2 477	2 439	2 447	2 460	2 505	2 500
ehem. Jugoslawien	163	200	188	182	186	175	158	173	176	200	0	0	0	0
Malta	0	0	1	0	2	1	1	1	2	1	2	2	5	4
Portugal	102	120	133	138	150	164	180	207	241	252	283	274	306	348
San Marino	2	2	1	0	0	0	0	0	0	2	1	1	2	2
Spanien	634	654	714	793	824	890	936	996	1 001	1 050	990	997	1 035	1 018
Türkei	224	245	266	262	242	247	247	281	297	320	349	361	374	412
Zypern	10	12	14	10	9	6	4	5	4	5	7	8	7	10
Serbien u. Montenegro	0	0	7	9	11	11	11	12	11	22	225	247	281	306
Kroatien	0	0	52	63	60	67	84	84	93	93	112	148	170	183
Slowenien	0	0	9	18	25	24	31	31	29	26	27	25	34	29
Bosnien u. Herzegowina	0	0	9	24	36	35	49	53	66	70	94	102	106	100
Mazedonien	0	0	0	0	6	10	12	16	19	36	44	53	66	74
Westeuropa	7 097	7 578	7 795	7 965	7 912	7 634	7 677	7 666	7 798	7 812	8 003	8 214	8 864	9 469
Belgien	200	214	219	224	231	239	219	232	238	218	217	227	243	244
Deutschland	4 025	4 303	4 485	4 611	4 638	4 560	4 607	4 520	4 548	4 476	4 520	4 604	5 026	5 457
Frankreich	1 656	1 778	1 820	1 827	1 798	1 649	1 715	1 741	1 860	1 955	2 083	2 142	2 304	2 451
Liechtenstein	256	280	243	245	236	238	232	247	247	249	254	271	293	275
Luxemburg	183	205	227	232	214	203	189	194	179	179	197	221	238	245
Monaco	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Niederlande	253	269	282	288	264	244	229	224	231	212	209	218	218	238
Österreich	523	528	518	538	531	501	486	508	495	523	523	531	542	559
Ozeanien und Australien	36	41	48	36	40	46	39	43	33	42	42	49	53	60
Australien	30	33	38	27	33	39	33	36	27	32	33	38	45	47
Neuseeland	5	7	10	6	5	5	4	6	6	7	9	9	7	10
übrige	1	1	0	3	2	2	2	1	0	3	0	2	1	3
unbekannt/staatenlos	67	63	35	35	25	14	14	9	9	8	5	4	3	2
Total	16 286	17 336	17 835	18 239	18 053	17 517	17 471	17 906	18 311	18 790	19 358	20 278	22 041	23 386

B3 Ausländische Studierende nach Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 1997-2003

Kontinent Region Staat	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Afrika	28	68	157	212	236	352	494
Ostafrika	8	9	23	30	29	36	52
Madagaskar	2	4	10	15	22	26	23
Rwanda	1	1	5	4	2	1	6
übrige	5	4	8	11	5	9	23
Zentralafrika	4	12	26	47	64	107	155
Kamerun	4	7	15	29	46	70	108
Kongo (Brazzaville)	0	1	5	3	9	14	12
Kongo (Kinshasa)	0	3	4	12	7	15	23
übrige	0	1	2	3	2	8	12
Nordafrika	13	39	91	107	100	142	184
Algerien	8	16	26	21	12	13	15
Marokko	5	18	46	46	51	70	89
Tunesien	0	3	14	32	31	47	65
Ägypten	0	1	2	3	1	4	7
übrige	0	1	3	5	5	8	8
Südafrika	0	1	2	5	8	5	10
Südafrika	0	1	2	5	6	5	9
übrige	0	0	0	0	2	0	1
Westafrika	3	7	15	23	35	62	93
Benin	1	1	3	2	2	4	7
Côte d´Ivoire	0	0	2	5	10	15	19
Guinea	1	2	3	4	8	9	9
Burkina Faso	0	0	0	0	0	2	3
Senegal	0	3	4	8	12	23	36
übrige	1	1	3	4	3	9	19
Amerika	21	59	107	146	188	305	330
Lateinamerika und Karibik	1	6	9	14	11	12	11
Haiti	1	2	3	2	1	2	3
Kuba	0	2	3	7	8	7	4
übrige	0	2	3	5	2	3	4
Zentralamerika	3	8	10	10	18	25	24
Mexiko	3	7	9	8	13	18	16
übrige	0	1	1	2	5	7	8
Südamerika	12	27	55	82	107	187	212
Argentinien	1	4	6	10	12	27	25
Bolivien	1	2	5	5	3	10	15
Brasilien	2	4	9	16	31	50	57
Chile	3	3	2	8	12	15	14
Ecuador	0	1	4	7	6	8	11
Kolumbien	2	6	13	19	21	44	53
Peru	3	5	14	14	19	22	20
übrige	0	2	2	3	3	11	17
Nordamerika	5	18	33	40	52	81	83
Kanada	1	6	14	15	18	30	34
Vereinigte Staaten	4	12	19	25	34	51	49
Asien	31	112	207	293	355	484	500
Ostasien	11	45	97	144	182	262	287
China	1	10	26	34	42	77	109
Japan	4	16	33	59	76	117	116
Korea (Süd-)	2	7	16	32	46	53	48
übrige	4	12	22	19	18	15	14
Südzentralasien	6	12	13	29	40	75	69
Indien	0	6	4	12	22	43	29
übrige	6	6	9	17	18	32	40
Südostasien	5	21	37	39	44	49	45
Indonesien	0	6	10	10	9	12	7
Vietnam	3	11	16	13	15	13	14
übrige	2	4	11	16	20	24	24
Westasien	9	34	60	81	89	98	99
Iran	4	10	14	19	13	17	24
Israel	0	3	7	12	14	18	15
Libanon	4	12	20	28	24	23	14
Armenien	0	0	3	4	7	10	16
übrige	1	9	16	18	31	30	30

B3 Ausländische Studierende nach Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 1997-2003

Kontinent Region Staat	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Europa	532	1273	2015	3084	3385	4532	5338
Osteuropa	16	56	99	177	233	338	414
Bulgarien	2	8	17	33	36	57	64
Polen	2	9	15	27	31	58	80
Rumänien	4	8	11	25	38	52	56
Ungarn	3	8	12	19	31	48	51
Slowakei	1	2	7	8	14	17	22
Tschechische Republik	3	10	15	27	25	26	37
Moldau	0	0	0	1	0	0	0
Russland	0	8	15	24	39	55	77
Ukraine	0	2	7	13	19	25	26
Belarus	1	1	0	0	0	0	1
Nordeuropa	14	47	83	147	146	175	170
Dänemark	1	6	10	13	15	16	17
Finnland	1	4	5	8	13	20	23
Vereinigtes Königreich	3	11	21	34	40	53	64
Irland	0	1	4	5	7	5	2
Island	0	1	1	2	3	3	2
Norwegen	2	11	17	24	20	20	14
Schweden	5	7	15	45	28	38	22
Estland	0	1	1	0	2	2	4
Lettland	1	1	2	8	10	9	11
Litauen	1	4	7	8	8	9	11
Südeuropa	296	599	865	1263	1263	1640	1942
Albanien	2	4	7	23	21	28	30
Andorra	1	1	2	2	1	2	1
Griechenland	4	12	21	34	30	35	30
Italien	173	315	427	633	676	841	930
Malta	0	0	0	0	0	1	1
Portugal	20	40	53	84	50	120	203
Spanien	56	123	178	222	184	247	344
Türkei	19	55	79	99	115	131	150
Zypern	2	2	2	2	1	3	2
Serbien u. Montenegro	6	18	44	74	79	101	99
Kroatien	5	13	24	40	52	61	74
Slowenien	1	3	6	11	13	17	14
Bosnien u. Herzegowina	7	10	17	28	30	38	46
Mazedonien	0	3	5	11	11	15	18
Westeuropa	206	571	968	1497	1743	2379	2812
Belgien	5	22	36	45	37	42	52
Deutschland	62	205	327	625	847	1105	1263
Frankreich	106	248	447	575	554	868	1099
Liechtenstein	11	31	46	62	81	97	128
Luxemburg	0	1	6	7	7	11	12
Monaco	0	0	0	0	0	2	0
Niederlande	5	14	19	34	33	60	68
Österreich	17	50	87	149	184	194	190
Ozeanien und Australien	0	2	7	14	14	20	17
Australien	0	1	6	13	11	17	15
Neuseeland	0	0	1	1	3	3	2
übrige	0	1	0	0	0	0	0
unbekannt/staatenlos	0	1	1	3	3	4	6
Total	612	1515	2494	3752	4181	5697	6685

C1 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003

Kontinent Region Staat	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997*	1998*	1999*	2000*	2001*	2002*	2003*
Afrika	1236	1249	1227	1251	1238	1199	1164	1229	1259	1447	1553	1712	2005	2219
Ostafrika	212	220	200	196	203	212	199	196	183	200	188	183	180	185
Madagaskar	79	84	74	67	67	57	60	59	62	74	76	88	91	76
Rwanda	61	67	65	64	73	83	70	66	60	61	52	45	36	35
übrige	72	69	61	65	63	72	69	71	61	65	60	50	53	74
Zentralafrika	191	188	182	200	207	210	220	227	226	233	255	273	369	442
Kamerun	27	23	30	36	36	50	71	84	101	107	131	155	228	299
Kongo (Brazzaville)	4	5	6	11	11	17	32	30	31	37	41	36	45	42
Kongo (Kinshasa)	143	142	130	139	138	129	105	96	80	76	69	68	79	80
übrige	17	18	16	14	22	14	12	17	14	13	14	14	17	21
Nordafrika	641	646	649	670	632	581	537	584	600	708	770	815	930	960
Algerien	163	173	211	222	216	206	194	191	185	212	223	214	236	241
Marokko	259	270	253	275	269	243	216	244	264	318	318	336	376	382
Tunesien	126	120	107	104	91	78	75	84	88	120	162	190	231	255
Ägypten	82	74	66	62	48	44	44	53	47	46	55	60	65	60
übrige	11	9	12	7	8	10	8	12	16	12	12	15	22	22
Südafrika	9	8	10	10	13	14	11	7	9	8	9	14	17	26
Südafrika	9	7	10	10	13	14	11	7	9	8	9	11	16	25
übrige	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1	1
Westafrika	183	187	186	175	183	182	197	215	241	298	331	427	509	606
Benin	50	46	39	40	38	28	22	23	24	29	30	37	44	50
Côte d´Ivoire	18	16	16	12	12	15	17	23	23	29	38	50	57	54
Guinea	8	12	14	12	13	18	21	40	47	60	62	66	86	117
Burkina Faso	5	6	10	7	6	8	16	11	7	7	15	26	30	44
Senegal	34	37	38	40	45	40	43	53	67	97	112	152	202	231
übrige	68	70	69	64	69	73	78	65	73	76	74	96	90	110
Amerika	1328	1362	1366	1379	1324	1215	1120	1124	1144	1211	1295	1396	1580	1667
Lateinamerika und Karibik	27	27	43	37	41	38	47	44	46	50	44	57	59	61
Haiti	14	17	21	21	22	19	18	23	20	22	14	22	22	21
Kuba	0	0	11	7	10	13	16	13	21	25	25	30	32	28
übrige	13	10	11	9	9	6	13	8	5	3	5	5	5	12
Zentralamerika	92	86	90	90	83	74	73	74	93	91	110	119	129	146
Mexiko	57	54	56	57	51	50	53	53	66	64	76	87	93	106
übrige	35	32	34	33	32	24	20	21	27	27	34	32	36	40
Südamerika	719	757	762	770	744	678	615	624	605	652	715	783	908	968
Argentinien	78	80	77	66	64	62	51	54	57	67	81	85	113	126
Bolivien	75	65	63	64	54	53	52	58	52	54	63	56	73	77
Brasilien	136	131	123	141	146	128	118	133	124	148	145	179	194	205
Chile	45	52	49	50	51	43	46	28	34	33	38	50	52	70
Ecuador	24	28	20	27	32	28	34	39	42	49	53	57	64	59
Kolumbien	126	129	125	123	120	118	105	112	123	144	172	180	219	223
Peru	205	234	273	267	247	220	191	180	152	136	139	143	153	159
übrige	30	38	32	32	30	26	18	20	21	21	24	33	40	49
Nordamerika	490	492	471	482	456	425	385	382	400	418	426	437	484	492
Kanada	119	137	140	137	143	133	126	127	136	153	158	171	187	209
Vereinigte Staaten	371	355	331	345	313	292	259	255	264	265	268	266	297	283
Asien	1177	1225	1196	1175	1054	964	891	910	964	1097	1274	1455	1774	1922
Ostasien	562	594	598	585	501	454	430	434	485	559	672	759	910	990
China	440	467	479	449	381	325	300	292	304	340	392	416	512	591
Japan	61	69	75	84	75	80	82	77	111	136	170	192	226	225
Korea (Süd-)	29	26	25	31	26	27	31	44	48	52	76	106	123	120
übrige	32	32	19	21	19	22	17	21	22	31	34	45	49	54
Südzentralasien	81	85	84	92	103	108	87	96	94	123	153	197	300	332
Indien	48	51	54	47	52	59	38	44	48	67	84	122	204	226
übrige	33	34	30	45	51	49	49	52	46	56	69	75	96	106
Südostasien	79	84	89	96	87	92	92	93	102	119	129	139	155	188
Indonesien	9	11	12	11	10	12	11	9	19	27	26	23	25	29
Vietnam	36	40	44	47	45	52	48	52	51	54	54	57	73	93
übrige	34	33	33	38	32	28	33	32	32	38	49	59	57	66
Westasien	455	462	425	402	363	310	282	287	283	296	320	360	409	412
Iran	252	252	232	217	194	167	145	134	125	124	111	120	153	159
Israel	46	54	56	51	39	37	28	32	31	32	39	38	47	45
Libanon	81	77	67	62	58	44	42	44	42	53	71	83	79	77
Armenien	0	0	2	9	10	6	8	11	10	7	15	23	27	29
übrige	76	79	68	63	62	56	59	66	75	80	84	96	103	102

C1 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003

Kontinent Region Staat	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997*	1998*	1999*	2000*	2001*	2002*	2003*
Europa	7 420	8 079	8 429	8 684	8 746	8 565	8 570	9 102	9 886	10 719	11 901	12 775	14 592	16 043
Osteuropa	445	597	654	691	798	851	848	970	1 061	1 247	1 432	1 738	2 075	2 339
Bulgarien	26	49	52	67	86	88	91	99	128	137	170	209	257	281
Polen	170	167	177	175	197	189	197	212	221	262	275	307	373	403
Rumänien	77	108	112	122	143	159	145	192	205	230	262	358	420	471
ehem. Sowjetunion	48	94	52	22	19	15	10	8	5	5	0	0	0	0
ehem. Tschechoslowakei	59	89	112	37	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ungarn	65	90	84	86	92	99	89	90	101	116	121	139	161	167
Slowakei	0	0	0	21	37	46	49	54	62	79	84	105	140	161
Tschechische Republik	0	0	0	50	51	63	57	69	70	90	102	105	125	143
Moldau	0	0	0	0	2	3	2	5	5	6	13	14	18	29
Russland	0	0	60	100	134	164	179	195	209	254	305	384	416	479
Ukraine	0	0	5	11	20	23	26	40	45	60	86	100	139	168
Belarus	0	0	0	0	3	2	3	6	10	8	14	17	26	37
Nordeuropa	489	518	553	578	553	512	467	516	554	596	641	635	680	714
Dänemark	37	33	41	41	43	42	57	62	65	74	64	69	68	73
Finnland	50	50	57	56	55	59	45	44	54	57	58	70	73	80
Vereinigtes Königreich	161	157	151	163	147	138	119	129	129	142	143	148	166	186
Irland	26	28	25	27	31	32	20	19	20	20	25	25	19	18
Island	4	5	3	4	5	5	7	7	9	9	10	8	9	8
Norwegen	128	142	147	138	130	101	90	105	102	103	108	94	96	80
Schweden	83	103	116	130	120	110	102	117	136	141	168	143	149	161
Estland	0	0	4	8	7	8	7	5	6	7	11	16	17	22
Lettland	0	0	4	6	4	9	7	12	15	12	19	26	31	38
Litauen	0	0	5	5	11	8	13	16	18	31	35	36	52	48
Südeuropa	1 276	1 372	1 436	1 468	1 444	1 460	1 478	1 693	1 903	2 132	2 478	2 658	2 989	3 180
Albanien	1	10	26	53	65	78	84	120	117	131	149	151	174	160
Andorra	5	4	4	3	3	5	2	3	3	4	4	2	2	1
Griechenland	287	287	269	239	201	179	154	150	155	152	153	171	181	195
Italien	444	480	480	480	504	506	569	677	843	961	1175	1266	1412	1506
ehem. Jugoslawien	95	128	127	118	125	112	98	107	108	122	0	0	0	0
Malta	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	1	1	5	4
Portugal	64	70	80	74	65	69	67	93	96	97	93	82	88	103
San Marino	1	1	1	0	0	0	0	0	0	2	1	1	1	1
Spanien	225	218	212	243	223	259	241	258	259	299	316	345	400	424
Türkei	146	164	173	172	156	155	146	164	186	206	254	273	285	320
Zypern	8	10	12	9	8	5	3	7	6	7	9	9	10	11
Serbien u. Montenegro	0	0	7	9	11	11	10	12	14	29	167	185	216	220
Kroatien	0	0	32	37	35	36	43	41	48	51	72	90	115	128
Slowenien	0	0	5	11	15	9	13	11	9	9	15	19	29	25
Bosnien u. Herzegowina	0	0	7	20	28	29	39	40	44	38	39	35	41	43
Mazedonien	0	0	0	0	5	7	9	10	14	23	30	28	30	39
Westeuropa	5 210	5 592	5 786	5 947	5 951	5 742	5 777	5 923	6 368	6 744	7 350	7 744	8 848	9 810
Belgien	110	110	115	125	121	132	115	134	150	141	145	147	167	169
Deutschland	3 012	3 257	3 449	3 568	3 633	3 571	3 570	3 502	3 655	3 680	3 960	4 175	4 767	5 329
Frankreich	1 242	1 340	1 356	1 385	1 360	1 244	1 332	1 459	1 698	1 980	2 206	2 290	2 702	3 049
Liechtenstein	233	256	224	226	219	223	219	240	257	275	294	327	369	373
Luxemburg	176	198	216	220	202	190	177	182	170	177	193	214	233	243
Monaco	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Niederlande	124	123	126	121	118	106	110	113	124	122	125	123	127	153
Österreich	312	307	299	302	298	276	254	293	314	369	427	468	482	494
Ozeanien und Australien	20	26	32	24	30	36	26	30	25	43	51	55	60	63
Australien	15	20	24	16	23	29	20	23	19	32	41	42	51	51
Neuseeland	4	5	8	5	5	5	4	6	6	8	10	11	9	9
übrige	1	1	0	3	2	2	2	1	0	3	0	2	0	3
unbekannt/staatenlos	40	38	18	19	12	11	7	6	8	6	4	4	5	5
Total	11 221	11 979	12 268	12 532	12 404	11 990	11 778	12 401	13 286	14 523	16 078	17 397	20 016	21 919

* einschliesslich Fachhochschulen

C2 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit, ausgewählte Jahre

Kontinent Region Staat	1990		2000*			2003*		
	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	indexierte Entwicklung (1990=100)	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	indexierte Entwicklung (1990=100)
Afrika	1236	11,0	1553	9,7	126	2219	10,1	180
Ostafrika	212	1,9	188	1,2	89	185	0,8	87
Madagaskar	79	0,7	76	0,5	96	76	0,3	96
Rwanda	61	0,5	52	0,3	85	35	0,2	57
übrige	72	0,6	60	0,4	83	74	0,3	103
Zentralafrika	191	1,7	255	1,6	134	442	2,0	231
Kamerun	27	0,2	131	0,8	485	299	1,4	1107
Kongo (Brazzaville)	4	0,0	41	0,3	1025	42	0,2	1050
Kongo (Kinshasa)	143	1,3	69	0,4	48	80	0,4	56
übrige	17	0,2	14	0,1	82	21	0,1	124
Nordafrika	641	5,7	770	4,8	120	960	4,4	150
Algerien	163	1,5	223	1,4	137	241	1,1	148
Marokko	259	2,3	318	2,0	123	382	1,7	147
Tunesien	126	1,1	162	1,0	129	255	1,2	202
Ägypten	82	0,7	55	0,3	67	60	0,3	73
übrige	11	0,1	12	0,1	109	22	0,1	200
Südafrika	9	0,1	9	0,1	100	26	0,1	289
Südafrika	9	0,1	9	0,1	100	25	0,1	278
übrige	0	0,0	0	0,0	-	1	0,0	-
Westafrika	183	1,6	331	2,1	181	606	2,8	331
Benin	50	0,4	30	0,2	60	50	0,2	100
Côte d'Ivoire	18	0,2	38	0,2	211	54	0,2	300
Guinea	8	0,1	62	0,4	775	117	0,5	1463
Burkina Faso	5	0,0	15	0,1	300	44	0,2	880
Senegal	34	0,3	112	0,7	329	231	1,1	679
übrige	68	0,6	74	0,5	109	110	0,5	162
Amerika	1328	11,8	1295	8,1	98	1667	7,6	126
Lateinamerika und Karibik	27	0,2	44	0,3	163	61	0,3	226
Haiti	14	0,1	14	0,1	100	21	0,1	150
Kuba	0	0,0	25	0,2	-	28	0,1	-
übrige	13	0,1	5	0,0	38	12	0,1	92
Zentralamerika	92	0,8	110	0,7	120	146	0,7	159
Mexiko	57	0,5	76	0,5	133	106	0,5	186
übrige	35	0,3	34	0,2	97	40	0,2	114
Südamerika	719	6,4	715	4,4	99	968	4,4	135
Argentinien	78	0,7	81	0,5	104	126	0,6	162
Bolivien	75	0,7	63	0,4	84	77	0,4	103
Brasilien	136	1,2	145	0,9	107	205	0,9	151
Chile	45	0,4	38	0,2	84	70	0,3	156
Ecuador	24	0,2	53	0,3	221	59	0,3	246
Kolumbien	126	1,1	172	1,1	137	223	1,0	177
Peru	205	1,8	139	0,9	68	159	0,7	78
übrige	30	0,3	24	0,1	80	49	0,2	163
Nordamerika	490	4,4	426	2,6	87	492	2,2	100
Kanada	119	1,1	158	1,0	133	209	1,0	176
Vereinigte Staaten	371	3,3	268	1,7	72	283	1,3	76
Asien	1177	10,5	1274	7,9	108	1922	8,8	163
Ostasien	562	5,0	672	4,2	120	990	4,5	176
China	440	3,9	392	2,4	89	591	2,7	134
Japan	61	0,5	170	1,1	279	225	1,0	369
Korea (Süd-)	29	0,3	76	0,5	262	120	0,5	414
übrige	32	0,3	34	0,2	106	54	0,2	169
Südzentralasien	81	0,7	153	1,0	189	332	1,5	410
Indien	48	0,4	84	0,5	175	226	1,0	471
übrige	33	0,3	69	0,4	209	106	0,5	321
Südostasien	79	0,7	129	0,8	163	188	0,9	238
Indonesien	9	0,1	26	0,2	289	29	0,1	322
Vietnam	36	0,3	54	0,3	150	93	0,4	258
übrige	34	0,3	49	0,3	144	66	0,3	194
Westasien	455	4,1	320	2,0	70	412	1,9	91
Iran	252	2,2	111	0,7	44	159	0,7	63
Israel	46	0,4	39	0,2	85	45	0,2	98
Libanon	81	0,7	71	0,4	88	77	0,4	95
Armenien	0	0,0	15	0,1	-	29	0,1	-
übrige	76	0,7	84	0,5	111	102	0,5	134

C2 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit, ausgewählte Jahre

Kontinent Region Staat	1990		2000*			2003*		
	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	indexierte Entwicklung (1990=100)	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	indexierte Entwicklung (1990=100)
Europa	7 420	66,1	11 901	74,0	160	16 043	73,2	216
Osteuropa	445	4,0	1 432	8,9	322	2339	10,7	526
Bulgarien	26	0,2	170	1,1	654	281	1,3	1081
Polen	170	1,5	275	1,7	162	403	1,8	237
Rumänien	77	0,7	262	1,6	340	471	2,1	612
ehem. Sowjetunion	48	0,4	0	0,0	0	0	0,0	0
ehem. Tschechoslowakei	59	0,5	0	0,0	0	0	0,0	0
Ungarn	65	0,6	121	0,8	186	167	0,8	257
Slowakei	0	0,0	84	0,5	-	161	0,7	-
Tschechische Republik	0	0,0	102	0,6	-	143	0,7	-
Moldau	0	0,0	13	0,1	-	29	0,1	-
Russland	0	0,0	305	1,9	-	479	2,2	-
Ukraine	0	0,0	86	0,5	-	168	0,8	-
Belarus	0	0,0	14	0,1	-	37	0,2	-
Nordeuropa	489	4,4	641	4,0	131	714	3,3	146
Dänemark	37	0,3	64	0,4	173	73	0,3	197
Finnland	50	0,4	58	0,4	116	80	0,4	160
Vereinigtes Königreich	161	1,4	143	0,9	89	186	0,8	116
Irland	26	0,2	25	0,2	96	18	0,1	69
Island	4	0,0	10	0,1	250	8	0,0	200
Norwegen	128	1,1	108	0,7	84	80	0,4	63
Schweden	83	0,7	168	1,0	202	161	0,7	194
Estland	0	0,0	11	0,1	-	22	0,1	-
Lettland	0	0,0	19	0,1	-	38	0,2	-
Litauen	0	0,0	35	0,2	-	48	0,2	-
Südeuropa	1 276	11,4	2 478	15,4	194	3180	14,5	249
Albanien	1	0,0	149	0,9	14 900	160	0,7	16 000
Andorra	5	0,0	4	0,0	80	1	0,0	20
Griechenland	287	2,6	153	1,0	53	195	0,9	68
Italien	444	4,0	1 175	7,3	265	1 506	6,9	339
ehem. Jugoslawien	95	0,8	0	0,0	0	0	0,0	0
Malta	0	0,0	1	0,0	-	4	0,0	-
Portugal	64	0,6	93	0,6	145	103	0,5	161
San Marino	1	0,0	1	0,0	100	1	0,0	100
Spanien	225	2,0	316	2,0	140	424	1,9	188
Türkei	146	1,3	254	1,6	174	320	1,5	219
Zypern	8	0,1	9	0,1	113	11	0,1	138
Serbien u. Montenegro	0	0,0	167	1,0	-	220	1,0	-
Kroatien	0	0,0	72	0,4	-	128	0,6	-
Slowenien	0	0,0	15	0,1	-	25	0,1	-
Bosnien u. Herzegowina	0	0,0	39	0,2	-	43	0,2	-
Mazedonien	0	0,0	30	0,2	-	39	0,2	-
Westeuropa	5 210	46,4	7 350	45,7	141	9 810	44,8	188
Belgien	110	1,0	145	0,9	132	169	0,8	154
Deutschland	3 012	26,8	3 960	24,6	131	5 329	24,3	177
Frankreich	1 242	11,1	2 206	13,7	178	3 049	13,9	245
Liechtenstein	233	2,1	294	1,8	126	373	1,7	160
Luxemburg	176	1,6	193	1,2	110	243	1,1	138
Monaco	1	0,0	0	0,0	0	0	0,0	0
Niederlande	124	1,1	125	0,8	101	153	0,7	123
Österreich	312	2,8	427	2,7	137	494	2,3	158
Ozeanien und Australien	20	0,2	51	0,3	255	63	0,3	315
Australien	15	0,1	41	0,3	273	51	0,2	340
Neuseeland	4	0,0	10	0,1	250	9	0,0	225
übrige	1	0,0	0	0,0	0	3	0,0	300
unbekannt/staatenlos	40		4			5		
Total	11 221	100,0	16 078	100,0	143	21 919	100,0	195

* einschliesslich Fachhochschulen

C3 Bildungsausländer nach wichtigsten Herkunftsstaaten pro Kontintent, ausgewählte Jahre

Kontinent	Rang	1990		1995		2000*		2003*	
		Staat	Anzahl	Staat	Anzahl	Staat	Anzahl	Staat	Anzahl
Afrika									
	1	Marokko	259	Marokko	243	Marokko	318	Marokko	382
	2	Algerien	163	Algerien	206	Algerien	223	Kamerun	299
	3	Kongo (Kinshasa)	143	Kongo (Kinshasa)	129	Tunesien	162	Tunesien	255
	4	Tunesien	126	Rwanda	83	Kamerun	131	Algerien	241
	5	Ägypten	82	Tunesien	78	Senegal	112	Senegal	231
Amerika									
	1	USA	371	USA	292	USA	268	USA	283
	2	Peru	205	Peru	220	Kolumbien	172	Kolumbien	223
	3	Brasilien	136	Kanada	133	Kanada	158	Kanada	209
	4	Kolumbien	126	Brasilien	128	Brasilien	145	Brasilien	205
	5	Kanada	119	Kolumbien	118	Peru	139	Peru	159
Asien									
	1	China	440	China	325	China	392	China	591
	2	Iran	252	Iran	167	Japan	170	Indien	226
	3	Libanon	81	Japan	80	Iran	111	Japan	225
	4	Japan	61	Indien	59	Indien	84	Iran	159
	5	Indien	48	Vietnam	52	Korea (Süd-)	76	Korea (Süd-)	120
Europa									
	1	Deutschland	3012	Deutschland	3571	Deutschland	3960	Deutschland	5329
	2	Frankreich	1242	Frankreich	1244	Frankreich	2206	Frankreich	3049
	3	Italien	444	Italien	506	Italien	1175	Italien	1506
	4	Österreich	312	Österreich	276	Österreich	427	Österreich	494
	5	Griechenland	287	Spanien	259	Spanien	316	Russland	479
	6	Liechtenstein	233	Liechtenstein	223	Russland	305	Rumänien	471
	7	Spanien	225	Luxemburg	190	Liechtenstein	294	Spanien	424
	8	Luxemburg	176	Polen	189	Polen	275	Polen	403
	9	Polen	170	Griechenland	179	Rumänien	262	Liechtenstein	373
	10	Ver. Königreich	161	Russland	164	Türkei	254	Türkei	320
Australien									
	1	Australien	15	Australien	29	Australien	41	Australien	51
	2	Neuseeland	4	Neuseeland	5	Neuseeland	10	Neuseeland	9

* einschliesschlich Fachhochschulen

C4 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, 1990-2003

Kontinent Region Staat	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Afrika	1236	1249	1227	1251	1238	1199	1164	1218	1218	1345	1412	1528	1723	1833
Ostafrika	212	220	200	196	203	212	199	193	178	187	171	165	156	156
Madagaskar	79	84	74	67	67	57	60	57	59	69	67	71	70	59
Rwanda	61	67	65	64	73	83	70	66	59	56	48	44	36	32
übrige	72	69	61	65	63	72	69	70	60	62	56	50	50	65
Zentralafrika	191	188	182	200	207	210	220	226	222	219	224	226	281	311
Kamerun	27	23	30	36	36	50	71	83	99	98	108	119	166	202
Kongo (Brazzaville)	4	5	6	11	11	17	32	30	30	36	39	30	34	33
Kongo (Kinshasa)	143	142	130	139	138	129	105	96	79	73	64	64	67	62
übrige	17	18	16	14	22	14	12	17	14	12	13	13	14	14
Nordafrika	641	646	649	670	632	581	537	578	571	643	695	727	809	812
Algerien	163	173	211	222	216	206	194	186	174	196	211	203	223	231
Marokko	259	270	253	275	269	243	216	243	249	279	279	289	314	309
Tunesien	126	120	107	104	91	78	75	84	86	111	141	165	193	199
Ägypten	82	74	66	62	48	44	44	53	46	45	54	59	62	55
übrige	11	9	12	7	8	10	8	12	16	12	10	11	17	18
Südafrika	9	8	10	10	13	14	11	7	9	8	8	10	15	20
Südafrika	9	7	10	10	13	14	11	7	9	8	8	9	14	19
übrige	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Westafrika	183	187	186	175	183	182	197	214	238	288	314	400	462	534
Benin	50	46	39	40	38	28	22	23	24	27	29	35	41	44
Côte d´Ivoire	18	16	16	12	12	15	17	23	23	27	33	43	46	41
Guinea	8	12	14	12	13	18	21	40	47	59	60	60	78	111
Burkina Faso	5	6	10	7	6	8	16	11	7	7	15	26	28	41
Senegal	34	37	38	40	45	40	43	53	65	94	106	142	185	204
übrige	68	70	69	64	69	73	78	64	72	74	71	94	84	93
Amerika	1328	1362	1366	1379	1324	1215	1120	1113	1103	1134	1195	1264	1371	1443
Lateinamerika und Karibik	27	27	43	37	41	38	47	43	42	43	35	48	51	54
Haiti	14	17	21	21	22	19	18	22	18	19	12	21	20	18
Kuba	0	0	11	7	10	13	16	13	19	22	20	23	26	24
übrige	13	10	11	9	9	6	13	8	5	2	3	4	5	12
Zentralamerika	92	86	90	90	83	74	73	72	86	84	103	105	109	125
Mexiko	57	54	56	57	51	50	53	51	60	57	71	78	79	92
übrige	35	32	34	33	32	24	20	21	26	27	32	27	30	33
Südamerika	719	757	762	770	744	678	615	620	591	617	663	711	781	825
Argentinien	78	80	77	66	64	62	51	54	56	64	75	75	94	108
Bolivien	75	65	63	64	54	53	52	57	51	51	60	55	67	68
Brasilien	136	131	123	141	146	128	118	131	121	140	132	156	158	167
Chile	45	52	49	50	51	43	46	28	33	33	36	44	43	61
Ecuador	24	28	20	27	32	28	34	39	41	46	48	54	60	50
Kolumbien	126	129	125	123	120	118	105	112	120	136	159	164	186	184
Peru	205	234	273	267	247	220	191	179	150	128	132	133	141	149
übrige	30	38	32	32	30	26	18	20	19	19	21	30	32	38
Nordamerika	490	492	471	482	456	425	385	378	384	390	394	400	430	439
Kanada	119	137	140	137	143	133	126	126	130	141	147	158	169	189
Vereinigte Staaten	371	355	331	345	313	292	259	252	254	249	247	242	261	250
Asien	1177	1225	1196	1175	1054	964	891	897	904	972	1078	1191	1405	1552
Ostasien	562	594	598	585	501	454	430	427	454	488	555	600	692	744
China	440	467	479	449	381	325	300	291	297	321	366	381	451	497
Japan	61	69	75	84	75	80	82	75	98	109	117	126	129	131
Korea (Süd-)	29	26	25	31	26	27	31	42	42	41	52	65	76	76
übrige	32	32	19	21	19	22	17	19	17	17	20	28	36	40
Südzentralasien	81	85	84	92	103	108	87	95	91	120	143	179	250	291
Indien	48	51	54	47	52	59	38	44	47	66	81	111	171	208
übrige	33	34	30	45	51	49	49	51	44	54	62	68	79	83
Südostasien	79	84	89	96	87	92	92	92	93	107	113	117	130	169
Indonesien	9	11	12	11	10	12	11	9	13	19	19	19	17	24
Vietnam	36	40	44	47	45	52	48	52	51	54	53	54	71	88
übrige	34	33	33	38	32	28	33	31	29	34	41	44	42	57
Westasien	455	462	425	402	363	310	282	283	266	257	267	295	333	348
Iran	252	252	232	217	194	167	145	134	123	117	107	114	142	150
Israel	46	54	56	51	39	37	28	32	28	27	30	25	33	34
Libanon	81	77	67	62	58	44	42	41	34	38	48	63	58	65
Armenien	0	0	2	9	10	6	8	11	10	5	13	17	18	16
übrige	76	79	68	63	62	56	59	65	71	70	69	76	82	83

C4 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, 1990-2003

Kontinent Region Staat	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Europa	7 420	8 079	8 429	8 684	8 746	8 565	8 570	8 929	9 341	9 715	10 255	10 849	11 902	12 930
Osteuropa	445	597	654	691	798	851	848	966	1 034	1 193	1 318	1 585	1 836	2 045
Bulgarien	26	49	52	67	86	88	91	98	123	127	149	182	211	229
Polen	170	167	177	175	197	189	197	212	217	253	259	287	341	352
Rumänien	77	108	112	122	143	159	145	191	200	222	243	330	377	423
ehem. Sowjetunion	48	94	52	22	19	15	10	8	5	5	0	0	0	0
ehem. Tschechoslowakei	59	89	112	37	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ungarn	65	90	84	86	92	99	89	90	99	111	110	119	126	130
Slowakei	0	0	0	21	37	46	49	54	61	75	78	96	129	150
Tschechische Republik	0	0	0	50	51	63	57	68	64	82	83	88	106	116
Moldau	0	0	0	0	2	3	2	5	5	6	12	14	18	29
Russland	0	0	60	100	134	164	179	195	207	247	291	362	384	429
Ukraine	0	0	5	11	20	23	26	40	44	57	79	90	118	151
Belarus	0	0	0	0	3	2	3	5	9	8	14	17	26	36
Nordeuropa	489	518	553	578	553	512	467	509	523	536	526	526	561	605
Dänemark	37	33	41	41	43	42	57	61	60	66	54	57	55	61
Finnland	50	50	57	56	55	59	45	44	51	54	53	60	59	65
Vereinigtes Königreich	161	157	151	163	147	138	119	128	123	128	123	122	137	152
Irland	26	28	25	27	31	32	20	19	19	18	21	21	17	18
Island	4	5	3	4	5	5	7	7	8	8	8	6	7	7
Norwegen	128	142	147	138	130	101	90	103	92	87	85	74	77	67
Schweden	83	103	116	130	120	110	102	116	135	133	132	125	126	149
Estland	0	0	4	8	7	8	7	5	6	7	11	14	16	19
Lettland	0	0	4	6	4	9	7	11	14	10	11	17	23	28
Litauen	0	0	5	5	11	8	13	15	15	25	28	30	44	39
Südeuropa	1 276	1 372	1 436	1 468	1 444	1 460	1 478	1 672	1 830	1 976	2 177	2 293	2 491	2 663
Albanien	1	10	26	53	65	78	84	120	117	129	141	138	155	139
Andorra	5	4	4	3	3	5	2	2	2	2	2	1	1	1
Griechenland	287	287	269	239	201	179	154	150	149	140	136	152	159	178
Italien	444	480	480	480	504	506	569	667	810	893	1 031	1 093	1 165	1 245
ehem. Jugoslawien	95	128	127	118	125	112	98	107	108	122	0	0	0	0
Malta	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	1	1	4	3
Portugal	64	70	80	74	65	69	67	93	96	94	85	75	78	86
San Marino	1	1	1	0	0	0	0	0	0	2	1	1	1	1
Spanien	225	218	212	243	223	259	241	256	243	272	275	286	322	342
Türkei	146	164	173	172	156	155	146	162	179	190	223	235	244	271
Zypern	8	10	12	9	8	5	3	5	4	5	7	8	7	10
Serbien u. Montenegro	0	0	7	9	11	11	10	11	10	14	140	154	175	190
Kroatien	0	0	32	37	35	36	43	40	47	47	63	81	100	108
Slowenien	0	0	5	11	15	9	13	11	8	8	11	11	19	18
Bosnien u. Herzegowina	0	0	7	20	28	29	39	38	42	35	35	30	33	34
Mazedonien	0	0	0	0	5	7	9	10	14	22	26	27	28	37
Westeuropa	5 210	5 592	5 786	5 947	5 951	5 742	5 777	5 782	5 954	6 010	6 234	6 445	7 014	7 617
Belgien	110	110	115	125	121	132	115	131	136	118	114	123	137	137
Deutschland	3 012	3 257	3 449	3 568	3 633	3 571	3 570	3 471	3 525	3 468	3 538	3 601	3 984	4 427
Frankreich	1 242	1 340	1 356	1 385	1 360	1 244	1 332	1 373	1 490	1 593	1 712	1 794	1 922	2 065
Liechtenstein	233	256	224	226	219	223	219	229	229	232	237	255	276	256
Luxemburg	176	198	216	220	202	190	177	182	169	171	187	208	224	234
Monaco	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Niederlande	124	123	126	121	118	106	110	112	119	114	110	111	104	123
Österreich	312	307	299	302	298	276	254	284	286	314	336	353	367	375
Ozeanien und Australien	20	26	32	24	30	36	26	30	24	36	38	43	44	50
Australien	15	20	24	16	23	29	20	23	18	26	29	32	37	39
Neuseeland	4	5	8	5	5	5	4	6	6	7	9	9	7	8
übrige	1	1	0	3	2	2	2	1	0	3	0	2	0	3
unbekannt/staatenlos	40	38	18	19	12	11	7	6	8	6	4	4	3	1
Total	11 221	11 979	12 268	12 532	12 404	11 990	11 778	12 193	12 598	13 208	13 982	14 879	16 448	17 809

C5 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre

Kontinent Region Staat	1990		2000			2003		
	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	indexierte Entwicklung (1990=100)	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	indexierte Entwicklung (1990=100)
Afrika	1236	11,0	1412	10,1	114	1833	10,3	148
Ostafrika	212	1,9	171	1,2	81	156	0,9	74
Madagaskar	79	0,7	67	0,5	85	59	0,3	75
Rwanda	61	0,5	48	0,3	79	32	0,2	52
übrige	72	0,6	56	0,4	78	65	0,4	90
Zentralafrika	191	1,7	224	1,6	117	311	1,7	163
Kamerun	27	0,2	108	0,8	400	202	1,1	748
Kongo (Brazzaville)	4	0,0	39	0,3	975	33	0,2	825
Kongo (Kinshasa)	143	1,3	64	0,5	45	62	0,3	43
übrige	17	0,2	13	0,1	76	14	0,1	82
Nordafrika	641	5,7	695	5,0	108	812	4,6	127
Algerien	163	1,5	211	1,5	129	231	1,3	142
Marokko	259	2,3	279	2,0	108	309	1,7	119
Tunesien	126	1,1	141	1,0	112	199	1,1	158
Ägypten	82	0,7	54	0,4	66	55	0,3	67
übrige	11	0,1	10	0,1	91	18	0,1	164
Südafrika	9	0,1	8	0,1	89	20	0,1	222
Südafrika	9	0,1	8	0,1	89	19	0,1	211
übrige	0	0,0	0	0,0	-	1	0,0	-
Westafrika	183	1,6	314	2,2	172	534	3,0	292
Benin	50	0,4	29	0,2	58	44	0,2	88
Côte d'Ivoire	18	0,2	33	0,2	183	41	0,2	228
Guinea	8	0,1	60	0,4	750	111	0,6	1388
Burkina Faso	5	0,0	15	0,1	300	41	0,2	820
Senegal	34	0,3	106	0,8	312	204	1,1	600
übrige	68	0,6	71	0,5	104	93	0,5	137
Amerika	1328	11,8	1195	8,5	90	1443	8,1	109
Lateinamerika und Karibik	27	0,2	35	0,3	130	54	0,3	200
Haiti	14	0,1	12	0,1	86	18	0,1	129
Kuba	0	0,0	20	0,1	-	24	0,1	-
übrige	13	0,1	3	0,0	23	12	0,1	92
Zentralamerika	92	0,8	103	0,7	112	125	0,7	136
Mexiko	57	0,5	71	0,5	125	92	0,5	161
übrige	35	0,3	32	0,2	91	33	0,2	94
Südamerika	719	6,4	663	4,7	92	825	4,6	115
Argentinien	78	0,7	75	0,5	96	108	0,6	138
Bolivien	75	0,7	60	0,4	80	68	0,4	91
Brasilien	136	1,2	132	0,9	97	167	0,9	123
Chile	45	0,4	36	0,3	80	61	0,3	136
Ecuador	24	0,2	48	0,3	200	50	0,3	208
Kolumbien	126	1,1	159	1,1	126	184	1,0	146
Peru	205	1,8	132	0,9	64	149	0,8	73
übrige	30	0,3	21	0,2	70	38	0,2	127
Nordamerika	490	4,4	394	2,8	80	439	2,5	90
Kanada	119	1,1	147	1,1	124	189	1,1	159
Vereinigte Staaten	371	3,3	247	1,8	67	250	1,4	67
Asien	1177	10,5	1078	7,7	92	1552	8,7	132
Ostasien	562	5,0	555	4,0	99	744	4,2	132
China	440	3,9	366	2,6	83	497	2,8	113
Japan	61	0,5	117	0,8	192	131	0,7	215
Korea (Süd-)	29	0,3	52	0,4	179	76	0,4	262
übrige	32	0,3	20	0,1	63	40	0,2	125
Südzentralasien	81	0,7	143	1,0	177	291	1,6	359
Indien	48	0,4	81	0,6	169	208	1,2	433
übrige	33	0,3	62	0,4	188	83	0,5	252
Südostasien	79	0,7	113	0,8	143	169	0,9	214
Indonesien	9	0,1	19	0,1	211	24	0,1	267
Vietnam	36	0,3	53	0,4	147	88	0,5	244
übrige	34	0,3	41	0,3	121	57	0,3	168
Westasien	455	4,1	267	1,9	59	348	2,0	76
Iran	252	2,2	107	0,8	42	150	0,8	60
Israel	46	0,4	30	0,2	65	34	0,2	74
Libanon	81	0,7	48	0,3	59	65	0,4	80
Armenien	0	0,0	13	0,1	-	16	0,1	-
übrige	76	0,7	69	0,5	91	83	0,5	109

C5 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre

Kontinent Region Staat	1990		2000			2003		
	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	indexierte Entwicklung (1990=100)	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	indexierte Entwicklung (1990=100)
Europa	7 420	66,1	10 255	73,3	138	12 930	72,6	174
Osteuropa	445	4,0	1318	9,4	296	2 045	11,5	460
Bulgarien	26	0,2	149	1,1	573	229	1,3	881
Polen	170	1,5	259	1,9	152	352	2,0	207
Rumänien	77	0,7	243	1,7	316	423	2,4	549
ehem. Sowjetunion	48	0,4	0	0,0	0	0	0,0	0
ehem. Tschechoslowakei	59	0,5	0	0,0	0	0	0,0	0
Ungarn	65	0,6	110	0,8	169	130	0,7	200
Slowakei	0	0,0	78	0,6	-	150	0,8	-
Tschechische Republik	0	0,0	83	0,6	-	116	0,7	-
Moldau	0	0,0	12	0,1	-	29	0,2	-
Russland	0	0,0	291	2,1	-	429	2,4	-
Ukraine	0	0,0	79	0,6	-	151	0,8	-
Belarus	0	0,0	14	0,1	-	36	0,2	-
Nordeuropa	489	4,4	526	3,8	108	605	3,4	124
Dänemark	37	0,3	54	0,4	146	61	0,3	165
Finnland	50	0,4	53	0,4	106	65	0,4	130
Vereinigtes Königreich	161	1,4	123	0,9	76	152	0,9	94
Irland	26	0,2	21	0,2	81	18	0,1	69
Island	4	0,0	8	0,1	200	7	0,0	175
Norwegen	128	1,1	85	0,6	66	67	0,4	52
Schweden	83	0,7	132	0,9	159	149	0,8	180
Estland	0	0,0	11	0,1	-	19	0,1	-
Lettland	0	0,0	11	0,1	-	28	0,2	-
Litauen	0	0,0	28	0,2	-	39	0,2	-
Südeuropa	1 276	11,4	2 177	15,6	171	2 663	15,0	209
Albanien	1	0,0	141	1,0	14 100	139	0,8	13 900
Andorra	5	0,0	2	0,0	40	1	0,0	20
Griechenland	287	2,6	136	1,0	47	178	1,0	62
Italien	444	4,0	1 031	7,4	232	1 245	7,0	280
ehem. Jugoslawien	95	0,8	0	0,0	0	0	0,0	0
Malta	0	0,0	1	0,0	-	3	0,0	-
Portugal	64	0,6	85	0,6	133	86	0,5	134
San Marino	1	0,0	1	0,0	100	1	0,0	100
Spanien	225	2,0	275	2,0	122	342	1,9	152
Türkei	146	1,3	223	1,6	153	271	1,5	186
Zypern	8	0,1	7	0,1	88	10	0,1	125
Serbien u. Montenegro	0	0,0	140	1,0	-	190	1,1	-
Kroatien	0	0,0	63	0,5	-	108	0,6	-
Slowenien	0	0,0	11	0,1	-	18	0,1	-
Bosnien u. Herzegowina	0	0,0	35	0,3	-	34	0,2	-
Mazedonien	0	0,0	26	0,2	-	37	0,2	-
Westeuropa	5 210	46,4	6 234	44,6	120	7 617	42,8	146
Belgien	110	1,0	114	0,8	104	137	0,8	125
Deutschland	3 012	26,8	3 538	25,3	117	4 427	24,9	147
Frankreich	1 242	11,1	1 712	12,2	138	2 065	11,6	166
Liechtenstein	233	2,1	237	1,7	102	256	1,4	110
Luxemburg	176	1,6	187	1,3	106	234	1,3	133
Monaco	1	0,0	0	0,0	0	0	0,0	0
Niederlande	124	1,1	110	0,8	89	123	0,7	99
Österreich	312	2,8	336	2,4	108	375	2,1	120
Ozeanien und Australien	20	0,2	38	0,3	190	50	0,3	250
Australien	15	0,1	29	0,2	193	39	0,2	260
Neuseeland	4	0,0	9	0,1	225	8	0,0	200
übrige	1	0,0	0	0,0	0	3	0,0	300
unbekannt/staatenlos	40		4			1		
Total	11 221	100,0	13 982	100,0	125	17 809	100,0	159

C6 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, ausgewählte Jahre

Kontinent Region Staat	2000		2001		2002		2003	
	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %
Afrika	141	6,7	184	7,3	282	7,9	386	9,4
Ostafrika	17	0,8	18	0,7	24	0,7	29	0,7
Madagaskar	9	0,4	17	0,7	21	0,6	17	0,4
Rwanda	4	0,2	1	0,0	0	0,0	3	0,1
übrige	4	0,2	0	0,0	3	0,1	9	0,2
Zentralafrika	31	1,5	47	1,9	88	2,5	131	3,2
Kamerun	23	1,1	36	1,4	62	1,7	97	2,4
Kongo (Brazzaville)	2	0,1	6	0,2	11	0,3	9	0,2
Kongo (Kinshasa)	5	0,2	4	0,2	12	0,3	18	0,4
übrige	1	0,0	1	0,0	3	0,1	7	0,2
Nordafrika	75	3,6	88	3,5	121	3,4	148	3,6
Algerien	12	0,6	11	0,4	13	0,4	10	0,2
Marokko	39	1,9	47	1,9	62	1,7	73	1,8
Tunesien	21	1,0	25	1,0	38	1,1	56	1,4
Ägypten	1	0,0	1	0,0	3	0,1	5	0,1
übrige	2	0,1	4	0,2	5	0,1	4	0,1
Südafrika	1	0,0	4	0,2	2	0,1	6	0,1
Südafrika	1	0,0	2	0,1	2	0,1	6	0,1
übrige	0	0,0	2	0,1	0	0,0	0	0,0
Westafrika	17	0,8	27	1,1	47	1,3	72	1,8
Benin	1	0,0	2	0,1	3	0,1	6	0,1
Côte d'Ivoire	5	0,2	7	0,3	11	0,3	13	0,3
Guinea	2	0,1	6	0,2	8	0,2	6	0,1
Burkina Faso	0	0,0	0	0,0	2	0,1	3	0,1
Senegal	6	0,3	10	0,4	17	0,5	27	0,7
übrige	3	0,1	2	0,1	6	0,2	17	0,4
Amerika	100	4,8	132	5,2	209	5,9	224	5,5
Lateinamerika und Karibik	9	0,4	9	0,4	8	0,2	7	0,2
Haiti	2	0,1	1	0,0	2	0,1	3	0,1
Kuba	5	0,2	7	0,3	6	0,2	4	0,1
übrige	2	0,1	1	0,0	0	0,0	0	0,0
Zentralamerika	7	0,3	14	0,6	20	0,6	21	0,5
Mexiko	5	0,2	9	0,4	14	0,4	14	0,3
übrige	2	0,1	5	0,2	6	0,2	7	0,2
Südamerika	52	2,5	72	2,9	127	3,6	143	3,5
Argentinien	6	0,3	10	0,4	19	0,5	18	0,4
Bolivien	3	0,1	1	0,0	6	0,2	9	0,2
Brasilien	13	0,6	23	0,9	36	1,0	38	0,9
Chile	2	0,1	6	0,2	9	0,3	9	0,2
Ecuador	5	0,2	3	0,1	4	0,1	9	0,2
Kolumbien	13	0,6	16	0,6	33	0,9	39	0,9
Peru	7	0,3	10	0,4	12	0,3	10	0,2
übrige	3	0,1	3	0,1	8	0,2	11	0,3
Nordamerika	32	1,5	37	1,5	54	1,5	53	1,3
Kanada	11	0,5	13	0,5	18	0,5	20	0,5
Vereinigte Staaten	21	1,0	24	1,0	36	1,0	33	0,8
Asien	196	9,4	264	10,5	369	10,3	370	9,0
Ostasien	117	5,6	159	6,3	218	6,1	246	6,0
China	26	1,2	35	1,4	61	1,7	94	2,3
Japan	53	2,5	66	2,6	97	2,7	94	2,3
Korea (Süd-)	24	1,1	41	1,6	47	1,3	44	1,1
übrige	14	0,7	17	0,7	13	0,4	14	0,3
Südzentralasien	10	0,5	18	0,7	50	1,4	41	1,0
Indien	3	0,1	11	0,4	33	0,9	18	0,4
übrige	7	0,3	7	0,3	17	0,5	23	0,6
Südostasien	16	0,8	22	0,9	25	0,7	19	0,5
Indonesien	7	0,3	4	0,2	8	0,2	5	0,1
Vietnam	1	0,0	3	0,1	2	0,1	5	0,1
übrige	8	0,4	15	0,6	15	0,4	9	0,2
Westasien	53	2,5	65	2,6	76	2,1	64	1,6
Iran	4	0,2	6	0,2	11	0,3	9	0,2
Israel	9	0,4	13	0,5	14	0,4	11	0,3
Libanon	23	1,1	20	0,8	21	0,6	12	0,3
Armenien	2	0,1	6	0,2	9	0,3	13	0,3
übrige	15	0,7	20	0,8	21	0,6	19	0,5

C6 Bildungsausländer nach Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, ausgewählte Jahre

Kontinent Region Staat	2000		2001		2002		2003	
	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %	Anzahl	Anteil am Total der B'ausländer, in %
Europa	1646	78,5	1926	76,5	2690	75,4	3113	75,7
Osteuropa	114	5,4	153	6,1	239	6,7	294	7,2
Bulgarien	21	1,0	27	1,1	46	1,3	52	1,3
Polen	16	0,8	20	0,8	32	0,9	51	1,2
Rumänien	19	0,9	28	1,1	43	1,2	48	1,2
Ungarn	11	0,5	20	0,8	35	1,0	37	0,9
Slowakei	6	0,3	9	0,4	11	0,3	11	0,3
Tschechische Republik	19	0,9	17	0,7	19	0,5	27	0,7
Moldau	1	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Russland	14	0,7	22	0,9	32	0,9	50	1,2
Ukraine	7	0,3	10	0,4	21	0,6	17	0,4
Belarus	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0
Nordeuropa	115	5,5	109	4,3	119	3,3	109	2,7
Dänemark	10	0,5	12	0,5	13	0,4	12	0,3
Finnland	5	0,2	10	0,4	14	0,4	15	0,4
Vereinigtes Königreich	20	1,0	26	1,0	29	0,8	34	0,8
Irland	4	0,2	4	0,2	2	0,1	0	0,0
Island	2	0,1	2	0,1	2	0,1	1	0,0
Norwegen	23	1,1	20	0,8	19	0,5	13	0,3
Schweden	36	1,7	18	0,7	23	0,6	12	0,3
Estland	0	0,0	2	0,1	1	0,0	3	0,1
Lettland	8	0,4	9	0,4	8	0,2	10	0,2
Litauen	7	0,3	6	0,2	8	0,2	9	0,2
Südeuropa	301	14,4	365	14,5	498	14,0	517	12,6
Albanien	8	0,4	13	0,5	19	0,5	21	0,5
Andorra	2	0,1	1	0,0	1	0,0	0	0,0
Griechenland	17	0,8	19	0,8	22	0,6	17	0,4
Italien	144	6,9	173	6,9	247	6,9	261	6,4
Malta	0	0,0	0	0,0	1	0,0	1	0,0
Portugal	8	0,4	7	0,3	10	0,3	17	0,4
Spanien	41	2,0	59	2,3	78	2,2	82	2,0
Türkei	31	1,5	38	1,5	41	1,1	49	1,2
Zypern	2	0,1	1	0,0	3	0,1	1	0,0
Serbien u. Montenegro	27	1,3	31	1,2	41	1,1	30	0,7
Kroatien	9	0,4	9	0,4	15	0,4	20	0,5
Slowenien	4	0,2	8	0,3	10	0,3	7	0,2
Bosnien u. Herzegowina	4	0,2	5	0,2	8	0,2	9	0,2
Mazedonien	4	0,2	1	0,0	2	0,1	2	0,0
Westeuropa	1116	53,2	1299	51,6	1834	51,4	2193	53,4
Belgien	31	1,5	24	1,0	30	0,8	32	0,8
Deutschland	422	20,1	574	22,8	783	21,9	902	21,9
Frankreich	494	23,6	496	19,7	780	21,9	984	23,9
Liechtenstein	57	2,7	72	2,9	93	2,6	117	2,8
Luxemburg	6	0,3	6	0,2	9	0,3	9	0,2
Monaco	0	0,0	0	0,0	1	0,0	0	0,0
Niederlande	15	0,7	12	0,5	23	0,6	30	0,7
Österreich	91	4,3	115	4,6	115	3,2	119	2,9
Ozeanien und Australien	13	0,6	12	0,5	16	0,4	13	0,3
Australien	12	0,6	10	0,4	14	0,4	12	0,3
Neuseeland	1	0,0	2	0,1	2	0,1	1	0,0
unbekannt/staatenlos	0		0		2		4	
Total	2096	100,0	2518	100,0	3568	100,0	4110	100,0

D1 Bildungsausländer nach Hochschultyp und Studienstufe, ausgewählte Jahre

Hochschultyp Studienstufe	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Universitäre Hochschulen (UH)									
Lizenziats-/Diplomstudium*									
Anzahl	7 094	7 521	7 260	6 338	6 417	7 068	7 495	8 380	8 927
Anteil an allen Studierenden dieser Stufe, in %	10,1	10,0	9,7	8,4	8,3	9,1	9,3	9,9	10,1
Anteil am Total der Bildungsausländer (UH+FH), in %	63,2	61,3	58,5	53,8	48,3	44,0	43,1	41,9	40,7
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	106	102	89	90	100	106	118	126
Doktoratsstudium									
Anzahl	2 738	3 128	3 422	3 812	4 184	4 690	5 012	5 635	6 322
Anteil an allen Studierenden dieser Stufe, in %	23,5	27,0	33,0	32,2	33,1	34,8	35,8	37,7	39,9
Anteil am Total der Bildungsausländer (UH+FH), in %	24,4	25,5	27,6	32,4	31,5	29,2	28,8	28,2	28,8
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	114	125	139	153	171	183	206	231
Nachdiplomstudium									
Anzahl	1 389	1 619	1 722	1 628	1 997	2 224	2 372	2 433	2 560
Anteil an allen Studierenden dieser Stufe, in %	37,4	38,8	44,2	38,4	43,5	43,2	45,6	51,8	51,8
Anteil am Total der Bildungsausländer (UH+FH), in %	12,4	13,2	13,9	13,8	15,0	13,8	13,6	12,2	11,7
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	117	124	117	144	160	171	175	184
Total									
Anzahl	11 221	12 268	12 404	11 778	12 598	13 982	14 879	16 448	17 809
Anteil an allen UH-Studierenden, in %	13,1	13,5	13,9	12,9	13,3	14,5	14,9	15,7	16,3
Anteil am Total der Bildungsausländer (UH+FH), in %	100,0	100,0	100,0	100,0	94,8	87,0	85,5	82,2	81,2
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	109	111	105	112	125	133	147	159
Fachhochschulen (FH)									
Diplomstudium									
Anzahl					688	1 940	2 298	3 220	3 753
Anteil an allen Studierenden dieser Stufe, in %					6,3	8,8	9,0	9,9	9,9
Anteil am Total der Bildungsausländer (UH+FH), in %					5,2	12,1	13,2	16,1	17,1
Nachdiplomstudium									
Anzahl						156	220	348	357
Anteil an allen Studierenden dieser Stufe, in %						4,9	4,8	6,3	6,1
Anteil am Total der Bildungsausländer (UH+FH), in %						1,0	1,3	1,7	1,6
Total									
Anzahl					688	2 096	2 518	3 568	4 110
Anteil an allen FH-Studierenden, in %					6,3	8,3	8,3	9,4	9,4
Anteil am Total der Bildungsausländer (UH+FH), in %					5,2	13,0	14,5	17,8	18,8
Total									
Anzahl	11 221	12 268	12 404	11 778	13 286	16 078	17 397	20 016	21 919
Anteil an allen Studierenden (UH+FH), in %	13,1	13,5	13,9	12,9	12,6	13,2	13,4	14,0	14,3
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	109	111	105	118	143	155	178	195

* inkl. Bachelor- und Masterstudiengänge

D2 Eintritte von Bildungsausländern nach Hochschultyp und Studienstufe, ausgewählte Jahre

Hochschultyp Studienstufe	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Universitäre Hochschulen									
Lizenziats-/Diplomstudium*									
Anzahl	2611	2554	2206	2045	2225	2521	2715	3030	3103
Anteil an allen Eintritten dieser Stufe, in %	18,2	17,0	15,2	13,9	14,3	15,9	15,5	16,2	16,6
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	98	84	78	85	97	104	116	119
Doktoratsstudium									
Anzahl	802	858	942	1126	1078	1335	1469	1752	1806
Anteil an allen Eintritten dieser Stufe, in %	26,2	30,9	35,1	29,0	32,6	36,1	39,4	40,1	42,6
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	107	117	140	134	166	183	218	225
Nachdiplomstudium									
Anzahl	706	783	866	885	992	1145	1231	1231	1267
Anteil an allen Eintritten dieser Stufe, in %	36,8	36,8	43,9	34,5	43,2	44,2	47,8	51,8	51,7
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	111	123	125	141	162	174	174	179
Fachhochschulen									
Diplomstudium									
Anzahl					499	855	936	1548	1448
Anteil an allen Eintritten dieser Stufe, in %					7,7	10,1	9,6	11,9	10,7
Nachdiplomstudium									
Anzahl						156	151	237	212
Anteil an allen Eintritten dieser Stufe, in %						4,9	5,0	7,6	7,3

* inkl. Bachelor- und Masterstudiengänge

D3 Bildungsausländer nach Fachbereich: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre

Fachbereich Fachrichtung	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Geistes- u. Sozialwissenschaften									
Anzahl	4205	4314	4126	3736	3892	4276	4592	5061	5302
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	103	98	89	93	102	109	120	126
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	14,9	14,3	14,2	12,2	11,7	12,3	12,7	13,0	12,9
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	37,5	35,2	33,3	31,7	30,9	30,6	30,9	30,8	29,8
Theologie									
Anzahl	564	588	505	459	444	452	460	433	449
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	104	90	81	79	80	82	77	80
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	30,0	33,1	31,8	30,3	28,8	30,6	31,7	29,6	30,0
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	5,0	4,8	4,1	3,9	3,5	3,2	3,1	2,6	2,5
Sprach- u. Literaturwissenschaften									
Anzahl	1534	1470	1390	1280	1386	1529	1593	1762	1766
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	96	91	83	90	100	104	115	115
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	17,6	16,5	16,6	14,6	15,7	17,5	18,1	19,6	19,3
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	13,7	12,0	11,2	10,9	11,0	10,9	10,7	10,7	9,9
Historische u. Kulturwissenschaften									
Anzahl	487	541	565	604	596	597	616	659	681
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	111	116	124	122	123	126	135	140
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	7,6	7,7	8,4	8,3	7,7	7,6	7,7	7,8	7,7
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	4,3	4,4	4,6	5,1	4,7	4,3	4,1	4,0	3,8
Sozialwissenschaften									
Anzahl	1168	1336	1295	1119	1425	1658	1886	2171	2340
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	114	111	96	122	142	161	186	200
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	12,4	12,7	12,4	9,9	10,3	10,7	11,3	11,7	11,9
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	10,4	10,9	10,4	9,5	11,3	11,9	12,7	13,2	13,1
Geistes- u. Sozialw. fächerübergr,/übrige*									
Anzahl	452	379	371	274	41	40	37	36	66
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	84	82	61	9	9	8	8	15
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	25,4	20,5	18,8	15,5	3,0	3,4	3,1	2,7	3,7
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	4,0	3,1	3,0	2,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4
Wirtschaftswissenschaften									
Anzahl	2196	2495	2389	2185	2227	2402	2538	2816	3021
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	114	109	99	101	109	116	128	138
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	16,8	18,3	19,6	17,7	18,0	18,3	18,3	19,5	20,8
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	19,6	20,3	19,3	18,6	17,7	17,2	17,1	17,1	17,0
Recht									
Anzahl	697	681	699	662	686	715	808	893	1050
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	98	100	95	98	103	116	128	151
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	6,9	6,3	6,4	5,9	6,2	6,6	7,4	7,9	8,6
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	6,2	5,6	5,6	5,6	5,4	5,1	5,4	5,4	5,9
Exakte u. Naturwissenschaften									
Anzahl	2377	2743	2835	2725	2909	3159	3358	3770	4177
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	115	119	115	122	133	141	159	176
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	16,7	18,2	18,4	17,7	18,5	20,0	20,7	22,2	23,6
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	21,2	22,4	22,9	23,1	23,1	22,6	22,6	22,9	23,5
Exakte Wissenschaften									
Anzahl	791	937	955	890	895	982	1070	1224	1423
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	118	121	113	113	124	135	155	180
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	16,0	18,4	18,7	17,7	17,6	18,0	18,5	19,8	22,1
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	7,0	7,6	7,7	7,6	7,1	7,0	7,2	7,4	8,0
Naturwissenschaften									
Anzahl	1316	1509	1524	1481	1600	1742	1826	2028	2178
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	115	116	113	122	132	139	154	166
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	16,7	18,1	18,0	17,2	18,1	20,4	21,2	22,6	23,6
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	11,7	12,3	12,3	12,6	12,7	12,5	12,3	12,3	12,2
Exakte u. Naturwiss. fächerübergr./übrige									
Anzahl	270	297	356	354	414	435	462	518	576
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	110	132	131	153	161	171	192	213
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	18,9	18,0	19,9	20,3	23,1	24,2	25,1	28,4	29,0
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	2,4	2,4	2,9	3,0	3,3	3,1	3,1	3,1	3,2
Medizin u. Pharmazie									
Anzahl	516	582	601	567	652	756	754	846	908
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	113	116	110	126	147	146	64	176
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	5,1	5,6	5,8	5,3	6,2	7,4	7,5	8,3	8,7
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	4,6	4,7	4,8	4,8	5,2	5,4	5,1	5,1	5,1

D3 Bildungsausländer nach Fachbereich: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre

Fachbereich Fachrichtung	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Humanmedizin									
Anzahl	288	299	305	266	359	379	371	427	484
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	104	106	92	125	132	129	148	168
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	4,1	4,1	4,1	3,4	4,7	5,3	5,3	6,1	6,8
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	2,6	2,4	2,5	2,3	2,8	2,7	2,5	2,6	2,7
Zahnmedizin									
Anzahl	40	49	38	41	45	69	68	81	70
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	123	95	103	113	173	170	203	175
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	4,4	6,1	5,1	5,7	6,3	8,1	7,8	8,8	7,3
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	0,4	0,4	0,3	0,3	0,4	0,5	0,5	0,5	0,4
Veterinärmedizin									
Anzahl	21	34	33	60	69	103	94	117	123
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	162	157	286	329	490	448	557	586
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	3,3	4,9	4,7	7,0	7,6	11,1	9,7	11,5	11,6
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	0,2	0,3	0,3	0,5	0,5	0,7	0,6	0,7	0,7
Pharmazie									
Anzahl	125	156	168	167	146	156	143	157	161
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	125	134	134	117	125	114	126	129
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	8,5	10,5	11,6	12,1	11,2	14,3	13,3	14,8	14,4
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	1,1	1,3	1,4	1,4	1,2	1,1	1,0	1,0	0,9
Medizin u. Pharmazie fächerübergr./übrige*									
Anzahl	42	44	57	33	33	49	78	64	70
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	105	136	79	79	117	186	152	167
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	46,2	52,4	50,0	94,3	71,7	56,3	58,6	46,7	41,9
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	0,4	0,4	0,5	0,3	0,3	0,4	0,5	0,4	0,4
Technische Wissenschaften									
Anzahl	1 139	1 356	1 666	1 815	1 920	2 259	2 427	2 684	2 906
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	119	146	159	169	198	213	236	255
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	11,9	13,5	16,1	18,0	19,4	22,5	23,9	25,4	26,7
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	10,2	11,1	13,4	15,4	15,2	16,2	16,3	16,3	16,3
Bauwesen u. Geodäsie									
Anzahl	460	535	707	747	853	1 080	1 156	1 254	1 307
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	116	154	162	185	235	251	273	284
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	10,8	11,3	14,3	16,5	21,4	27,3	29,5	31,2	31,0
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	4,1	4,4	5,7	6,3	6,8	7,7	7,8	7,6	7,3
Maschinen- u. Elektoringenieurwesen									
Anzahl	549	654	721	732	870	991	1 083	1 171	1 328
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	119	131	133	158	181	197	213	242
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	14,9	17,6	19,3	20,1	19,3	20,5	21,7	22,4	24,5
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	4,9	5,3	5,8	6,2	6,9	7,1	7,3	7,1	7,5
Agrar- u. Forstwissenschaften									
Anzahl	44	58	97	91	84	77	74	91	89
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	132	220	207	191	175	168	207	202
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	4,1	5,8	9,5	8,7	8,2	8,3	8,5	10,4	11,3
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	0,4	0,5	0,8	0,8	0,7	0,6	0,5	0,6	0,5
Technische Wiss. fächerübergr./übrige*									
Anzahl	86	109	141	245	113	111	114	168	182
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	127	164	285	131	129	133	195	212
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	15,5	16,9	21,7	27,3	29,0	31,4	31,5	36,4	38,4
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	0,8	0,9	1,1	2,1	0,9	0,8	0,8	1,0	1,0
Interdisziplinäre u. andere*									
Anzahl	91	97	88	88	312	415	402	378	445
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	107	97	97	343	456	442	415	489
Anteil an allen Fachstudierenden, in %	13,1	13,7	9,2	7,9	18,3	20,6	19,4	16,0	16,9
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	0,8	0,8	0,7	0,7	2,5	3,0	2,7	2,3	2,5
Total									
Anzahl	11 221	12 268	12 404	11 778	12 598	13 982	14 879	16 448	17 809
Indexierte Entwicklung (1990=100)	100	109	111	105	112	125	133	147	159
Anteil an allen Studierenden, in %	13,1	13,5	13,9	12,9	13,3	14,5	14,9	15,7	16,3

* Die Veränderungen zwischen 1996 und 1998 geben keine realen Entwicklungen wieder, sondern sind auf die Revision des SHIS-Fächerkatalogs im Jahr 1997 zurückzuführen.

D4 Bildungsausländer nach Fachrichtung: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre

Fachbereichsgruppe Fachbereich Fachrichtung	1990			2003			
	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Veränderung gegenüber 1990, in %	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%
Geistes- u. Sozialwissenschaften	4205	14,9	37,5	5302	26,1	12,9	29,8
Theologie	564	30,0	5,0	449	-20,4	30,0	2,5
Protestantische Theologie	232	21,0	2,1	138	-40,5	20,8	0,8
Römisch-katholische Theologie	272	38,7	2,4	243	-10,7	41,0	1,4
Christkatholische Theologie	10	52,6	0,1	10	0,0	66,7	0,1
Theologie fächerübergr./übrige	50	94,3	0,4	58	16,0	25,8	0,3
Sprach- u. Literaturwissenschaften (SLW)	1534	17,6	13,7	1766	15,1	19,3	9,9
Linguistik	38	23,9	0,3	108	184,2	36,0	0,6
Deutsche SLW	165	7,0	1,5	179	8,5	8,1	1,0
Französische SLW	754	31,1	6,7	578	-23,3	29,4	3,2
Italienische SLW	35	5,8	0,3	36	2,9	7,1	0,2
Rätoromanische SLW	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0,0
Englische SLW	141	9,3	1,3	189	34,0	10,4	1,1
Andere moderne Sprachen Europas	102	17,2	0,9	195	91,2	21,7	1,1
Klassische Sprachen Europas	22	7,0	0,2	27	22,7	10,9	0,2
Andere nichteuropäische Sprachen	58	17,9	0,5	77	32,8	14,0	0,4
Dolmetschen u. Übersetzung	207	57,5	1,8	234	13,0	52,1	1,3
SLW fächerübergr./übrige	12	27,3	0,1	143	1091,7	67,8	0,8
Historische u. Kulturwissenschaften	487	7,6	4,3	681	39,8	7,7	3,8
Philosophie	133	15,6	1,2	127	-4,5	10,4	0,7
Archäologie, Ur- u. Frühgeschichte	34	10,0	0,3	37	8,8	8,1	0,2
Geschichte	108	3,6	1,0	214	98,1	5,2	1,2
Kunstgeschichte	118	10,5	1,1	146	23,7	12,6	0,8
Musikwissenschaft	41	14,3	0,4	48	17,1	19,3	0,3
Theater- u. Filmwissenschaft	-	-	-	23	-	12,1	0,1
Ethnologie u. Volkskunde	53	7,1	0,5	86	62,3	6,0	0,5
Hist. u. Kulturwiss. fächerübergr./übrige	-	-	-	0	-	0,0	0,0
Sozialwissenschaften	1168	12,4	10,4	2340	100,3	11,9	13,1
Psychologie	338	8,4	3,0	515	52,4	7,9	2,9
Erziehungswissenschaften*	216	10,6	1,9	275	27,3	12,9	1,5
Sonderpädagogik	-	-	-	75	-	7,4	0,4
Soziologie	81	8,1	0,7	266	228,4	11,7	1,5
Sozialarbeit	-	-	-	18	-	5,6	0,1
Humangeographie	21	6,8	0,2	38	81,0	7,5	0,2
Politikwissenschaft	495	25,2	4,4	679	37,2	18,7	3,8
Kommunikations- u. Medienwiss.	17	25,0	0,2	305	1694,1	15,4	1,7
Sozialwiss. fächerübergr./übrige	-	-	-	169	-	12,5	0,9
Geistes- u. Sozialw. fächerübergr./übrige*	452	25,4	4,0	66	-85,4	3,7	0,4
Lehrkräfteausb. Vorschule u. Primarstufe	-	-	-	8	-	1,4	0,0
Lehrkräfteausb. Sekundarstufe I (Phil. I)	13	1,5	0,1	14	7,7	1,5	0,1
Geistes- u. Sozialwissenschaften, übrige*	439	48,3	3,9	44	-90,0	15,3	0,2
Wirtschaftswissenschaften	2196	16,8	19,6	3021	37,6	20,8	17,0
Volkswirtschaftslehre	-	-	-	231	-	16,9	1,3
Betriebswirtschaftslehre	-	-	-	1713	-	24,6	9,6
Betriebsinformatik	119	20,8	1,1	184	54,6	16,1	1,0
Wirtschaftswiss. fächerübergr./übrige*	2077	16,7	18,5	893	-57,0	17,8	5,0
Recht	697	6,9	6,2	1050	50,6	8,6	5,9
Exakte u. Naturwissenschaften	2377	16,7	21,2	4177	75,7	23,6	23,5
Exakte Wissenschaften	791	16,0	7,0	1423	79,9	22,1	8,0
Mathematik	176	16,3	1,6	239	35,8	15,9	1,3
Informatik	286	16,3	2,5	589	105,9	22,1	3,3
Astronomie	4	16,0	0,0	14	250,0	34,1	0,1
Physik	325	15,6	2,9	568	74,8	26,0	3,2
Exakte Wiss. fächerübergr./übrige	-	-	-	13	-	21,0	0,1
Naturwissenschaften	1316	16,7	11,7	2178	65,5	23,6	12,2
Chemie	501	27,5	4,5	638	27,3	43,8	3,6
Biologie	637	14,7	5,7	1188	86,5	22,6	6,7
Erdwissenschaften	146	19,8	1,3	212	45,2	23,7	1,2
Geographie	32	3,3	0,3	120	275,0	8,2	0,7
Naturwiss. fächerübergr./übrige	-	-	-	20	-	12,6	0,1
Exakte u. Naturwiss. fächerübergr./übrige	270	18,9	2,4	576	113,3	29,0	3,2
Lehrkräfteausb. Sekundarstufe I (Phil. II)	5	0,9	0,0	5	0,0	1,3	0,0
Exakte u. Naturw. fächerübergr./übrige	265	29,6	2,4	571	115,5	35,9	3,2

D4 Bildungsausländer nach Fachrichtung: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre

Fachbereichsgruppe Fachbereich Fachrichtung	1990			2003			
	Anzahl	Anteil an allen Fach-studierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Veränderung gegenüber 1990, in %	Anteil an allen Fach-studierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%
Medizin u. Pharmazie	516	5,1	4,6	908	76,0	8,7	5,1
Humanmedizin	288	4,1	2,6	484	68,1	6,8	2,7
Zahnmedizin	40	4,4	0,4	70	75,0	7,3	0,4
Veterinärmedizin	21	3,3	0,2	123	485,7	11,6	0,7
Pharmazie	125	8,5	1,1	161	28,8	14,4	0,9
Medizin u. Pharmazie fächerübergr./übrige*	42	46,2	0,4	70	66,7	41,9	0,4
Technische Wissenschaften	1 139	11,9	10,2	2 906	155,1	26,7	16,3
Bauwesen u. Geodäsie	460	10,8	4,1	1 307	184,1	31,0	7,3
Bauingenieurwesen	152	15,7	1,4	184	21,1	25,0	1,0
Architektur u. Planung	222	8,4	2,0	958	331,5	35,5	5,4
Kulturtechnik u. Vermessung	86	13,2	0,8	165	91,9	21,0	0,9
Maschinen- u. Elektroingenieurwesen	549	14,9	4,9	1 328	141,9	24,5	7,5
Mikrotechnik	73	15,3	0,7	166	127,4	20,7	0,9
Elektroingenieurwesen	263	14,4	2,3	378	43,7	24,2	2,1
Kommunikationssysteme	-	-	-	298	-	43,4	1,7
Maschineningenieurwesen	168	15,5	1,5	316	88,1	20,7	1,8
Materialwissenschaften	45	15,2	0,4	101	124,4	22,7	0,6
Betriebs- u. Produktionswissenschaft	-	-	-	69	-	17,3	0,4
Agrar- u. Forstwissenschaften	44	4,1	0,4	89	102,3	11,3	0,5
Forstwirtschaft	8	3,6	0,1	7	-12,5	4,2	0,0
Agrarwirtschaft*	36	4,3	0,3	50	38,9	16,3	0,3
Lebensmittelwissenschaft	-	-	-	32	-	10,2	0,2
Technische Wiss. fächerübergr./übrige*	86	15,5	0,8	182	111,6	38,4	1,0
Chemieingenieurwesen	70	21,6	0,6	129	84,3	33,3	0,7
Technische Wiss. fächerübergr./übrige*	16	6,9	0,1	53	231,3	60,9	0,3
Interdisziplinäre u. andere*	91	13,1	0,8	445	389,0	16,9	2,5
Sport	3	0,6	0,0	27	800,0	1,5	0,2
Militärwissenschaften	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0,0
Interdisziplinäre/interfakultäre*	88	44,4	0,8	370	320,5	59,2	2,1
Frauen-/Geschlechterforschung	-	-	-	24	-	60,0	0,1
Interfakultäre Weiterbildung	-	-	-	24	-	25,8	0,1
Total	11 221			17 809	58,7		

* Bei der Revision des SHIS-Fächerkatalogs 1997 erfuhren die Studierendenzahlen in diesen Fachrichtungen und Fachbereichen grössere Veränderungen. Weil hinter diesen Veränderungen keine realen Entwicklungen stehen, lassen sich die Werte von 1990 und 2003 nur bedingt vergleichen.

D5 Bildungsausländer nach Studiengang: Fachhochschulen, ausgewählte Jahre

Fachbereich Studiengang	2001			2002			2003		
	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%
Bauwesen	157	7,0	6,2	238	10,1	6,7	347	13,5	8,4
Architektur allgemein	29	3,0	1,2	47	4,9	1,3	55	5,7	1,3
Bauprozessmanagement	2	5,9	0,1	1	2,0	0,0	1	1,9	0,0
Bauingenieurwesen allgemein	48	7,8	1,9	74	11,8	2,1	118	17,0	2,9
Landschaftsarchitektur	49	29,5	1,9	69	35,9	1,9	113	43,8	2,7
Raumplanung	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Geomatik	6	5,7	0,2	11	9,1	0,3	14	10,3	0,3
Umweltmanagement	8	9,3	0,3	19	17,8	0,5	32	21,9	0,8
Holztechnik allgemein	8	6,1	0,3	10	7,1	0,3	7	4,8	0,2
Fächerübergreifende NDS im Bereich Bauwesen	7	7,6	0,3	7	7,3	0,2	7	6,3	0,2
Technik	414	5,2	16,4	543	6,3	15,2	678	7,2	16,5
Elektrotechnik und Automation	4	2,3	0,2	12	5,9	0,3	17	10,4	0,4
Energie und Leistung	4	3,2	0,2	8	5,5	0,2	16	9,9	0,4
Mikroelektronik	5	6,3	0,2	6	7,9	0,2	3	5,2	0,1
Prozess-/Anlagetechnik	2	4,3	0,1	4	5,7	0,1	2	3,0	0,0
Elektroingenieurwesen allgemein	60	4,1	2,4	67	4,8	1,9	80	5,0	1,9
Datenanalyse und Prozesse	0	0,0	0,0	1	1,4	0,0	1	1,6	0,0
HyperWerk	5	7,1	0,2	9	12,9	0,3	11	14,3	0,3
Informatik und Telekommunikation	0	0,0	0,0	3	2,4	0,1	2	4,4	0,0
Kommunikations-Informatik	6	1,7	0,2	6	1,8	0,2	8	2,6	0,2
Informationstechnologie	0	0,0	0,0	2	1,7	0,1	3	2,3	0,1
Informatik allgemein	92	5,0	3,7	131	5,9	3,7	185	7,5	4,5
Heizung, Lüftung, Klima	4	4,0	0,2	8	7,3	0,2	8	6,7	0,2
Mechatronik	7	3,4	0,3	12	5,5	0,3	4	2,3	0,1
Automobiltechnik allgemein	2	2,3	0,1	1	1,2	0,0	1	1,0	0,0
Wirtschaftsingenieur/in	0	0,0	0,0	1	0,9	0,0	4	2,0	0,1
Maschinen- und Betriebstechnik allg.	53	4,2	2,1	94	6,8	2,6	123	8,1	3,0
Telekommunikation allgemein	22	7,1	0,9	30	8,9	0,8	47	13,8	1,1
Mikrotechnik/Feinwerktechnik	37	12,0	1,5	35	11,3	1,0	50	13,2	1,2
Physikalische Technik	2	11,8	0,1	1	4,5	0,0	1	3,6	0,0
Systemtechnik allgemein	50	18,1	2,0	56	18,5	1,6	53	13,5	1,3
Drucktechnik allgemein	3	2,3	0,1	5	2,7	0,1	8	3,8	0,2
Fächerübergreifende NDS im Bereich Technik	56	7,6	2,2	51	6,9	1,4	51	6,7	1,2
Chemie	36	5,5	1,4	48	7,2	1,3	64	8,3	1,6
Verfahrenstechnik	11	28,2	0,4	17	31,5	0,5	17	29,3	0,4
Chemie allgemein	16	4,3	0,6	20	5,5	0,6	28	7,2	0,7
Lebensmitteltechnologie	9	5,6	0,4	9	5,7	0,3	10	4,9	0,2
Biotechnologie allgemein	0	0,0	0,0	2	2,2	0,1	9	7,4	0,2
Landwirtschaft	42	12,2	1,7	59	13,7	1,7	70	13,6	1,7
Internationale Landwirtschaft	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Forstwirtschaft	-	-	-	-	-	-	0	0,0	0,0
Agrarwirtschaft allgemein	0	0,0	0,0	1	0,7	0,0	2	1,6	0,0
Pflanzenproduktion	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Obst-, Wein-, Gartenbau	36	32,7	1,4	43	38,4	1,2	49	28,5	1,2
Önologie	6	13,3	0,2	15	25,9	0,4	18	25,7	0,4
Tierproduktion	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	1	1,9	0,0
Milchwirtschaft	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Fächerübergreifende NDS im Bereich Landwirtschaft	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	-	-	-
Wirtschaft	840	7,7	33,4	1027	7,8	28,8	949	6,7	23,1
Internationale Beziehungen	-	-	-	-	-	-	0	0,0	0,0
Technische Betriebswirtschaft	-	-	-	2	6,9	0,1	4	11,4	0,1
Betriebsökonomie allgemein	116	2,2	4,6	151	2,4	4,2	173	2,5	4,2
Hotellerie und Gastronomie	540	57,6	21,4	551	57,6	15,4	418	54,8	10,2
Facility Management	3	3,6	0,1	6	4,8	0,2	8	5,5	0,2
Tourismus und Mobilität	-	-	-	-	-	-	1	2,0	0,0
Tourism and Hospitality	-	-	-	-	-	-	25	46,3	0,6
Wirtschaftsinformatik allgemein	39	4,7	1,5	60	5,8	1,7	68	6,3	1,7
Information und Dokumentation allg.	4	2,1	0,2	5	1,9	0,1	11	3,7	0,3
Wirtschaftskommunikation	1	1,9	0,0	4	2,9	0,1	7	3,0	0,2
Fachjournalismus und Unternehmenskommunikation	2	1,2	0,1	3	1,1	0,1	4	1,2	0,1

D5 Bildungsausländer nach Studiengang: Fachhochschulen, ausgewählte Jahre

Fachbereich Studiengang	2001			2002			2003		
	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%
Fächerübergreifende NDS im Bereich Wirtschaft	135	4,0	5,4	245	5,9	6,9	230	5,3	5,6
Gestaltung	149	10,2	5,9	201	11,8	5,6	251	13,5	6,1
Visuelle Kommunikation allgemein	79	10,9	3,1	96	11,8	2,7	100	11,6	2,4
Innenarchitektur allgemein	19	11,4	0,8	26	15,3	0,7	32	19,0	0,8
Produkte- und Industriedesign allg.	29	7,0	1,2	40	7,8	1,1	58	10,0	1,4
Konservierung - Restaurierung allg.	22	26,8	0,9	25	25,5	0,7	32	30,8	0,8
Fächerübergreifende NDS im Bereich Gestaltung	0	0,0	0,0	14	13,2	0,4	29	19,6	0,7
Sport	1	1,1	0,0	1	0,9	0,0	1	1,2	0,0
Bildende Kunst	73	10,4	2,9	77	9,9	2,2	102	11,4	2,5
Bildende Kunst allgemein	71	16,0	2,8	75	15,5	2,1	97	16,5	2,4
Bildnerisches Gestalten	0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-
Ästhetische Erziehung	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	2	5,4	0,0
Lehrerbildung für Kunstfächer allgemein	2	0,9	0,1	2	0,8	0,1	3	1,1	0,1
Musik	625	32,3	24,8	1056	37,7	29,6	1167	40,0	28,4
Musikpädagogik (instrumental und vokal)	107	14,2	4,2	202	19,8	5,7	223	19,9	5,4
Interpretation/Performance	372	55,6	14,8	621	58,1	17,4	692	63,6	16,8
Schul- und Kirchenmusik	5	3,6	0,2	26	10,5	0,7	29	10,9	0,7
Dirigieren	12	30,0	0,5	26	31,3	0,7	25	29,4	0,6
Spezialausbildungen in Musik	107	57,8	4,2	164	58,0	4,6	184	67,4	4,5
Musik allgemein	22	14,7	0,9	17	17,2	0,5	14	16,7	0,3
Theater	57	34,5	2,3	66	39,5	1,8	70	41,7	1,7
Theaterschaffen in den darstellenden Künsten	51	38,6	2,0	61	44,5	1,7	65	45,8	1,6
Bewegungs-, Sprech- und Stimmerziehung	6	18,2	0,2	5	16,7	0,1	5	19,2	0,1
Angewandte Linguistik	11	6,4	0,4	13	6,3	0,4	17	7,1	0,4
Übersetzen allgemein	9	5,6	0,4	5	2,7	0,1	8	3,6	0,2
Dolmetschen allgemein	2	16,7	0,1	8	40,0	0,2	9	56,3	0,2
Soziale Arbeit	80	4,0	3,2	129	4,8	3,6	175	5,3	4,3
Sozialarbeit allgemein	37	4,6	1,5	52	5,1	1,5	64	5,3	1,6
Sozialpädagogik allgemein	20	5,0	0,8	45	5,9	1,3	75	6,8	1,8
Soziokulturelle Animation allgemein	7	4,6	0,3	8	3,6	0,2	9	3,5	0,2
Soziale Arbeit allgemein	16	2,6	0,6	24	3,6	0,7	27	3,6	0,7
Angewandte Psychologie	5	2,3	0,2	6	2,1	0,2	12	3,8	0,3
Gesundheit	1	4,0	0,0	50	9,5	1,4	126	11,4	3,1
Pflege	-	-	-	36	11,0	1,0	101	14,7	2,5
Hebamme	-	-	-	5	17,9	0,1	7	14,0	0,2
Pflege und Gesundheitserziehung allg.	1	4,0	0,0	-	-	-	-	-	-
Physiotherapie	-	-	-	3	4,2	0,1	4	2,7	0,1
Ergotherapie	-	-	-	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Psychomotorische Therapie	-	-	-	0	0,0	0,0	1	3,4	0,0
Ernährungsberatung	-	-	-	1	5,0	0,0	2	4,9	0,0
Therapie und Rehabilitation allgemein	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Medizinische Radiologie	-	-	-	5	13,5	0,1	11	14,1	0,3
Lehrkräfteausbildung	27	2,2	1,1	53	1,6	1,5	79	1,5	1,9
Vorschul- und Primarstufe allgemein	3	0,6	0,1	10	0,5	0,3	31	1,0	0,8
Sekundarstufe I allgemein	3	4,1	0,1	3	0,7	0,1	10	1,3	0,2
Sekundarstufe II allgemein	2	5,1	0,1	10	6,3	0,3	15	5,2	0,4
Logopädie	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Psychomotorik	0	0,0	0,0	1	1,3	0,0	2	2,2	0,0
Heilpädagogik allgemein	19	4,3	0,8	29	5,5	0,8	21	3,5	0,5
Lehrkräfteausbildung allgemein	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
nicht zuteilbar	0			1			2		
Total	2518			3568			4110		

E1 Bildungsausländer nach Hochschule und Kontinent: universitäre Hochschulen, 2003

Universitäre Hochschule (UH)	Kontinent						
	Afrika	Amerika	Asien	Europa	Ozeanien u. Australien	unbekannt/ staatenlos	Total
Universität Basel							
Anzahl	37	45	100	1079	3	0	1264
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	2,0	3,1	6,4	8,3	6,0		7,1
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	2,9	3,6	7,9	85,4	0,2		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser UH, in %	0,4	0,5	1,1	12,4	0,0		14,5
Universität Bern							
Anzahl	18	38	81	544	5	0	686
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	1,0	2,6	5,2	4,2	10,0		3,9
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	2,6	5,5	11,8	79,3	0,7		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser UH, in %	0,1	0,3	0,6	4,3	0,0		5,5
Universität Freiburg							
Anzahl	170	125	123	938	3	0	1359
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	9,3	8,7	7,9	7,3	6,0		7,6
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	12,5	9,2	9,1	69,0	0,2		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser UH, in %	1,7	1,3	1,2	9,4	0,0		13,6
Universität Genf							
Anzahl	941	596	346	2646	21	0	4550
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	51,3	41,3	22,3	20,5	42,0		25,5
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	20,7	13,1	7,6	58,2	0,5		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser UH, in %	6,4	4,1	2,4	18,1	0,1		31,2
Universität Lausanne							
Anzahl	181	145	139	956	3	0	1424
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	9,9	10,0	9,0	7,4	6,0		8,0
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	12,7	10,2	9,8	67,1	0,2		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser UH, in %	1,8	1,4	1,4	9,4	0,0		14,0
Universität Luzern							
Anzahl	0	1	4	64	0	0	69
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	0,0	0,1	0,3	0,5	0,0		0,4
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	0,0	1,4	5,8	92,8	0,0		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser UH, in %	0,0	0,1	0,3	5,6	0,0		6,0
Universität Neuenburg							
Anzahl	81	62	65	321	1	0	530
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	4,4	4,3	4,2	2,5	2,0		3,0
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	15,3	11,7	12,3	60,6	0,2		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser UH, in %	2,5	1,9	2,0	9,8	0,0		16,3
Universität St. Gallen							
Anzahl	3	48	76	1184	4	0	1315
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	0,2	3,3	4,9	9,2	8,0		7,4
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	0,2	3,7	5,8	90,0	0,3		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser UH, in %	0,1	1,0	1,6	24,5	0,1		27,2
Pädagogische Hochschule St. Gallen							
Anzahl	0	0	0	5	0	0	5
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0		0,0
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser UH, in %	0,0	0,0	0,0	1,8	0,0		1,8
Universität Zürich							
Anzahl	42	119	155	1595	4	1	1916
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	2,3	8,2	10,0	12,3	8,0		10,8
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	2,2	6,2	8,1	83,2	0,2		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser UH, in %	0,2	0,5	0,7	6,8	0,0		8,2

E1 Bildungsausländer nach Hochschule und Kontinent: universitäre Hochschulen, 2003

Universitäre Hochschule	Kontinent						
	Afrika	Amerika	Asien	Europa	Ozeanien u. Australien	unbekannt/ staatenlos	Total
Università della Svizzera italiana							
Anzahl	5	37	30	575	0	0	647
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	0,3	2,6	1,9	4,4	0,0		3,6
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	0,8	5,7	4,6	88,9	0,0		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser UH, in %	0,3	2,1	1,7	32,7	0,0		36,8
ETH Lausanne							
Anzahl	343	146	248	1 240	2	0	1979
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	18,7	10,1	16,0	9,6	4,0		11,1
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	17,3	7,4	12,5	62,7	0,1		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser UH, in %	5,5	2,3	4,0	19,9	0,0		31,7
ETH Zürich							
Anzahl	12	81	185	1 783	4	0	2 065
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	0,7	5,6	11,9	13,8	8,0		11,6
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	0,6	3,9	9,0	86,3	0,2		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser UH, in %	0,1	0,6	1,5	14,3	0,0		16,5
Total							
Anzahl	1 833	1 443	1 552	12 930	50	1	17 809
Anteil am Total aller B'ausländer an den UH, in %	10,3	8,1	8,7	72,6	0,3		100,0
Anteil am Total aller Studierenden an den UH, in %	1,7	1,3	1,4	11,8	0,0		16,3

E2 Bildungsausländer nach Hochschule und Kontinent: Fachhochschulen, 2003

Fachhochschule	Kontinent						
	Afrika	Amerika	Asien	Europa	Ozeanien u. Australien	unbekannt/ staatenlos	Total
Berner Fachhochschule (BFH)							
Anzahl	25	4	13	224	1	0	267
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	6,5	1,8	3,5	7,2	7,7		6,5
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	9,4	1,5	4,9	83,9	0,4		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser FH, in %	0,4	0,1	0,2	3,9	0,0		4,7
Fachhochschule Westschweiz (HES-SO/S2)							
Anzahl	335	85	132	891	2	1	1446
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	86,8	37,9	35,7	28,6	15,4		35,2
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	23,2	5,9	9,1	61,6	0,1		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser FH, in %	3,6	0,9	1,4	9,6	0,0		15,6
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)							
Anzahl	9	11	24	304	0	1	349
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	2,3	4,9	6,5	9,8	0,0		8,5
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	2,6	3,2	6,9	87,1	0,0		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser FH, in %	0,2	0,2	0,4	5,3	0,0		6,1
Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ)							
Anzahl	2	7	17	119	2	0	147
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	0,5	3,1	4,6	3,8	15,4		3,6
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	1,4	4,8	11,6	81,0	1,4		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser FH, in %	0,1	0,2	0,5	3,5	0,1		4,3
Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI)							
Anzahl	1	11	4	89	0	0	105
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	0,3	4,9	1,1	2,9	0,0		2,6
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	1,0	10,5	3,8	84,8	0,0		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser FH, in %	0,1	0,9	0,3	7,2	0,0		8,5
Fachhochschule Ostschweiz (FHO)							
Anzahl	1	3	20	217	1	0	242
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	0,3	1,3	5,4	7,0	7,7		5,9
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	0,4	1,2	8,3	89,7	0,4		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser FH, in %	0,0	0,1	0,6	6,6	0,0		7,3
Zürcher Fachhochschule (ZFH)							
Anzahl	3	19	55	353	4	0	434
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	0,8	8,5	14,9	11,3	30,8		10,6
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	0,7	4,4	12,7	81,3	0,9		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser FH, in %	0,0	0,2	0,6	3,8	0,0		4,7
nicht integrierte Pädagogische Hochschulen							
Anzahl	4	3	0	57	0	0	64
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	1,0	1,3	0,0	1,8	0,0		1,6
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	6,3	4,7	0,0	89,1	0,0		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser FH, in %	0,1	0,1	0,0	1,9	0,0		2,1
nicht integrierte Fachhochschulen							
Anzahl	6	81	105	859	3	2	1056
Anteil am Total aller B'ausländer (dieses Kontinents), in %	1,6	36,2	28,4	27,6	23,1		25,7
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	0,6	7,7	9,9	81,3	0,3		100,0
Anteil am Total aller Studierenden dieser FH, in %	0,2	3,1	4,0	32,5	0,1		39,9
Total							
Anzahl	386	224	370	3113	13	4	4110
Anteil am Total aller B'ausländer an den FH, in %	9,4	5,5	9,0	75,7	0,3		100,0
Anteil am Total aller Studierenden an den FH, in %	0,9	0,5	0,8	7,1	0,0		9,4

E3 Bildungsausländer nach sprachregionalen Hochschulstandorten, 2003

Kontinent Region/Staat	Universitäre Hochschulen			
	Total (Anzahl)	Deutschschweiz, Anteil in %	Romandie (inkl. Freiburg), Anteil in %	Tessin, Anteil in %
Afrika	1 833	6,1	93,6	0,3
Amerika				
Nordamerika	439	33,0	66,5	0,5
Südamerika*	1 004	18,6	77,9	3,5
Asien	1 552	38,7	59,3	1,9
Europa				
Frankreich	2 065	10,8	89,2	0,0
Belgien	137	19,7	78,8	1,5
Deutschland	4 427	81,1	18,3	0,6
Österreich	375	85,9	14,1	0,0
Liechtenstein	256	78,9	19,9	1,2
Italien	1245	23,0	40,3	36,7
übrige	4425	36,2	61,9	1,9
Ozeanien und Australien	50	40,0	60,0	0,0
unbekannt/staatenlos	1			
Total	17 809	41,1	55,3	3,6

Kontinent Region/Staat	Fachhochschulen			
	Total (Anzahl)	Deutschschweiz, Anteil in %	Romandie (inkl. Freiburg), Anteil in %	Tessin, Anteil in %
Afrika	386	5,4	94,3	0,3
Amerika				
Nordamerika	53	34,0	64,2	1,9
Südamerika*	171	28,7	60,2	11,1
Asien	370	45,1	52,2	2,7
Europa				
Frankreich	984	6,3	93,5	0,2
Belgien	32	18,8	81,3	0,0
Deutschland	902	90,4	8,3	1,3
Österreich	119	91,6	8,4	0,0
Liechtenstein	117	100,0	0,0	0,0
Italien	261	21,5	23,8	54,8
übrige	698	58,5	36,5	5,0
Ozeanien und Australien	13	84,6	15,4	0,0
unbekannt/staatenlos	4			
Total	4 110	44,8	49,8	5,4

Kontinent Region/Staat	Total			
	Total (Anzahl)	Deutschschweiz, Anteil in %	Romandie (inkl. Freiburg), Anteil in %	Tessin, Anteil in %
Afrika	2 219	6,0	93,7	0,3
Amerika				
Nordamerika	492	33,1	66,3	0,6
Südamerika*	1 175	20,1	75,3	4,6
Asien	1922	40,0	58,0	2,1
Europa				
Frankreich	3 049	9,3	90,6	0,1
Belgien	169	19,5	79,3	1,2
Deutschland	5 329	82,7	16,6	0,7
Österreich	494	87,2	12,8	0,0
Liechtenstein	373	85,5	13,7	0,8
Italien	1 506	22,7	37,5	39,8
übrige	5 123	39,2	58,4	2,3
Ozeanien und Australien	63	49,2	50,8	0,0
unbekannt/staatenlos	5			
Total	21 919	41,8	54,2	4,0

* inkl. Latein- und Zentralamerika

F1 Von Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit, 1980-2003

Jahr	Hochschulabschlüsse total		Hochschulabschlüsse von Ausländern		
	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr in %	Anzahl	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil am Total in %
1980	7 368		1 019		13,8
1981	7 324	-0,6	1 012	-0,7	13,8
1982	7 875	7,5	1 169	15,5	14,8
1983	7 936	0,8	1 129	-3,4	14,2
1984	8 361	5,4	1 116	-1,2	13,3
1985	8 412	0,6	1 194	7,0	14,2
1986	8 708	3,5	1 271	6,4	14,6
1987	9 272	6,5	1 365	7,4	14,7
1988	9 718	4,8	1 493	9,4	15,4
1989	9 936	2,2	1 538	3,0	15,5
1990	10 379	4,5	1 645	7,0	15,8
1991	10 679	2,9	1 808	9,9	16,9
1992	11 090	3,8	1 960	8,4	17,7
1993	11 835	6,7	2 273	16,0	19,2
1994	11 919	0,7	2 360	3,8	19,8
1995	12 473	4,6	2 453	3,9	19,7
1996	12 344	-1,0	2 447	-0,2	19,8
1997	12 943	4,9	2 554	4,4	19,7
1998	13 071	1,0	2 547	-0,3	19,5
1999	13 209	1,1	2 560	0,5	19,4
2000	13 608	3,0	2 663	4,0	19,6
2001*	19 311	41,9	3 492	31,1	18,1
2002*	20 135	4,3	3 675	5,2	18,3
2003*	23 057	14,5	4 145	12,8	18,0

* einschliesslich Fachhochschulabschlüsse

F2 Von Studierenden erworbene Abschlüsse nach Hochschultyp, Staatsangehörigkeit, Bildungsherkunft und Geschlecht, ausgewählte Jahre

Hochschultyp Staatsangehörigkeit/Bildungsherkunft	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Universitäre Hochschulen (UH)									
Schweizer									
Anzahl	8 726	9 126	9 558	9 897	10 524	10 945	10 812	10 778	11 216
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	105	110	113	121	125	124	124	129
Anteil am Total der Studierenden in %	84,1	82,3	80,2	80,2	80,5	80,4	79,2	78,8	78,1
Frauenanteil der Schweizer Studierenden in %	31,3	34,4	35,3	37,7	39,6	42,4	43,1	43,3	44,9
Bildungsinländer									
Anzahl	522	564	639	660	692	665	641	667	714
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	108	122	126	133	127	123	128	137
Anteil am Total der Studierenden in %	5,0	5,1	5,4	5,3	5,3	4,9	4,7	4,9	5,0
Frauenanteil der Bildungsinländer in %	31,4	32,4	36,0	38,9	39,3	37,0	41,3	42,0	42,3
Bildungsausländer									
Anzahl	1 123	1 396	1 721	1 787	1 855	1 998	2 194	2 240	2 439
indexierte Entwicklung (1990=100)	100	124	153	159	165	178	195	200	217
Anteil am Total der Studierenden in %	10,8	12,6	14,4	14,5	14,2	14,7	16,1	16,4	17,0
Frauenanteil der Bildungsausländer in %	33,2	33,4	33,9	35,9	37,4	41,7	40,9	43,7	45,4
unbekannt									
Anzahl	8	4	1	0	0	0	0	0	0
Fachhochschulen (FH)									
Schweizer									
Anzahl							5 007	5 682	7 696
Anteil am Total der Studierenden in %							88,4	88,1	88,6
Frauenanteil der Schweizer Studierenden in %							18,2	21,6	27,0
Bildungsinländer									
Anzahl							352	324	373
Anteil am Total der Studierenden in %							6,2	5,0	4,3
Frauenanteil der Bildungsinländer in %							19,9	19,8	24,7
Bildungsausländer									
Anzahl							305	444	619
Anteil am Total der Studierenden in %							5,4	6,9	7,1
Frauenanteil der Bildungsausländer in %							37,4	42,6	39,4
unbekannt									
Anzahl							0	0	0
Total									
Schweizer									
Anzahl							15 819	16 460	18 912
Anteil am Total der Studierenden in %							81,9	81,7	82,0
Frauenanteil der Schweizer Studierenden in %							35,2	35,8	37,6
Bildungsinländer									
Anzahl							993	991	1 087
Anteil am Total der Studierenden in %							5,4	5,2	4,9
Frauenanteil der Bildungsinländer in %							33,7	34,7	36,2
Bildungsausländer									
Anzahl							2 499	2 684	3 058
Anteil am Total der Studierenden in %							12,9	13,3	13,3
Frauenanteil der Bildungsausländer in %							40,4	43,5	44,2
unbekannt									
Anzahl							0	0	0

F3 Von ausländischen Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit und regionaler Herkunft (wichtigste Herkunftsländer), 2003

Kontinent Staat	Anzahl	Bildungsausländer			Bildungsinländer		
		Anteil am Total dieses Kontinents/ Staates, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in %	Anzahl	Anteil am Total dieses Kontinents/ Staates, in %	Anteil am Total der B'inländer, in %	Anzahl
Afrika	261	95,4	8,1	249	4,6	1,1	12
Marokko	49	18,0	1,5	47	0,8	0,2	2
Senegal	28	10,7	0,9	28	0,0	0,0	0
Algerien	26	10,0	0,9	26	0,0	0,0	0
Tunesien	23	8,8	0,8	23	0,0	0,0	0
Kamerun	18	6,9	0,6	18	0,0	0,0	0
übrige	117	41,0	3,5	107	3,8	0,9	10
Amerika	277	89,5	8,1	248	10,5	2,7	29
Vereinigte Staaten	52	15,2	1,4	42	3,6	0,9	10
Brasilien	39	13,4	1,2	37	0,7	0,2	2
Kanada	31	11,2	1,0	31	0,0	0,0	0
Kolumbien	28	9,7	0,9	27	0,4	0,1	1
Argentinien	25	7,9	0,7	22	1,1	0,3	3
übrige	102	32,1	2,9	89	4,7	1,2	13
Asien	295	89,5	8,6	264	10,5	2,9	31
China	88	29,2	2,8	86	0,7	0,2	2
Japan	37	11,5	1,1	34	1,0	0,3	3
Indien	35	10,5	1,0	31	1,4	0,4	4
Iran	24	6,8	0,7	20	1,4	0,4	4
Korea (Süd-)	20	5,8	0,6	17	1,0	0,3	3
übrige	91	25,8	2,5	76	5,1	1,4	15
Europa	3299	69,3	74,8	2287	30,7	93,1	1012
Deutschland	1064	25,4	27,4	837	6,9	20,9	227
Italien	570	7,6	8,2	252	9,6	29,3	318
Frankreich	494	12,6	13,6	416	2,4	7,2	78
Spanien	196	2,2	2,4	73	3,7	11,3	123
Österreich	132	2,7	2,9	88	1,3	4,0	44
Liechtenstein	67	1,9	2,0	62	0,2	0,5	5
Belgien	65	1,2	1,3	39	0,8	2,4	26
Rumänien	59	1,7	1,8	56	0,1	0,3	3
Russland	56	1,4	1,5	45	0,3	1,0	11
Vereinigtes Königreich	52	0,8	0,9	28	0,7	2,2	24
übrige	544	11,9	12,8	391	4,6	14,1	153
Ozeanien und Australien	11	90,9	0,3	10	9,1	0,1	1
Australien	10	81,8	0,3	9	9,1	0,1	1
übrige	1	9,1	0,0	1	0,0	0,0	0
unbekannt	2			2			0
Total	4145		100,0	3058		100,0	1087

G1 Von ausländischen Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003

Kontinent Region Staat	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Afrika	120	150	139	169	174	146	153	193	149	156	202	245	208	261
Ostafrika	30	24	26	24	25	28	27	29	24	28	28	32	29	32
Madagaskar	11	2	8	5	9	12	7	7	3	6	6	5	9	8
Rwanda	3	10	6	8	9	12	11	7	11	8	7	9	9	10
übrige	16	12	12	11	7	4	9	15	10	14	15	18	11	14
Zentralafrika	24	36	25	21	30	19	24	47	26	34	25	31	28	38
Kamerun	6	4	3	2	5	5	6	14	13	16	10	15	17	18
Kongo (Brazzaville)	0	0	1	1	2	0	0	5	2	1	4	4	4	5
Kongo (Kinshasa)	15	27	17	16	19	11	15	25	9	12	8	10	6	13
übrige	3	5	4	2	4	3	3	3	2	5	3	2	1	2
Nordafrika	48	59	52	76	76	64	74	72	70	55	96	119	86	117
Algerien	18	16	10	21	20	17	21	24	23	18	36	46	28	26
Marokko	14	17	19	24	35	27	34	34	24	23	34	43	34	49
Tunesien	13	14	11	16	14	14	12	7	11	9	17	21	18	23
Ägypten	2	10	10	14	7	6	6	7	10	5	6	8	6	11
übrige	1	2	2	1	0	0	1	0	2	0	3	1	0	8
Südafrika	1	0	2	0	0	0	3	1	1	2	2	2	3	6
Südafrika	1	0	2	0	0	0	3	1	1	2	2	2	3	5
übrige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Westafrika	17	31	34	48	43	35	25	44	28	37	51	61	62	68
Benin	7	12	7	13	9	11	8	3	3	5	7	10	4	9
Côte d´Ivoire	2	2	5	1	1	2	4	4	3	4	5	3	5	6
Guinea	2	1	0	3	3	0	0	3	4	4	1	7	5	4
Burkina Faso	0	2	0	3	4	1	0	9	3	2	3	3	6	6
Senegal	0	6	6	13	13	6	5	7	8	7	14	19	24	28
übrige	6	8	16	15	13	15	8	18	7	15	21	19	18	15
Amerika	148	152	156	183	213	184	171	186	144	175	161	231	238	277
Lateinamerika und Karibik	2	3	4	3	6	6	7	7	6	4	5	10	8	10
Haiti	2	1	2	3	4	4	4	3	2	1	3	4	2	3
Kuba	0	0	0	0	0	0	2	3	2	1	2	4	4	7
übrige	0	2	2	0	2	2	1	1	2	2	0	2	2	0
Zentralamerika	11	12	7	13	19	11	12	14	13	14	13	31	25	33
Mexiko	9	5	5	9	13	7	6	8	9	6	8	24	21	22
übrige	2	7	2	4	6	4	6	6	4	8	5	7	4	11
Südamerika	74	68	78	90	108	85	83	86	68	92	82	119	113	151
Argentinien	8	8	14	14	9	18	11	15	6	6	12	12	10	25
Bolivien	10	16	6	10	17	13	10	8	9	8	5	19	8	13
Brasilien	17	11	12	18	18	16	17	11	17	16	16	30	23	39
Chile	9	5	11	7	6	5	3	8	4	7	8	8	8	14
Ecuador	3	4	5	3	7	3	5	5	4	7	6	9	8	9
Kolumbien	11	11	12	17	29	13	16	16	9	19	17	24	34	28
Peru	9	12	12	16	16	11	14	18	15	24	12	12	19	19
übrige	7	1	6	5	6	6	7	5	4	5	6	5	3	4
Nordamerika	61	69	67	77	80	82	69	79	57	65	61	71	92	83
Kanada	11	19	23	35	21	37	22	32	20	26	22	31	38	31
Vereinigte Staaten	50	50	44	42	59	45	47	47	37	39	39	40	54	52
Asien	132	140	158	177	200	179	182	158	161	157	156	187	243	295
Ostasien	42	62	77	92	107	88	96	78	68	84	68	93	119	150
China	29	47	63	81	93	72	79	64	53	61	46	60	68	88
Japan	7	3	7	8	8	12	12	10	9	12	13	19	33	37
Korea (Süd-)	6	7	2	1	2	2	2	3	6	8	7	11	11	20
übrige	0	5	5	2	4	2	3	1	0	3	2	3	7	5
Südzentralasien	10	11	7	16	18	20	18	17	20	15	22	28	33	53
Indien	8	4	3	10	9	14	9	6	12	8	13	11	25	35
übrige	2	7	4	6	9	6	9	11	8	7	9	17	8	18
Südostasien	22	18	12	14	19	12	12	13	18	23	26	28	30	27
Indonesien	4	0	2	2	0	1	2	2	1	0	4	9	4	6
Vietnam	16	14	9	6	16	8	7	6	9	13	13	12	10	11
übrige	2	4	1	6	3	3	3	5	8	10	9	7	16	10
Westasien	58	49	62	55	56	59	56	50	55	35	40	38	61	65
Iran	28	28	39	28	26	34	30	33	20	15	26	14	16	24
Israel	12	3	5	7	7	6	4	2	8	2	1	2	8	4
Libanon	14	10	9	10	15	8	14	9	10	4	5	9	23	15
Armenien	0	0	0	0	0	1	0	1	2	4	0	2	0	6
übrige	4	8	9	10	8	10	8	5	15	10	8	11	14	16

G1 Von ausländischen Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003

Kontinent Region Staat	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001*	2002*	2003*
Europa	1228	1354	1494	1733	1766	1937	1933	2012	2083	2068	2140	2824	2974	3299
Osteuropa	34	51	51	68	63	114	91	113	118	132	158	178	221	266
Bulgarien	2	1	3	5	11	5	7	11	14	11	19	15	22	29
Polen	18	15	14	27	18	34	23	19	19	20	23	36	35	46
Rumänien	4	14	8	15	12	31	17	32	27	38	41	37	63	59
ehem. Sowjetunion	0	0	2	0	4	3	3	2	3	1	0	0	0	0
ehem. Tschechoslowakei	4	13	7	15	4	4	0	0	0	0	0	0	0	0
Ungarn	6	8	7	6	5	14	6	8	11	10	17	20	25	17
Slowakei	0	0	0	0	0	6	8	4	5	7	8	7	10	14
Tschechische Republik	0	0	0	0	5	6	5	10	6	11	9	14	10	25
Moldau	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	2	0	1	2
Russland	0	0	0	0	4	10	12	23	28	25	37	36	40	56
Ukraine	0	0	0	0	0	0	0	3	5	6	2	13	13	17
Belarus	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	2	1
Nordeuropa	77	76	85	99	102	82	104	89	85	104	108	147	117	148
Dänemark	6	2	5	7	6	11	9	7	12	12	12	6	13	7
Finnland	5	4	5	9	9	6	9	4	6	9	8	8	9	8
Vereinigtes Königreich	34	31	33	39	35	22	35	37	32	38	49	52	38	52
Irland	2	2	5	3	8	6	6	8	2	6	5	3	7	6
Island	0	0	0	0	3	0	1	0	2	0	1	3	1	4
Norwegen	21	20	16	19	20	14	19	14	18	17	11	19	17	18
Schweden	9	17	21	22	19	20	22	16	11	17	19	46	23	35
Estland	0	0	0	0	0	2	1	2	0	1	0	1	2	1
Lettland	0	0	0	0	0	0	1	0	0	3	1	1	1	5
Litauen	0	0	0	0	2	1	1	1	2	1	2	8	6	12
Südeuropa	370	418	417	473	469	513	517	535	574	534	597	875	962	990
Albanien	0	0	0	1	0	10	5	10	18	14	19	18	20	19
Andorra	0	2	0	0	0	0	3	1	0	0	0	2	1	0
Griechenland	34	41	42	54	45	39	42	25	37	24	33	33	40	44
ehem. Jugoslawien	10	10	12	10	13	15	16	19	23	14	20	0	0	0
Italien	226	255	264	272	266	300	300	298	299	307	321	488	538	570
Malta	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0
Portugal	7	11	11	22	18	14	10	17	16	22	26	38	45	39
San Marino	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Spanien	82	78	70	89	92	101	98	119	129	112	134	187	176	196
Türkei	10	20	16	15	25	17	21	25	25	17	22	41	52	37
Zypern	1	0	1	2	2	1	2	0	1	0	1	4	2	2
Serbien u. Montenegro	0	0	0	0	1	2	3	1	2	1	7	29	33	41
Kroatien	0	0	0	4	6	6	9	12	11	13	4	16	29	21
Slowenien	0	0	0	3	0	5	5	2	3	3	5	6	5	4
Bosnien u. Herzegowina	0	0	0	1	1	1	2	4	6	6	3	8	14	14
Mazedonien	0	0	0	0	0	2	1	2	3	1	2	4	7	3
Westeuropa	747	809	951	1093	1132	1228	1231	1275	1306	1298	1277	1624	1674	1895
Belgien	25	25	33	45	36	46	39	40	48	45	37	44	59	65
Deutschland	419	440	539	629	663	692	720	748	778	786	747	905	878	1064
Frankreich	174	193	223	243	257	301	272	301	280	300	303	431	488	494
Liechtenstein	29	28	42	32	31	47	43	37	31	40	43	43	44	67
Luxemburg	17	28	24	38	36	48	41	33	38	28	31	34	36	33
Monaco	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Niederlande	30	28	33	39	32	33	45	42	42	34	31	49	38	40
Österreich	53	67	56	66	77	61	71	74	89	65	85	118	131	132
Ozeanien und Australien	8	5	5	8	4	4	8	1	9	4	4	4	11	11
Australien	8	4	3	6	2	3	8	0	8	4	4	4	6	10
Neuseeland	0	1	2	2	2	1	0	1	1	0	0	0	3	1
übrige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
unbekannt/staatenlos	9	7	8	3	3	3	0	4	1	0	0	1	1	2
Total	1645	1808	1960	2273	2360	2453	2447	2554	2547	2560	2663	3492	3675	4145

* einschliesslich Fachhochschulabschlüsse

G2 Von ausländischen Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit und Hochschultyp, 2001-2003

Kontinent Region Staat	2001			2002			2003		
	UH	FH	Total	UH	FH	Total	UH	FH	Total
Afrika	226	19	245	199	9	208	239	22	261
Ostafrika	28	4	32	29	0	29	30	2	32
Madagaskar	4	1	5	9	0	9	8	0	8
Rwanda	9	0	9	9	0	9	9	1	10
übrige	15	3	18	11	0	11	13	1	14
Zentralafrika	30	1	31	27	1	28	37	1	38
Kamerun	15	0	15	16	1	17	18	0	18
Kongo (Brazzaville)	4	0	4	4	0	4	5	0	5
Kongo (Kinshasa)	10	0	10	6	0	6	12	1	13
übrige	1	1	2	1	0	1	2	0	2
Nordafrika	107	12	119	80	6	86	103	14	117
Algerien	44	2	46	26	2	28	25	1	26
Marokko	38	5	43	33	1	34	41	8	49
Tunesien	17	4	21	15	3	18	19	4	23
Ägypten	7	1	8	6	0	6	11	0	11
übrige	1	0	1	0	0	0	7	1	8
Südafrika	1	1	2	1	2	3	2	4	6
Südafrika	1	1	2	1	2	3	1	4	5
übrige	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Westafrika	60	1	61	62	0	62	67	1	68
Benin	10	0	10	4	0	4	8	1	9
Côte d´Ivoire	3	0	3	5	0	5	6	0	6
Guinea	7	0	7	5	0	5	4	0	4
Burkina Faso	3	0	3	6	0	6	6	0	6
Senegal	19	0	19	24	0	24	28	0	28
übrige	18	1	19	18	0	18	15	0	15
Amerika	213	18	231	207	31	238	238	39	277
Lateinamerika und Karibik	8	2	10	6	2	8	6	4	10
Haiti	3	1	4	2	0	2	3	0	3
Kuba	4	0	4	2	2	4	3	4	7
übrige	1	1	2	2	0	2	0	0	0
Zentralamerika	29	2	31	21	4	25	30	3	33
Mexiko	22	2	24	17	4	21	20	2	22
übrige	7	0	7	4	0	4	10	1	11
Südamerika	110	9	119	100	13	113	128	23	151
Argentinien	12	0	12	10	0	10	18	7	25
Bolivien	19	0	19	7	1	8	13	0	13
Brasilien	27	3	30	20	3	23	31	8	39
Chile	7	1	8	7	1	8	13	1	14
Ecuador	8	1	9	6	2	8	8	1	9
Kolumbien	21	3	24	32	2	34	26	2	28
Peru	11	1	12	15	4	19	15	4	19
übrige	5	0	5	3	0	3	4	0	4
Nordamerika	66	5	71	80	12	92	74	9	83
Kanada	30	1	31	33	5	38	27	4	31
Vereinigte Staaten	36	4	40	47	7	54	47	5	52
Asien	157	30	187	180	63	243	215	80	295
Ostasien	76	17	93	92	27	119	104	46	150
China	55	5	60	63	5	68	75	13	88
Japan	12	7	19	21	12	33	12	25	37
Korea (Süd-)	8	3	11	4	7	11	13	7	20
übrige	1	2	3	4	3	7	4	1	5
Südzentralasien	23	5	28	27	6	33	37	16	53
Indien	11	0	11	21	4	25	25	10	35
übrige	12	5	17	6	2	8	12	6	18
Südostasien	25	3	28	22	8	30	21	6	27
Indonesien	7	2	9	1	3	4	4	2	6
Vietnam	12	0	12	7	3	10	10	1	11
übrige	6	1	7	14	2	16	7	3	10
Westasien	33	5	38	39	22	61	53	12	65
Iran	13	1	14	13	3	16	23	1	24
Israel	2	0	2	4	4	8	3	1	4
Libanon	7	2	9	14	9	23	9	6	15
Armenien	2	0	2	0	0	0	4	2	6
übrige	9	2	11	8	6	14	14	2	16

G2 Von ausländischen Studierenden erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit und Hochschultyp, 2001-2003

Kontinent Region Staat	2001			2002			2003		
	UH	FH	Total	UH	FH	Total	UH	FH	Total
Europa	2235	589	2824	2311	663	2974	2453	846	3299
Osteuropa	159	19	178	199	22	221	221	45	266
Bulgarien	11	4	15	21	1	22	21	8	29
Polen	34	2	36	32	3	35	42	4	46
Rumänien	34	3	37	60	3	63	55	4	59
Ungarn	19	1	20	20	5	25	15	2	17
Slowakei	7	0	7	9	1	10	10	4	14
Tschechische Republik	10	4	14	7	3	10	16	9	25
Moldau	0	0	0	1	0	1	2	0	2
Russland	33	3	36	36	4	40	50	6	56
Ukraine	11	2	13	11	2	13	9	8	17
Belarus	0	0	0	2	0	2	1	0	1
Nordeuropa	98	49	147	91	26	117	122	26	148
Dänemark	5	1	6	8	5	13	6	1	7
Finnland	6	2	8	7	2	9	6	2	8
Vereinigtes Königreich	48	4	52	34	4	38	42	10	52
Irland	3	0	3	5	2	7	6	0	6
Island	0	3	3	1	0	1	3	1	4
Norwegen	12	7	19	12	5	17	16	2	18
Schweden	17	29	46	17	6	23	28	7	35
Estland	1	0	1	2	0	2	1	0	1
Lettland	0	1	1	0	1	1	3	2	5
Litauen	6	2	8	5	1	6	11	1	12
Südeuropa	639	236	875	707	255	962	713	277	990
Albanien	11	7	18	19	1	20	15	4	19
Andorra	1	1	2	0	1	1	0	0	0
Griechenland	28	5	33	29	11	40	36	8	44
Italien	363	125	488	389	149	538	398	172	570
Malta	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Portugal	30	8	38	34	11	45	35	4	39
Spanien	138	49	187	140	36	176	160	36	196
Türkei	26	15	41	28	24	52	17	20	37
Zypern	2	2	4	2	0	2	0	2	2
Serbien u. Montenegro	18	11	29	24	9	33	26	15	41
Kroatien	9	7	16	22	7	29	12	9	21
Slowenien	4	2	6	4	1	5	3	1	4
Bosnien u. Herzegowina	5	3	8	10	4	14	8	6	14
Mazedonien	3	1	4	6	1	7	3	0	3
Westeuropa	1339	285	1624	1314	360	1674	1397	498	1895
Belgien	36	8	44	49	10	59	56	9	65
Deutschland	766	139	905	721	157	878	782	282	1064
Frankreich	351	80	431	365	123	488	381	113	494
Liechtenstein	31	12	43	27	17	44	45	22	67
Luxemburg	33	1	34	32	4	36	32	1	33
Niederlande	44	5	49	33	5	38	26	14	40
Österreich	78	40	118	87	44	131	75	57	132
Ozeanien und Australien	3	1	4	10	1	11	8	3	11
Australien	3	1	4	5	1	6	7	3	10
Neuseeland	0	0	0	3	0	3	1	0	1
übrige	0	0	0	2	0	2	0	0	0
unbekannt/staatenlos	1	0	1	0	1	1	0	2	2
Total	2835	657	3492	2907	768	3675	3153	992	4145

H1 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003

Kontinent Region Staat	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001*	2002*	2003*
Afrika	106	143	130	158	166	136	140	183	138	145	194	226	195	249
Ostafrika	28	24	25	24	25	28	26	27	22	25	27	24	27	28
Madagaskar	10	2	7	5	9	12	7	7	2	6	6	4	9	8
Rwanda	3	10	6	8	9	12	11	7	11	8	7	9	9	8
übrige	15	12	12	11	7	4	8	13	9	11	14	11	9	12
Zentralafrika	22	35	25	19	28	18	20	42	23	30	24	30	25	37
Kamerun	5	3	3	2	4	4	3	11	11	14	9	15	14	18
Kongo (Brazzaville)	0	0	1	1	2	0	0	5	2	1	4	4	4	5
Kongo (Kinshasa)	15	27	17	15	18	11	14	23	8	10	8	10	6	12
übrige	2	5	4	1	4	3	3	3	2	5	3	1	1	2
Nordafrika	40	54	46	68	72	58	69	69	65	52	92	112	82	115
Algerien	14	15	8	19	18	15	19	23	21	17	34	43	24	26
Marokko	13	15	18	20	34	27	33	34	23	23	32	41	34	47
Tunesien	12	13	9	15	13	12	11	6	10	9	17	20	18	23
Ägypten	1	9	9	13	7	4	5	6	9	3	6	7	6	11
übrige	0	2	2	1	0	0	1	0	2	0	3	1	0	8
Südafrika	1	0	2	0	0	0	3	1	1	2	1	1	1	4
Südafrika	1	0	2	0	0	0	3	1	1	2	1	1	1	3
übrige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Westafrika	15	30	32	47	41	32	22	44	27	36	50	59	60	65
Benin	6	12	7	13	9	9	7	3	3	5	7	10	4	9
Côte d´Ivoire	2	2	5	1	1	2	3	4	3	4	5	3	4	5
Guinea	2	1	0	3	3	0	0	3	4	4	1	6	5	4
Burkina Faso	0	2	0	3	4	1	0	9	3	2	3	3	5	5
Senegal	0	5	6	12	12	6	4	7	8	7	14	19	24	28
übrige	5	8	14	15	12	14	8	18	6	14	20	18	18	14
Amerika	119	131	140	163	181	165	144	162	129	157	139	202	210	248
Lateinamerika und Karibik	2	3	4	3	6	6	5	7	6	4	5	9	8	9
Haiti	2	1	2	3	4	4	2	3	2	1	3	4	2	3
Kuba	0	0	0	0	0	0	2	3	2	1	2	4	4	6
übrige	0	2	2	0	2	2	1	1	2	2	0	1	2	0
Zentralamerika	8	12	7	13	16	11	11	12	10	13	12	30	25	31
Mexiko	6	5	5	9	12	7	6	8	7	5	8	23	21	20
übrige	2	7	2	4	4	4	5	4	3	8	4	7	4	11
Südamerika	64	66	72	82	101	80	77	83	65	89	75	106	101	135
Argentinien	6	8	13	13	8	18	10	14	5	5	11	12	9	22
Bolivien	10	16	6	10	17	13	9	8	9	8	5	17	7	12
Brasilien	15	11	12	16	18	15	17	11	15	16	16	28	20	37
Chile	5	5	8	7	4	3	1	6	4	7	5	3	5	11
Ecuador	3	4	5	2	7	3	5	5	4	6	6	9	7	8
Kolumbien	11	11	12	17	27	13	16	16	9	18	17	22	33	27
Peru	9	11	12	15	15	11	14	18	15	24	12	11	17	16
übrige	5	0	4	2	5	4	5	5	4	5	3	4	3	2
Nordamerika	45	50	57	65	58	68	51	60	48	51	47	57	76	73
Kanada	11	18	19	32	18	33	21	25	17	24	21	29	34	31
Vereinigte Staaten	34	32	38	33	40	35	30	35	31	27	26	28	42	42
Asien	122	118	141	158	177	154	160	134	144	140	140	165	218	264
Ostasien	40	60	75	92	106	85	93	73	66	80	63	89	112	141
China	29	46	63	81	93	71	77	61	52	61	44	59	65	86
Japan	6	2	6	8	7	11	12	9	9	9	11	17	31	34
Korea (Süd-)	5	7	1	1	2	1	1	3	5	7	6	11	10	17
übrige	0	5	5	2	4	2	3	0	0	3	2	2	6	4
Südzentralasien	7	9	6	12	11	15	13	12	14	14	19	22	26	47
Indien	5	3	3	7	7	9	7	4	7	7	12	9	20	31
übrige	2	6	3	5	4	6	6	8	7	7	7	13	6	16
Südostasien	19	10	7	9	12	7	5	9	16	16	24	23	25	20
Indonesien	4	0	2	2	0	0	1	2	1	0	4	8	4	4
Vietnam	14	6	4	2	9	5	4	4	7	10	12	10	6	8
übrige	1	4	1	5	3	2	0	3	8	6	8	5	15	8
Westasien	56	39	53	45	48	47	49	40	48	30	34	31	55	56
Iran	28	24	34	23	20	28	24	26	18	13	21	11	14	20
Israel	12	3	5	5	6	5	4	2	8	2	1	2	8	4
Libanon	13	6	6	8	14	5	13	7	8	3	4	7	22	13
Armenien	0	0	0	0	0	1	0	1	2	4	0	2	0	5
übrige	3	6	8	9	8	8	8	4	12	8	8	9	11	14

H1 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit, 1990-2003

Kontinent Region Staat	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001*	2002*	2003*
Europa	763	847	974	1165	1192	1350	1336	1389	1437	1444	1521	1903	2050	2287
Osteuropa	27	34	28	60	54	93	69	96	103	112	139	151	191	229
Bulgarien	2	1	3	5	9	4	7	11	13	11	18	12	20	26
Polen	15	12	10	26	17	26	20	17	16	16	19	30	30	34
Rumänien	3	9	4	12	11	27	15	28	24	33	38	34	60	56
ehem. Sowjetunion	0	0	2	0	4	2	2	1	1	1	0	0	0	0
ehem. Tschechoslowakei	3	7	4	12	1	3	0	0	0	0	0	0	0	0
Ungarn	4	5	5	5	4	11	6	8	9	6	13	17	19	15
Slowakei	0	0	0	0	0	5	8	2	5	6	8	7	10	12
Tschechische Republik	0	0	0	0	5	6	4	7	5	10	8	10	6	22
Moldau	0	0	0	0	0	0	0	1	0	2	2	0	1	2
Russland	0	0	0	0	3	9	7	18	25	20	31	30	32	45
Ukraine	0	0	0	0	0	0	0	3	5	6	2	11	11	16
Belarus	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2	1
Nordeuropa	50	47	50	67	60	57	72	55	55	63	73	102	89	104
Dänemark	4	2	2	6	3	10	5	4	6	4	9	4	9	7
Finnland	5	2	5	7	6	5	8	2	4	5	5	7	9	6
Vereinigtes Königreich	14	16	11	19	10	8	13	19	17	16	30	27	23	28
Irland	2	1	4	2	7	3	6	6	1	5	3	0	6	5
Island	0	0	0	0	2	0	0	0	2	0	1	1	1	4
Norwegen	18	17	16	17	18	14	18	12	15	17	11	17	15	16
Schweden	7	9	12	16	12	14	19	9	8	11	11	36	17	20
Estland	0	0	0	0	0	2	1	2	0	1	0	1	2	1
Lettland	0	0	0	0	0	0	1	0	0	3	1	1	1	5
Litauen	0	0	0	0	2	1	1	1	2	1	2	8	6	12
Südeuropa	132	159	171	204	180	219	203	225	243	206	274	339	422	464
Albanien	0	0	0	1	0	10	5	10	18	14	19	11	16	16
Andorra	0	2	0	0	0	0	3	1	0	0	0	2	1	0
Griechenland	29	35	36	42	32	32	32	22	24	18	29	23	31	38
ehem. Jugoslawien	7	5	9	8	10	13	12	15	16	10	15	0	0	0
Italien	55	74	77	79	66	96	88	100	87	93	121	182	229	252
Malta	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0
Portugal	4	6	6	19	12	9	4	4	8	7	16	12	11	17
San Marino	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Spanien	27	27	29	36	35	33	28	36	50	34	40	46	59	73
Türkei	9	9	13	11	16	11	14	20	18	9	16	23	23	19
Zypern	1	0	1	1	2	1	2	0	1	0	1	4	2	2
Serbien u. Montenegro	0	0	0	0	1	2	3	1	2	1	7	18	24	26
Kroatien	0	0	0	3	5	5	8	9	11	10	2	9	14	13
Slowenien	0	0	0	3	0	4	1	1	2	3	3	2	2	2
Bosnien u. Herzegowina	0	0	0	1	1	1	2	4	4	6	3	3	5	5
Mazedonien	0	0	0	0	0	2	1	2	1	1	2	3	5	1
Westeuropa	554	607	725	834	898	981	992	1013	1036	1063	1035	1311	1348	1490
Belgien	16	16	16	26	23	28	23	23	30	30	22	26	36	39
Deutschland	313	328	425	497	549	566	606	615	629	658	620	738	693	837
Frankreich	133	150	167	181	202	238	219	247	237	255	253	369	433	416
Liechtenstein	26	25	39	31	29	43	40	36	29	38	41	38	40	62
Luxemburg	17	26	24	35	34	47	37	32	35	26	30	32	36	29
Monaco	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Niederlande	18	14	18	22	13	19	13	19	24	19	20	32	23	19
Österreich	31	48	35	41	48	40	54	41	52	37	49	76	87	88
Ozeanien und Australien	6	3	4	4	2	4	7	1	6	2	4	3	11	10
Australien	6	2	2	3	1	3	7	0	5	2	4	3	6	9
Neuseeland	0	1	2	1	1	1	0	1	1	0	0	0	3	1
übrige	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
unbekannt/staatenlos	7	4	7	2	3	1	0	3	1	0	0	0	0	0
Total	1123	1246	1396	1650	1721	1810	1787	1872	1855	1888	1998	2499	2684	3058

* einschliesslich Fachhochschulabschlüsse

H2 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach den wichtigsten Herkunftsländern, ausgewählte Jahre

Kontinent	Rang	1990		1995		2000		2003*	
		Staat	Anzahl	Staat	Anzahl	Staat	Anzahl	Staat	Anzahl
Afrika									
	1	Kongo (Kinshasa)	15	Marokko	27	Algerien	34	Marokko	47
	2	Algerien	14	Algerien	15	Marokko	32	Senegal	28
	3	Marokko	13	Tunesien	12	Tunesien	17	Algerien	26
	4	Tunesien	12	Madagaskar	12	Senegal	14	Tunesien	23
	5	Madagaskar	10	Rwanda	12	Kamerun	9	Kamerun	18
Amerika									
	1	Vereinigte Staaten	34	Vereinigte Staaten	35	Vereinigte Staaten	26	Vereinigte Staaten	42
	2	Brasilien	15	Kanada	33	Kanada	21	Brasilien	37
	3	Kanada	11	Argentinien	18	Kolumbien	17	Kanada	31
	4	Kolumbien	11	Brasilien	15	Brasilien	16	Kolumbien	27
	5	Bolivien	10	Kolumbien	13	Peru	12	Argentinien	22
Asien									
	1	China	29	China	71	China	44	China	86
	2	Iran	28	Iran	28	Iran	21	Japan	34
	3	Vietnam	14	Japan	11	Indien	12	Indien	31
	4	Libanon	13	Indien	9	Vietnam	12	Iran	20
	5	Israel	12	Syrien	6	Japan	11	Korea (Süd-)	17
Europa									
	1	Deutschland	313	Deutschland	566	Deutschland	620	Deutschland	837
	2	Frankreich	133	Frankreich	238	Frankreich	253	Frankreich	416
	3	Italien	55	Italien	96	Italien	121	Italien	252
	4	Österreich	31	Luxemburg	47	Österreich	49	Österreich	88
	5	Griechenland	29	Liechtenstein	43	Liechtenstein	41	Spanien	73
	6	Spanien	27	Österreich	40	Spanien	40	Liechtenstein	62
	7	Liechtenstein	26	Spanien	33	Rumänien	38	Rumänien	56
	8	Niederlande	18	Griechenland	32	Russland	31	Russland	45
	9	Norwegen	18	Belgien	28	Ver. Königreich	30	Belgien	39
	10	Luxemburg	17	Rumänien	27	Luxemburg	30	Griechenland	38
Australien									
	1	Australien	6	Australien	3	Australien	4	Australien	9
	2			Neuseeland	1			Neuseeland	1

* einschliesslich Fachhochschulabschlüsse

H3 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit und Hochschultyp, 2001-2003

Kontinent Region Staat	2001				2002				2003			
	UH	FH	Total	Anteil am Total der B'ausländer, in %	UH	FH	Total	Anteil am Total der B'ausländer, in %	UH	FH	Total	Anteil am Total der B'ausländer, in %
Afrika	216	10	226	9,0	190	5	195	7,3	233	16	249	8,1
Ostafrika	23	1	24	1,0	27	0	27	1,0	28	0	28	0,9
Madagaskar	4	0	4	0,2	9	0	9	0,3	8	0	8	0,3
Rwanda	9	0	9	0,4	9	0	9	0,3	8	0	8	0,3
übrige	10	1	11	0,4	9	0	9	0,3	12	0	12	0,4
Zentralafrika	30	0	30	1,2	25	0	25	0,9	36	1	37	1,2
Kamerun	15	0	15	0,6	14	0	14	0,5	18	0	18	0,0
Kongo (Brazzaville)	4	0	4	0,2	4	0	4	0,1	5	0	5	0,2
Kongo (Kinshasa)	10	0	10	0,4	6	0	6	0,2	11	1	12	0,4
übrige	1	0	1	0,0	1	0	1	0,0	2	0	2	0,1
Nordafrika	103	9	112	4,5	77	5	82	3,1	103	12	115	3,8
Algerien	43	0	43	1,7	23	1	24	0,9	25	1	26	0,9
Marokko	36	5	41	1,6	33	1	34	1,3	41	6	47	1,5
Tunesien	16	4	20	0,8	15	3	18	0,7	19	4	23	0,8
Ägypten	7	0	7	0,3	6	0	6	0,2	11	0	11	0,4
übrige	1	0	1	0,0	0	0	0	0,0	7	1	8	0,3
Südafrika	1	0	1	0,0	1	0	1	0,0	2	2	4	0,1
Südafrika	1	0	1	0,0	1	0	1	0,0	1	2	3	0,1
übrige	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	0	1	0,0
Westafrika	59	0	59	2,4	60	0	60	2,2	64	1	65	2,1
Benin	10	0	10	0,4	4	0	4	0,1	8	1	9	0,3
Côte d'Ivoire	3	0	3	0,1	4	0	4	0,1	5	0	5	0,2
Guinea	6	0	6	0,2	5	0	5	0,2	4	0	4	0,0
Burkina Faso	3	0	3	0,1	5	0	5	0,2	5	0	5	0,2
Senegal	19	0	19	0,8	24	0	24	0,9	28	0	28	0,9
übrige	18	0	18	0,7	18	0	18	0,7	14	0	14	0,0
Amerika	188	14	202	8,1	187	23	210	7,8	221	27	248	8,1
Lateinamerika u. Karibik	8	1	9	0,4	6	2	8	0,3	6	3	9	0,3
Haiti	3	1	4	0,2	2	0	2	0,1	3	0	3	0,1
Kuba	4	0	4	0,2	2	2	4	0,1	3	3	6	0,0
Übrige	1	0	1	0,0	2	0	2	0,1	0	0	0	0,0
Zentralamerika	28	2	30	1,2	21	4	25	0,9	29	2	31	1,0
Mexiko	21	2	23	0,9	17	4	21	0,8	19	1	20	0,7
übrige	7	0	7	0,3	4	0	4	0,1	10	1	11	0,4
Südamerika	99	7	106	4,2	95	6	101	3,8	121	14	135	4,4
Argentinien	12	0	12	0,5	9	0	9	0,3	16	6	22	0,7
Bolivien	17	0	17	0,7	7	0	7	0,3	12	0	12	0,4
Brasilien	25	3	28	1,1	18	2	20	0,7	31	6	37	1,2
Chile	3	0	3	0,1	5	0	5	0,2	11	0	11	0,4
Ecuador	8	1	9	0,4	6	1	7	0,3	8	0	8	0,3
Kolumbien	20	2	22	0,9	32	1	33	1,2	26	1	27	0,9
Peru	10	1	11	0,4	15	2	17	0,6	15	1	16	0,0
übrige	4	0	4	0,2	3	0	3	0,1	2	0	2	0,1
Nordamerika	53	4	57	2,3	65	11	76	2,8	65	8	73	2,4
Kanada	28	1	29	1,2	29	5	34	1,3	27	4	31	1,0
Vereinigte Staaten	25	3	28	1,1	36	6	42	1,6	38	4	42	1,4
Asien	141	24	165	6,6	168	50	218	8,1	196	68	264	8,6
Ostasien	74	15	89	3,6	88	24	112	4,2	99	42	141	4,6
China	55	4	59	2,4	61	4	65	2,4	75	11	86	2,8
Japan	10	7	17	0,7	20	11	31	1,2	9	25	34	1,1
Korea (Süd-)	8	3	11	0,4	3	7	10	0,4	12	5	17	0,6
Übrige	1	1	2	0,1	4	2	6	0,2	3	1	4	0,1
Südzentralasien	19	3	22	0,9	22	4	26	1,0	33	14	47	1,5
Indien	9	0	9	0,4	17	3	20	0,7	23	8	31	1,0
übrige	10	3	13	0,5	5	1	6	0,2	10	6	16	0,0
Südostasien	21	2	23	0,9	20	5	25	0,9	17	3	20	0,7
Indonesien	7	1	8	0,3	1	3	4	0,1	4	0	4	0,1
Vietnam	10	0	10	0,4	6	0	6	0,2	8	0	8	0,3
Übrige	4	1	5	0,2	13	2	15	0,6	5	3	8	0,0
Westasien	27	4	31	1,2	38	17	55	2,0	47	9	56	1,8
Iran	11	0	11	0,4	13	1	14	0,5	19	1	20	0,7
Israel	2	0	2	0,1	4	4	8	0,3	3	1	4	0,1
Libanon	5	2	7	0,3	14	8	22	0,8	9	4	13	0,4

H3 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Staatsangehörigkeit und Hochschultyp, 2001-2003

Kontinent Region Staat	2001				2002				2003			
	UH	FH	Total	Anteil am Total der B'ausländer, in %	UH	FH	Total	Anteil am Total der B'ausländer, in %	UH	FH	Total	Anteil am Total der B'ausländer, in %
Armenien	2	0	2	0,1	0	0	0	0,0	4	1	5	0,2
übrige	7	2	9	0,4	7	4	11	0,4	12	2	14	0,0
Europa	1647	256	1903	76,2	1685	365	2050	76,4	1781	506	2287	74,8
Osteuropa	142	9	151	6,0	179	12	191	7,1	199	30	229	7,5
Bulgarien	10	2	12	0,5	20	0	20	0,7	20	6	26	0,9
Polen	30	0	30	1,2	27	3	30	1,1	33	1	34	1,1
Rumänien	33	1	34	1,4	58	2	60	2,2	53	3	56	1,8
Ungarn	16	1	17	0,7	16	3	19	0,7	14	1	15	0,5
Slowakei	7	0	7	0,3	9	1	10	0,4	9	3	12	0,4
Tschechische Republik	7	3	10	0,4	5	1	6	0,2	15	7	22	0,7
Moldau	0	0	0	0,0	1	0	1	0,0	2	0	2	0,1
Russland	28	2	30	1,2	30	2	32	1,2	43	2	45	1,5
Ukraine	11	0	11	0,4	11	0	11	0,4	9	7	16	0,5
Belarus	0	0	0	0,0	2	0	2	0,1	1	0	1	0,0
Nordeuropa	61	41	102	4,1	69	20	89	3,3	86	18	104	3,4
Dänemark	3	1	4	0,2	6	3	9	0,3	6	1	7	0,2
Finnland	6	1	7	0,3	7	2	9	0,3	5	1	6	0,2
Ver. Königreich	25	2	27	1,1	21	2	23	0,9	24	4	28	0,9
Irland	0	0	0	0,0	4	2	6	0,2	5	0	5	0,2
Island	0	1	1	0,0	1	0	1	0,0	3	1	4	0,1
Norwegen	10	7	17	0,7	10	5	15	0,6	14	2	16	0,5
Schweden	10	26	36	1,4	13	4	17	0,6	14	6	20	0,7
Estland	1	0	1	0,0	2	0	2	0,1	1	0	1	0,0
Lettland	0	1	1	0,0	0	1	1	0,0	3	2	5	0,2
Litauen	6	2	8	0,3	5	1	6	0,2	11	1	12	0,4
Südeuropa	316	23	339	13,6	352	70	422	15,7	367	97	464	15,2
Albanien	11	0	11	0,4	16	0	16	0,6	15	1	16	0,5
Andorra	1	1	2	0,1	0	1	1	0,0	0	0	0	0,0
Griechenland	23	0	23	0,9	26	5	31	1,2	31	7	38	1,2
Italien	174	8	182	7,3	189	40	229	8,5	202	50	252	8,2
Malta	1	0	1	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Portugal	12	0	12	0,5	10	1	11	0,4	15	2	17	0,6
Spanien	41	5	46	1,8	47	12	59	2,2	58	15	73	2,4
Türkei	20	3	23	0,9	19	4	23	0,9	10	9	19	0,6
Zypern	2	2	4	0,2	2	0	2	0,1	0	2	2	0,1
Serbien und Montenegro	16	2	18	0,7	18	6	24	0,9	20	6	26	0,9
Kroatien	7	2	9	0,4	14	0	14	0,5	11	2	13	0,4
Slowenien	2	0	2	0,1	1	1	2	0,1	1	1	2	0,1
Bosnien und Herzegowina	3	0	3	0,1	5	0	5	0,2	3	2	5	0,2
Mazedonien	3	0	3	0,1	5	0	5	0,2	1	0	1	0,0
Westeuropa	1128	183	1311	52,5	1085	263	1348	50,2	1129	361	1490	48,7
Belgien	20	6	26	1,0	28	8	36	1,3	32	7	39	1,3
Deutschland	662	76	738	29,5	594	99	693	25,8	643	194	837	27,4
Frankreich	299	70	369	14,8	325	108	433	16,1	317	99	416	13,6
Liechtenstein	29	9	38	1,5	26	14	40	1,5	42	20	62	2,0
Luxemburg	32	0	32	1,3	32	4	36	1,3	28	1	29	0,9
Niederlande	31	1	32	1,3	22	1	23	0,9	13	6	19	0,6
Österreich	55	21	76	3,0	58	29	87	3,2	54	34	88	2,9
Ozeanien und Australien	2	1	3	0,1	10	1	11	0,4	8	2	10	0,3
Australien	2	1	3	0,1	5	1	6	0,2	7	2	9	0,3
Neuseeland	0	0	0	0,0	3	0	3	0,1	1	0	1	0,0
Übrige	0	0	0	0,0	2	0	2	0,1	0	0	0	0,0
unbekannt/staatenlos	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Total	2194	305	2499	100,0	2240	444	2684	100,0	2439	619	3058	100,0

I1 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Hochschultyp und Studienstufe, 1990-2003

Hochschultyp Staatsangehörigkeit/Bildungsherkunft	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Universitäre Hochschulen									
Lizentiats-/Diplomstudium*									
Anzahl	598	659	673	735	654	656	607	685	752
Anteil an allen Studierenden dieser Stufe, in %	7,7	8,1	8,0	8,5	7,1	6,9	6,5	7,3	7,5
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	53,3	47,2	39,1	41,1	35,3	32,8	27,7	30,6	30,8
Doktoratsstudium									
Anzahl	331	471	655	702	765	803	921	870	895
Anteil an allen Studierenden dieser Stufe, in %	15,2	20,1	25,0	25,7	27,4	29,3	32,9	31,7	33,3
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	29,5	33,7	38,1	39,3	41,2	40,2	42,0	38,8	36,7
Nachdiplomstudium									
Anzahl	194	266	393	350	436	539	666	685	792
Anteil an allen Studierenden dieser Stufe, in %	43,1	41,5	42,6	36,7	39,1	41,8	44,3	45,5	46,5
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %	17,3	19,1	22,8	19,6	23,5	27,0	30,4	30,6	32,5
Fachhochschulen									
Diplomstudium									
Anzahl							231	341	454
Anteil an allen Studierenden dieser Stufe, in %							5,9	7,6	7,5
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %							75,7	76,8	73,3
Nachdiplomstudium									
Anzahl							74	103	165
Anteil an allen Studierenden dieser Stufe, in %							4,3	5,3	6,3
Anteil am Total der Bildungsausländer, in %							24,3	23,2	26,7
Total	1123	1396	1721	1787	1855	1998	2499	2684	3058

* inkl. Bachelor- und Masterstudiengänge

I2 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Fachrichtung an den universitären Hochschulen, ausgewählte Jahre

Fachbereichsgruppe Fachbereich Fachrichtung	1990			2002			2003		
	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%
Geistes- und Sozialwissenschaften	354	15,8	31,5	441	11,6	22,1	539	12,6	22,1
Theologie	53	27,5	4,7	47	26,9	2,4	44	28,2	1,8
Protestantische Theologie	19	16,1	1,7	10	12,3	0,5	12	19,4	0,5
Römisch-katholische Theologie	33	45,2	2,9	36	41,4	1,8	26	31,0	1,1
Christkatholische Theologie	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Theologie fächerübergr./übrige	1	50,0	0,1	1	14,3	0,1	6	60,0	0,2
Sprach- u. Literaturwissenschaften (SLW)	87	13,6	7,7	129	14,1	6,5	132	15,3	5,4
Linguistik	4	28,6	0,4	14	58,3	0,7	14	45,2	0,6
Deutsche SLW	11	5,6	1,0	14	5,9	0,7	17	7,7	0,7
Französische SLW	7	5,7	0,6	5	2,8	0,3	3	2,4	0,1
Italienische SLW	2	5,3	0,2	1	1,6	0,1	3	5,3	0,1
Rätoromanische SLW	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Englische SLW	7	7,6	0,6	11	7,0	0,6	10	6,8	0,4
Andere mod. Sprachen Europas	3	8,1	0,3	5	8,8	0,3	8	11,4	0,3
Klass. Sprachen Europas	2	6,7	0,2	0	0,0	0,0	2	5,3	0,1
Andere nichteurop. Sprachen	0	0,0	0,0	5	13,5	0,3	3	6,7	0,1
Dolmetschen u. Übersetzung	50	59,5	4,5	62	58,5	3,1	56	51,4	2,3
SLW fächerübergr./übrige	1	14,3	0,1	12	75,0	0,6	16	72,7	0,7
Historische u. Kulturwissenschaften	17	4,1	1,5	58	6,5	2,9	47	5,9	1,9
Philosophie	5	9,8	0,4	16	17,2	0,8	12	10,7	0,5
Archäologie, Ur- u. Frühgesch.	2	7,1	0,2	1	2,4	0,1	4	9,5	0,2
Geschichte	6	2,6	0,5	19	3,9	1,0	15	3,7	0,6
Kunstgeschichte	2	3,0	0,2	16	11,0	0,8	9	9,5	0,4
Musikwissenschaft	2	20,0	0,2	2	6,7	0,1	4	20,0	0,2
Theater- u. Filmwissenschaft	0	0,0	0,0	1	12,5	0,1	0	0,0	0,0
Ethnologie u. Volkskunde	0	0,0	0,0	3	3,5	0,2	3	2,7	0,1
Sozialwissenschaften	120	13,9	10,7	204	11,2	10,2	315	12,9	12,9
Psychologie	34	9,4	3,0	43	5,9	2,2	74	7,3	3,0
Erziehungswissenschaften	16	14,3	1,4	24	8,7	1,2	36	12,1	1,5
Sonderpädagogik	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	2	3,8	0,1
Soziologie	3	4,1	0,3	8	6,7	0,4	11	8,2	0,5
Sozialarbeit	0	0,0	0,0	2	3,4	0,1	0	0,0	0,0
Humangeographie	1	2,6	0,1	5	5,6	0,3	3	4,6	0,1
Politikwissenschaft	65	23,4	5,8	107	25,3	5,4	151	27,0	6,2
Kommunikations- u. Medienw.	0	0,0	0,0	11	23,4	0,6	28	16,0	1,1
Sozialwiss. fächerübergr./übrige	1	50,0	0,1	4	10,8	0,2	10	10,4	0,4
Geist./Soz.w. fächerübergr./übrige	77	59,7	6,9	3	33,3	0,2	1	25,0	0,0
Wirtschaftswissenschaften	258	15,5	23,0	344	18,9	17,2	389	19,3	15,9
Volkswirtschaftslehre	0	0,0	0,0	36	14,7	1,8	29	13,6	1,2
Betriebswirtschaftslehre	0	0,0	0,0	227	19,6	11,4	263	19,8	10,8
Betriebsinformatik	16	14,0	1,4	39	22,2	2,0	50	21,4	2,1
Wirtschaftsw. fächerübergr./übrige	242	15,7	21,5	42	17,6	2,1	47	19,7	1,9
Recht	35	3,4	3,1	67	4,4	3,4	119	7,0	4,9
Exakte u. Naturwissenschaften	256	13,2	22,8	522	20,9	26,1	560	22,7	23,0
Exakte Wissenschaften	81	11,8	7,2	170	21,6	8,5	171	20,4	7,0
Mathematik	13	10,6	1,2	27	14,1	1,4	46	23,2	1,9
Informatik	23	9,6	2,0	59	30,7	3,0	51	18,0	2,1
Astronomie	2	40,0	0,2	3	50,0	0,2	1	11,1	0,0
Physik	43	13,6	3,8	56	17,0	2,8	70	20,5	2,9
Exakte Wiss. fächerübergr./übrige	0	0,0	0,0	25	37,9	1,3	3	37,5	0,1
Naturwissenschaften	170	13,7	15,1	325	20,6	16,3	354	23,8	14,5
Chemie	52	16,8	4,6	105	34,3	5,3	114	46,3	4,7
Biologie	88	12,4	7,8	163	18,0	8,2	177	20,1	7,3
Erdwissenschaften	27	19,9	2,4	42	20,9	2,1	51	27,9	2,1
Geographie	3	3,6	0,3	14	9,0	0,7	10	5,7	0,4
Naturwiss. fächerübergr./übrige	0	0,0	0,0	1	12,5	0,1	2	40,0	0,1
Exakte u. Naturwiss., übrige	5	22,7	0,4	27	19,3	1,4	35	25,9	1,4

I2 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Fachrichtung an den universitären Hochschulen, ausgewählte Jahre

Fachbereichsgruppe Fachbereich Fachrichtung	1990			2002			2003		
	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%
Medizin u. Pharmazie	76	3,4	6,8	144	7,2	7,2	187	10,2	7,7
Humanmedizin	43	2,8	3,8	62	4,3	3,1	85	6,8	3,5
Zahnmedizin	7	3,0	0,6	8	5,7	0,4	22	13,1	0,9
Veterinärmedizin	8	5,4	0,7	14	8,3	0,7	32	15,8	1,3
Pharmazie	18	6,1	1,6	29	14,4	1,5	20	11,4	0,8
Medizin u. Pharm. fächerübergr./übrige	0	0,0	0,0	31	86,1	1,6	28	60,9	1,1
Technische Wissenschaften	144	11,2	12,8	394	22,3	19,7	554	29,5	22,7
Bauwesen u. Geodäsie	48	10,2	4,3	141	20,2	7,1	267	35,7	10,9
Bauingenieurwesen	28	23,5	2,5	48	28,2	2,4	21	20,0	0,9
Architektur u. Planung	15	5,4	1,3	58	15,5	2,9	202	45,2	8,3
Kulturtechnik u. Vermessung	5	7,1	0,4	35	22,7	1,8	44	22,6	1,8
Maschinen- u. Elektroingenieurw.	80	12,7	7,1	203	24,9	10,2	216	25,8	8,9
Mikrotechnik	19	27,5	1,7	25	23,4	1,3	23	20,7	0,9
Elektroingenieurwesen	35	10,6	3,1	60	25,9	3,0	53	23,9	2,2
Kommunikationssysteme	0	0,0	0,0	42	54,5	2,1	49	49,0	2,0
Maschineningenieurwesen	23	12,8	2,0	34	19,5	1,7	41	20,8	1,7
Materialwissenschaften	3	5,9	0,3	20	24,1	1,0	22	22,9	0,9
Betriebs- u. Produktionsw.	0	0,0	0,0	22	15,5	1,1	28	25,2	1,1
Agrar- u. Forstwissenschaften	9	6,5	0,8	25	12,9	1,3	16	9,0	0,7
Forstwirtschaft	1	14,3	0,1	3	6,0	0,2	0	0,0	0,0
Agrarwirtschaft	8	6,1	0,7	18	18,9	0,9	11	14,5	0,5
Lebensmittelwissenschaft	0	0,0	0,0	4	8,2	0,2	5	7,9	0,2
Techn. Wiss. fächerübergr./übrige	7	14,9	0,6	25	39,7	1,3	55	47,8	2,3
Chemieingenieurwesen	7	16,3	0,6	25	39,7	1,3	17	32,1	0,7
Techn. Wiss. fächerübergr./übrige	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	38	61,3	1,6
Interdisziplinäre u. andere	0	0,0	0,0	86	49,4	4,3	91	42,3	3,7
Ökologie	0	0,0	0,0	2	40,0	0,1	0	0,0	0,0
Sport	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	2	3,0	0,1
Interdisziplinäre/interfakultäre	0	0,0	0,0	77	60,6	3,9	84	71,2	3,4
Frauen-/Geschlechterforschung	0	0,0	0,0	4	44,4	0,2	0	0,0	0,0
Interfakultäre Weiterbildung	0	0,0	0,0	3	9,1	0,2	5	20,8	0,2
Total	1123	10,8	100,0	1998	14,7	100,0	2439	17,0	100,0

I3 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Fachrichtung und Studienstufe an den universitären Hochschulen, 2003

Fachbereichsgruppe Fachbereich Fachrichtung	Diplome (inkl. Bachelor und Master)			Nachdiplome			Doktorate		
	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%
Geistes- und Sozialwissenschaften	208	6,2	27,7	241	43,3	30,4	90	27,4	10,1
Theologie	13	15,3	1,7	19	40,4	2,4	12	50,0	1,3
Protestantische Theologie	1	2,6	0,1	3	27,3	0,4	8	61,5	0,9
Römisch-katholische Theologie	12	27,9	1,6	10	33,3	1,3	4	36,4	0,4
Theologie fächerübergr./übrige	0	0,0	0,0	6	100,0	0,8	0	0,0	0,0
Sprach- u. Literaturwissenschaften (SLW)	53	7,4	7,0	59	80,8	7,4	20	26,0	2,2
Linguistik	1	7,1	0,1	11	91,7	1,4	2	40,0	0,2
Deutsche SLW	11	5,6	1,5	1	50,0	0,1	5	21,7	0,6
Französische SLW	2	1,7	0,3	0	0,0	0,0	1	12,5	0,1
Italienische SLW	1	1,8	0,1	0	0,0	0,0	2	100,0	0,2
Rätoromanische SLW	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Englische SLW	6	4,4	0,8	0	0,0	0,0	4	40,0	0,4
Andere mod. Sprachen Europas	5	8,5	0,7	0	0,0	0,0	3	27,3	0,3
Klass. Sprachen Europas	1	3,4	0,1	0	0,0	0,0	1	12,5	0,1
Andere nichteurop. Sprachen	1	2,9	0,1	0	0,0	0,0	2	20,0	0,2
Dolmetschen u. Übersetzung	24	34,8	3,2	32	80,0	4,0	0	0,0	0,0
SLW fächerübergr./übrige	1	20,0	0,1	15	88,2	1,9	0	0,0	0,0
Historische u. Kulturwissenschaften	21	3,2	2,8	10	21,3	1,3	16	16,3	1,8
Philosophie	4	6,2	0,5	3	9,7	0,4	5	31,3	0,6
Archäologie, Ur- u. Frühgesch.	4	10,8	0,5	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Geschichte	4	1,1	0,5	6	50,0	0,8	5	10,4	0,6
Kunstgeschichte	5	6,1	0,7	0	0,0	0,0	4	33,3	0,4
Musikwissenschaft	2	14,3	0,3	0	0,0	0,0	2	33,3	0,2
Theater- u. Filmwissenschaft	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Ethnologie u. Volkskunde	2	2,0	0,3	1	33,3	0,1	0	0,0	0,0
Sozialwissenschaften	121	6,3	16,1	152	39,3	19,2	42	32,6	4,7
Psychologie	46	5,6	6,1	15	10,6	1,9	13	25,0	1,5
Erziehungswissenschaften	14	5,9	1,9	19	41,3	2,4	3	25,0	0,3
Sonderpädagogik	1	2,1	0,1	0	0,0	0,0	1	25,0	0,1
Soziologie	7	5,8	0,9	2	66,7	0,3	2	20,0	0,2
Sozialarbeit	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Humangeographie	1	1,6	0,1	1	100,0	0,1	1	33,3	0,1
Politikwissenschaft	29	7,7	3,9	106	69,7	13,4	16	48,5	1,8
Kommunikations- u. Medienw.	23	14,9	3,1	2	13,3	0,3	3	50,0	0,3
Sozialwiss. fächerübergr./übrige	0	0,0	0,0	7	25,9	0,9	3	50,0	0,3
Geist./Soz.w. fächerübergr./übrige	0	0,0	0,0	1	33,3	0,1	0	0,0	0,0
Wirtschaftswissenschaften	196	11,9	26,1	92	53,8	11,6	101	50,2	11,3
Volkswirtschaftslehre	25	13,0	3,3	0	0,0	0,0	4	20,0	0,4
Betriebswirtschaftslehre	119	11,1	15,8	59	58,4	7,4	85	54,8	9,5
Betriebsinformatik	26	14,3	3,5	18	42,9	2,3	6	60,0	0,7
Wirtschaftsw. fächerübergr./übrige	26	13,3	3,5	15	53,6	1,9	6	37,5	0,7
Recht	39	2,7	5,2	64	49,2	8,1	16	11,3	1,8
Exakte u. Naturwissenschaften	96	6,9	12,8	86	32,5	10,9	378	47,1	42,2
Exakte Wissenschaften	38	7,2	5,1	36	41,9	4,5	97	43,1	10,8
Mathematik	10	8,3	1,3	19	50,0	2,4	17	42,5	1,9
Informatik	13	6,0	1,7	13	72,2	1,6	25	51,0	2,8
Astronomie	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	1	14,3	0,1
Physik	12	6,5	1,6	4	14,3	0,5	54	41,9	6,0
Exakte Wiss. fächerübergr./übrige	3	37,5	0,4	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Naturwissenschaften	50	6,2	6,6	42	29,0	5,3	262	49,0	29,3
Chemie	20	23,8	2,7	7	41,2	0,9	87	60,0	9,7
Biologie	22	4,5	2,9	23	25,3	2,9	132	43,3	14,7
Erdwissenschaften	4	4,7	0,5	12	32,4	1,5	35	58,3	3,9
Geographie	2	1,3	0,3	0	0,0	0,0	8	32,0	0,9
Naturwiss. fächerübergr./übrige	2	40,0	0,3	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Exakte u. Naturwiss.,übrige	8	13,6	1,1	8	23,5	1,0	19	45,2	2,1

I3 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Fachrichtung und Studienstufe an den universitären Hochschulen, 2003

Fachbereichsgruppe Fachbereich Fachrichtung	Diplome (inkl. Bachelor und Master)			Nachdiplome			Doktorate		
	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%
Medizin u. Pharmazie	25	2,6	3,3	19	95,0	2,4	143	16,6	16,0
Humanmedizin	6	1,0	0,8	3	100,0	0,4	76	12,2	8,5
Zahnmedizin	10	10,6	1,3	0	0,0	0,0	12	16,4	1,3
Veterinärmedizin	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	32	29,4	3,6
Pharmazie	6	4,7	0,8	0	0,0	0,0	14	29,2	1,6
Medizin u.Pharm. fächerübergr./übrige	3	17,6	0,4	16	100,0	2,0	9	69,2	1,0
Technische Wissenschaften	187	16,5	24,9	202	50,4	25,5	165	48,0	18,4
Bauwesen u. Geodäsie	121	26,3	16,1	119	51,5	15,0	27	48,2	3,0
Bauingenieurwesen	3	3,9	0,4	4	44,4	0,5	14	70,0	1,6
Architektur u. Planung	112	38,1	14,9	85	58,2	10,7	5	71,4	0,6
Kulturtechnik u. Vermessung	6	6,7	0,8	30	39,5	3,8	8	27,6	0,9
Maschinen- u. Elektroingenieurw.	58	11,2	7,7	45	45,0	5,7	113	51,8	12,6
Mikrotechnik	10	12,5	1,3	0	0,0	0,0	13	41,9	1,5
Elektroingenieurwesen	11	7,4	1,5	4	44,4	0,5	38	59,4	4,2
Kommunikationssysteme	18	26,9	2,4	24	100,0	3,0	7	77,8	0,8
Maschineningenieurwesen	11	8,1	1,5	0	0,0	0,0	30	48,4	3,4
Materialwissenschaften	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	22	48,9	2,5
Betriebs- u. Produktionsw.	8	21,6	1,1	17	25,4	2,1	3	42,9	0,3
Agrar- u. Forstwissenschaften	2	1,7	0,3	2	18,2	0,3	12	26,1	1,3
Forstwirtschaft	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Agrarwirtschaft	1	2,4	0,1	0	0,0	0,0	10	28,6	1,1
Lebensmittelwissenschaft	1	2,0	0,1	2	18,2	0,3	2	66,7	0,2
Techn. Wiss. fächerübergr./übrige	6	18,8	0,8	36	61,0	4,5	13	54,2	1,5
Chemieingenieurwesen	6	18,8	0,8	0	0,0	0,0	11	52,4	1,2
Techn. Wiss. fächerübergr./übrige	0	0,0	0,0	36	61,0	4,5	2	66,7	0,2
Interdisziplinäre u. andere	1	2,0	0,1	88	55,0	11,1	2	50,0	0,2
Ökologie	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Sport	1	2,0	0,1	0	0,0	0,0	1	100,0	0,1
Interdisziplinäre/interfakultäre	0	0,0	0,0	83	70,9	10,5	1	100,0	0,1
Frauen-/Geschlechterforschung	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0,0
Interfakultäre Weiterbildung	0	0,0	0,0	5	20,8	0,6	0	0,0	0,0
Total	752	7,5	100,0	792	46,5	100,0	895	33,3	100,0

I4 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Studiengang an den Fachhochschulen, 2003

Fachbereich Studiengang	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%
Bauwesen	32	5,1	5,2
Architektur allgemein	7	3,0	1,1
Bauprozessmanagement	0	0,0	0,0
Bauingenieurwesen allgemein	8	5,2	1,3
Landschaftsarchitektur	12	18,5	1,9
Raumplanung	0	0,0	0,0
Geomatik	0	0,0	0,0
Umweltmanagement	2	10,5	0,3
Holztechnik allgemein	1	3,4	0,2
Fächerübergreifende NDS im Bereich Bauwesen	2	3,7	0,3
Technik	86	4,2	13,9
Elektrotechnik und Automation	0	0,0	0,0
Energie und Leistung	0	0,0	0,0
Mikroelektronik	0	0,0	0,0
Prozess-/Anlagetechnik	1	6,3	0,2
Elektroingenieurwesen allgemein	4	1,1	0,6
Datenanalyse und Prozesse	0	0,0	0,0
HyperWerk	0	0,0	0,0
Kommunikations-Informatik	2	2,1	0,3
Informationstechnologie	0	0,0	0,0
Informatik allgemein	3	0,8	0,5
Heizung, Lüftung, Klima	2	6,5	0,3
Mechatronik	3	6,8	0,5
Automobiltechnik allgemein	0	0,0	0,0
Maschinen- und Betriebstechnik allgemein	8	2,5	1,3
Telekommunikation allgemein	2	2,7	0,3
Mikrotechnik/Feinwerktechnik	7	8,9	1,1
Physikalische Technik	0	0,0	0,0
Systemtechnik allgemein	17	20,0	2,7
Drucktechnik allgemein	1	3,4	0,2
Fächerübergreifende NDS im Bereich Technik	36	9,3	5,8
Chemie	5	3,0	0,8
Verfahrenstechnik	1	11,1	0,2
Chemie allgemein	2	2,5	0,3
Lebensmitteltechnologie	2	4,3	0,3
Biotechnologie allgemein	0	0,0	0,0
Landwirtschaft	5	6,0	0,8
Internationale Landwirtschaft	0	0,0	0,0
Agrarwirtschaft allgemein	0	0,0	0,0
Pflanzenproduktion	0	0,0	0,0
Obst-, Wein-, Gartenbau	5	18,5	0,8
Önologie	0	0,0	0,0
Tierproduktion	0	0,0	0,0
Wirtschaft	244	6,7	39,4
Technische Betriebswirtschaft	0	0,0	0,0
Betriebsökonomie allgemein	27	2,2	4,4
Hotellerie und Gastronomie	100	56,5	16,2
Facility Management	0	0,0	0,0
Wirtschaftsinformatik allgemein	2	1,5	0,3
Information und Dokumentation allgemein	1	1,5	0,2
Fachjournalismus und Unternehmenskommunikation	1	2,7	0,2
Fächerübergreifende NDS im Bereich Wirtschaft	113	5,7	18,3
Gestaltung	41	10,2	6,6
Visuelle Kommunikation allgemein	25	12,9	4,0
Innenarchitektur allgemein	5	14,3	0,8
Produkte- und Industriedesign allgemein	4	4,0	0,6
Konservierung - Restaurierung allgemein	4	26,7	0,6
Fächerübergreifende NDS im Bereich Gestaltung	3	5,2	0,5
Sport	0	0,0	0,0

I4 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Studiengang an den Fachhochschulen, 2003

Fachbereich Studiengang	Anzahl	Anteil an allen Fachstudierenden, in %	Anteil am Total der B'ausländer, in%
Bildende Kunst	15	9,4	2,4
Bildende Kunst allgemein	15	14,7	2,4
Ästhetische Erziehung	0	0,0	0,0
Lehrerbildung für Kunstfächer allgemein	0	0,0	0,0
Musik	153	32,9	24,7
Musikpädagogik (instrumental und vokal)	26	15,5	4,2
Interpretation/Performance	108	52,9	17,4
Schul- und Kirchenmusik	4	9,5	0,6
Dirigieren	4	26,7	0,6
Spezialausbildungen in Musik	10	32,3	1,6
Musik allgemein	1	20,0	0,2
Theater	14	38,9	2,3
Theaterschaffen in den darstellenden Künsten	14	46,7	2,3
Bewegungs-, Sprech- und Stimmerziehung	0	0,0	0,0
Angewandte Linguistik	1	3,0	0,2
Übersetzen allgemein	0	0,0	0,0
Dolmetschen allgemein	1	50,0	0,2
Soziale Arbeit	13	3,0	2,1
Sozialarbeit allgemein	2	1,2	0,3
Sozialpädagogik allgemein	4	7,1	0,6
Soziokulturelle Animation allgemein	1	2,4	0,2
Soziale Arbeit allgemein	6	3,7	1,0
Angewandte Psychologie	0	0,0	0,0
Lehrkräfteausbildung	10	2,2	1,6
Vorschul- und Primarstufe allgemein	1	0,7	0,2
Sekundarstufe II allgemein	3	4,4	0,5
Logopädie	0	0,0	0,0
Psychomotorik	0	0,0	0,0
Heilpädagogik allgemein	6	3,7	1,0
Lehrkräfteausbildung allgemein	0	0,0	0,0
Total	619	7,1	100,0

J1 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Hochschule und Kontinent: universitäre Hochschulen, 2003

Universitäre Hochschule	Kontinent					
	Afrika	Amerika	Asien	Europa	Ozeanien u. Australien	Total
Universität Basel						
Anzahl	4	3	14	94	1	116
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	3,4	2,6	12,1	81,0	0,9	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser UH, in%	0,2	0,2	0,9	5,9	0,1	7,2
Universität Bern						
Anzahl	4	4	17	138	2	165
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	2,4	2,4	10,3	83,6	1,2	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser UH, in%	0,3	0,3	1,4	11,0	0,2	13,1
Universität Freiburg						
Anzahl	11	6	2	80	0	99
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	11,1	6,1	2,0	80,8	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser UH, in%	1,2	0,7	0,2	9,0	0,0	11,1
Universität Genf						
Anzahl	125	106	55	399	1	686
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	18,2	15,5	8,0	58,2	0,1	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser UH, in%	5,1	4,3	2,2	16,1	0,0	27,7
Universität Lausanne						
Anzahl	19	27	18	125	1	190
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	10,0	14,2	9,5	65,8	0,5	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser UH, in%	1,3	1,8	1,2	8,3	0,1	12,6
Universität Luzern						
Anzahl	0	0	0	9	0	9
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser UH, in%	0,0	0,0	0,0	12,3	0,0	12,3
Universität Neuenburg						
Anzahl	15	14	10	39	0	78
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	19,2	17,9	12,8	50,0	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser UH, in%	2,9	2,7	1,9	7,5	0,0	15,1
Universität St. Gallen						
Anzahl	0	0	7	146	0	153
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	0,0	0,0	4,6	95,4	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser UH, in%	0,0	0,0	0,9	18,7	0,0	19,6
Universität Zürich						
Anzahl	4	9	15	144	2	174
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	2,3	5,2	8,6	82,8	1,1	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser UH, in%	0,2	0,4	0,7	6,2	0,1	7,5
Università della Svizzera italiana						
Anzahl	0	3	1	71	0	75
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	0,0	4,0	1,3	94,7	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser UH, in%	0,0	1,3	0,4	30,1	0,0	31,8
ETH Lausanne						
Anzahl	48	39	33	213	0	333
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	14,4	11,7	9,9	64,0	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser UH, in%	5,1	4,1	3,5	22,5	0,0	35,2
ETH Zürich						
Anzahl	3	10	24	323	1	361
Anteil am Total aller B'ausländer dieser UH, in %	0,8	2,8	6,6	89,5	0,3	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser UH, in%	0,2	0,6	1,3	18,2	0,1	20,3
Total						
Anzahl	233	221	196	1781	8	2439
Anteil am Total aller B'ausländer an den UH, in %	9,6	9,1	8,0	73,0	0,3	100,0
Anteil am Total aller Absolventen an den UH, in%	1,6	1,5	1,4	12,4	0,1	17,0

J2 Von Bildungsausländern erworbene Abschlüsse nach Hochschulen und Kontinent: Fachhochschulen, 2003

Fachhochschule	Kontinent					
	Afrika	Amerika	Asien	Europa	Ozeanien u. Australien	Total
Berner Fachhochschule (BFH)						
Anzahl	0	3	5	68	0	76
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	0,0	3,9	6,6	89,5	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser FH, in%	0,0	0,2	0,3	4,0	0,0	4,4
Fachhochschule Westschweiz (HES-SO/S2)						
Anzahl	13	9	22	138	0	182
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	7,1	4,9	12,1	75,8	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser FH, in%	1,0	0,7	1,7	10,6	0,0	13,9
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)						
Anzahl	1	2	4	42	0	49
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	2,0	4,1	8,2	85,7	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser FH, in%	0,1	0,2	0,4	3,8	0,0	4,4
Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ)						
Anzahl	0	0	4	19	2	25
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	0,0	0,0	16,0	76,0	8,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser FH, in%	0,0	0,0	0,4	2,0	0,2	2,6
Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI)						
Anzahl	0	2	0	6	0	8
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	0,0	25,0	0,0	75,0	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser FH, in%	0,0	0,9	0,0	2,6	0,0	3,5
Fachhochschule Ostschweiz (FHO)						
Anzahl	0	1	7	63	0	71
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	0,0	1,4	9,9	88,7	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser FH, in%	0,0	0,1	0,7	6,0	0,0	6,8
Zürcher Fachhochschule (ZFH)						
Anzahl	1	4	14	61	0	80
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	1,3	5,0	17,5	76,3	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser FH, in%	0,1	0,2	0,8	3,5	0,0	4,6
nicht integrierte Fachhochschulen						
Anzahl	0	6	12	101	0	119
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	0,0	5,0	10,1	84,9	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser FH, in%	0,0	2,5	5,0	42,4	0,0	50,0
nicht integrierte Päd, Hochschulen						
Anzahl	1	0	0	8	0	9
Anteil am Total aller B'ausländer dieser FH, in %	11,1	0,0	0,0	88,9	0,0	100,0
Anteil am Total aller Absolventen dieser FH, in%	0,3	0,0	0,0	2,4	0,0	2,7
Total						
Anzahl	16	27	68	506	2	619
Anteil am Total aller B'ausländer an den FH, in %	2,6	4,4	11,0	81,7	0,3	100,0
Anteil am Total aller Absolventen an den FH, in%	0,2	0,3	0,8	5,8	0,0	7,1

K1 Wissenschaftler nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Hochschultyp, ausgewählte Jahre

Hochschultyp Staatsangehörigkeit	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Universitäre Hochschulen									
Schweizer	14 628	16 446	15 561	17 243	17 037	17 681	17 028	17 403	17 552
davon Frauen	*2 898*	*3 636*	*3 285*	*4 013*	*4 400*	*4 957*	*4 718*	*4 945*	*5 091*
Ausländer	5 461	6 725	6 843	8 118	8 479	9 108	9 921	10 859	11 674
davon Frauen	*1 009*	*1 514*	*1 559*	*2 099*	*2 331*	*2 721*	*3 045*	*3 432*	*3 764*
unbekannte Nationalität	51	15	11	1	0	1	10	7	27
davon Frauen	*20*	*2*	*2*	*0*	*0*	*0*	*3*	*1*	*6*
Fachhochschulen									
Schweizer						7 221	8 600	9 627	12 275
davon Frauen						*1 424*	*1 938*	*2 329*	*3 639*
Ausländer						1 043	1 449	1 781	2 333
davon Frauen						*257*	*441*	*494*	*762*
unbekannte Nationalität						941	1 047	1 338	3 372
davon Frauen						*166*	*234*	*343*	*1 346*
Hochschulen insgesamt									
Schweizer						24 902	25 628	27 030	29 827
davon Frauen						*6 381*	*6 656*	*7 274*	*8 730*
Ausländer						10 151	11 370	12 640	14 007
davon Frauen						*2 978*	*3 486*	*3 926*	*4 526*
unbekannte Nationalität						942	1 057	1 345	3 399
davon Frauen						*166*	*237*	*344*	*1 352*

K2 Ausländische Wissenschaftler nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre

Kontinent Region Staat	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Afrika	261	269	262	285	291	318	376	412	399
Ostafrika	24	16	25	34	34	26	21	27	23
Madagaskar	5	5	9	8	7	6	6	10	7
Rwanda	12	7	6	10	10	9	9	6	5
übrige	7	4	10	16	17	11	6	11	11
Zentralafrika	19	15	12	9	12	10	23	20	29
Kamerun	3	2	1	1	2	1	9	12	18
Kongo (Brazzaville)	2	0	0	0	4	6	8	4	6
Kongo (Kinshasa)	11	12	11	8	5	3	5	3	4
übrige	3	1	0	0	1	0	1	1	1
Nordafrika	97	104	108	107	107	127	154	167	155
Algerien	31	26	27	32	35	46	53	61	56
Marokko	29	35	40	43	42	37	50	54	50
Tunesien	22	26	16	21	21	35	33	33	33
Ägypten	14	16	12	11	8	8	14	14	13
übrige	1	1	13		1	1	4	5	3
Südafrika	12	8	5	4	5	5	6	9	14
Südafrika	12	8	5	3	5	5	6	9	13
übrige	0	0	0	1	0	0	0	0	1
Westafrika	13	23	17	24	27	24	22	27	26
Benin	7	5	5	9	10	5	3	2	2
Côte d´Ivoire	1	2	0	0	1	2	3	4	3
Guinea	0	0	0	0	2	2	0	0	0
Burkina Faso	0	0	0	3	3	2	1	1	2
Senegal	0	2	3	2	3	8	11	13	12
übrige	5	14	9	10	8	5	4	7	7
Amerika	403	475	464	495	514	518	548	589	628
Lateinamerika und Karibik	2	5	5	8	6	10	17	19	17
Haiti	1	1	2	2	0	1	1	2	1
Kuba	0	2	2	6	6	8	14	15	14
übrige	1	2	1	0	0	1	2	2	2
Zentralamerika	10	19	21	21	15	28	27	23	26
Mexiko	8	16	13	14	11	20	22	19	20
übrige	2	3	8	7	4	8	5	4	6
Südamerika	110	121	88	85	96	121	131	172	172
Argentinien	18	24	17	17	19	38	27	45	46
Bolivien	21	20	9	5	6	10	11	13	15
Brasilien	18	17	14	18	19	23	32	41	48
Chile	8	9	8	11	11	9	10	16	10
Ecuador	2	1	2	2	2	1	4	4	5
Kolumbien	16	18	12	12	19	24	26	36	32
Peru	13	15	13	11	9	6	9	7	8
übrige	14	17	13	9	11	10	12	10	8
Nordamerika	281	330	350	381	397	359	373	375	413
Kanada	66	80	79	94	108	96	104	124	138
Vereinigte Staaten	215	250	271	287	289	263	269	251	275
Asien	408	460	430	394	374	431	618	717	786
Ostasien	226	272	265	234	203	226	317	354	371
China	191	230	215	165	139	148	204	234	242
Japan	28	34	42	50	43	46	78	87	80
Korea (Süd-)	5	3	2	8	16	24	18	23	35
übrige	2	5	6	11	5	8	17	10	14
Südzentralasien	63	60	56	49	70	91	149	197	222
Indien	55	52	50	45	56	75	122	177	191
übrige	8	8	6	4	14	16	27	20	31
Südostasien	14	15	13	16	16	22	38	46	53
Indonesien	0	0	0	0	1	5	3	4	4
Vietnam	8	10	8	8	6	7	18	20	20
übrige	6	5	5	8	9	10	17	22	29
Westasien	105	113	96	95	85	92	114	120	140
Iran	48	56	45	48	39	36	44	45	53
Israel	15	22	20	22	22	24	31	33	36
Libanon	28	20	12	10	9	17	16	20	26
Armenien	0	0	0	0	2	5	6	7	10
übrige	14	15	19	15	13	10	17	15	15

K2 Ausländische Wissenschaftler nach Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre

Kontinent Region Staat	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Europa	3 600	4 362	4 738	6 081	6 760	7 196	8 449	9 235	9 943
Osteuropa	178	262	271	331	388	503	696	801	886
Bulgarien	8	15	12	15	23	36	61	70	77
Polen	52	69	68	85	83	83	107	119	131
Rumänien	20	36	32	45	62	97	119	133	148
ehem. Sowjetunion	21	0	0	0	0	0	0	0	0
ehem. Tschechoslowakei	37	42	0	0	0	0	0	0	0
Ungarn	40	54	56	52	55	62	72	84	99
Slowakei	0	2	15	20	14	20	37	43	50
Tschechische Republik	0	5	26	21	27	38	61	66	62
Moldau	0	0	0	1	1	4	5	4	5
Russland	0	39	62	87	114	142	194	226	251
Ukraine	0	0	0	3	9	17	31	47	53
Belarus	0	0	0	2	0	4	9	9	10
Nordeuropa	299	345	367	436	417	444	475	522	562
Dänemark	11	11	17	17	21	31	37	37	47
Finnland	10	11	9	12	20	20	26	34	39
Vereinigtes Königreich	206	234	249	276	265	260	272	306	320
Irland	19	23	23	31	26	26	26	28	26
Island	2	2	1	3	4	5	5	1	6
Norwegen	13	14	16	22	20	23	23	24	27
Schweden	38	47	48	61	51	68	72	73	77
Estland	0	1	3	7	1	2	2	3	3
Lettland	0	0	0	3	4	1	2	3	5
Litauen	0	2	1	4	5	8	10	13	12
Südeuropa	638	705	761	981	1121	1258	1537	1658	1761
Albanien	0	2	4	10	21	22	24	18	14
Andorra	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Griechenland	66	71	74	78	85	91	101	119	136
Italien	366	395	459	616	731	800	935	976	1036
ehem. Jugoslawien	43	0	0	0	0	0	0	0	0
Malta	1	0	0	0	0	1	2	2	2
Portugal	19	23	16	20	18	22	35	34	36
Spanien	104	116	112	160	170	197	238	267	282
Türkei	37	35	28	22	23	25	38	53	70
Zypern	2	3	4	2	2	2	3	4	3
Serbien u. Montenegro	0	54	43	43	40	51	70	85	80
Kroatien	0	3	13	20	19	29	65	70	76
Slowenien	0	1	7	4	5	9	13	12	9
Bosnien u. Herzegowina	0	1	1	4	3	6	9	13	12
Mazedonien	0	0	0	2	4	3	4	5	5
Westeuropa	2 485	3 050	3 339	4 333	4 834	4 991	5 741	6 254	6 734
Belgien	100	118	155	159	171	160	159	175	179
Deutschland	1 388	1 831	2 004	2 735	2 921	3 032	3 584	3 872	4 162
Frankreich	666	746	793	959	1 202	1 264	1 386	1 537	1 690
Liechtenstein	12	17	21	22	27	22	31	30	29
Luxemburg	45	62	69	64	51	50	56	61	67
Niederlande	97	107	116	155	183	169	186	186	215
Österreich	177	169	181	239	279	294	339	393	392
Ozeanien und Australien	40	57	49	49	48	54	67	66	67
Australien	27	42	37	33	36	44	53	54	51
Neuseeland	12	15	11	14	12	9	13	12	16
übrige	1	0	1	2	0	1	1	0	0
ausländischer Staat unbekannt	836	1200	990	919	596	716	11	0	0
staatenlos	9	5	5	2	2	1	2	2	3
Total	5 461	6 725	6 843	8 118	8 479	9 108	9 921	10 859	11 674

K3 Ausländische Wissenschaftler nach Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 2000-2003

Kontinent Region Staat	2000	2001	2002	2003
Afrika	27	32	38	41
Ostafrika	5	5	7	9
Madagaskar	1	1	2	2
Rwanda	1	1	1	2
übrige	3	3	4	5
Zentralafrika	3	5	4	3
Kamerun	2	2	2	1
Kongo (Brazzaville)	0	1	1	0
Kongo (Kinshasa)	0	0	1	1
übrige	1	2		1
Nordafrika	15	16	26	23
Algerien	3	3	2	2
Marokko	4	6	7	5
Tunesien	5	5	16	15
Ägypten	1	0	0	0
übrige	2	2	1	1
Südafrika				
Südafrika	0	0	0	1
Westafrika	4	6	1	5
Benin	1	1	0	2
Guinea	0	1	0	0
Senegal	2	3	1	3
übrige	1	1	0	0
Amerika	84	98	109	156
Lateinamerika und Karibik	0	1	0	1
Haiti	0	1	0	0
übrige	0	0	0	1
Zentralamerika	2	2	1	1
Mexiko	0	0	1	1
übrige	2	2	0	0
Südamerika	11	15	22	37
Argentinien	2	4	3	9
Brasilien	4	4	8	10
Chile	1	2	3	6
Ecuador	0	0	1	0
Kolumbien	2	2	2	4
Peru	2	3	4	4
übrige	0	0	1	4
Nordamerika	71	80	86	117
Kanada	11	14	11	23
Vereinigte Staaten	60	66	75	94
Asien	20	34	34	53
Ostasien	9	15	13	24
China	1	4	2	3
Japan	5	9	9	18
Korea (Süd-)	2	2	2	2
übrige	1	0	0	1
Südzentralasien	3	4	7	9
Indien	3	4	5	6
übrige	0	0	2	3
Südostasien	1	5	4	6
Indonesien	0	1	0	1
Vietnam	0	4	3	5
übrige	1	0	1	0
Westasien	7	10	10	14
Iran	4	5	4	5
Israel	0	1	1	2
Libanon	2	2	4	5
Armenien	0	0	0	1
übrige	1	2	1	1

K3 Ausländische Wissenschaftler nach Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 2000-2003

Kontinent Region Staat	2000	2001	2002	2003
Europa	905	1270	1588	2071
Osteuropa	27	36	53	65
Bulgarien	2	3	4	8
Polen	6	7	8	11
Rumänien	4	5	6	11
Ungarn	4	4	7	8
Slowakei	1	2	2	4
Tschechische Republik	8	7	9	10
Russland	2	6	12	11
Ukraine	0	2	5	2
Nordeuropa	64	73	99	130
Dänemark	2	6	2	3
Finnland	1	1	3	2
Vereinigtes Königreich	54	54	73	98
Irland	1	5	7	9
Island	1	0	1	1
Norwegen	1	3	4	5
Schweden	4	4	7	10
Lettland	0	0	1	1
Litauen	0	0	1	1
Südeuropa	154	205	243	314
Albanien	0	1	2	7
Griechenland	7	6	6	8
Italien	108	144	163	214
Malta	0	0	0	1
Portugal	7	10	8	12
Spanien	21	28	41	51
Türkei	4	4	9	5
Serbien u. Montenegro	2	5	6	5
Kroatien	2	2	2	2
Slowenien	2	2	2	4
Bosnien u. Herzegowina	1	3	4	4
Mazedonien	0	0	0	1
Westeuropa	660	956	1193	1562
Belgien	13	20	24	43
Deutschland	416	594	749	906
Frankreich	146	219	265	445
Liechtenstein	7	10	9	13
Luxemburg	2	3	7	7
Niederlande	31	36	38	47
Österreich	45	74	101	101
Ozeanien und Australien	4	11	9	11
Australien	3	10	9	11
Neuseeland	1	1	0	0
ausländischer Staat unbekannt	0	1	0	0
staatenlos	3	3	3	1
Total	1043	1449	1781	2333

L1 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre

Fachbereichsgruppe Fachbereich Fachrichtung	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Geistes- und Sozialwissenschaften									
Total	4647	5316	4582	4779	5363	5832	5334	5637	5763
Ausländer	1102	1219	1099	1166	1307	1391	1397	1506	1632
unbekannt	17	6	5	0	0	0	4	0	9
Theologie									
Total	348	381	341	344	423	443	433	445	461
Ausländer	112	131	129	124	136	146	134	143	151
unbekannt	3	1	0	0	0	0	0	0	1
Protestantische Theologie									
Total	247	279	236	238	262	276	205	203	250
Ausländer	70	82	80	70	76	72	50	56	66
unbekannt	3	1	0	0	0	0	0	0	1
Römisch-katholische Theologie									
Total	90	92	93	101	157	160	158	146	135
Ausländer	37	43	43	51	57	70	66	58	60
Christkatholische Theologie									
Total	3	4	4	5	4	4	0	5	8
Ausländer	1	2	3	3	3	3	0	3	4
Theologie fächerübergr./übrige									
Total	8	6	8	0	0	3	70	91	68
Ausländer	4	4	3	0	0	1	18	26	21
unbekannt	0	0	0	0	0	0	2	0	0
Sprach- u. Literaturwissenschaften (SLW)									
Total	1346	1446	1401	1473	1538	1630	1524	1554	1568
Ausländer	457	472	457	481	474	466	464	495	519
unbekannt	5	0	1	0	0	0	0	0	2
Linguistik									
Total	113	94	88	79	74	77	64	107	107
Ausländer	38	36	25	26	24	14	14	29	29
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Deutsche SLW									
Total	217	238	244	305	346	364	307	303	304
Ausländer	62	57	62	72	66	66	75	80	95
Französische SLW									
Total	199	210	233	263	233	217	232	207	250
Ausländer	48	51	51	64	51	46	52	43	53
Italienische SLW									
Total	52	61	64	41	34	39	52	42	59
Ausländer	22	26	25	19	14	15	18	14	24
Rätoromanische SLW									
Total	6	7	4	5	5	1	2	2	2
Ausländer	0	1	0	0	0	0	0	0	0
Englische SLW									
Total	134	151	157	158	175	174	152	156	157
Ausländer	49	62	72	60	70	65	54	54	55
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Andere mod. Sprachen Europas									
Total	102	121	125	114	112	117	114	123	146
Ausländer	40	43	50	45	46	40	42	48	56
unbekannt	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Klass. Sprachen Europas									
Total	95	107	100	101	107	100	100	94	92
Ausländer	19	16	12	21	21	18	18	17	14
unbekannt	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Andere nichteurop. Sprachen									
Total	81	90	95	107	117	144	127	122	120
Ausländer	30	34	35	36	44	50	41	47	47
unbekannt	4	0	0	0	0	0	0	0	0
Dolmetschen u. Übersetzung									
Total	138	131	124	133	126	118	115	120	124
Ausländer	91	80	81	85	9	74	69	72	73
SLW fächerübergr./übrige									
Total	209	236	167	167	09	279	259	278	207
Ausländer	58	66	44	53	59	78	81	91	73

L1 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre (Fortsetzung)

Fachbereichsgruppe Fachbereich Fachrichtung	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Historische u. Kulturwissenschaften									
Total	721	875	870	878	1115	1208	1156	1251	1315
Ausländer	132	181	161	174	29	249	268	297	311
unbekannt	3	3	0	0	0	0	0	0	1
Philosophie									
Total	107	131	142	152	182	200	185	203	213
Ausländer	29	33	30	38	45	52	48	63	66
unbekannt	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Archäologie, Ur- u. Frühgesch.									
Total	85	120	113	112	152	144	151	167	184
Ausländer	14	23	17	19	27	25	28	34	31
Geschichte									
Total	278	329	322	311	410	429	430	502	522
Ausländer	41	54	48	46	61	63	76	94	100
Kunstgeschichte									
Total	85	122	121	104	134	138	111	133	131
Ausländer	20	32	30	32	41	48	44	53	50
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Musikwissenschaft									
Total	44	53	49	45	50	58	50	46	51
Ausländer	5	13	13	8	14	16	23	20	21
Theater- u. Filmwissenschaft									
Total	0	0	0	10	17	17	28	44	45
Ausländer	0	0	0	6	6	6	9	10	11
Ethnologie u. Volkskunde									
Total	122	120	123	128	138	143	110	124	140
Ausländer	23	26	23	20	28	23	17	17	25
unbekannt	2	3	0	0	0	0	0	0	0
Hist. u. Kulturwiss. fächerübergr./übrige									
Total	0	0	0	16	32	79	91	32	29
Ausländer	0	0	0	5	7	16	23	6	7
Sozialwissenschaften									
Total	1640	1740	1759	1788	1995	2284	1917	2158	2219
Ausländer	315	319	318	347	434	496	487	526	606
unbekannt	2	1	3	0	0	0	2	0	5
Psychologie									
Total	497	519	539	547	640	717	555	617	692
Ausländer	146	146	149	137	135	157	145	179	212
unbekannt	1	0	0	0	0	0	1	0	0
Erziehungswissenschaften									
Total	671	668	638	632	488	570	415	447	432
Ausländer	81	80	58	72	69	81	72	79	86
unbekannt	1	1	3	0	0	0	0	0	0
Sonderpädagogik									
Total	71	81	80	52	53	69	90	95	76
Ausländer	13	8	7	7	8	9	10	10	12
Soziologie									
Total	153	193	212	132	222	197	132	210	173
Ausländer	30	45	55	28	40	31	28	36	54
Sozialarbeit									
Total	39	48	41	42	29	30	36	39	35
Ausländer	8	8	10	9	7	10	8	12	9
Humangeographie									
Total	15	20	23	48	61	57	58	75	74
Ausländer	1	2	2	10	9	9	5	9	12
Politikwissenschaft									
Total	126	125	147	146	176	244	231	240	267
Ausländer	26	19	29	33	36	42	50	53	68
unbekannt	0	0	0	0	0	0	1	0	2
Kommunikations- u. Medienw.									
Total	68	86	79	103	215	264	200	194	221
Ausländer	10	11	8	28	104	124	119	90	96
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	3
Sozialwiss. fächerübergr./übrige									
Total	0	0	0	86	111	136	200	241	249
Ausländer	0	0	0	23	26	33	50	58	57

L1 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre (Fortsetzung)

Fachbereichsgruppe Fachbereich Fachrichtung	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Geist./Soz.w. fächerübergr./übrige									
Total	592	874	211	296	292	267	304	229	200
Ausländer	86	116	34	40	34	34	44	45	45
unbekannt	4	1	1	0	0	0	0	0	0
Total									
Lehrkräfteausb. Sekundarstufe I (Phil. I)									
Total	0	0	0	111	114	141	164	55	32
Ausländer	0	0	0	2	4	13	15	5	4
Geist./Sozialwiss., übrige									
Total	592	874	211	185	178	126	140	174	168
Ausländer	86	116	34	38	30	21	29	40	41
unbekannt	4	1	1	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftswissenschaften									
Total	1416	1632	1598	1602	1719	1906	1938	2190	2232
Ausländer	432	531	543	598	682	724	804	941	953
unbekannt	9	6	2	0	0	0	1	3	5
Volkswirtschaftslehre									
Total	399	431	411	344	318	364	380	373	408
Ausländer	81	111	99	95	114	124	129	124	140
unbekannt	0	1	0	0	0	0	1	0	0
Betriebswirtschaftslehre									
Total	575	671	687	372	397	443	489	599	643
Ausländer	207	253	275	152	165	173	216	266	277
unbekannt	2	0	2	0	0	0	0	0	0
Betriebsinformatik									
Total	183	192	212	242	337	356	329	333	309
Ausländer	66	72	78	101	148	154	171	174	170
unbekannt	2	2	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsw. fächerübergr./übrige									
Total	259	338	288	644	667	743	740	885	872
Ausländer	78	95	91	250	255	273	288	377	366
unbekannt	5	3	0	0	0	0	0	3	5
Recht									
Total	804	985	979	1034	1175	1182	1247	1337	1425
Ausländer	101	140	123	116	130	154	176	199	208
unbekannt	2	1	0	0	0	0	2	1	2
Exakte u. Naturwissenschaften									
Total	6269	7562	7450	7346	7587	7708	7911	8381	8689
Ausländer	2033	2777	2921	3065	3288	3464	3705	4181	4499
unbekannt	14	1	0	0	0	1	2	2	6
Exakte Wissenschaften									
Total	2167	2420	2479	2686	2713	2779	2952	3099	3189
Ausländer	752	878	922	1062	1114	1198	1337	1464	1571
unbekannt	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Mathematik									
Total	558	570	594	657	679	726	755	750	792
Ausländer	156	158	177	189	203	236	266	278	290
unbekannt	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Informatik									
Total	471	540	569	517	551	539	631	673	697
Ausländer	200	227	234	227	252	258	295	331	353
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Astronomie									
Total	75	85	91	73	74	76	76	76	82
Ausländer	13	18	15	22	22	29	22	24	35
Physik									
Total	1063	1225	1225	1438	1408	1436	1490	1584	1594
Ausländer	383	475	496	624	637	675	754	820	874
Exakte Wiss. fächerübergr./übrige									
Total	0	0	0	1	1	2	0	16	24
Ausländer	0	0	0	0	0	0	0	11	19

L1 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre (Fortsetzung)

Fachbereichsgruppe Fachbereich Fachrichtung	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Naturwissenschaften									
Total	3860	4781	4840	4182	4380	4389	4397	4709	4949
Ausländer	1242	1824	1951	1858	2020	2087	2167	2483	2686
unbekannt	8	1	0	0	0	1	2	2	6
Chemie									
Total	1194	1366	1390	1394	1396	1247	1216	1536	1662
Ausländer	514	645	694	756	824	763	750	1003	1093
unbekannt	2	0	0	0	0	0	1	0	2
Biologie									
Total	1668	2285	2309	1795	1856	1954	2001	2056	2164
Ausländer	465	848	896	761	802	901	985	1048	1130
unbekannt	3	1	0	0	0	1	1	2	3
Erdwissenschaften									
Total	646	750	763	697	749	789	778	694	689
Ausländer	221	275	312	299	327	349	345	333	350
unbekannt	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Geographie									
Total	352	380	378	295	375	389	342	365	375
Ausländer	42	56	49	42	67	73	68	77	91
unbekannt	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Naturwiss. fächerübergr./übrige									
Total	0	0	0	1	4	10	60	58	59
Ausländer	0	0	0	0	0	1	19	22	22
Exakte u. Naturwiss.,übrige									
Total	242	361	131	478	494	540	562	573	551
Ausländer	39	75	48	145	154	179	201	234	242
unbekannt	4	0	0	0	0	0	0	0	0
Lehrkräfteausb. Sekundarstufe I (Phil. II)									
Total	0	0	0	0	0	0	8	4	4
Ex. u. Naturw. fächerübergr./übrige									
Total	242	361	131	478	494	540	554	569	547
Ausländer	39	75	48	145	154	179	201	234	242
unbekannt	4	0	0	0	0	0	0	0	0
Medizin u. Pharmazie									
Total	3472	3937	3789	4122	4716	5056	5131	5169	5374
Ausländer	718	878	943	1142	1372	1462	1715	1786	1941
unbekannt	9	1	2	0	0	0	0	0	2
Humanmedizin									
Total	2339	2646	2528	2907	3485	3675	3754	3800	3969
Ausländer	489	588	617	822	1056	1095	1303	1346	1438
unbekannt	7	1	2	0	0	0	0	0	1
Zahnmedizin									
Total	361	395	384	382	393	411	394	403	399
Ausländer	57	64	68	77	76	87	94	101	122
unbekannt	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Veterinärmedizin									
Total	400	399	363	400	439	482	527	541	584
Ausländer	69	70	79	97	112	133	158	181	202
unbekannt	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Pharmazie									
Total	338	445	457	316	315	335	345	345	380
Ausländer	89	137	157	114	108	116	122	132	166
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Medizin u. Pharm. fächerübergr./übrige									
Total	34	52	57	117	84	153	111	80	42
Ausländer	14	19	22	32	20	31	38	26	13
Technische Wissenschaften									
Total	3353	3574	3826	4359	4547	4685	4867	4979	5193
Ausländer	1060	1166	1193	1427	1628	1822	2015	2119	2295
unbekannt	0	0	0	1	0	0	0	0	3
Bauwesen u. Geodäsie									
Total	1152	1205	1255	1429	534	1550	1614	1742	1806
Ausländer	320	333	303	345	414	483	543	611	676

L1 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre (Fortsetzung)

Fachbereichsgruppe Fachbereich Fachrichtung	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Bauingenieurwesen									
Total	495	547	513	523	537	585	599	331	390
Ausländer	157	170	145	157	172	196	211	125	154
Architektur u. Planung									
Total	546	545	596	756	805	851	895	955	968
Ausländer	130	128	127	150	195	253	295	302	325
Kulturtechnik u. Vermessung									
Total	111	113	146	150	192	114	120	456	448
Ausländer	33	35	31	38	47	34	37	184	197
Maschinen- u. Elektroingenieurw.									
Total	1753	1896	2010	2182	2265	2265	2296	2373	2572
Ausländer	660	725	748	845	966	1007	1064	1156	1266
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Mikrotechnik									
Total	112	115	147	229	303	297	264	294	346
Ausländer	43	35	45	79	125	131	129	156	168
Elektroingenieurwesen									
Total	707	765	810	780	801	700	709	731	758
Ausländer	238	267	258	259	326	311	331	353	382
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kommunikationssysteme									
Total	0	0	0	0	0	89	105	119	130
Ausländer	0	0	0	0	0	63	72	80	89
Maschineningenieurwesen									
Total	632	681	699	610	576	550	601	616	643
Ausländer	230	254	266	248	243	220	257	277	292
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Materialwissenschaften									
Total	302	335	354	350	370	396	379	353	355
Ausländer	149	169	179	174	191	199	193	190	195
Betriebs- u. Produktionsw.									
Total	0	0	0	213	215	233	238	260	340
Ausländer	0	0	0	85	81	83	82	100	140
Agrar- u. Forstwissenschaften									
Total	349	346	399	639	621	591	594	600	570
Ausländer	45	66	88	175	177	163	169	191	201
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Forstwirtschaft									
Total	81	91	111	117	109	103	123	115	121
Ausländer	10	17	19	19	10	15	20	22	27
Agrarwirtschaft									
Total	268	255	288	422	417	391	376	390	357
Ausländer	35	49	69	130	139	115	117	135	135
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Lebensmittelwissenschaft									
Total	0	0	0	100	95	97	95	95	92
Ausländer	0	0	0	26	28	33	32	34	39
Techn. Wiss. fächerübergr./übrige									
Total	99	127	162	109	127	279	363	264	245
Ausländer	35	42	54	62	71	169	239	161	152
unbekannt	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Chemieingenieurwesen									
Total	52	56	53	83	108	255	357	209	185
Ausländer	21	23	23	52	65	159	236	134	123
unbekannt	0	0	0	1	0	0	0	0	0
Techn. Wiss. fächerübergr./übrige									
Total	47	71	109	26	19	24	6	55	60
Ausländer	14	19	31	10	6	10	3	27	29
Interdisziplinäre u. andere									
Total	178	180	191	503	409	421	531	576	577
Ausländer	15	14	21	125	72	91	109	127	146
unbekannt	0	0	2	0	0	0	1	1	0
Ökologie									
Total	0	12	19	62	73	65	73	73	92
Ausländer	0	2	5	9	11	11	18	20	34
unbekannt	0	0	2	0	0	0	1	0	0

L1 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: universitäre Hochschulen, ausgewählte Jahre (Schluss)

Fachbereichsgruppe Fachbereich Fachrichtung	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003
Sport									
Total	174	151	170	112	115	116	126	177	135
Ausländer	15	10	16	5	5	8	6	16	10
Militärwissenschaften									
Total	4	17	2	12	10	12	9	12	38
Ausländer	0	2	0	2	1	1	0	0	6
Interdisziplinäre/interfakultäre									
Total	0	0	0	299	187	205	283	259	237
Ausländer	0	0	0	109	54	69	83	83	73
unbekannt	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Frauen-/Geschlechterforschung									
Total	0	0	0	1	1	2	7	24	16
Ausländer	0	0	0	0	0	0	0	5	4
Interfakultäre Weiterbildung									
Total	0	0	0	17	23	21	33	31	59
Ausländer	0	0	0	0	1	2	2	3	19
Fach unbekannt									
Total	1	0	0	1617	0	0	0	0	0
Ausländer	0	0	0	479	0	0	0	0	0

L2 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: Fachhochschulen, 2000-2003

Fachbereich Fachrichtung	2000	2001	2002	2003
Bauwesen				
Total	1133	1009	1087	1087
Ausländer	69	64	76	78
unbekannt	110	51	84	59
Architektur				
Total	484	314	383	394
Ausländer	24	11	14	12
unbekannt	77	27	42	29
Bauingenieurwesen				
Total	338	267	332	329
Ausländer	19	18	20	22
unbekannt	32	7	12	6
Planung und Geomatik				
Total	202	146	108	118
Ausländer	16	20	12	13
unbekannt	1	0	3	0
Holztechnik				
Total	71	79	77	78
Ausländer	7	7	10	12
Bauwesen				
Total	34	195	178	157
Ausländer	3	7	20	17
unbekannt	0	17	27	24
Mehrere Fachrichtungen				
Total	4	8	9	11
Ausländer	0	1	0	2
Technik				
Total	2431	2569	3071	3234
Ausländer	250	319	416	452
unbekannt	189	197	337	274
Elektroingenieurwesen				
Total	742	557	558	537
Ausländer	55	55	62	64
unbekannt	72	21	32	21
Informatik				
Total	543	459	557	600
Ausländer	49	60	75	90
unbekannt	51	27	39	22
Maschineningenieurwesen				
Total	592	648	651	685
Ausländer	73	74	87	100
unbekannt	50	23	32	43
Telekommunikation				
Total	76	102	81	80
Ausländer	7	14	9	6
unbekannt	8	7	7	7
Systemtechnik				
Total	227	193	148	147
Ausländer	39	32	25	31
unbekannt	8	1	0	0
Drucktechnik				
Total	89	51	95	104
Ausländer	3	2	8	11
unbekannt	0	0	0	1
Technik				
Total	124	520	928	1036
Ausländer	22	81	146	139
unbekannt	0	117	227	180
Mehrere Fachrichtungen				
Total	38	39	53	45
Ausländer	2	1	4	11
unbekannt	0	1	0	0
Chemie				
Total	222	210	231	249
Ausländer	19	39	55	51
unbekannt	32	13	15	14

L2 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: Fachhochschulen, 2000-2003 (Fortsetzung)

Fachbereich Fachrichtung	2000	2001	2002	2003
Chemie				
Total	168	127	124	141
Ausländer	14	21	27	28
unbekannt	32	11	14	11
Bio- und Lebensmitteltechnologie				
Total	48	44	38	48
Ausländer	5	11	11	12
unbekannt	0	2	0	3
Chemie allgemein				
Total	0	34	60	54
Ausländer	0	7	17	11
unbekannt	0	0	1	0
Mehrere Fachrichtungen				
Total	6	5	9	6
Landwirtschaft				
Total	215	243	340	380
Ausländer	12	13	56	50
unbekannt	111	103	97	107
Agrarwirtschaft				
Total	62	57	75	80
Ausländer	0	2	2	2
unbekannt	41	21	38	41
Pflanzenproduktion				
Total	104	145	100	136
Ausländer	11	7	9	11
unbekannt	35	71	33	42
Tierproduktion				
Total	35	16	28	27
Ausländer	0	1	0	0
unbekannt	25	10	18	16
Milchwirtschaft				
Total	14	6	14	13
Ausländer	1	0	1	1
unbekannt	10	1	8	8
Landwirtschaft				
Total	0	19	123	123
Ausländer	0	3	44	35
Mehrere Fachrichtungen				
Total	0	0	0	1
Ausländer	0	0	0	1
Wirtschaft				
Total	1906	2356	3195	3400
Ausländer	280	305	492	505
unbekannt	143	162	195	130
Betriebsökonomie				
Total	1345	1096	1298	1287
Ausländer	139	121	168	181
unbekannt	110	57	79	23
Betriebsführung, Hotellerie und Tourismus				
Total	197	235	146	221
Ausländer	83	87	74	71
unbekannt	26	49	0	64
Wirtschaftsinformatik				
Total	171	127	211	270
Ausländer	34	22	39	54
unbekannt	0	0	1	2
Information und Dokumentation				
Total	131	53	37	38
Ausländer	19	8	9	13
Kommunikation				
Total	16	20	52	70
Ausländer	1	0	3	8
unbekannt	4	0	5	0
Wirtschaft				
Total	43	805	1435	1500
Ausländer	4	65	198	177
unbekannt	3	56	109	40

L2 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: Fachhochschulen, 2000-2003 (Fortsetzung)

Fachbereich Fachrichtung	2000	2001	2002	2003
Mehrere Fachrichtungen				
Total	3	20	16	14
Ausländer	0	2	1	1
unbekannt	0	0	1	1
Gestaltung				
Total	797	799	872	1238
Ausländer	154	147	200	309
unbekannt	56	82	75	39
Visuelle Kommunikation				
Total	382	401	427	514
Ausländer	85	70	105	133
unbekannt	20	48	18	23
Innenarchitektur				
Total	124	64	63	118
Ausländer	13	7	4	22
unbekannt	17	2	15	1
Produkte- und Industriedesign				
Total	234	206	208	310
Ausländer	37	40	52	67
unbekannt	15	13	25	14
Konservierung - Restaurierung				
Total	40	50	56	52
Ausländer	17	21	20	17
unbekannt	4	8	4	1
Gestaltung				
Total	13	75	109	239
Ausländer	1	9	19	69
unbekannt	0	11	12	0
Mehrere Fachrichtungen				
Total	4	3	9	5
Ausländer	1	0	0	1
unbekannt	0	0	1	0
Sport				
Total	154	161	172	148
Ausländer	1	1	1	1
unbekannt	124	127	140	113
Bildende Kunst				
Total	205	334	365	624
Ausländer	21	31	45	131
unbekannt	17	15	22	2
Bildende Kunst				
Total	97	185	213	431
Ausländer	14	26	40	123
unbekannt	10	12	13	2
Lehrerbildung für Kunstfächer				
Total	108	149	152	193
Ausländer	7	5	5	8
unbekannt	7	3	9	0
Musik				
Total	520	774	772	1005
Ausländer	120	179	196	248
unbekannt	0	0	0	132
Musikpädagogik (instrumental und vokal)				
Total	188	276	333	321
Ausländer	40	58	71	59
unbekannt	0	0	0	6
Interpretation/Performance				
Total	52	70	108	114
Ausländer	20	30	46	59
Schul- und Kirchenmusik				
Total	46	64	72	69
Ausländer	3	6	9	7
Dirigieren				
Total	6	10	17	19
Ausländer	0	1	5	3

L2 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: Fachhochschulen, 2000-2003 (Fortsetzung)

Fachbereich Fachrichtung	2000	2001	2002	2003
Spezialausbildungen in Musik				
Total	3	8	12	11
Ausländer	0	1	3	3
Musik allgemein				
Total	210	330	216	460
Ausländer	52	76	60	115
unbekannt	0	0	0	126
Mehrere Fachrichtungen				
Total	15	16	14	11
Ausländer	5	7	2	2
Theater				
Total	60	83	92	75
Ausländer	20	28	34	28
unbekannt	0	3	2	4
Theaterschaffen in den darstellenden Künsten				
Total	53	43	46	47
Ausländer	19	16	16	18
unbekannt	0	3	2	4
Bewegungs-, Sprech- und Stimmerziehung				
Total	7	10	9	7
Ausländer	1	5	3	1
Theater allgemein				
Total	0	30	37	19
Ausländer	0	7	15	8
Mehrere Fachrichtungen				
Total	0	0	0	2
Ausländer	0	0	0	1
Angewandte Linguistik				
Total	28	56	58	49
Ausländer	6	19	16	19
unbekannt	6	4	7	0
Übersetzen				
Total	20	42	45	42
Ausländer	5	15	13	18
unbekannt	4	4	7	0
Dolmetschen				
Total	8	11	10	6
Ausländer	1	2	2	1
unbekannt	2	0	0	0
Angewandte Linguistik allgemein				
Total	0	3	3	1
Ausländer	0	2	1	0
Soziale Arbeit				
Total	471	1079	1314	3442
Ausländer	21	73	102	195
unbekannt	82	237	306	1712
Sozialarbeit				
Total	167	334	581	642
Ausländer	5	23	43	50
unbekannt	76	111	193	217
Sozialpädagogik				
Total	0	36	47	135
Ausländer	0	5	6	15
Soziokulturelle Animation				
Total	15	47	81	90
Ausländer	1	1	5	11
Allgemeine Soziale Arbeit				
Total	289	634	585	2558
Ausländer	15	40	45	118
unbekannt	6	126	113	1495
Mehrere Fachrichtungen				
Total	0	28	20	17
Ausländer	0	4	3	1
Angewandte Psychologie				
Total	206	197	198	239
Ausländer	13	20	19	32
unbekannt	0	0	0	5

L2 Wissenschaftler nach Fachbereichen und Fachrichtungen: Fachhochschulen, 2000-2003 (Schluss)

Fachbereich Fachrichtung	2000	2001	2002	2003
Gesundheit				
Total	17	16	0	1557
Ausländer	7	7	0	174
unbekannt	0	0	0	719
Pflege und Gesundheitserziehung				
Total	14	16	0	663
Ausländer	5	7	0	40
unbekannt	0	0	0	402
Therapie und Rehabilitation				
Total	3	0	0	107
Ausländer	2	0	0	22
Diagnostische/Therapeutische Technik				
Total	0	0	0	13
Ausländer	0	0	0	2
Gesundheit allgemein				
Total	0	0	0	770
Ausländer	0	0	0	109
unbekannt	0	0	0	317
Mehrere Fachrichtungen				
Total	0	0	0	4
Ausländer	0	0	0	1
Lehrkräfteausbildung				
Total	0	0	398	823
Ausländer	0	0	10	26
unbekannt	0	0	3	2
Lehrkräfteausbildung Vorschul- und Primarstufe				
Total	0	0	224	227
Ausländer	0	0	5	6
unbekannt	0	0	2	1
Lehrkräfteausbildung Sekundarstufe I				
Total	0	0	50	59
Ausländer	0	0	4	6
Lehrkräfteausbildung allgemein				
Total	0	0	123	536
Ausländer	0	0	1	14
unbekannt	0	0	1	1
Mehrere Fachrichtungen				
Total	0	0	1	1
Mehrere Fachbereiche				
Total	840	1210	581	430
Ausländer	50	204	63	34
unbekannt	71	53	55	60

M1 Ausländische Wissenschaftler nach Hochschule und Herkunft: universitäre Hochschulen, 2003

Universitäre Hochschule	Afrika	Amerika	Asien	Europa	Ozeanien u. Australien	Total ausländischer Akademiker**	Staat unbekannt	Total aller Akademiker
Universität Basel								
Anzahl	14	45	88	1115	5	1267	18	2977
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser UH, in %	0,5	1,5	3,0	37,7	0,2			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	5,7	7,2	11,2	11,2	7,5			
Universität Bern								
Anzahl	11	51	45	715	13	835	0	3123
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser UH, in %	0,4	1,6	1,4	22,9	0,4			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	4,5	8,1	5,7	7,2	19,4			
Universität Freiburg								
Anzahl	25	20	25	353	0	423	0	1372
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser UH, in %	1,8	1,5	1,8	25,7	0,0			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	10,1	3,2	3,2	3,6	0,0			
Universität Genf								
Anzahl	61	108	82	1191	11	1454	1	3280
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser UH, in %	1,9	3,3	2,5	36,3	0,3			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	24,7	17,2	10,4	12,0	16,4			
Universität Lausanne								
Anzahl	21	42	28	491	1	583	0	1990
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser UH, in %	1,1	2,1	1,4	24,7	0,1			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	8,5	6,7	3,6	4,9	1,5			
Universität Luzern								
Anzahl	0	0	0	35	0	35	0	148
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser UH, in %	0,0	0,0	0,0	23,6	0,0			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	0,0	0,0	0,0	0,4	0,0			
Universität Neuenburg								
Anzahl	13	19	14	216	0	262	0	882
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser UH, in %	1,5	2,2	1,6	24,5	0,0			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	5,3	3,0	1,8	2,2	0,0			
Universität St. Gallen								
Anzahl	0	5	6	469	0	480	0	1087
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser UH, in %	0,0	0,5	0,6	43,1	0,0			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	0,0	0,8	0,8	4,7	0,0			
Universität Zürich								
Anzahl	16	78	126	1490	16	1726	0	4799
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser UH, in %	0,3	1,6	2,6	31,0	0,3			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	6,5	12,4	16,0	15,0	23,9			

M1 Ausländische Wissenschaftler nach Hochschule und Herkunft: universitäre Hochschulen, 2003

Universitäre Hochschule	Afrika	Amerika	Asien	Europa	Ozeanien u. Australien	Total ausländischer Akademiker**	Staat unbekannt	Total aller Akademiker
Università della Svizzera italiana								
Anzahl	0	3	2	159	0	164	0	383
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser UH, in %	0,0	0,8	0,5	41,5	0,0			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	0,0	0,5	0,3	1,6	0,0			
ETH Lausanne								
Anzahl	68	92	151	1 309	2	1 623	0	2 868
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser UH, in %	2,4	3,2	5,3	45,6	0,1			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	27,5	14,6	19,2	13,2	3,0			
ETH Zürich								
Anzahl	18	165	219	2 400	19	2 822	8	6 344
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser UH, in %	0,3	2,6	3,5	37,9	0,3			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	7,3	26,3	27,9	24,1	28,4			
Total								
Anzahl	247	628	786	9 943	67	11 674	27	29 253
Anteil am Total der Wissenschaftler* aller UH, in %	0,8	2,1	2,7	34,0	0,2			
Anteil am Total aller ausl. Wissenschaftler*, in %	2,1	5,4	6,7	85,2	0,6			

* ohne Personen unbekannter Nationalität
** inklusive ausländischer Wissenschaftler unbekannter Nationalität

M2 Ausländische Wissenschaftler nach Hochschule und Herkunft: Fachhochschulen, 2003

Fachhochschulen	Afrika	Amerika	Asien	Europa	Ozeanien u. Australien	Total ausländischer Akademiker**	Staat unbekannt	Total aller Akademiker
Berner Fachhochschule (BFH)								
Anzahl	5	12	1	170	3	191	732	2 036
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser FH, in %	0,4	0,9	0,1	13,0	0,2			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	12,2	7,7	1,9	8,2	27,3			
Fachhochschule Westschweiz (HES-SO/S2)								
Anzahl	31	58	25	576	3	693	2 337	6 061
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser FH, in %	0,8	1,6	0,7	15,5	0,1			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	75,6	37,2	47,2	27,8	27,3			
Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)								
Anzahl	1	10	4	273	1	289	119	2 336
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser FH, in %	0,0	0,5	0,2	12,3	0,0			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	2,4	6,4	7,5	13,2	9,1			
Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ)								
Anzahl	1	9	3	102	2	118	0	1 847
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser FH, in %	0,1	0,5	0,2	5,5	0,1			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	2,4	5,8	5,7	4,9	18,2			
Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana (SUPSI)								
Anzahl	1	5	1	103	0	110	10	516
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser FH, in %	0,2	1,0	0,2	20,4	0,0			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	2,4	3,2	1,9	5,0	0,0			
Fachhochschule Ostschweiz (FHO)								
Anzahl	1	7	0	224	0	232	0	1 524
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser FH, in %	0,1	0,5	0,0	14,7	0,0			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	2,4	4,5	0,0	10,8	0,0			
Zürcher Fachhochschule (ZFH)								
Anzahl	1	31	8	442	0	482	36	2 823
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser FH, in %	0,0	1,1	0,3	15,9	0,0			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	2,4	19,9	15,1	21,3	0,0			
nicht integrierte Fachhochschulen								
Anzahl	0	24	11	181	2	218	138	837
Anteil am Total der Wissenschaftler* dieser FH, in %	0,0	3,4	1,6	25,9	0,3			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	0,0	15,4	20,8	8,7	18,2			
Total								
Anzahl	41	156	53	2 071	11	2 333	3372	17 980
Anteil am Total der Wissenschaftler* aller FH, in %	0,3	1,1	0,3	14,2	0,1			
Anteil am Total aller ausl. Wiss. dieses Kontinents, in %	1,8	6,7	2,3	88,8	0,5			

* ohne Personen unbekannter Nationalität
** inklusive ausländischer Wissenschaftler unbekannter Nationalität

N1 Wissenschaftler nach Personalkategorie und Herkunft: universitäre Hochschulen, 2003

Kontinent	Professor/innen	Übrige Dozierende	Assist. und wiss. Mitarbeitende	Total
Afrika				
Anzahl	5	14	228	247
Verteilung auf Personalkategorien, in %	2,0	5,7	92,3	100,0
Amerika				
Anzahl	73	79	476	628
Verteilung auf Personalkategorien, in %	11,6	12,6	75,8	100,0
Asien				
Anzahl	19	33	734	786
Verteilung auf Personalkategorien, in %	2,4	4,2	93,4	100,0
Europa				
Anzahl	1 035	1 318	7 590	9 943
Verteilung auf Personalkategorien, in %	10,4	13,3	76,3	100,0
Ozeanien und Australien				
Anzahl	6	7	54	67
Verteilung auf Personalkategorien, in %	9,0	10,4	80,6	100,0
ausl. Staat unbekannt/staatenlos				
Anzahl	0	2	1	3
Verteilung auf Personalkategorien, in %	0,0	66,7	33,3	100,0
Total aller ausländischer Wissenschaftler				
Anzahl	1 138	1 453	9 083	11 674
Verteilung auf Personalkategorien, in %	9,7	12,4	77,8	100,0
Schweizer				
Anzahl	1 673	4 367	11 512	17 552
Verteilung auf Personalkategorien, in %	9,5	24,9	65,6	100,0

N2 Wissenschaftler nach Personalkategorie und Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 2003

Kontinent	Professor/innen	Übrige Dozierende	Assist. und Wiss. Mitarbeitende	Total
Afrika				
Anzahl	10	20	11	41
Verteilung auf Personalkategorien, in %	24,4	48,8	26,8	100,0
Amerika				
Anzahl	67	79	10	156
Verteilung auf Personalkategorien, in %	43,0	50,6	6,4	100,0
Asien				
Anzahl	18	22	13	53
Verteilung auf Personalkategorien, in %	34,0	41,5	24,5	100,0
Europa				
Anzahl	598	1 220	253	2071
Verteilung auf Personalkategorien, in %	28,9	58,9	12,2	100,0
Ozeanien und Australien				
Anzahl	4	4	3	11
Verteilung auf Personalkategorien, in %	36,4	36,4	27,3	100,0
ausl. Staat unbekannt/staatenlos				
Anzahl	0	0	1	1
Verteilung auf Personalkategorien, in %	0,0	0,0	100,0	100,0
Total aller ausländischer Wissenschaftler				
Anzahl	697	1 345	291	2 333
Verteilung auf Personalkategorien, in %	29,9	57,7	12,5	100,0
Schweizer				
Anzahl	3 519	7 208	1 548	12 275
Verteilung auf Personalkategorien, in %	28,7	58,7	12,6	100,0

O1 Wissenschaftler nach Beschäftigungsgrad und Staatsangehörigkeit: universitäre Hochschulen, 2003

Kontinent	≦ 5%	5% – 49%	50% – 89%	≧ 90%	Total
Afrika					
Anzahl	0	32	96	119	247
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	0,0	13,0	38,9	48,2	100
Amerika					
Anzahl	12	91	215	310	628
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	1,9	14,5	34,2	49,4	100
Asien					
Anzahl	10	57	359	360	786
Verteilung auf Beschäftigungsgradstufen, in %	1,3	7,3	45,7	45,8	100
Europa					
Anzahl	209	1 708	3 534	4 492	9 943
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	2,1	17,2	35,5	45,2	100
Ozeanien und Australien					
Anzahl	0	5	15	47	67
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	0,0	7,5	22,4	70,2	100
ausl. Staat unbekannt/staatenlos					
Anzahl	0	2	1	0	3
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	0,0	66,7	33,3	0,0	100
Total aller ausländischer Wissenschaftler					
Anzahl	231	1 895	4 220	5 328	11 674
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	2,0	16,2	36,1	45,6	100,0
Schweizer					
Anzahl	610	6 019	5 266	5 657	17 552
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	3,5	34,3	30,0	32,2	100

O2 Wissenschaftler nach Beschäftigungsgrad und Staatsangehörigkeit: Fachhochschulen, 2003

Kontinent	≦ 5%	5% – 49%	50% – 89%	≧ 90%	Total
Afrika					
Anzahl	8	17	6	10	41
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	19,5	41,5	14,6	24,4	100
Amerika					
Anzahl	56	54	13	33	156
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	35,9	34,6	8,3	21,2	100
Asien					
Anzahl	21	11	8	13	53
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	39,6	20,8	15,1	24,5	100
Europa					
Anzahl	785	633	263	390	2 071
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	37,9	30,6	12,7	18,8	100
Ozeanien und Australien					
Anzahl	3	1	2	5	11
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	27,3	9,1	18,2	45,5	100
ausl. Staat unbekannt/staatenlos					
Anzahl	0	0	1	0	1
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	0,0	0,0	100,0	0,0	100
Total aller ausländischer Wissenschaftler					
Anzahl	873	716	293	451	2 333
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	37,4	30,7	12,6	19,3	100,0
Schweizer					
Anzahl	4 795	3 745	1 560	2 175	12 275
Verteilung auf Beschäftigungsgradsstufen, in %	39,1	30,5	12,7	17,7	100